



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen**

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der  
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

**Wissenschaftsrat**

**Tübingen, 1965**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8250**

**Empfehlungen  
des Wissenschaftsrates  
zum Ausbau der  
wissenschaftlichen Einrichtungen**

---

**Teil III**

**Forschungseinrichtungen**

**Band 2**



Empfehlungen des Wissenschaftsrates  
zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Teil III

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen

Akademien der Wissenschaften

Museen und wissenschaftliche Sammlungen

Band 2



1965

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Vorgelegt im April 1965

Gedruckt in der Bundesdruckerei

Bo 19 865 8. 65

## Inhalt

	Seite
Akademien der Wissenschaften	7
A. Gegenstand der Untersuchung	7
B. Die Rolle der Akademien in Geschichte und Gegenwart	8
C. Empfehlungen	11
I. Zu den Aufgaben der Akademien	11
1. Akademiesitzungen	11
2. Veranstaltung von Symposien	12
3. Wissenschaftliche Unternehmungen	12
4. Errichtung von Dauerstellen	13
5. Einrichtung von Instituten	13
6. Preisaufgaben	14
7. Veröffentlichungen	14
8. Verbindung mit anderen Akademien	14
II. Zur Organisation der Akademien	14
1. Einzugsgebiet der Akademien	14
2. Neugründung von Akademien	15
3. Arbeitsgemeinschaft der Akademien der Wissenschaften	15
III. Zur Finanzierung der Akademien	16
D. Übersichten	17
I. Ausgaben der Akademien 1960 bis 1964 und ihre Finanzierung	17
II. Die einzelnen Akademien	17
1. Bayerische Akademie der Wissenschaften	17
2. Akademie der Wissenschaften in Göttingen	18
3. Heidelberger Akademie der Wissenschaften	19
4. Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz	20
Museen und wissenschaftliche Sammlungen als Stätten wissenschaftlicher Forschung	21
A. Aufgaben der Museen	21
I. Sammeln	21
II. Wissenschaftliche Bearbeitung	22
III. Bildungsauftrag	23

	Seite
B. Allgemeine Empfehlungen und ihre Begründung	24
I. Bestand	25
1. Ergänzung und Sicherung des Bestandes	25
2. Darbietung des Bestandes	25
II. Publikationen, Inventarisierung und Dokumentation	26
1. Publikationen	26
2. Inventarisierung und Dokumentation	27
III. Personal	28
1. Wissenschaftlicher Dienst	28
2. Technischer Dienst	30
IV. Sachliche Hilfsmittel	30
1. Bibliothek	30
2. Laboratorien und Photowerkstatt	31
V. Raumbedarf	31
VI. Zentrale Einrichtungen für Untersuchungsmethoden	32
C. Kunstmuseen	34
I. Geschichtliche Entwicklung	34
II. Museumstypen	34
III. Vorschläge zur Organisation	35
1. Austausch von Museumsbeständen	35
2. Zusammenarbeit mit Landesdenkmalämtern und Bibliotheken	36
IV. Wissenschaftliche Bearbeitung der Bestände	36
1. Gegenwärtige Lage	36
2. Spezialisierung	37
3. Besondere Sammelgebiete	38
V. Bibliotheken	38
VI. Phototheken	38
VII. Räumliche Unterbringung	39
1. Raumbedarf	39
2. Museen in historischen Gebäuden	40

	Seite
D. Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, „Verbundmuseen“ und Spezialmuseen	40
I. Kennzeichen der Gruppe	40
II. Aufgaben	41
1. Allgemeine Aufgaben	41
2. Spezielle Aufgaben	41
III. Ausstattung	42
1. Personelle Ausstattung	42
2. Sachliche Ausstattung	42
3. Forschungsmittel	43
IV. Spezielle Bedingungen der einzelnen Museumstypen	43
1. Völkerkundemuseen	43
2. Archäologische Museen	44
3. Volkskundemuseen	44
4. „Verbundmuseen“	44
5. Spezialmuseen	45
E. Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin	45
F. Naturwissenschaftliche und technische Museen	46
I. Lage und Aufgabe	46
II. Die einzelnen Museumstypen	47
1. Botanische, zoologische und paläontologische Museen	47
2. Botanische Gärten	50
3. Geologische und mineralogische Museen	50
4. Anthropologische Museen	50
5. Technische Museen	51
III. Beziehungen zu Hochschulen	51
IV. Grundsätze für den Ausbau	51
1. Wissenschaftlicher Dienst	51
2. Apparative Ausstattung	52
G. Statistische Unterlagen zu Museen, die Stätten wissenschaft- licher Forschung sind (Verzeichnis der Tabellen)	53
Anhang 1: Übersicht über die Forschungseinrichtungen außer- halb der Hochschulen	69
	Band 3
Anhang 2: Statistische Unterlagen (Verzeichnis der Tabellen)	4
Register	89





## Akademien der Wissenschaften

### A. Gegenstand der Untersuchung

Wissenschaftliche Arbeit ist in hohem Grade auf Kommunikation zwischen den Gelehrten, auf Austausch von Beobachtungen und Forschungsergebnissen und auf Diskussion offener Probleme angewiesen. Diese Kommunikation vollzieht sich nicht nur in den vielfältigen Formen der schriftlichen Mitteilung; ihr dienen auch das informelle Gespräch, wissenschaftliche Tagungen, Kolloquien oder Symposien mit engerem oder weiterem Teilnehmerkreis. Aus dem gleichen Grunde haben sich in wohl allen Disziplinen wissenschaftliche Gesellschaften und verwandte Vereinigungen gebildet und pflegen da zu entstehen, wo ein Forschungsgebiet anfängt, sich gegenüber einer älteren, umfassenderen Disziplin zu verselbständigen. Manche dieser Vereinigungen sind regional oder fachlich eng begrenzt, andere ziehen ihren Rahmen weit; viele von ihnen haben internationalen Rang.

Es wird davon abgesehen, die zahlreichen, vielgestaltigen und häufig wechselnden Kommunikationsformen in ihrem gegenwärtigen Bestand hier zu schildern. Doch wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß sie für die wissenschaftliche Arbeit wesentlich, ja schlechthin unentbehrlich sind. Es gehört daher zu den Aufgaben staatlicher Wissenschaftsförderung, ihnen sorgsame Pflege zuzuwenden und mit öffentlichen Mitteln zu helfen, wenn private Initiative und die eigenen Mittel einer Vereinigung nicht ausreichen, um wissenschaftliche Vorhaben von allgemeiner Bedeutung, wie etwa Tagungen mit internationalem Teilnehmerkreis, zu verwirklichen. Wenn Zweifel über die Förderungswürdigkeit bestehen, sollten sich die staatlichen Stellen des Rates der Deutschen Forschungsgemeinschaft bedienen.

Eine nähere Untersuchung verdienen diejenigen der Kommunikation unter Gelehrten gewidmeten Einrichtungen, die traditionell als Akademien der Wissenschaften bezeichnet werden. Entsprechend ihrem vornehmlich im 18. Jahrhundert geprägten Leitbild sind sie als Dauerinstitutionen von öffentlichem Charakter dazu bestimmt, Gelehrte verschiedener Fachrichtungen als Mitglieder zu regelmäßigen, der Aussprache über wissenschaftliche Probleme dienenden Sitzungen zu vereinigen, Publikationen zu veranstalten, Forschungsarbeiten anzuregen und in eigener Verantwortung zu überwachen. Sie haben in Deutschland wie die Universitäten öffentlich-rechtlichen Status mit weitgehenden Selbstverwaltungsrechten und werden überwiegend aus

dem Staatshaushalt des jeweiligen Sitzlandes unterhalten. Aus historischen Gründen erklärt es sich, daß eine gemeinsame nationale Akademie der Wissenschaften sich in Deutschland nicht wie in anderen europäischen Staaten entwickeln konnte. Vielmehr ist eine Mehrzahl von Akademien entstanden, von denen heute einige verschiedener Prägung und verschiedenen Alters ihren Sitz außerhalb der Bundesrepublik haben. Gegenstand der Untersuchung sind demgemäß:

- a) die Bayerische Akademie der Wissenschaften,
- b) die Akademie der Wissenschaften in Göttingen,
- c) die Heidelberger Akademie der Wissenschaften,
- d) die Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz.

Die Beschränkung des Berichts auf diese vier Akademien, die untereinander und mit den anderen wissenschaftlichen Akademien des deutschen Sprachgebiets und vieler anderer Länder in ständiger Verbindung und regem Austausch stehen, rechtfertigt sich durch die von ihnen in ihrem Arbeitsstil gemeinsam festgehaltene Tradition. Doch ist zugleich hervorzuheben, daß es neben ihnen aus älterer und neuerer Zeit verwandte Einrichtungen körperschaftlichen und zumindest halb-öffentlichen Charakters gibt, die gleichfalls Gelehrte verschiedener Fachrichtungen in sich vereinigen und Aufgaben wahrnehmen, die denen der traditionellen Akademien nahekommen, und die dafür einen eigenen Arbeitsstil entwickelt haben. Als Einrichtung dieser Art sei hier die Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen genannt, die, 1950/52 gegründet, seit 1963 eine eigene, ihr von der Landesregierung gegebene Satzung besitzt und für das wissenschaftliche Leben innerhalb und außerhalb der Hochschulen dieses Landes eine erhebliche Bedeutung erlangt hat. Alle derartigen Einrichtungen verdienen, ebenso wie die eingangs behandelten wissenschaftlichen Gesellschaften, staatliche Förderung nach dem Maße ihrer Bedeutung für die Allgemeinheit.

## B. Die Rolle der Akademien in Geschichte und Gegenwart

Es ist hier nicht der Ort, die Entstehungsgeschichte, das Wirken und die Bedeutung der Akademien ausführlich zu behandeln. Hierauf wird nur insoweit eingegangen, als zum Verständnis ihrer gegenwärtigen Situation erforderlich ist.

1. Die ersten Akademien der Wissenschaften im deutschen Sprachgebiet entstanden — abgesehen von der 1652 in Schweinfurt gegründeten „Deutschen Akademie der Naturforscher“, der späteren „Leopoldina“ in Halle — im 18. Jahrhundert: 1700 in Berlin, 1751 in Göttingen, 1759 in München. Fast ein Jahrhundert später folgten die Gründungen in Leipzig (1846) und Wien (1847), 1909 die in Heidelberg.

Die alten Akademien waren landesfürstliche Gründungen, doch war auch die Initiative einzelner Gelehrter — so die von Leibniz im Falle Berlins — mit im Spiel. Im Gegensatz zu wissenschaftlichen Gesellschaften war und blieb der Bestand der Akademien staatlich gewährleistet. Ihre Aufgabe war die Pflege der Wissenschaft im allgemeinen, mit Ausnahme der Lehrtätigkeit, die den Universitäten oblag. Während also der Staat in den Universitäten in erster Linie Ausbildungsstätten für die von ihm benötigten Lehrer, Pfarrer, Richter, Verwaltungsbeamten und Ärzte sah, sollten die Akademien sich der Forschung annehmen. So richteten die älteren Akademien in der ersten Zeit ihres Bestehens Laboratorien und Institute für die naturwissenschaftliche Forschung ein, die die Universitäten damals noch nicht besaßen.

Wertvolle Leistungen vollbrachten die Akademien im 19. und 20. Jahrhundert durch die Planung, Finanzierung und verantwortliche Leitung von großen wissenschaftlichen Gemeinschaftsaufgaben, wie z. B. Editionen und Wörterbuchunternehmen. Sie nahmen sich wissenschaftlicher Aufgaben an, die ein einzelner nicht vollenden kann. Solange das wissenschaftliche Zeitschriftenwesen noch wenig entwickelt war, kam auch der Drucklegung und Verbreitung von Forschungsergebnissen in den Veröffentlichungen der Akademien besondere Bedeutung zu.

Eine wichtige Rolle spielte ferner das in regelmäßigen Sitzungen stattfindende wissenschaftliche Gespräch zwischen den Akademiemitgliedern, einem ausgewählten Kreis von Gelehrten. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder war durch die Satzung begrenzt, ihre Ergänzung erfolgte durch Zuwahl. Die ordentliche Mitgliedschaft stand nur am Ort oder in der Umgebung der Akademie ansässigen Gelehrten offen, auswärtige konnten zu korrespondierenden Mitgliedern gewählt werden.

Im Laufe ihrer Entwicklung gliederten sich die Akademien in zwei Klassen bzw. Abteilungen; die eine war von den philologisch-historischen und die andere von den naturwissenschaftlich-mathematischen Wissenschaften bestimmt. Diese Einteilung ist im Prinzip bis heute beibehalten worden.

2. Die deutschen Akademien haben ihre im 18. Jahrhundert begründete, im 19. Jahrhundert im Zeichen des wissenschaftlichen Positivismus voll ausgebildete Arbeitsweise im wesentlichen unverändert beibehalten. Ihre Rolle hat sich im wissenschaftlichen Leben des 20. Jahrhunderts merklich verändert. In dem Maße, in dem die Universitäten und die anderen wissenschaftlichen Hochschulen die Forschung zu ihrer eigenen Aufgabe machten und in dem sich außerdem die Forschungsarbeit, vor allem in den Naturwissenschaften, in eine

Vielzahl von Instituten verlagerte, hörten die Akademien auf, alleinige Träger und verantwortliche Zentren solcher Arbeit zu sein. Forschungsinstitute wurden nicht bei den Akademien, sondern teils im Zusammenhang mit der Lehraufgabe der Hochschulen bei diesen, teils als selbständige Einrichtungen errichtet. Die Gründung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, der jetzigen Max-Planck-Gesellschaft, im Jahre 1911 als Trägerin einer großen Zahl reiner Forschungsinstitute bedeutet in dieser Hinsicht auch einen Einschnitt in der Geschichte der Akademien, die seitdem mit wenigen Ausnahmen auf die Errichtung und Unterhaltung eigener Institute verzichtet und nur fallweise Arbeitsstellen für ihre wissenschaftlichen Unternehmungen, vor allem im Bereich der Geisteswissenschaften, gebildet haben. Auch die in den letzten Jahrzehnten immer wichtiger gewordene Aufgabe einer zentralen Instanz für Fragen der Forschungsförderung, die allen Forschern, nicht nur den Mitgliedern einer gelehrten Körperschaft, zugute kommen muß und dabei auch eigene Initiative entwickeln und Schwerpunkte bilden soll, konnte von den Akademien schon wegen ihres regional beschränkten Arbeitsbereichs nicht wahrgenommen werden. Diese Aufgabe liegt heute in den Händen der Deutschen Forschungsgemeinschaft, deren Senat sich im übrigen der gemeinsamen Belange der Forschung in der Bundesrepublik annimmt.

Sahen sich die Akademien hiernach in Deutschland von den wichtigsten Aufgaben abgeschnitten, die in der modernen Gesellschaft als zentrale Selbstverwaltungsaufgaben der Forschung wahrzunehmen sind und die in anderen Ländern heute teils (wie vor allem in den östlichen Staaten) durch Akademien, teils durch Forschungsräte, nationale Forschungszentren usw. (wie in Großbritannien, Frankreich) wahrgenommen werden, so war auch die politische Geschichte ihrer Entfaltung nicht günstig. Insbesondere der Zusammenbruch im Jahre 1945 traf sie hart. Die älteste, größte und wissenschaftlich bedeutendste unter ihnen, die Preußische Akademie der Wissenschaften, nimmt seit der Teilung Deutschlands und Berlins in stark verwandelter Gestalt nur noch in beschränktem Umfang als Partner an gemeinsamen wissenschaftlichen Unternehmen teil. Von den sechs Akademien des deutschen Sprachgebiets, die in dem 1893 gegründeten „Kartell“ zusammengefaßt waren, liegen im Gebiet der Bundesrepublik: Göttingen, Heidelberg und München. Zu ihnen trat 1949 als Neugründung die Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Sie verkörpert insofern einen etwas abweichenden Typus, als sie ihre Mitglieder nicht nur aus einer Region, sondern aus der ganzen Bundesrepublik beruft, und als sie zum ersten Mal in Deutschland auch eine Literaturklasse umfaßt. Diese vier Akademien sind durch eine lose Arbeitsgemeinschaft mit wechselndem Vorsitz verbunden.

Die gegenwärtige Stellung der vier Akademien ist die von gelehrten Körperschaften mit begrenzter Mitgliederzahl und beschränkten Aufgaben, in deren Mittelpunkt die wissenschaftliche Kommunikation steht. Ihre über ihren Mitgliederkreis hinausweisende Bedeutung für die deutsche Wissenschaft liegt in den von ihnen angeregten und unter ihrer Verantwortung geführten wissenschaftlichen Unternehmungen. Außerdem unterhalten sie ihrer Tradition folgend vielfältige Beziehungen zu verwandten Einrichtungen des Auslands.

### C. Empfehlungen

Der Wissenschaftsrat stand, wie bei allen anderen der Forschung dienenden Einrichtungen der Bundesrepublik, so auch bei der Untersuchung der Lage der Akademien vor der Frage, welcher Platz ihnen im Gesamtgefüge dieser Einrichtungen zukommt und künftig zukommen sollte. Er hält es für richtig, das geschichtlich Gewordene mit seinen für das wissenschaftliche Leben wichtigen Traditionswerten zu respektieren, also die Eigenständigkeit der Akademien und ihren besonderen rechtlichen Status anzuerkennen. Aber auch die geschichtlichen Kräfte, die die Bildung einer nationalen Akademie der Wissenschaften mit zentralen Aufgaben der Forschungsförderung verhindert haben, lassen sich nicht verleugnen, die Errichtung anderer Träger für diese Aufgaben nicht rückgängig machen. Bleibt hiernach der Wirkungsbereich der Akademien beschränkt, so kommt es darauf an, innerhalb dieses Bereiches diejenigen Aufgaben zu betonen, für die sich die Akademien besser als andere Einrichtungen eignen und deren Erfüllung der ganzen deutschen Wissenschaft zugute kommt, und die Organisationsprinzipien der Akademien darauf abzustellen. Unter diesen Gesichtspunkten sind die folgenden Empfehlungen entwickelt worden.

#### C. I. Zu den Aufgaben der Akademien

##### I. 1. Akademiesitzungen

Die Vereinigung eines Kreises von Gelehrten verschiedener Disziplinen zu regelmäßigem wissenschaftlichem Austausch und Gespräch wird sich trotz der sich aus der Spezialisierung ergebenden Schwierigkeiten der Verständigung anregend auf die Forschung auswirken, sofern die in den Sitzungen verhandelte Thematik auf die für mehrere Disziplinen gemeinsam wichtigen Probleme zugeschnitten wird, und zwar stärker als das heute oft der Fall ist. Diese belebende Wirkung kann sich zu gemeinsamen Arbeiten verdichten, kann aber auch in Einzeluntersuchungen außerhalb der Akademie ihre Früchte tragen.

## I. 2. Veranstaltung von Symposien

Ebenso wichtig wie das regelmäßige Gespräch zwischen Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen ist die Veranstaltung von Kolloquien oder Symposien über ein aktuelles Thema, zu denen ein kleiner Kreis von Gelehrten des In- und Auslands geladen wird. Wie sich gezeigt hat, sind auch die Akademien der Wissenschaften hierfür ein geeigneter Ort. Die Veranstaltung von Symposien sollte deshalb in ihr regelmäßiges Arbeitsprogramm aufgenommen werden; sie müßten in der Lage sein, die Kosten hierfür aus ihren Etats zu tragen.

## I. 3. Wissenschaftliche Unternehmungen

Die Akademien sollten in erster Linie solche wissenschaftlichen Unternehmungen unterstützen, die von einzelnen Forschern oder im Rahmen eines Hochschul- oder sonstigen Forschungsinstituts nicht durchgeführt werden können. Die Herausgabe großer Editionen, Corpora, Wörterbücher u. ä. war schon von jeher ihr besonderes Verdienst. Diese Tradition, die sich nicht auf den Bereich der Geisteswissenschaften zu beschränken braucht, sollte fortgesetzt werden.

Dafür kommen vorzugsweise solche Unternehmungen in Frage,

- a) deren Dauer voraussichtlich über die Lebenszeit eines Forschers hinausgeht, oder
- b) die von mehreren Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen gemeinsam bearbeitet werden, auch wenn sie von kürzerer Dauer sind, oder
- c) die auf Fachgebieten liegen, die an den Universitäten nicht gepflegt werden.

Die Akademie, die eine Unternehmung beginnt, sollte für deren ganze Dauer voll verantwortlich sein und auch die Sorge für die Fortsetzung bei Ausscheiden eines Mitglieds übernehmen. Die Verantwortung für jedes Vorhaben sollte einer Kommission übertragen sein, die aus mehreren sachverständigen Gelehrten, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einer Akademie, besteht. Die bei der Aufnahme neuer Projekte gebotene Prüfung wird es vielfach erfordern, auswärtige Gelehrte zur Begutachtung heranzuziehen.

Für die Finanzierung ihrer Unternehmungen sollten die Akademien künftig grundsätzlich allein verantwortlich sein, ohne daß hierfür andere öffentliche Mittel, z. B. der Deutschen Forschungsgemeinschaft, ständig in Anspruch genommen werden müssen. Dazu bedarf es einer Abstimmung der Akademien und der Deutschen Forschungsgemeinschaft über die Zweckmäßigkeit der Finanzierung im Einzelfall (vgl. S. 16f.).

Eine mehr oder weniger schematische Aufteilung der der Akademie zur Verfügung stehenden Mittel auf ihre Fachgruppen oder gar auf

die einzelnen Mitglieder für deren individuelle Forschungsarbeit ist abzulehnen. Die Mittel der Akademie dürfen nicht dazu dienen, die einem Wissenschaftler an einer Hochschule oder an einem Institut für seine Forschungstätigkeit zugewiesenen Sachmittel zu erhöhen; sind diese Mittel unzureichend, so muß der Haushaltsansatz erhöht werden. Forschungsvorhaben, deren Umfang über die normale Forschungstätigkeit eines Instituts hinausgeht, die jedoch nicht die zuvor dargestellten Merkmale einer Akademieunternehmung besitzen, müssen durch zusätzliche Finanzierungshilfen anderer Stellen, nicht aber der Akademien ermöglicht werden. Die Übung einiger Akademien, ihren Mitgliedern auch in solchen Fällen Finanzierungshilfe zu leisten, ist zwar aus der geschichtlichen Entwicklung zu verstehen, entspricht aber nicht mehr dem heutigen System der Forschungsfinanzierung; sie führt zu einer höchst unrationellen Zersplitterung der Mittel und liegt weder im Gesamtinteresse der Wissenschaft noch im Interesse der Akademien selbst.

#### I. 4. Errichtung von Dauerstellen

Die Betreuung langfristiger größerer Unternehmungen durch die Akademien bedingt vielfach, daß hierfür angemessen dotierte Dauerstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Für die Leiter der Arbeitsstellen für langfristige Unternehmungen sind Beamtenstellen erforderlich. Der hier noch bestehende erhebliche Mangel muß behoben werden.

Für Forscher auf Gebieten, die an den Hochschulen in der Regel nicht gepflegt werden, und für hervorragende Gelehrte, deren Tätigkeit sich auf die Forschung beschränkt, besteht ein Bedürfnis nach Dauerstellen, die ihnen geeignete Wirkungsmöglichkeiten bieten. Für diese Fälle sollten an den Akademien in beschränktem Umfang Stellen für habilitierte und nichthabilitierte Wissenschaftler eingerichtet werden.

#### I. 5. Einrichtung von Instituten

Die Einrichtung solcher Stellen sollte in der Regel nicht dazu führen, daß die Akademien größere Forschungsinstitute, insbesondere auf dem Gebiet der Naturwissenschaften, unterhalten. Wie schon erwähnt, sind in der Bundesrepublik im Gegensatz zu manchen anderen Ländern Forschungsinstitute bei den wissenschaftlichen Hochschulen, bei der Max-Planck-Gesellschaft und bei anderen Trägern angesiedelt worden, nicht aber bei den Akademien der Wissenschaften. Die Gründung von größeren Instituten auch an den Akademien würde meist die vorhandenen Kräfte und Mittel zersplittern und vielfach die Möglichkeiten der Akademien übersteigen.



## I. 6. Preisaufgaben

Nach wie vor gehört es zu den Aufgaben der Akademien, durch die Stellung von Preisaufgaben Forschungsarbeiten anzuregen. Hierfür sollten Mittel bereitgestellt werden.

## I. 7. Veröffentlichungen

Es sollte den Akademien freistehen und finanziell ermöglicht werden, ihre traditionellen Veröffentlichungen in eigener Verantwortung weiterzuführen. Dasselbe gilt für die Veröffentlichung von Ergebnissen der Akademieunternehmen und der Symposien.

Bei diesem Vorschlag wird nicht verkannt, daß die Akademieveröffentlichungen heute im allgemeinen eine geringere Wirkung haben als früher, vor allem im Ausland. Wertvolle Beiträge finden oftmals keine Beachtung, da diese in den Fachzeitschriften, nicht aber in den Akademieveröffentlichungen gesucht werden. Deswegen ist zu erwägen, die Veröffentlichungen der Akademien teilweise zusammenzulegen und nach Fächern aufzuteilen.

Die Gründung von wissenschaftlichen Fachzeitschriften sollte nicht zum Aufgabenbereich der Akademien gehören.

## I. 8. Verbindung mit anderen Akademien

Die traditionelle Pflege der Beziehungen zu den Gelehrten des In- und Auslands und vor allem zu den anderen Akademien — auch in Berlin und Mitteldeutschland — wird weiterhin eine wichtige Aufgabe der Akademien bleiben.

## C. II. Zur Organisation der Akademien

Die Anerkennung der Eigenständigkeit der Akademien gebietet, daß es jeder von ihnen überlassen bleiben muß, ihre geschichtlich überkommenen Prinzipien der inneren Organisation so fortzuentwickeln, wie es ihre Aufgaben erfordern. Der Wissenschaftsrat kann sich daher auf wenige im allgemeinen Interesse liegende Fragen beschränken.

### II. 1. Einzugsgebiet der Akademien

Die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft sind bei den vier Akademien verschieden geregelt. Die drei älteren Akademien sind an das Regionalprinzip oder sogar an das Lokalprinzip gebunden, d. h., daß die ordentlichen Mitglieder ihren Wohnsitz am Ort der Akademie oder in einer benachbarten Region haben müssen. Für die Bayerische Akademie gilt, daß die ordentlichen Mitglieder ihren Wohnsitz in Bayern, etwa die Hälfte von ihnen in München haben müssen. Die Akademien in Göttingen und Heidelberg hielten bis vor wenigen

Jahren noch am Lokalprinzip fest; erst seit kurzem können auch Gelehrte aus Norddeutschland bzw. aus Baden-Württemberg als Mitglieder zugewählt werden. Die Akademie in Mainz dagegen kennt keine solchen satzungsmäßigen Beschränkungen und hat ihre Mitglieder von Anfang an aus dem gesamten Bundesgebiet gewählt.

Die gegenwärtigen Regelungen der drei älteren Akademien schränken die Zuwahl auf einen relativ begrenzten Kreis von Gelehrten ein. Viele Wissenschaftler haben daher trotz ihrer Leistungen kaum die Möglichkeit, in einer Akademie mitzuarbeiten. Es wird daher angeregt, die Einzugsgebiete der Akademien so festzulegen, daß dieser Nachteil vermieden wird. Dabei könnte berücksichtigt werden, daß in Nordrhein-Westfalen die Arbeitsgemeinschaft für Forschung akademieähnliche Aufgaben wahrnimmt.

Das Lokalprinzip erleichtert es den Mitgliedern einer Akademie, regelmäßig zu Akademiesitzungen zusammenzukommen. Bei den heutigen Verkehrsverhältnissen braucht die Entfernung der auswärtigen Mitglieder vom Ort der Akademie die Teilnahme an den Sitzungen in der Regel nicht mehr zu hindern. Es wird jedoch von den Akademien zu prüfen sein, ob der Sitzungsturnus geändert werden sollte, etwa dahingehend, daß — wie bereits in Mainz — die Sitzungen vierteljährlich, aber mit mehrtägiger Dauer stattfinden.

## II. 2. Neugründung von Akademien

Werden die Einzugsgebiete der Akademien wie vorgeschlagen geändert, so besteht kein Bedürfnis, neue Akademien der Wissenschaften zu gründen. Neugründungen wären aber auch schon aus dem Gesichtspunkt der Konzentration der Kräfte nicht zweckmäßig: Die Akademien streben ihrer Tradition gemäß nach wie vor an, bei sich Forscher von besonderem Ansehen zu vereinigen. Hierfür dürften die bestehenden Akademien, auch wenn die Zahl ihrer Mitglieder begrenzt bleibt, ausreichen, zumal wenn in verstärktem Umfang zu den Kommissionsarbeiten auch Nichtmitglieder hinzugezogen werden.

## II. 3. Arbeitsgemeinschaft der Akademien der Wissenschaften

Die vier Akademien haben eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. Welche Form diese Arbeitsgemeinschaft annehmen soll und welche Aufgaben ihr übertragen werden sollen, muß der Entscheidung der Akademien überlassen bleiben. Eine solche Zusammenarbeit dürfte um so wichtiger werden, je mehr sich die Akademien wieder der oben gekennzeichneten Aufgaben (vgl. S. 12) annehmen. Für größere, über die personellen und finanziellen Kräfte einer einzelnen Akademie hinausgehende Unternehmungen sollten sich mehrere oder alle Akademien zu gemeinsamer Trägerschaft zusammenschließen, wie dies bereits bei der früher von der Preußischen Akademie der Wissen-

schaften getragenen Patristischen Kommission geschieht. In anderen Fällen wird es erforderlich sein, Arbeitsvorhaben unter den Akademien abzustimmen.

### C. III. Zur Finanzierung der Akademien

1. Die vier Akademien sind Landeseinrichtungen und werden in erster Linie aus den Staatshaushalten der Sitzländer finanziert. Seit dem Zweiten Weltkrieg sind indessen über die von den Akademien als unzureichend empfundene Finanzhilfe des Sitzlandes hinaus weitere Finanzierungsquellen erschlossen worden. So ist für eine große Zahl langfristiger Akademieunternehmungen die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit jährlich neu zu bewilligenden, faktisch aber zur Dauereinrichtung gewordenen Zuschüssen eingesprungen. Seit einigen Jahren gewährt auch der Bund den vier Akademien Zuschüsse zur Durchführung bedeutsamer Forschungsvorhaben.

Diese Methode der Mischfinanzierung ist wenig übersichtlich und führt zu recht ungleichmäßigen Ergebnissen. Sie kann nicht als zweckmäßig angesehen werden. Die Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft muß, wie das ihrem Arbeitsprinzip entspricht, im allgemeinen auf besondere und zeitlich begrenzte Forschungsvorhaben beschränkt bleiben. Für die Bundeshilfe fehlt es an einer speziellen Zweckbestimmung. Auf längere Sicht sollte daher eine Rückkehr zu dem einfacheren und klareren Prinzip angestrebt werden, daß jede Akademie ihren vollen ordentlichen Finanzbedarf aus den von ihrem Sitzland gewährten Mitteln zu decken vermag. Das setzt voraus, daß einerseits die Akademien ihren fortdauernden Finanzbedarf unter Berücksichtigung der hinsichtlich ihrer Aufgaben gegebenen Empfehlungen überprüfen und neu feststellen, andererseits die Sitzländer sich bereit erklären, die Erhöhung der Zuschüsse, die sich dabei ergibt, zu übernehmen.

Im Etat jeder Akademie sind — neben den allgemeinen Betriebsausgaben, Geschäftsbedürfnissen und Personalausgaben — ausreichende Mittel für folgende Aufgaben vorzusehen:

Akademiesitzungen,  
wissenschaftliche Unternehmungen,  
Symposien,  
Veröffentlichungen,  
Preisausschreiben.

2. Von 1968 an sollten die Akademien wissenschaftliche Unternehmungen, die nicht die oben dargestellten Merkmale eines Akademieunternehmens besitzen, nicht mehr finanzieren. Bis dahin sollte mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft oder anderen zuständigen Stellen geklärt werden, wie solche zur Zeit laufenden Unternehmungen

gen, die 1967 nicht beendet sein werden, weiter finanziert werden können. Außerdem sollte bis 1967 zwischen der Arbeitsgemeinschaft der Akademien und der Deutschen Forschungsgemeinschaft festgelegt werden, welche der wissenschaftlichen Unternehmungen, deren Dauer über die Lebenszeit eines Forschers hinausgeht und die zur Zeit von der Deutschen Forschungsgemeinschaft betreut und finanziert werden, von den Akademien übernommen werden können.

## D. Übersichten

### D. I. Ausgaben der Akademien 1960 bis 1964 und ihre Finanzierung

Ausgaben	1960 1)	1961 2)	1962	1963	1964
	Ist				Soll
Einnahmen	1000 DM				
Ausgaben insgesamt	2 866	3 890	4 240	4 647	5 818
davon: Fortdauernde Ausgaben	2 418	3 344	4 206	4 426	5 018
Einmalige Ausgaben	448	546	34	221	800
Einnahmen insgesamt	2 994	3 857	4 281	4 908	5 818
davon: Zuschüsse des Bundes	1 501	1 478	1 551	1 586	1 519
Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg	180	169	275	293	308
Zuschüsse des Freistaates Bayern	693	1 075	1 218	1 504	2 807
Zuschüsse des Landes Niedersachsen	91	200	300	300	300
Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz	357	358	650	650	400
Ubrige Einnahmen	172	577	287	575	484

1) Akademien in Göttingen, Mainz und München 9 Monate. — 2) Akademie in Heidelberg 9 Monate.

## D. II. Die einzelnen Akademien

### II. 1. Bayerische Akademie der Wissenschaften

Gründungsjahr: 1759

Satzungsmäßige Aufgaben:

„Die Akademie pflegt den wissenschaftlichen Gedankenaustausch unter ihren Mitgliedern und die Beziehungen zu gelehrten Körperschaften und wissenschaftlichen Institutionen des In- und Auslandes. Sie gründet und unterhält eigene Forschungseinrichtungen, sie betreut größere wissenschaftliche Unternehmungen, sie unterstützt die selbständigen Forschungen ihrer Mitglieder, sie fördert die Forschungsarbeiten anderer und regt solche Arbeiten an, insbesondere durch die Stellung von Preisaufgaben“ (§ 1 Ziff. 2 der Satzung).

Klasseneinteilung:

Philosophisch-historische Klasse

Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Satzungsmäßige Höchstzahl der Mitglieder:

35 ordentliche Mitglieder je Klasse

80 korrespondierende Mitglieder je Klasse

8 Ehrenmitglieder

Rechtsform:

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Ausgaben 1960 bis 1964 und ihre Finanzierung:

Ausgaben Einnahmen	1960 1)	1961	1962	1963	1964
	Ist				Soll
1000 DM					
Ausgaben insgesamt	1 105	1 606	1 843	2 212	3 473
davon: Fortdauernde Ausgaben	1 105	1 606	1 843	2 192	2 673
Einmalige Ausgaben	—	—	—	20 <sup>2)</sup>	800
Einnahmen insgesamt	1 105	1 642	1 886	2 296	3 473
davon: Zuschüsse des Freistaates Bayern	693	1 075	1 218	1 504	2 807
Zuschüsse des Bundes	326	494	582	644	550
Ubrige Einnahmen	86	73	86	148	116

1) 9 Monate. — 2) außerdem ein Haushaltsrest von 130 000 DM, der vom Freistaat Bayern bereitgestellt ist.

## II. 2. Akademie der Wissenschaften in Göttingen

Gründungsjahr: 1751

Satzungsmäßige Aufgaben:

„Die Akademie der Wissenschaften in Göttingen hat die Aufgabe, in eigener Arbeit und im Zusammenwirken mit den gelehrten Körperschaften des In- und Auslandes der Wissenschaft zu dienen“ (§ 1 der Satzung).

Klasseneinteilung:

Mathematisch-physikalische Klasse

Philologisch-historische Klasse

Satzungsmäßige Höchstzahl der Mitglieder:

35 ordentliche Mitglieder je Klasse

80 korrespondierende Mitglieder je Klasse

einige Ehrenmitglieder

Rechtsform:

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Ausgaben 1960 bis 1964 und ihre Finanzierung:

Ausgaben	1960 1)	1961	1962	1963	1964
	Ist				Soll
Einnahmen	1000 DM				
Ausgaben insgesamt (= fortdauernde Ausgaben)	321	509	603	595	597
Einnahmen insgesamt	313	509	605	601	597
davon: Zuschüsse des Landes Niedersachsen	91	200	300	300	300
Zuschüsse des Bundes	219	296	293	293	293
Übrige Einnahmen	3	13	12	8	4

1) 9 Monate.

II. 3. Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Gründungsjahr: 1909

Satzungsmäßige Aufgaben:

„Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften .... ist eine .... Vereinigung von Gelehrten zu dem Zweck, die Wissenschaft zu pflegen, sie durch Forschungen zu erweitern, wissenschaftliche Unternehmungen anzuregen und zu unterstützen“ (§ 1 Abs. 1 der Satzung).

Klasseneinteilung:

Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Philosophisch-historische Klasse

Satzungsmäßige Höchstzahl der Mitglieder:

35 ordentliche Mitglieder je Klasse

50 korrespondierende Mitglieder je Klasse

6 Ehrenmitglieder

Rechtsform:

„Rechtsfähige öffentlich-rechtliche Vereinigung“ (§ 1 Abs. 1 der Satzung)

Ausgaben 1960 bis 1964 und ihre Finanzierung:

Ausgaben	1960	1961 1)	1962	1963	1964
	Ist				Soll
Einnahmen	1000 DM				
Ausgaben insgesamt (= fortdauernde Ausgaben)	406	468	698	774	891
Einnahmen insgesamt	406	478	698	774	891
davon: Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg	180	169	275	293	308
Zuschüsse des Bundes	219	298	293	263	293
Übrige Einnahmen	7	11	130	218	290

1) 9 Monate.

## II. 4. Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz

Gründungsjahr: 1949

Satzungsmäßige Aufgaben:

Die Akademie „dient der Pflege der Wissenschaften und der Literatur und wirkt auf diese Weise für die Bewahrung und Förderung der Kultur . . . . Die Akademie erfüllt ihre Aufgabe insbesondere

- a) durch Gemeinschaftsarbeiten und Einzelarbeiten ihrer Mitglieder,
- b) durch Förderung der ihr angeschlossenen Unternehmungen,
- c) durch Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen,
- d) durch Pflege der Beziehungen zu den wissenschaftlichen und literarischen Körperschaften des Auslandes,
- e) durch Stellungnahme zu Fragen des geistigen Lebens,
- f) durch Ausschreibung von Preisaufgaben und Vergebung von Auszeichnungen“ (§ 1 der Satzung).

Klasseneinteilung:

Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse

Geistes- und sozialwissenschaftliche Klasse

Klasse der Literatur

Satzungsmäßige Höchstzahl der Mitglieder:

25 ordentliche Mitglieder je Klasse

50 korrespondierende Mitglieder je Klasse

Ehrenmitglieder

Rechtsform:

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Ausgaben 1960 bis 1964 und ihre Finanzierung:

Ausgaben	1960 1)	1961	1962	1963	1964
	Ist				Soll
Einnahmen	1000 DM				
Ausgaben insgesamt	1 034	1 307	1 096	1 066	857
davon: Fortdauernde Ausgaben	586	761	1 062	865	857
Einmalige Ausgaben	448	546	34	201	—
Einnahmen insgesamt	1 170	1 228	1 092	1 237	857
davon: Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz	357	358	650	650	400
Zuschüsse des Bundes	737	390	383	386	383
Übrige Einnahmen	76	480	59	201	74

1) 9 Monate.

## Museen und wissenschaftliche Sammlungen als Stätten wissenschaftlicher Forschung

Der Wissenschaftsrat hat die Museen und wissenschaftlichen Sammlungen in seine Untersuchungen einbezogen, weil sie auf vielen Gebieten wertvolle und unentbehrliche Forschungsarbeit leisten. Seinem Auftrag entsprechend müssen sich die Empfehlungen auf die Förderung der wissenschaftlichen Arbeit dieser Einrichtungen beschränken. Deshalb können hier nicht alle Museen berücksichtigt werden (vgl. S. 24f.).

Die Untersuchungen erstrecken sich auf drei Gruppen von Museen, und zwar auf

1. Kunstmuseen,
2. Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, „Verbundmuseen“ und Spezialmuseen,
3. naturwissenschaftliche und technische Museen.

Diese Gliederung ist ein Behelf, sie schließt Überschneidungen nicht aus. Jede der Gruppen wird näher dargestellt.

Die Empfehlungen beanspruchen auch über den Kreis der hier erwähnten Museen hinaus ein gewisses Maß von Gültigkeit. Jedes Museum stellt zumindest potentiell einen Baustein im Gesamtgefüge der von den Museen gepflegten Wissenschaften dar, auch wenn die Bestände nach Umfang und Wert verschieden sind und wenn sie aus materiellen, finanziellen und persönlichen Gründen unterschiedlich genutzt werden.

Konkrete Maßnahmen für einzelne Museen werden im folgenden nur ausnahmsweise und beispielhaft vorgeschlagen. Doch werden diese Empfehlungen auch den Trägern anderer Museen Hinweise geben, unter welchen Gesichtspunkten sie selbst die Lage ihrer Museen prüfen und Vorstellungen über deren Förderung entwickeln können.

### A. Aufgaben der Museen

#### A. I. Sammeln

Grundlage jeder Museumsarbeit ist das Sammeln, die sinnvolle Erweiterung des vorhandenen Besitzes. Dazu gehört es, die kulturhistorische, künstlerische oder naturwissenschaftliche Be-



deutung der Gegenstände zu erkennen, eine Funktion, die nicht ohne wissenschaftliche Kenntnisse und Arbeitsmethoden ausgeübt werden kann.

Ein Teil der Museen ist an der Bergung von Objekten unmittelbar und aktiv beteiligt, am eigenen Standort, im weiteren Gebiet, auch im Ausland. Gerade die Sicherung naturwissenschaftlicher, archäologischer, historischer und künstlerischer Werte schafft eine wesentliche Voraussetzung für die wissenschaftliche Bearbeitung.

#### A. II. Wissenschaftliche Bearbeitung

Museumsbestände haben als Anschauungsmaterial und als Objekte wissenschaftlicher Forschung für viele wissenschaftliche Disziplinen Bedeutung.

Die wissenschaftliche Forschung eines Museums geht zunächst von der Bearbeitung der eigenen Bestände aus. Sie schlägt sich in Inventaren, kritischen Karteien und Katalogen nieder. Bei den kunst- und kulturgeschichtlichen Museen bildet die Erarbeitung kritischer Kataloge die grundlegende Forschungsaufgabe, aus der die Einzelforschungen hervorgehen. In den naturwissenschaftlichen Museen finden bestimmte systematische Bereiche der Naturwissenschaften — der Entwicklung der letzten Jahrzehnte folgend — zunehmend ihren Schwerpunkt, zum Teil deshalb, weil nur dort genügend Forschungsmaterial greifbar ist. Zu ihrer Forschungstätigkeit gehört insbesondere die Bestimmung und Einordnung wissenschaftlicher Gegenstände (Taxionomie).

Die wissenschaftliche Arbeit kann sich aber nicht auf die eigenen Bestände beschränken, sondern bedarf des Vergleiches mit anderen Sammlungen. Die Museen müssen daher Bestände anderer Sammlungen in die eigene Forschung einbeziehen, ebenso wie sie ihre Bestände der Forschung erschließen und den Wissenschaftlern in aller Welt zugänglich machen müssen. Nach einer angemessenen, nicht übermäßig langen Frist müssen die Museumsobjekte auch für wissenschaftliche Veröffentlichungen durch Nichtangehörige des Museums zur Verfügung stehen.

Die Forschungsergebnisse der Museen werden in Publikationen erkennbar. Sie sind ein maßgebliches Kriterium für den wissenschaftlichen Rang eines Museums.

Die deutsche Forschung war früher in der Systematik der Sammlungskataloge führend. Vor rund 80 Jahren haben Museen wie die in Schwerin und Kassel mit dem Typus des „catalogue

raisonné“ Muster geschaffen, die sich ein halbes Jahrhundert lang die großen Museen auch der Neuen Welt zum Vorbild genommen haben. Diese Geltung hat Deutschland seit den 30er Jahren verloren.

Die ständig vordringende Forschung nötigt zu immer neuer Überprüfung der Bestimmung jedes einzelnen Stückes. Das Wissen hat sich vermehrt und präzisiert, die Entwicklung vielseitiger Methoden hat die Ansprüche gesteigert, die Literatur ist nahezu unübersehbar geworden. So hat die Wissenschaft auch hier einen Stand hoher Spezialisierung erreicht. Mit dieser Entwicklung haben die meisten deutschen Museen nicht Schritt halten können.

### A. III. Bildungsauftrag

Gleichrangig neben der Forschungsaufgabe der Museen steht ihr Bildungsauftrag. Sie nehmen insbesondere pädagogische Aufgaben für die interessierte Öffentlichkeit und die Schulen wahr. Viele Museen leisten gerade auf diesem Gebiet Hervorragendes; als Beispiele seien das Museum Folkwang in Essen, das Übersee-Museum in Bremen, die Städtischen Museen in Mannheim und München genannt. Ratschläge für diese Aufgabe zu geben, die in höchstem Maße die Förderung durch öffentliche Mittel verdient, gehört nicht zum Auftrag des Wissenschaftsrates. Auf die UNESCO-Publikation über die Öffentlichkeitsarbeit der Museen wird hingewiesen<sup>1)</sup>.

Die verschiedenartigen Aufgaben des Museums — wissenschaftliche Bearbeitung und Bildungsauftrag — wirken anregend, aber auch hindernd aufeinander ein. Das gilt für die Anschaffung von Objekten, für die Darbietung der Schausammlung und im besonderen Maße für die Beanspruchung des wissenschaftlichen Personals. Es ist weder möglich noch wünschenswert, die mit wissenschaftlichen Aufgaben betrauten Kräfte des Museums von Aufgaben der Volksbildung zu entbinden. Im Museum bietet sich in besonderem Maße die Möglichkeit, der breiteren Öffentlichkeit eine Vorstellung von der Strenge wissenschaftlicher Arbeit zu vermitteln. Die Mitarbeit der wissenschaftlichen Fachkräfte der Museen — und auch der Hochschulen — bei allgemeinbildenden Vorträgen und Führungen ist deshalb erwünscht und auch für sie selbst anregend und fördernd.

<sup>1)</sup> Deutsche UNESCO-Kommission (Hrsg.), Die Öffentlichkeitsarbeit der Museen. Köln 1964.

Mitarbeiter für  
die Bildungs-  
aufgabe

Diese Beanspruchung sollte aber in Grenzen gehalten werden, die es dem wissenschaftlichen Stab des Museums ermöglichen, sich im erforderlichen Umfang der wissenschaftlichen Bearbeitung der Bestände und anderen Forschungsaufgaben zu widmen. Um die Museen in die Lage zu versetzen, ihre doppelte Aufgabe als Bildungsstätte und als Stätte der Forschung zu erfüllen, ist es erforderlich, das Personal der Museen durch wissenschaftlich vorgebildete, an der Bildungsaufgabe besonders interessierte Kräfte zu ergänzen. Bei großen Museen wird es sich empfehlen, geeignete Persönlichkeiten hauptamtlich für die pädagogische Arbeit einzusetzen. Die Zahl der in diesem Bereich tätigen Mitarbeiter wird sich nach dem Charakter und der Besucherfrequenz der einzelnen Museen richten.

#### B. Allgemeine Empfehlungen und ihre Begründung

Gegenstand der  
Untersuchung

Die folgenden Untersuchungen beziehen sich auf diejenigen Museen, gleich welcher Rechtsform, die aus öffentlichen Mitteln gefördert werden und die für ein bestimmtes fachliches oder regionales Gebiet über reiche oder beispielhafte Bestände verfügen und sie zum Gegenstand wissenschaftlicher Arbeit machen. Sie müssen sich kontinuierlich und in nennenswertem Umfang mit der wissenschaftlichen Bearbeitung dieser Bestände befassen und dadurch oder mit sonstigen Arbeiten, die im Zusammenhang mit ihrem Sammelgebiet stehen, einen substantiell oder methodisch beachtlichen Beitrag zu zentralen Forschungsaufgaben leisten. Gemäß seinem Auftrag kann der Wissenschaftsrat die hohe Bedeutung mancher Museen für die Bildung bei diesen Empfehlungen nicht berücksichtigen (vgl. S. 23). Auch muß eine Anzahl von Museen mit bedeutenden Beständen hier außer Betracht bleiben, weil sie bisher aus verschiedenen Gründen nicht in der Lage waren, von diesem Bestand ausgehend kontinuierliche Beiträge zur wissenschaftlichen Forschung zu leisten. Es ist zu bedauern, daß manche Museen sich zur Zeit gewissermaßen auf die Bereitstellung von „Rohmaterial“ für die Forschung beschränken oder beschränken müssen oder aus Raumangel sogar gezwungen sind, ihre Bestände ganz oder teilweise unzugänglich zu magazinieren. Die Bestände auch dieser Museen sollten intensiver für die Forschung nutzbar gemacht werden. Maßgebend für diesen Bericht war die heutige Lage. Es ist zu erwarten, daß mehrere dieser Museen schon in Kürze den oben dargestellten Kriterien entsprechen werden. Auf Grund der Kriterien sowie der Viel-

gestaltigkeit der Museen in ihrer Funktion und ihrer Situation ergeben sich Grenzfälle, auf die zum Teil im Text eingegangen wird.

Außerhalb der Untersuchung bleiben auch eine Anzahl kleinerer Spezialmuseen und die kirchlichen Diözesanmuseen. Sie spielen eine nicht unwesentliche Rolle im Gesamtbestand der deutschen Museen und verdienen daher auch im Interesse der wissenschaftlichen Forschung Förderung durch ihre Träger.

Spezialmuseen  
und Diözesan-  
museen

Die einzelnen Museen haben ihr eigenes Gepräge, das sich auch auf ihre wissenschaftliche Arbeit auswirkt. Ungeachtet solcher Verschiedenheiten bestehen für die wissenschaftliche Arbeit eine Reihe gemeinsamer Voraussetzungen und Erfordernisse. Auf diese sind die folgenden Empfehlungen bezogen.

## B. I. Bestand

### I. 1. Ergänzung und Sicherung des Bestandes

Die Sammlungsbestände müssen nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten ergänzt oder neu eingerichtet werden.

Die fortdauernden Mittel für die Beschaffung von Gegenständen, die als Material für die Forschung gesichert werden müssen, sind meist zu gering. Es wird empfohlen, sie so zu erhöhen, daß laufende Ergänzungen auch mittlerer Größenordnung aus diesen Etatmitteln bestritten werden können. Nur für Objekte außergewöhnlicher Bedeutung sollten Mittel außerhalb des Jahreshaushalts des Museums in Anspruch genommen werden müssen.

Mittel für Neu-  
erwerbungen

Die Bestände müssen ihrem Umfang und ihrer Art entsprechend untergebracht werden, um sie erhalten und sichern zu können. Zur richtigen Verwahrung der Objekte ist in manchen Fällen eine Klimaanlage notwendig. Die Räume müssen regelmäßigen Kontrollen zugänglich sein. Ausreichende Werkstätten zur Konservierung und Restaurierung sind unerlässlich.

Unterbringung

### I. 2. Darbietung des Bestandes

a) In Anordnung und Aufbau einer Schausammlung sollte eine wissenschaftliche Konzeption deutlich werden. Dadurch bieten sich Vergleichsmöglichkeiten, die — unabhängig von der Öffentlichkeitsarbeit — Forschung und Lehre dienen.

Schausammlung

b) Neben der Schausammlung sollte eine Studiensammlung eingerichtet werden, die nicht öffentlich, Interessenten aber jederzeit zugänglich ist. Sie erfordert mehr Raum als ein Depot. Bei Neubauten muß dieser Raumbedarf berücksichtigt werden.

Studien-  
sammlung

Depot

c) Auch die Bestände in den Depots müssen für die wissenschaftliche Bearbeitung jederzeit zur Verfügung stehen. Eine übersichtliche Anordnung erfordert ausreichenden Depotraum, Schiebewände für Gemälde, Schränke und Vitrinen für kunstgewerbliche, naturwissenschaftliche oder technische Gegenstände usw.

Sonderausstellungen

d) Sonderausstellungen erweitern das wissenschaftliche Blickfeld und sollten daher gefördert werden.

## B. II. Publikationen, Inventarisierung und Dokumentation

### II. 1. Publikationen

Typische Museumsschriften sind:

- a) wissenschaftliche Kataloge der Sammlungen und Ausstellungen,
- b) Periodica,
- c) Monographien, die wegen ihrer Bindung an Bestände des Museums für Verleger nicht oder nur mit hohen Zuschüssen in Betracht kommen.

Kritische Kataloge

Die Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit muß vor allem darauf gerichtet sein, die Museen wieder zur Herausgabe vollwertiger, auf der Höhe der Forschung stehender kritischer Kataloge und Monographien zu befähigen, die auch exakte und fundierte Nachweise über den Erhaltungszustand geben müssen. Einige Museen haben schon bemerkenswerte Schritte unternommen und neue Bearbeitungen herausgebracht, u. a. die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, das Bayerische Nationalmuseum und die Landesgalerie Hannover. Wie zahlreiche und wichtige, in Einzelabhandlungen, z. B. in Ausstellungskatalogen, veröffentlichte Forschungsergebnisse zeigen, werden Spezialuntersuchungen an den Museen nicht vernachlässigt. Museums-eigene Organe (Jahrbücher, Berichte) setzen eine alte Tradition fort oder haben eine neue eingeleitet (Aachen, Berlin, Bonn, Coburg, Darmstadt/Kassel, Frankfurt (Senckenberg-Museum), Hamburg, Hannover, Karlsruhe/Stuttgart, Köln, Mainz, München, Nürnberg, Saalburg). Hier sei auch das 1934 gegründete „Pantheon“ in seiner neuen Folge (seit 1960) genannt, deren Beiträge weitgehend von Angehörigen der Museen geleistet werden.

Museums-eigene Organe

Um die Veröffentlichungen zu fördern, sollten alle wissenschaftlichen Museumskräfte Zeit für diesen Teil ihrer Arbeit erhalten. Außerdem sollten angemessene Redaktionsetats für wissenschaftliche Zeitschriften und Mittel für einzelne Publika-

tionen bereitgestellt werden. Das heißt nicht, daß für jedes auch kleinere Museum oder für ein begrenztes Arbeitsgebiet eine eigene Zeitschrift oder Schriftenreihe unterhalten werden müßte. Eine Zusammenlegung verschiedener Publikationen kann sich empfehlen, wie es etwa in Niedersachsen und Bremen in den „Niederdeutschen Beiträgen zur Kunstgeschichte“ oder in den „Fundberichten aus Hessen“ geschehen ist, die von den Ämtern für Bodendenkmalpflege in Darmstadt, Marburg und Wiesbaden gemeinsam herausgegeben werden.

Zusammen-  
legung von  
Publikationen

Besonders ist darauf zu achten, daß die Ergebnisse wissenschaftlicher Ausstellungen über den einmaligen Anlaß hinaus und für einen weiten Kreis durch sorgfältig angelegte Kataloge festgehalten werden.

Die wissenschaftlichen Publikationen, die auch für Tauschzwecke unentbehrlich sind, erscheinen in der Regel nicht in Verlagen und sind im Sortimentsbuchhandel nicht erhältlich. Nur in seltenen Fällen werden Druckzuschüsse von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gegeben. Die Finanzierung erfolgt meist durch den Unterhaltsträger der Museen und ist von ihm allein abhängig. Die wissenschaftliche Arbeit zahlreicher deutscher Museen leidet darunter, daß Druckkostenmittel nicht regelmäßig zur Verfügung stehen. Die Druckkostenmittel sollten daher etatisiert und wegen der unvermeidlichen Langfristigkeit der Planung übertragbar sein.

Finanzierung  
von Publi-  
kationen

## II. 2. Inventarisierung und Dokumentation

Inventare, Karteien, Phototheken usw. sind zugleich Ergebnisse der wissenschaftlichen Bearbeitung eigener Bestände und Grundlage für wissenschaftliche Publikationen. Es genügt nicht, wie es heute meist noch der Fall ist, die Inventare vor allem als Vermögensnachweise für die Zwecke der Verwaltung anzulegen. Die Vielzahl der Objekte kann nur mit den Mitteln der modernen Dokumentation (z. B. Lochkarten) nach Sachgruppen und Fundorten geordnet und dem Vergleich, besonders zwischen den Beständen verschiedener Institute, systematisch nutzbar gemacht werden. Dies ist z. B. bei den naturwissenschaftlichen Museen für den Kontakt mit Instituten und Institutionen der Land-, Forst-, Vorrats- und Rohstoffwirtschaft, mit hygienischen, bakteriologischen und parasitologischen Instituten sowie Einrichtungen der UNESCO, der Food and Agriculture Organization (FAO) und der Entwicklungshilfe wichtig. Die überörtliche Nutzung des Materials kann wesentlich gefördert werden durch die Einrichtung zentraler Dokumentationsstellen oder von Zentralnachweisen für bestimmte Forschungs- und Sammlungsgebiete.

Zentrale  
Dokumentation

Phototheken

Von den wichtigen Beständen aller Museen sollten photographische Unterlagen vorhanden sein. An größeren Museen sollten Phototheken aufgebaut werden, die unter Berücksichtigung der Schwerpunkte des Museums bestimmte Sammelgebiete umfassend darstellen. Zwischen den Museen sollte hierüber eine Abstimmung stattfinden. Diese Phototheken müßten allgemein zugänglich sein.

Eine wichtige Aufgabe jedes Museums ist es, zur wissenschaftlichen Dokumentation ein Archiv mit allen schriftlichen Unterlagen über die Provenienz und die Bestimmung der Sammlungsgegenstände einschließlich der wissenschaftlichen Korrespondenz zu unterhalten. Solche Archive bilden die Grundlage für die wissenschaftliche Bearbeitung der Objekte.

### B. III. Personal

#### III. 1. Wissenschaftlicher Dienst

Verbindung zu  
Hochschulen

a) Wenn die Museen gute Kräfte gewinnen und an sich binden wollen, so müssen sie ihnen Zeit und Möglichkeit zu wissenschaftlicher Arbeit geben. Das gilt auch für eine Betätigung im akademischen Bereich (Habilitation, Lehrauftrag oder Honorarprofessur). Die Verbindung der Tätigkeit an einem Museum mit der Lehrtätigkeit an einer Hochschule ist im allgemeinen für beide Teile und für beide Funktionen fruchtbar.

Status,  
Einstufung,  
Versorgung

b) Der Status der wissenschaftlichen Kräfte, ihre Einstufung und ihre Versorgung gleichen denen der Mitarbeiter an Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen. Auf die für diesen Bereich ergangenen Empfehlungen kann daher verwiesen werden (vgl. Bd. 1, S. 58 ff.). Durch ihre Verwirklichung könnte zugleich dem drohenden Nachwuchsmangel begegnet werden.

Direktor

c) Der Direktor sollte Fachmann auf dem Hauptgebiet seines Museums sein und über Kenntnisse und Erfahrungen in der Museumspraxis verfügen. Unter seine wissenschaftlichen Aufgaben fallen die Erwerbungs- und Beschaffungstätigkeit, die Darbietung der Bestände, eigene Forschung, die Anleitung und Überwachung der wissenschaftlichen Tätigkeit seiner Mitarbeiter und nicht zuletzt die Ausbildung des Nachwuchses. Um diesen Aufgaben voll nachkommen zu können, sollte er in der Verwaltungsarbeit entlastet werden.

Verwaltungs-  
leiter

In größeren Museen wird es nötig sein, dem wissenschaftlichen Direktor einen Verwaltungsleiter beizugeben, der ihm unterstellt sein sollte. Er sollte Beamter des gehobenen, an großen Museen in einzelnen Fällen des höheren Dienstes sein.

d) Jedem Direktor soll wenigstens ein beamteter Kustos oder Konservator zugeordnet sein. Ihre Stellung entspricht den Kustoden an wissenschaftlichen Hochschulen und sollte Aufstiegsmöglichkeiten einschließen. Auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Neugliederung des Lehrkörpers an den wissenschaftlichen Hochschulen von 1964 wird verwiesen.

Kustoden

Um die Bearbeitung der Bestände in allen Abteilungen zu gewährleisten, sollte dem wissenschaftlichen Stab für jedes größere Sammlungsgebiet ein Spezialist angehören.

Daueraufgaben wissenschaftlichen Hilfskräften zu übertragen, sollte vermieden werden. Zur Wahrnehmung solcher Aufgaben sollte vielmehr eine ausreichende Zahl von Kustoden oder Konservatoren zur Verfügung stehen. Außerdem sind je nach dem Umfang der wissenschaftlichen Aufgaben (z. B. Ausstellungen) Assistenten erforderlich. Zur Aufarbeitung von Rückständen bei der Katalogisierung und Dokumentation sollten Aushilfskräfte hinzugezogen werden.

Assistenten

e) Der wissenschaftliche Dienst im Museum eignet sich weniger als der höhere Dienst in anderen Bereichen zur Einrichtung einer fest umgrenzten Laufbahn. Es ist erwünscht, daß sich ihm auch solche Wissenschaftler zuwenden, die Kenntnisse und Erfahrungen an anderer Stelle gesammelt haben. Die Museen werden jedoch darauf bedacht sein, auch selbst wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewinnen und heranzubilden und ihn in der Volontärzeit mit Museumskunde und Verwaltungspraxis vertraut zu machen. Angesichts der auch im Museumswesen unvermeidlich zunehmenden Spezialisierung wird das künftig in erhöhtem Maße notwendig sein. Schwierigkeiten bereiten hierbei die oft noch unzureichenden Vergütungen für die Volontärtätigkeit. Eine Angleichung an die günstigere Regelung in einzelnen Orten (z. B. Berlin, Bonn, Hamburg, Köln) sollte angestrebt werden.

Gewinnung  
von Nachwuchs

f) Zur Ausbildung und zu jeder wissenschaftlichen Tätigkeit im Museum gehört die Möglichkeit, durch den Besuch anderer Museen, von Ausstellungen, Grabungsstätten usw. Kenntnisse und Vergleichsmaßstäbe zu gewinnen. Die wissenschaftliche Arbeit an kunst- und kulturgeschichtlichen Museen beruht großenteils auf Bildvergleich und visuellem Gedächtnis. Die Arbeit an naturwissenschaftlichen Museen macht Exkursionen erforderlich, die teils der Erweiterung der Spezialsammlungen, teils Untersuchungen im Gelände dienen. Ebenso fördern die Mitwirkung und Teilnahme an Fachkongressen und die damit verbundenen Diskussionen die Arbeit des Museums.

Studienreisen,  
Exkursionen



Aus diesen Gründen müssen ausreichende Mittel für Reisen, auch ins Ausland, bereitstehen. Für begründete Studienreisen sollte Dienstbefreiung gewährt werden.

g) Die langjährige Vertrautheit mit den Objekten ist in einem Museum von großer Bedeutung; deshalb ist auf Kontinuität in der Besetzung der wissenschaftlichen Stellen (wie auch der leitenden Positionen in den Museumslaboratorien und Werkstätten) besonderer Wert zu legen.

h) Soweit die im Haushaltsplan vorgesehenen Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter nicht besetzt werden können, sollte es möglich sein, die entsprechenden Mittel für Aufträge an freie Mitarbeiter zu verwenden.

### III. 2. Technischer Dienst

Es ist unrationell, wissenschaftliche Kräfte für Aufgaben zu verwenden, die von anderen ebenso gut oder besser erfüllt werden können. Deshalb ist es nötig, den wissenschaftlichen Stab der Museen durch Anstellung von technischem Personal, ferner durch materielle Hilfsmittel, zu entlasten. Vor allem sollte die Zahl der Kräfte, die den Wissenschaftler in seiner eigentlichen Arbeit unterstützen, vermehrt werden. Hierzu gehören je nach Art der Sammlung Bibliothekare, Restauratoren, Präparatoren sowie — namentlich für die naturwissenschaftlichen Sammlungen — Techniker, technische Assistentinnen, Zeichner, Gärtner und andere Hilfskräfte. Spezialphotographen und Photolaboranten sind unentbehrlich. Ohne solche Kräfte, die in den meisten Museen nicht ausreichend vorhanden sind, können die Bestände nicht genügend gepflegt, erhalten und nutzbar gemacht werden.

Die Heranbildung geeigneter Hilfskräfte aus handwerklichen Berufen hat sich oft bewährt, jedoch wird es auch hier künftig einer planvollen Nachwuchspflege bedürfen. Spitzenkräfte der Restaurierungswerkstatt mit einer der wissenschaftlichen vergleichbaren Spezialbefähigung müssen Wissenschaftlern gleichgestellt werden.

## B. IV. Sachliche Hilfsmittel

### IV. 1. Bibliothek

Jedes Museum muß über eine für sein Arbeitsgebiet ausreichende Bibliothek verfügen. Die vorhandenen Bibliotheken genügen häufig nicht den Ansprüchen der Forschung und bedürfen einer einmaligen Hilfe zur Auffüllung des Buchbestandes. Beson-

Stellen-  
vermehrung

ders groß ist der Nachholbedarf der Spezialbüchereien naturwissenschaftlicher Sammlungen. Die fortdauernden Mittel müssen so bemessen sein, daß der Bestand erhalten werden kann. Eine wissenschaftliche Bibliothek am Ort kann die Museumsbibliothek in gewissem Umfang entlasten, aber im allgemeinen keinen Anlaß geben, die Museumsbibliothek auf eine Handbücherei zu beschränken. Die Bibliothek eines großen Museums wird, sofern es ihr Umfang erfordert, durch bibliothekarische Fachkräfte zu verwalten sein.

Es wird empfohlen, in geeigneten Fällen an einem zentral gelegenen Museum eine größere Präsenzbibliothek für jeweils eine Gruppe regional zusammengefaßter Museen auszubauen oder zu errichten. Diese Bibliotheken können je nach Lage zentral oder dezentralisiert geführt, sollten aber in jedem Fall nach einheitlichem Plan angelegt und ergänzt werden.

Größere  
Präsenz-  
bibliothek

#### IV. 2. Laboratorien und Photowerkstatt

Größere Museen sollten imstande sein, die für die Konservierung und die Forschung üblichen naturwissenschaftlichen Untersuchungen in eigenen Laboratorien vorzunehmen (Röntgenphotographie und Durchleuchtung, Ultraviolettbeleuchtung, Infrarotphotographie, Mikroskopie usw.). Die für derartige Untersuchungen benötigten Einrichtungen sollten auch benachbarten Museen zur Verfügung stehen. Auf die Notwendigkeit zentraler Einrichtungen wird auf S. 32 ff. eingegangen.

Die Photowerkstätten müssen räumlich und technisch so ausgestattet sein, daß sie neben dem Aufbau und der Fortführung der Photothek auch den wachsenden Anforderungen nach Abzügen und Sonderaufnahmen, die im wesentlichen von wissenschaftlicher Seite gestellt werden, kurzfristig genügen können. Zur Ausstattung gehören Einrichtungen für Farbaufnahmen.

#### B. V. Raumbedarf

Zu den Voraussetzungen für die wissenschaftliche Arbeit gehört die zureichende räumliche Unterbringung der Museen, die die Bestände zugänglich macht. Viele Museen leiden an Raumnot, da sie ihre Gebäude durch den Krieg verloren haben oder da ihre Sammlungen wesentlich angewachsen sind. Selbst dort, wo die Sammlungen nicht entscheidend an Umfang gewonnen haben, reichen die alten Gebäude für eine zeitgerechte Darbietung und für die wissenschaftliche Bearbeitung der Bestände vielfach nicht aus.

Magazin

Aus diesen Gründen sind Neubauten, Erweiterungen und Renovierungen an zahlreichen Orten notwendig. Bei ihrer Planung müssen die Erfordernisse moderner Museumsarbeit von vornherein berücksichtigt werden. Das gilt für die Schauräume — gegebenenfalls einschließlich besonderer Räume für Wechsellausstellungen — ebenso wie für die Studiensammlungen und für das Magazin. Bei der Bemessung des Magazinraumes muß der voraussehbare Zuwachs eingeplant werden, wobei davon auszugehen ist, daß das Magazin folgenden Anforderungen genügt: Zugänglichkeit jedes Objektes, pflegliche und sichere Aufbewahrung, Auffindbarkeit, zureichende Arbeitsplätze innerhalb des Magazins. Die Gestelle, Schränke und Behälter müssen feuersicher sein. Die Objekte und die beigefügten Notizen sollen gegen Feuchtigkeit, Staub und Tierfraß geschützt sein. Räume mit extremen Temperaturen und mit zu hoher oder zu geringer Luftfeuchtigkeit eignen sich nicht als Magazine.

Arbeitsräume

Jeder ständige wissenschaftliche Mitarbeiter braucht einen eigenen Arbeitsraum. Außerdem müssen Plätze für Gäste, die im Museum arbeiten, zur Verfügung stehen. Auf den Bedarf an Raum für Werkstätten und Laboratorien, für Bibliothek, Kataloge, Karteien, Photothek, Archiv und für die Verwaltung wird hingewiesen. In geeigneten Fällen sollte ein Vortragsraum vorgesehen werden. Außerdem sollten Erweiterungsmöglichkeiten bedacht werden.

#### B. VI. Zentrale Einrichtungen für Untersuchungsmethoden

Für die Museen wird es immer wichtiger, Restaurierungs- und naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. So hat sich die Analyse der Werkstoffe als eine wertvolle Hilfe für die historische Beurteilung erwiesen. Dabei geht es nicht nur um Echtheits- und Altersfragen. Die Genese eines Gemäldes kann in der Regel nur durch Sondierung seiner Schichten aufgeklärt werden, wie es sich etwa am Genter Altar erwiesen hat. Die stilkritische Einordnung alter Bronzen findet nicht selten eine letzte Stütze an der Feststellung der Legierungen, dadurch können Werkstatt- und Schulzusammenhänge deutlich werden. Die Archäologie legt neuerdings auf materialkundliche Analysen der griechischen Vasen Wert. Dem Studium der mittelalterlichen Buchmalerei sind durch vergleichende naturwissenschaftliche Untersuchungen neue Zusammenhänge erschlossen worden. In der feldarchäologischen Forschung hat sich die Zusammenarbeit mit erdwissenschaftlichen Instituten bewährt.

Diese Aufgaben übersteigen die Kräfte der einzelnen Museen. Es sind daher eigene zentrale Einrichtungen erforderlich, die sich auch der Nachwuchsschulung auf diesen Gebieten annehmen sollten.

Auf einigen Gebieten bestehen bereits derartige Einrichtungen. Das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz erarbeitet Konservierungs-, Restaurierungs- und Nachbildungsmethoden für archäologische Funde; der Bearbeitung kupferzeitlicher Funde im Mittelmeergebiet und in Mitteleuropa nimmt sich besonders eine Arbeitsgruppe am Landesmuseum in Stuttgart an. Technische und naturwissenschaftliche Methoden der Feldarchäologie (Luftbildaufnahmen, geophysikalische Prospektion usw.) entwickelt das Rheinische Landesmuseum in Bonn. Von besonderer Bedeutung für das deutsche Museumswesen ist das Doerner-Institut in München, das sich hauptsächlich mit Fragen der Malerei befaßt.

Bestehende  
Einrichtungen

Es wird empfohlen, die Forschung auf diesen Gebieten, zu deren Finanzierung die Fritz Thyssen Stiftung zur Zeit beiträgt, als Schwerpunktaufgabe besonders zu fördern und die genannten Einrichtungen entsprechend ihren zentralen Aufgaben auszustatten.

Dringender Bedarf besteht an weiteren selbständigen Arbeitsstellen dieser Art für verschiedene Materialanalysen; sie müssen personell und apparativ entsprechend ausgestattet sein. Diese Laboratorien müßten nicht nur übliche Verfahren anwenden, sondern selbst experimentierend neue Methoden der Analyse und insbesondere der Konservierung entwickeln und erproben. Da die Ergebnisse der kunsthistorischen und archäologischen Forschung dienen sollen, muß die Forschung in diesen Laboratorien von den Bedürfnissen der kunsthistorischen und der archäologischen Museen ausgehen. Deshalb müssen ihre Leiter kunsthistorisch bzw. archäologisch ausgebildet und nach Möglichkeit im Museumsdienst erfahren sein, zugleich aber entsprechende naturwissenschaftliche Kenntnisse besitzen.

Neue Ein-  
richtungen

Einrichtungen dieser Art sollten für Analysen von Metall, Holz, Erden (Keramik, Glas), Stein, Pergament, Papier, Gewebe und Leder eingerichtet werden. Für einige dieser Aufgaben ist in erster Linie an den Museumsbereich der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin zu denken. Laboratorien für Gewebe sollten der Textil-Ingenieurschule in Krefeld, für Leder dem Ledermuseum in Offenbach angeschlossen werden. Für Gesteins- und Mineraluntersuchungen kämen neben den Museen in Berlin auch das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg sowie einige

einschlägig interessierte geologische und petrographische Hochschulinstitute in Frage. Das gleiche gilt für spezielle Isotopenuntersuchungen.

## C. Kunstmuseen

### C. I. Geschichtliche Entwicklung

Die Geschichte der öffentlichen Kunstsammlungen (Kunstmuseen) setzt um 1800 ein. Aus denselben Gründen, die eine Nationalbibliothek nicht haben entstehen lassen, besitzt Deutschland kein zentrales Nationalmuseum von der Art des Britischen Museums oder des Louvre. Die Entstehung der öffentlichen Kunstmuseen in Deutschland läßt sich im wesentlichen darauf zurückführen, daß Landesherren ihre Kunstkammern der Öffentlichkeit freigaben oder daß kirchliches Kunstgut und Adelsbesitz dem Staat, einer Stadt oder einer anderen Gebietskörperschaft übereignet wurden, schließlich auf das Wirken von Historischen Vereinen und Kunstvereinen, von Förderervereinen und Stifterpersönlichkeiten.

So entstand eine ansehnliche Reihe im wesentlichen gleichrangiger Sammlungen. Schon in der Zeit der frühesten Museumsgründungen hatten die Museen in Berlin und München durch den Zuwachs hervorragender Privatsammlungen ihren weiten, über Deutschland hinausreichenden Horizont erhalten. Damit war ein Maß gesetzt, dem andere deutsche Kunststätten nachstrebten, und zugleich ein Vorbild für kunsthistorische Forschungsstätten geprägt. Planmäßiger, d. h. von wissenschaftlichen Gesichtspunkten bestimmter Ausbau der Sammlungen ist für das deutsche Museumswesen kennzeichnend geworden.

### C. II. Museumstypen

Der verschiedene Ursprung der Museen hat zu verschiedenen Typen mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Arbeitsbedingungen geführt. Bei einer Gruppe wurde eine konsequente Sonderung der Gattungen, bei einer anderen Mannigfaltigkeit erstrebt.

Das Bedürfnis, die durch Säkularisation und andere geschichtliche Ereignisse herrenlos gewordenen Kunstschätze zu erhalten, hat hauptsächlich die Sammlung von Kunstwerken gefördert, die aus der jeweiligen Landschaft hervorgegangen sind. Jedes der Museen, in denen — mehr oder weniger vorherrschend — die „Lokalschulen“ von Köln, Westfalen, Nieder-

sachsen, Hamburg, Lübeck, Mittelrhein, Oberrhein, Nürnberg, Schwaben, Bayern repräsentiert werden, bekam ein eigenes, landsmannschaftliches Gesicht.

Die großen Sammlungen in München und in Berlin wurden schon bald nach Gattungen gegliedert. So wurden in München die Glyptothek mit der Antikensammlung und die beiden Pinakotheken mit ihren Gemäldesammlungen verselbständigt; in Berlin entwickelten sich im Laufe der Zeit bis zu 17 Abteilungen. In Frankfurt beherbergt das Liebighaus nur Skulpturen, während im Städelinstitut die Gemäldegalerie untergebracht ist. Dieses Prinzip regt zu möglichst vollständigem Ausbau jeder Gattung an und zielt auf abgerundete Sammeleinheiten, in denen nichts Wesentliches fehlt. Es ist eine den großen Museen gemeinsame Tendenz, diesem Prinzip zu folgen und ihre Bestände weitgehend aufzugliedern. Das hat in der Kunstforschung zu einer hohen Spezialisierung geführt.

Ein anderer Museumstyp findet sich in Sammlungen, die sich keine anderen Grenzen zu setzen scheinen, als durch hohe Qualität und kunstgeschichtliche Bedeutsamkeit vorgezeichnet sind. Das Kestnermuseum in Hannover trägt bei relativ kleinem Umfang die Züge eines nach allen Seiten hin interessierten Kunstsinnes: ein erlesenes kunstgeschichtliches, zugleich archäologisches Universum. Das Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe hat seine Sammlungen neuerdings über die konventionellen Grenzen eines Kunstgewerbemuseums hinaus auf antike Plastik und Vasen sowie auf spätgotische und barocke Skulptur ausgedehnt. Im Bayerischen Nationalmuseum wird das Thema eines Landesmuseums so hoch und weit gespannt, daß die künstlerische Schöpfungskraft des Landes nicht nur in ihren Leistungen, sondern auch in ihrer Empfänglichkeit für Einflüsse von außen — in karolingischen und ottonischen Elfenbeinen, Bronzen und Skulpturen des italienischen und niederländischen 16. und 17. Jahrhunderts bis zu südtalienischer Krippenkunst — veranschaulicht wird.

### C. III. Vorschläge zur Organisation

#### III. 1. Austausch von Museumsbeständen

Die Erfahrung hat gezeigt, daß gewisse Rationalisierungen zwischen benachbarten Museen unter besonderen Umständen möglich und für die wissenschaftliche Arbeit förderlich sind. Durch einen Austausch von Museumsbeständen können Charakter und Aufgabenkreis einer Sammlung präzisiert und die wissenschaftliche Bearbeitung konzentriert werden. Schon vor Jahren haben in Köln das Wallraf-Richartz-Museum wie das

Kunstgewerbemuseum mittelalterliche Skulpturen an das Kölner Schnütgenmuseum abgegeben und von diesem Gemälde erhalten. Ein weiteres Beispiel ist die vor 10 Jahren zwischen dem Land Niedersachsen und der Stadt Hannover getroffene Vereinbarung. Die 1835 begründete Historische Sammlung, die 1845 ins Leben gerufene Öffentliche Kunstsammlung und das 1861 erstandene Welfenmuseum sind durch sie in die Landesgalerie eingegliedert und Überschneidungen mit dem Städtischen Kestnermuseum behoben worden, so daß der Gattung nach zusammengehörige Bestände zusammengeführt, Verschiedenartiges auseinander gehalten wurde. Die Vorteile solcher Regelungen liegen in einer ökonomischen Verwaltung, einheitlichen musealen Betreuung und besseren wissenschaftlichen Übersicht. Sie machen ähnliche Ordnungen erwünscht.

### III. 2. Zusammenarbeit mit Landesdenkmalämtern und Bibliotheken

Soweit Museen ihren Schwerpunkt in der landeseigenen Kunst haben — beispielsweise das Landesmuseum in Münster in westfälischer Malerei und Plastik, das Hessische Landesmuseum Darmstadt in mittelrheinischer Kunst, die Landesgalerie Hannover in niedersächsischer — ist es zweckmäßig, daß sie mit den Landesdenkmalämtern (gegebenenfalls auch mit den staatlichen Schlösserverwaltungen) Arbeitsgemeinschaften anstreben. Beide sind an einer erschöpfenden Erfassung der beweglichen Kunstdenkmäler im Lande interessiert, können sich bei Zweifeln über die Herkunft ergänzen, beide sind auf konservatorische Pflege unter Anwendung ähnlicher technischer Verfahren bedacht, und beide sind um wissenschaftliche Bestimmungen bemüht. Der getrennte Ausbildungsgang im Museumswesen und in der Denkmalpflege sollte eine fruchtbare Kommunikation nicht erschweren. Eine intensivere Zusammenarbeit, die auch unnötige Parallelarbeit, Doppelbeschaffungen — etwa beim Ausbau der Arbeitsmittel (Photobestände) und der apparativen Ausstattung — vermeiden könnte, würde alle Förderung verdienen. Entsprechendes gilt für die Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Bibliotheken wegen ihres Besitzes an Miniaturhandschriften und Inkunabeln.

### C. IV. Wissenschaftliche Bearbeitung der Bestände

#### IV. 1. Gegenwärtige Lage

Kriegsfolgen

Die Kriegsfolgen sind erst teilweise überwunden. Vielfach lagern Bestände noch in Kisten. Die durch lange Auslagerung dringlichen Restaurierungen sind noch nicht überall durchge-

führt. Besonders hemmend wirkt sich der Verlust der für die wissenschaftliche Arbeit unentbehrlichen Grundlagen in Gestalt von Inventaren, Karteien, Katalogen, Photosammlungen aus. Ihre Rekonstruktion bedeutet eine erhebliche zusätzliche Belastung. Trotzdem kann gesagt werden, daß die Arbeit zu dem normalen Gang zurückfindet.

Zur Forschungsarbeit an den Kunstmuseen gehört es festzustellen, von wem und wann ein Kunstwerk geschaffen wurde, wo und unter welchen Umständen es entstanden ist.

Provenienz

Die Bedingungen für die Arbeit sind nicht zuletzt davon abhängig, wie die Bestände zusammengekommen sind. Bei ehemals fürstlichem Besitz ist die Provenienz nicht selten durch ältere Inventare wenigstens teilweise geklärt, bei Sammlungen aus Privathand ist die Ausgangslage meist ungünstiger.

Die Menge des infolge der Säkularisation und anderer Ereignisse in die Museen eingegangenen Kunstgutes ist zum größten Teil anonym und seinem Ursprungs- und Herstellungsort nach meist unbekannt. Infolgedessen muß die Provenienz von Grund auf erarbeitet werden, wofür ausgedehnte Archivforschungen und Bildvergleiche erforderlich sind. Erschwerend kommt hinzu, daß die Quellenlage für die deutsche Kunst wesentlich ungünstiger als für die italienische und niederländische ist.

Die Bestätigung von Einzelbestimmungen und die Klärung von Grenzproblemen sind nur im Gesamtzusammenhang möglich. Deshalb kommt Gemeinschaftsunternehmungen, wie den zahlreichen und durch wissenschaftliche Zielsetzungen charakterisierten Ausstellungen der Nachkriegszeit und ihren Katalogen, besondere Bedeutung zu. Deshalb muß auch jede Sammlung einschließlich ihrer Depotbestände auswärtigen Forschern in vollem Umfang zugänglich sein; den wissenschaftlichen Mitarbeitern eines Museums muß in angemessener Weise Gelegenheit gegeben werden, auswärtigen Zusammenhängen nachzugehen.

Gemeinschafts-  
unter-  
nehmungen

#### IV. 2. Spezialisierung

Der Stand der wissenschaftlichen Entwicklung erfordert ein hohes Maß an Spezialisierung. Für jeden Typus der Kunstmuseen wird deshalb empfohlen, für die jeweils wichtigeren Sachgebiete einer Sammlung Stellen für eine ausreichende Zahl von qualifizierten Spezialisten vorzusehen. Dabei ist der Nachholbedarf zu berücksichtigen. Doch wird es nicht angehen, an Museen mit vielen verschiedenartigen Beständen — wie etwa an Kunstgewerbemuseen mit der Mannigfaltigkeit ihrer Anforderungen und Werkgruppen — für jede Sparte einen Spezia-

Stellen für  
Spezialisten



listen einzusetzen. Brachliegende Arbeitsfelder können auch durch eine verständnisvolle Anleitung des Nachwuchses schrittweise erschlossen werden.

Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß eine Neugliederung und Vermehrung der Bestände durch Zusammenlegen zuvor getrennter Komplexe und durch Neuerwerbung — vor allem im Bereich der modernen Kunst — angestrebt werden sollte (vgl. S. 35f.).

#### IV. 3. Besondere Sammelgebiete

Für Gattungen, die nur an einzelnen Orten und in unterschiedlicher Bedeutung vertreten sind, sollten Museen mit speziellen Sammelgebieten besonders ausgestattet werden. So ist z. B. im Bereich der ägyptischen Kunst das Roemer-Pelizaeus-Museum in Hildesheim hervorzuheben. Eine Waffensammlung von Rang befindet sich auf der Veste Coburg. Auch für Keramik und Glas kann dieser oder jener Sammlung besondere Bedeutung zufallen; für Keramik ist das Kunstmuseum der Stadt Düsseldorf zu nennen. Das astronomisch-physikalische Kabinett im Hessischen Landesmuseum Kassel beansprucht in diesem Sinne ebenso eine Sonderstellung wie die Uhren- und Krippensammlungen im Bayerischen Nationalmuseum.

Abstimmung  
von Arbeits-  
gebieten

In solchen und ähnlichen Fällen sollten durch Vereinbarungen zwischen mehreren Museen die Arbeitsgebiete und der Kräfteinsatz zweckmäßig aufeinander abgestimmt werden.

Museen, die aus landschaftlicher oder städtischer Tradition erwachsen sind, wie die in Augsburg, Regensburg, Schleswig und Würzburg, sind für das Gesamtbild der deutschen Kunst und Kultur unentbehrlich und zu fördern.

#### C. V. Bibliotheken

Es fällt auf, daß an vielen Kunstmuseen die für die Bibliothek zur Verfügung stehenden Mittel zu gering sind. Auf eine ausreichende Dotierung wird daher besonders zu achten sein.

Bestände, die zu großen Präsenzbibliotheken im Sinne der im Abschnitt B. IV. 1. (S. 31) gegebenen Empfehlungen ausgebaut werden könnten, sind z. B. in den Museen in Berlin, Hamburg, Karlsruhe, Köln, München und Nürnberg vorhanden.

#### C. VI. Phototheken

Zentrale Photosammlungen befinden sich in Berlin im Kupferstichkabinett und in der Kunstbibliothek. Die erstere umfaßt rund 150 000 Blatt in vorzüglichem Zustand, die nach Bildern

und Zeichnungen der europäischen Malerschulen bis 1800 kataloggerecht geordnet sind. Die letztere hat einen ebenfalls musterhaft gepflegten und disponierten Bestand von rund 230 000 Stück, der sich auf alle Gebiete der europäischen Kunstgeschichte (Architektur, Plastik, Malerei, Kunstgewerbe einschließlich mittelalterlicher Goldschmiedekunst) erstreckt. Für keine dieser Sammlungen gibt es in Deutschland ein gleichwertiges Gegenstück; zusammengenommen stellen sie einen einzigartigen Studienfundus dar, dessen verstärkte Förderung dringlich ist.

Kürzlich ist beim Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München mit der Einrichtung eines Bildarchivs begonnen worden, eine verdienstvolle Neugründung, die auf große Mittel angewiesen ist.

Wenn eine Abbildungssammlung nicht ständig auf dem laufenden gehalten wird, veraltet sie rasch: Die Zuschreibungen und Benennungen müssen dauernd kontrolliert werden, um mit der Entwicklung der Forschung Schritt zu halten; die Vorräte müssen vermehrt werden. Seit 1945 haben bedeutende Ausstellungen im Inland und erst recht im Ausland unbekannte Kunstwerke ans Licht gebracht und neue Gesichtspunkte und Zuordnungen zur Folge gehabt. Von diesen Ausstellungen, selbst von den in Deutschland veranstalteten, sind den zentralen Photosammlungen keine Photographien zugegangen. Das Vorhandene wird also zunehmend unvollständig und, was noch bedenklicher ist, das Gesamtbild mehr und mehr verzeichnet.

Angesichts der wertvollen Vorräte und der Notwendigkeit, den Forschern brauchbares Vergleichsmaterial an die Hand zu geben, ist Gewicht darauf zu legen, daß die zentralen Photosammlungen wissenschaftlich betreut werden und ein angemessener Etat für Neuanschaffungen zur Verfügung steht.

## C. VII. Räumliche Unterbringung

### VII. 1. Raumbedarf

In den letzten Jahren sind erhebliche Anstrengungen unternommen worden, um einer Reihe von Kunstmuseen auch räumlich die Voraussetzungen für ihre Arbeit zu bieten. Es kann jedoch nicht übersehen werden, daß an manchen Orten der Wiederaufbau kriegszerstörter oder -beschädigter Gebäude oder die Modernisierung alter Bauten immer wieder hinter anderen Bauaufgaben zurücktreten mußten. So haben z. B. das Museum für ostasiatische Kunst und das Kunstgewerbemuseum in Köln noch keinen zufriedenstellenden Ersatz für die im Krieg

verlorenen Gebäude erhalten können; ebenso sind die Schäden des Landesmuseums für Kunst- und Kulturgeschichte in Münster noch nicht voll beseitigt.

Einer grundlegenden Reorganisation und eines Anbaues bedarf das 1887 fertiggestellte Gebäude des Herzog-Anton-Ulrich-Museums in Braunschweig. Die niedersächsische Landesgalerie in Hannover besitzt zur Zeit eine Ausstellungsfläche, die nur etwa die Hälfte des museumswürdigen Bestandes darzubieten gestattet. Ähnlich ist die Situation der Staatlichen Kunstsammlungen in Kassel. Die Neue Pinakothek und die Neue Staatsgalerie in München sind noch immer provisorisch und räumlich ungenügend untergebracht. Die Baumaßnahmen hier wie an anderen Orten — als weitere Beispiele seien Erweiterungen in Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart genannt — bedürfen einer tatkräftigen Förderung.

## VII. 2. Museen in historischen Gebäuden

Mehrere Museen sind in historischen Gebäuden — in Schlössern, ehemaligen Klosterbauten, profanisierten Kirchen usw. — untergebracht, z. B. das Annenmuseum in Lübeck, das Schnütgenmuseum in Köln, die Kunstsammlungen der Veste Coburg, das Mainfränkische Landesmuseum in Würzburg, Teile der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Solche Gebäude umgeben die Museumsstücke mit einem annähernd adäquaten historischen Rahmen, sind gewissermaßen selbst Museumsgegenstand und als solcher in die wissenschaftliche Themenstellung einbezogen. Die Unterbringung von Museen in historischen Gebäuden ist daher zu begrüßen, wenn sie genügend Raum für moderne Erfordernisse (ausreichende Depots, Laboratorien, wechselnde Ausstellungen) bieten. Die Feuersicherheit muß garantiert sein. Die sachkundige Instandhaltung setzt klare Zuständigkeiten (Denkmalpflegeämter, Schlösserverwaltung) voraus.

### D. Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, „Verbundmuseen“ und Spezialmuseen

#### D. I. Kennzeichen der Gruppe

In dieser Gruppe sind Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, „Verbundmuseen“ und Spezialmuseen zusammengefaßt. Verbundmuseen sind meistens auf regionaler Grundlage errichtet und sollen Kultur, Kunst und Geschichte eines Gebietes in verschiedenen Aspekten möglichst umfassend museal darstellen und wissenschaftlich bearbeiten. In ihnen sind häufig archäologische, landesgeschichtliche, kunstgeschicht-

liche und volkskundliche Sammlungen vereint. Das erklärt sich oft aus der Entstehungsgeschichte, wie auf S. 34f. ausgeführt ist. Diesen Museen ist gemeinsam, daß in ihrer wissenschaftlichen Arbeit die kulturhistorischen Interessen überwiegen, wenn sie auch vielfach an der kunstgeschichtlichen und landesgeschichtlichen Forschung beteiligt sind. Ihre Arbeitsweise ist in erster Linie von der großen Menge und Vielseitigkeit ihres Sammlungsstoffes bestimmt. An der Forschung haben sie vor allem dann einen beträchtlichen Anteil, wenn sie auf Gebieten arbeiten, die an den Hochschulen nicht oder nur selten vertreten sind. Das gilt z. B. für die römische Provinzialarchäologie, einige Zweige der Geschichte des Kunstgewerbes und die Sammelgebiete mancher Spezialmuseen, wie Geschichte des Druckwesens, der Textilien und des Leders. Museen dieser Gruppe sind häufig Träger großer Forschungsvorhaben (Expeditionen, Ausgrabungen, systematische Gebietsaufnahmen).

## D. II. Aufgaben

### II. 1. Allgemeine Aufgaben

Die Menge der Sammlungsgegenstände und ihre Vielseitigkeit bewirken, daß die Museen dieser Gruppe ähnliche organisatorische Probleme haben wie die naturwissenschaftlichen Museen. Die große Zahl von Einzelstücken völkerkundlicher, archäologischer, volkskundlicher oder kunstgewerblicher Sammlungen ist für die Forschung nur dann nutzbar zu machen, wenn die Sammlungen gut magaziniert und dokumentiert sind. Das Rheinische Landesmuseum in Bonn hat etwa 63 000 Inventarnummern mit etwa 500 000 Objekten. Es sollten deshalb alle Voraussetzungen für zeitgemäße Magazinierung und Dokumentation geschaffen werden (s. S. 31 und 27f.). Beides ist Voraussetzung für die Erschließung der Sammlungen durch wissenschaftliche Veröffentlichungen und für die den Museen obliegende Aufgabe, in großem Umfang für die Aufstellung und Verfeinerung der Systematik zu sorgen und die ihnen häufig vorgelegten Bestimmungsfragen zu lösen.

Magazinierung  
und Dokumenta-  
tion

### II. 2. Spezielle Aufgaben

Als Forschungsunternehmungen, die über die Auswertung der Museumssammlungen hinausgehen, sind zu nennen:

- a) Expeditionen;
- b) Ausgrabungen;
- c) systematische Gebietsaufnahmen; sie werden auf dem Arbeitsbereich der Archäologie (Bonn, München, Schleswig), der

Volkskunde (Oldenburg) und der geschichtlichen Landeskunde durchgeführt. Sie sind einerseits wegen der besonders zahlreichen Eingriffe in den Boden durch Bauten, Tieftagebau, Wasser- und Energiewirtschaft, andererseits wegen der rasch fortschreitenden Strukturänderung der Landschaft, der Städte und auch wegen des sozialen Strukturwandels dringend. Sie sollten daher mit Vorrang gefördert werden.

#### D. III. Ausstattung

##### III. 1. Personelle Ausstattung

Umfang und Vielfalt der Sammlungsgegenstände machen es in der Regel unmöglich, daß die ständigen Mitarbeiter eines Museums die Sammlungen allein vollständig bearbeiten und veröffentlichen.

Zusätzliche  
Hilfe

Zusätzliche Hilfe, sei es durch langfristige Arbeitsaufträge, sei es durch zeitlich begrenzte Heranziehung von Spezialisten, die gleichzeitig für mehrere Museen tätig sein können, ist erforderlich und sollte durch Bereitstellung entsprechender Mittel ermöglicht werden.

Beim gegenwärtigen Mangel an wissenschaftlichen Kräften für die Museen sollten ferner alle Möglichkeiten ausgenutzt werden, um sich die Hilfe anderer wissenschaftlicher Institute zu sichern. Die Forschung in diesen Museen bedarf der Unterstützung aus anderen Wissensgebieten, wie Petrographie, Bodenkunde, Lagerstättenkunde, Botanik, Zoologie, aber auch aus zahlreichen technischen Fachrichtungen, wie Materialprüfung und Geschichte der Technik. Wenn es nicht zweckmäßig ist, solche Untersuchungen an einer zentralen Stelle durchzuführen, müssen ausreichende Mittel bereitgestellt werden, damit Aufträge an andere Institute zur Erstattung von Gutachten erteilt werden können.

##### III. 2. Sachliche Ausstattung

Werkstätten  
und  
Laboratorien

Werkstätten und Laboratorien dienen nicht allein der Konservierung. Archäologische und Völkerkundemuseen benötigen chemische und physikalische Laboratorien, um die Arbeit der Restaurierungs- und Konservierungswerkstätten zu unterstützen. Bei der Konservierung von Metallen werden in vielen Museen der Bundesrepublik noch immer völlig veraltete Methoden angewendet. Dadurch ist z. B. ein großer Teil urgeschichtlicher, römischer und frühgeschichtlicher Bestände an Eisengeräten und -waffen für wissenschaftliche Untersuchungen fast unbrauchbar geworden. Zur Untersuchung der Objekte sind besondere

Röntgengeräte notwendig, zu ihrer Konservierung geeignete chemische, physikalische und technische Einrichtungen. Forschungen über die Beseitigung von Korrosionsschäden und über Korrosionsschutz archäologischer Metallgegenstände sollten verstärkt betrieben werden, da die technische Korrosionsforschung andere Ziele verfolgt. Aus diesen Gründen ist die Einrichtung zentraler Institute für die Museen dieser Gruppe von besonderer Bedeutung (s. S. 32 ff.).

Für die Institute, die Ausgrabungen und Expeditionen durchführen, sind zusätzliche Einrichtungen erforderlich, die der archäologischen Prospektion dienen. Dazu gehören geophysikalische Widerstandsmessungen, der Einsatz von Magnetometern und die archäologische Luftbildforschung (s. S. 33), ferner moderne Vermessungseinrichtungen. Die Notwendigkeit ausreichend ausgerüsteter Photolaboratorien wurde schon oben (s. S. 31) betont.

### III. 3. Forschungsmittel

Die für die Forschungstätigkeit der Museen bestimmten Haushaltsmittel sind vielfach zu gering, um die Fortführung der Arbeiten auf längere Sicht zu sichern. So läßt sich z. B. die Forschungsarbeit des Saalburgmuseums bisher nur mit der ständigen Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft durchführen, deren Zuwendungen in den letzten drei Jahren den gesamten Haushaltsansatz überschritten. In derartigen Fällen ist eine Verstärkung der Grundfinanzierung durch den Unterhaltsträger dringend geboten.

## D. IV. Spezielle Bedingungen der einzelnen Museumstypen

### IV. 1. Völkerkundemuseen

Die meisten Völkerkundemuseen der Bundesrepublik leiden unter einem erheblichen Raummangel, so vor allem das Städtische Museum für Völkerkunde in Frankfurt, das Hamburgische Museum für Völkerkunde und die völkerkundlichen Sammlungen in Mannheim. Das Staatliche Museum für Völkerkunde in München lagert seit 1942 noch immer Sammlungsgegenstände in rund 400 Kisten, die aus Raummangel nicht ausgepackt und aufgestellt werden können.

Bei den meisten Völkerkundemuseen fehlen Wissenschaftler, die geographische Einzelgebiete bearbeiten. Die Mittel für Studienreisen sind allgemein zu knapp. Zur Ergänzung ihrer Sammlungen sind die Museen heute weitgehend auf den Ethnographica-Handel angewiesen, dessen Preise sich in den letzten

Jahren denen des Kunsthandels angeglichen haben. Auch an Ort und Stelle, besonders in den Entwicklungsländern, sind völkerkundliche Sammlungsstücke nicht mehr so günstig zu erwerben wie früher.

#### IV. 2. Archäologische Museen<sup>1)</sup>

Die archäologische Erforschung des Gebietes der Bundesrepublik wird von den einschlägigen Universitätsinstituten, den Ämtern für Bodendenkmalpflege (vgl. Bd. 1, S. 101 f.) und von Museen betrieben. Diese Museen sind entweder selbständig — wie das Museum für Vor- und Frühgeschichte in der Stiftung Preussischer Kulturbesitz, die Prähistorische Staatssammlung in München, das Schleswig-Holsteinische Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte und das Saalburgmuseum — oder sie sind Teile von „Verbundmuseen“. Hierdurch und wegen der durch das Entstehen neuer Verwaltungseinheiten nach dem Krieg unterbrochenen Zusammenhänge ist eine Verständigung über die Abgrenzung der Zuständigkeiten für das Auffinden und die Sammlung des Fundstoffs erforderlich; dabei wird die Struktur und die regional verschiedene Menge des Fundstoffes zu berücksichtigen sein. Die Ausbildung von Nachwuchs für die provinzialrömische Forschung sollte in den Museen vordringlich gefördert werden. In den meisten Museen fehlt es an Provinzialarchäologen, obwohl das Fundmaterial aus der römischen Zeit oft das aus anderen Epochen übersteigt.

Soweit Museen die archäologischen Aufgaben der Landesämter wahrnehmen, sollten sie instand gesetzt werden, in ihrem Betreuungsgebiet archäologische Gebietsaufnahmen durchzuführen, die Voraussetzung für jede siedlungsgeschichtliche Frühzeitforschung sind.

#### IV. 3. Volkskundemuseen

Im Unterschied zu anderen Ländern fehlen in Deutschland selbständige große Volkskundemuseen, die wissenschaftliche Forschungsarbeiten betreiben können. Diese Aufgabe obliegt vielmehr den volkskundlichen Abteilungen innerhalb von Verbundmuseen (z. B. in Berlin und Nürnberg) und den Universitätsinstituten.

#### IV. 4. „Verbundmuseen“

Hierzu gehören solche Museen, in denen Abteilungen verschiedener Fachrichtungen wie Ur- und Frühgeschichte, römische Archäologie, Kunstgeschichte, Münzkunde, Volkskunst vereinigt

<sup>1)</sup> Ohne die bei den Kunstmuseen mitbehandelten Museen für antike Kunst.

sind. Oft stellt ein regionales Sammelprinzip die Verbindung her, insbesondere bei den meisten Landesmuseen. Das bedeutendste Beispiel eines „Verbundmuseums“ ohne enge regionale Bindung ist das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg.

Der Umfang des Sammlungsmaterials von Verbundmuseen und ihre technischen Einrichtungen bieten häufig Gelegenheit zu besonders vielseitiger Forschung. Die geschichtliche Landeskunde wird vor allem von Verbundmuseen gepflegt. Für die einzelnen Sammelgebiete sollten Spezialisten beschäftigt werden.

Zu diesem Kreis sind auch eine Reihe von Stadtmuseen und andere Regionalmuseen zu zählen. In manchen von ihnen sind Forschungsschwerpunkte entwickelt worden, wie etwa beim Museum für Hamburgische Geschichte auf dem Gebiet der Numismatik des Ostseeraumes oder beim Fockemuseum in Bremen auf dem Gebiet der Schiffskunde.

#### IV. 5. Spezialmuseen

Spezialmuseen, z. B. für Geldgeschichte, Druckereiwesen, Textil- und Ledergeschichte oder Schifffahrtsgeschichte, enthalten oft ein einzigartiges Forschungsmaterial und werden häufig von hervorragenden Spezialisten betreut. Soweit sie wissenschaftlichen Rang besitzen, sind sie eine große Hilfe für andere Forschungsinstitute und sollten — vor allem in ihrer speziellen apparativen Ausstattung — gefördert werden.

Gute Möglichkeiten für eine intensive wissenschaftliche Arbeit bieten z. B. die Sammlungen des Gutenberg-Museums in Mainz, die jedoch nicht genügend genutzt werden können, da die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter zu klein ist.

#### E. Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin

Für die in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz vereinigten Museumsabteilungen gelten die Förderungsvorschläge in besonderem Maße.

Einige Teile der Berliner Sammlungen haben durch den Krieg erhebliche Verluste erlitten; andere sind ganz oder teilweise in Ost-Berlin verblieben. Trotzdem haben die vorhandenen Bestände noch universalen Charakter.

Für die wissenschaftliche Arbeit sollten Voraussetzungen geschaffen werden, die es erlauben, die Forschungstätigkeit so zur Geltung zu bringen, wie es vor 1933 der Fall war. Gegenwärtig leidet die wissenschaftliche Arbeit noch immer unter den Kriegsfolgen. Nicht nur die Sammlungsbestände, sondern auch die internen Arbeitsmittel (Karteien, Inventare, Photosammlun-



gen, Abteilungsbibliotheken) sind auseinandergerissen worden. Durch die Notwendigkeit, diese unerläßlichen Instrumente wieder zu erarbeiten, sind die wissenschaftlichen Kräfte und ihre Mitarbeiter stark belastet. Allgemein bedarf es einer entschiedenen Verstärkung und Vermehrung der Stellen für Kustoden und Assistenten.

Die verschiedenartige Zusammensetzung der Sammlungsbestände gebietet eine Aufteilung der Arbeit unter Spezialkenner; Personalvermehrungen sind unter diesem Gesichtspunkt besonders zu befürworten. Als Beispiel sei auf die Ägyptische Abteilung hingewiesen, die zur Erforschung der Papyribestände dringend der Mitwirkung von Philologen bedarf, um die ägyptischen, griechischen, koptischen und arabischen Texte zu sichten und zusammengehörige Fragmente zu kombinieren.

Die Raumnot der Sammlungen ist offenkundig, wird aber, wenn auch nur schrittweise, durch ein großangelegtes Bauprogramm in absehbarer Zeit behoben sein. Die zügige Durchführung dieses Bauprogramms wird angesichts der zentralen Bedeutung der Bestände dringend empfohlen.

## F. Naturwissenschaftliche und technische Museen

### F. I. Lage und Aufgabe

In den naturwissenschaftlichen Sammlungen und in den Botanischen Gärten als den ersten Pflegestätten der beschreibenden Naturwissenschaften wurden von jeher besonders die Systematik und in enger Verbindung damit die Morphologie gepflegt. Die Systematik hat lange Zeit auch den Lehrplan der Hochschulen beherrscht. Mit dem Vordringen chemischer und physikalischer Methoden in den Naturwissenschaften und mit dem allmählichen Entstehen neuer, vorwiegend diesen Methoden entsprechender Forschungseinrichtungen in den Hochschulen verlor die Systematik dort ihre beherrschende Stellung. Die Hochschulinstitute, denen die naturwissenschaftlichen Sammlungen zunächst als Lehrsammlungen gedient hatten, verzichteten deswegen nach und nach auf die viel Raum beanspruchende taxionomische Forschung. Dieser Entwicklung gemäß haben jetzt einige Museen, vor allem die im statistischen Teil (s. S. 57 f.) genannten, zusammen mit dem Zoologischen Museum der Universität Hamburg und zwei mitteldeutschen Museen im wesentlichen allein die Forschung auf dem Gebiet der Systematik in Deutschland wahrzunehmen. Eine Ausnahme bildet die Paläontologie, deren Taxionomie auch von den betreffenden Hochschulinstituten gepflegt wird.

Stellung der  
Systematik

Die Systematik, welche die eindeutige Bezeichnung der einzelnen Objekte zum Ziel hat, ist eine unentbehrliche Grundlage für viele naturwissenschaftliche Disziplinen und steht deshalb mit ihnen in ständiger Wechselwirkung. In letzter Zeit werden auch in der Systematik nicht mehr ausschließlich morphologische Methoden angewandt. Ohne daß die bisherigen Methoden und Ergebnisse entbehrlich würden, erschließen sich der Systematik vielmehr neue Forschungsgebiete, die besonderer Förderung bedürfen.

Die Zahl der Forschungsstätten für Systematik ist gering, insbesondere im Hinblick auf die Fülle der Objekte (z. B. 130 000 Blütenpflanzen, 750 000 Insekten; jährlich werden durchschnittlich mehrere Tausend neuentdeckte Tierarten beschrieben). Infolgedessen beschränkt sich jedes Museum auf solche Organismengruppen usw., für deren Erforschung es bereits über eine Grundlage, etwa eine Spezialsammlung einer geographischen Region, verfügt. Auf diese Weise ist es unter den deutschen Museen zu einer sinnvollen Arbeitsteilung gekommen.

Die deutsche Organismen- und Gesteinswelt sollte von den deutschen naturwissenschaftlichen Museen in einiger Vollständigkeit berücksichtigt werden. Das ist zur Zeit nicht der Fall. Aus Mangel an wissenschaftlichem Personal sind vielmehr in den letzten drei Jahrzehnten allein im Bereich der biologischen und paläontologischen Objekte zahlreiche wichtige Gruppen nicht mehr bearbeitet worden.

## F. II. Die einzelnen Museumstypen

### II. 1. Botanische, zoologische und paläontologische Museen

Die Forschung auf dem Gebiet der Systematik der Organismen ist auf das Anschauungs- und Arbeitsmaterial der Museen angewiesen. Veröffentlichungen reichen für die Zwecke der Forschung nicht aus.

Die Sammlungen bieten die Möglichkeit zu Vergleichen, um z. B. Serien von Exemplaren einer Art zu untersuchen, also bei Speciesdiagnosen die Variationsbreite zu berücksichtigen. Daneben besitzen die Museen Abteilungen mit Sammlungen, die von maßgebenden Autoren bestimmt worden sind und damit taxionomische Entscheidungen des betreffenden Spezialisten und seiner Zeit erkennen lassen.

Wichtiger noch sind die sogenannten Typen, d. h. Objekte, auf Grund derer ein Autor eine Art aufgestellt und beschrieben hat. Solche Typen ermöglichen es, die allzu knappen Diagnosen

älterem Forschungsperioden mit modernen Methoden zu überprüfen und zu ergänzen. Die Dublettenvorräte der Museen erlauben es den Morphologen, die Anatomie von Tier- und Pflanzengruppen zu erforschen.

Zu den Aufgaben der Forschung in den naturwissenschaftlichen Museen gehört es, das aus dem In- und Ausland ständig anfallende Material zu bearbeiten und zu erschließen. Die geringe Anzahl von wissenschaftlichen und technischen Mitarbeitern hat es bisher keinem der Museen erlaubt, alle Objekte seiner Sammlungen zu bestimmen, nach dem neuesten System zu ordnen und Typenkataloge aller Abteilungen zu publizieren, obwohl jedes einzelne nur einen Ausschnitt aus der Organismenwelt besitzt. Die Museen mußten sich vielmehr auf einige Bereiche konzentrieren und konnten das übrige Material lediglich konservieren und vorläufig ordnen.

Zu den Aufgaben der Forschung gehört es ferner, die Vielfalt in der Benennung von Arten in zusammenfassenden Monographien mit Hilfe moderner Methoden schärfer zu diagnostizieren und für eine zuverlässigere und zugleich bequemere Determination entsprechende Tabellen auszuarbeiten.

Die exakte Determination, die nur dem geschulten Systematiker und Spezialisten möglich ist, ist Voraussetzung für jede weitere Untersuchung am Forschungsobjekt. So ist die taxonomisch gesicherte Zuordnung für die verschiedenen Disziplinen der Biologie und Paläontologie, für die Pflanzenzüchtung, die Pharmakognosie und für die Pharmazie unentbehrlich. Die biologische Erforschung einer Region und jede bodenbiologische Untersuchung sind auf die Vergleichssammlung und auf die Mitarbeit der Systematiker an den Museen angewiesen, da zur sicheren Determination des dabei gesammelten Materials eine langjährige Vertrautheit mit den Eigenheiten (Variationsbreiten usw.) einer Organismengruppe und eine umfassende Kenntnis der meist stark zerstreuten Literatur unerlässlich sind. Auf diese Weise werden nicht nur zahlreiche neue Gattungen und Species bekannt, sondern auch heute noch unbekannte Klassen von Organismen entdeckt. Auch Lagerstätten wichtiger Rohstoffe sind so von Museen aus entdeckt worden.

Die Kenntnisse des Systematikers über die spezifischen biologischen Eigenschaften der Arten sind für die Bekämpfung der als Schädlinge auftretenden Tier- und Pflanzenarten, die alljährlich über die Hälfte der Welternte vernichten, unentbehrlich. Die Museen stehen deshalb in enger Verbindung zu Instituten für Schädlingsbekämpfung der Land-, Forst- und Vorratswirtschaft

sowie zu hygienischen und parasitologischen Instituten der Medizin, die Schmarotzer und deren Überträger erforschen und bekämpfen. Die Bearbeitung der in den Entwicklungsländern auf diesem Gebiet auftretenden, oft recht schwierigen Probleme gehört zu den wichtigen neuen Aufgaben der Systematik. Hier hat die Arbeit der naturwissenschaftlichen Museen einen in der Öffentlichkeit wenig bekannten, wirtschaftlichen und sozialen Nutzeffekt immer wachsender Bedeutung.

Die auf äußerlich sichtbare Merkmale begründete klassische Taxionomie wird stets das Zentrum der Museumsarbeit sein. Daneben haben sich in letzter Zeit in vielen Sparten Arbeitsrichtungen entwickelt, die sich der Mittel und der Methoden der exakten Naturwissenschaften bedienen und einerseits Eigenheiten der Artbildung, d. h. der Evolution, untersuchen, andererseits der Groß-Systematik, die das bisherige „natürliche“ System in ein phylogenetisches zu überführen versucht, gewidmet sind. Die Arbeit auf diesen neuen Forschungsgebieten steht an den deutschen Museen erst in ihren Anfängen. Wenn die Forschung durch einseitiges Beharren auf der klassischen Taxionomie nicht hinter dem internationalen Status zurückbleiben soll, müssen in jedem biologischen Museum Abteilungen für solche neuen Forschungszweige eingerichtet und mit Personal und den benötigten Apparaten ausgestattet werden. Über die Aufgabenverteilung sollten sich die Museen verständigen.

„Neue  
Systematik“

Die paläontologischen Museen widmen sich ebenso wie die genannten Richtungen überwiegend der Systematik der Organismen. Die Taxionomie der Fossilien ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Stratigraphie und die historische Geologie. In der mikropaläontologischen Untersuchung von Bohrkernen findet die Arbeit der paläontologischen Museen einen wirtschaftlich wichtigen Anwendungsbereich. Außerdem liefert die Paläontologie der Evolutionslehre einen einwandfreien Einblick in die Zeitfolge des Auftretens der Organismenklassen, die von der Biologie nur indirekt erschlossen werden kann.

Einen Schwerpunkt der Paläontologie der Wirbeltiere bildet die Abteilung für Geologie und Paläontologie des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt, die durch ungewöhnlich ertragreiche Grabungen eine Fülle hervorragender Fossilien tertiärer Wirbeltiere gewinnt. Ihre Bearbeitung verspricht wichtige Ergebnisse, ist aber durch die unzureichende Ausstattung mit Personal und den niedrigen Sachetat stark behindert.

Die neu entstandene Arbeitsrichtung der Aktualpaläontologie wird in der Bundesrepublik bisher lediglich in dem meeresbiologischen Institut der Senckenberg-Anstalten gepflegt.

## II. 2. Botanische Gärten

Die Gärten dienen neben der Lehre vor allem der Wildpflanzenforschung und der Genetik. Sie liefern Material für die Untersuchung z. B. von Chromosomen, von Inhaltsstoffen, von Vermehrungsschranken, der Blütenontogenie und bieten damit Möglichkeiten für Arbeiten auf dem Gebiet der „Neuen Systematik“. Mit der Züchtung von Material für physiologische Forschungen und für die Praktika der Botanischen Institute erfüllen sie eine nützliche Hilfsfunktion.

## II. 3. Geologische und mineralogische Museen

Eine selbständige, große geologische Sammlung ist nur in München vorhanden. Ihre Sammlungsstücke werden nicht mehr vorwiegend nach morphologischen Gesichtspunkten bearbeitet, vielmehr stehen u. a. petrographische, geochemische und im weiteren Sinn lagerstättenkundliche Auswertungen im Vordergrund. Die Untersuchungen werden heute mit Hilfe von modernsten chemischen und physikalischen Methoden durchgeführt. In Verbindung mit Untersuchungen in verschiedenen Wüstengebieten wird die Spezialsammlung über Erscheinungen des ariden Klimas ergänzt. Für seine Untersuchungen steht dem Museum die apparative Ausstattung des geologischen Instituts der Universität zur Verfügung.

Zu den Naturwissenschaftlichen Sammlungen in München gehört auch die einzige selbständige Mineralogische Sammlung der Bundesrepublik. Die Sammlung hat nach großen Verlusten im Kriege nur noch mittleren Umfang. Sie enthält heute vor allem lagerstättenkundliche Kollektionen und gut kristallisierte Einzelstücke. Die Sammlungsobjekte werden in Zusammenarbeit mit Hochschulinstituten insbesondere für genetische Forschungen benutzt.

## II. 4. Anthropologische Museen

Die Bayerische Anthropologische Sammlung ist die einzige selbständige Institution dieser Art in der Bundesrepublik. Nachdem sie im Kriege fast ihr gesamtes Material verloren hat, baut sie eine neue Forschungssammlung durch Beteiligung an prähistorischen Ausgrabungen auf. Die Menschenskelettfunde werden in der Anthropologischen Sammlung wissenschaftlich bearbeitet. Sie sind so zahlreich, daß die Räume der Sammlung nicht ausreichen, um sie auch nur zu magazinieren.

## II. 5. Technische Museen

Der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik dient das Deutsche Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik in München. Es besitzt ungewöhnlich reiche Bestände an Originalapparaten und -maschinen, an schriftlichem Quellenmaterial und eine bedeutende Bibliothek<sup>1)</sup>. Die Sammlungen und die Bibliothek stehen dem 1963 gegründeten Conrad-Matschoß-Institut für Geschichte der exakten Naturwissenschaften und der Technik, wie auch den entsprechenden Lehrstühlen der Universität und der Technischen Hochschule in München für Forschung und Lehre zur Verfügung (vgl. Bd. 1, S. 106 f.).

### F. III. Beziehungen zu Hochschulen

Zwischen den naturwissenschaftlichen Museen und den ortsansässigen Hochschulen bestehen vielfache Beziehungen. Das Material der Museen, aber auch der Botanischen Gärten dient oft als Grundlage für Dissertationen, die von Konservatoren der Museen mitbetreut werden. Für den Unterricht in spezieller Botanik bieten die Botanischen Gärten wichtiges Anschauungsmaterial.

Eine Reihe von Wissenschaftlern der naturwissenschaftlichen Museen und Botanischen Gärten ist gleichzeitig an einer Hochschule tätig. Im allgemeinen wird es wegen der geringen Zahl der auf das Gebiet der Systematik spezialisierten Wissenschaftler förderlich sein, wenn sie sich völlig den Museumsaufgaben widmen.

### F. IV. Grundsätze für den Ausbau

Auf die allgemeinen Empfehlungen für den Ausbau und die Förderung der Museen in Abschnitt B (S. 24 ff.) wird verwiesen. Für Neubauten müssen vor allem in München und Stuttgart sehr hohe einmalige Beträge aufgebracht werden. Im folgenden wird auf einige besondere Erfordernisse der naturwissenschaftlichen Museen hinsichtlich des wissenschaftlichen Dienstes und der apparativen Ausstattung eingegangen.

Neubauten

#### IV. 1. Wissenschaftlicher Dienst

Die Leitung eines naturwissenschaftlichen Museums stellt heute höhere Anforderungen als bisher, da nicht nur die herkömmliche Arbeit fortgesetzt, sondern neue Methoden in die Forschung der Museen eingeführt werden müssen. Bisher gibt es

<sup>1)</sup> vgl. dazu Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Bibliotheken, S. 226 f.

im Museumswesen für befähigte Wissenschaftler nicht genügend Aufstiegsmöglichkeiten. Es ist deshalb nötig, solche Möglichkeiten zu schaffen und insbesondere die Stellen der Museumsdirektoren so einzustufen, daß geeignete Bewerber eine dem Hochschullehrer vergleichbare Stellung erreichen.

Die Konservatoren der Museen müssen Spezialisten sein; die Arbeit an verschiedenen Gruppen von Objekten ist beim heutigen Stande der taxionomischen Forschung nicht mehr möglich. In Anbetracht der Anforderungen, die die Forschung vor allem in den neuen Arbeitsrichtungen der Systematik stellt, ist es notwendig, die Zahl der Konservatorenstellen wesentlich zu erhöhen. Außerdem ist es erforderlich, die Konservatoren von wissenschaftlichen Routinearbeiten zu entlasten. Das wird erreicht, wenn ihnen geeignete Hilfskräfte (z. B. Assistenten) beigegeben werden. Nur so gewinnen die Konservatoren genügend Zeit für die ausgedehnten monographischen Arbeiten, deren die Systematik dringend bedarf. Im Britischen Museum haben sich solche den Konservatoren zugeordneten Wissenschaftler sehr bewährt. Zugleich wird auf diese Weise Nachwuchs ausgebildet.

#### IV. 2. Apparative Ausstattung

Die gestiegenen Ansprüche erfordern einen Ersatz der älteren optischen Geräte durch moderne mit größerer Leistungsfähigkeit und Einrichtungen für die Betrachtung der Objekte mit besonderen Lichtquellen.

Die neuen Forschungsrichtungen benötigen Apparate für chemische und physiologische Arbeiten, meteorologische Instrumente für ökologische Untersuchungen, moderne Reproduktionsgeräte, Photolaboratorien und dgl., für Tierhaltung und -züchtung auch Aquarien und Käfige. Hier ist ein erheblicher Nachholbedarf entstanden. Die zu seiner Deckung erforderlichen Mittel sollten möglichst bald bereitgestellt werden.

G. Statistische Unterlagen zu Museen, die Stätten wissenschaftlicher Forschung sind

— Verzeichnis der Tabellen —

	Seite
1. Ausgaben und Personalbestand 1963 nach Museen (Auswahl)	54
2. Ausgaben der Museen und wissenschaftlichen Sammlungen 1958 bis 1964	59
3. Finanzierung der Ausgaben der Museen und wissenschaftlichen Sammlungen 1958 bis 1964	62
4. Zuschüsse des Bundes für Museen und wissenschaftliche Sammlungen nach Museumsgruppen 1958 bis 1964	65
5. Zuschüsse der Länder für Museen und wissenschaftliche Sammlungen nach Museumsgruppen 1958 bis 1964	66
6. Personal der Museen und wissenschaftlichen Sammlungen 1963	67

Zeichenerklärung:

— = nichts vorhanden

• = kein Nachweis vorhanden

Die Angaben in den Tabellen 2 bis 6 über die Ausgaben 1958 bis 1964 und deren Finanzierung sowie das Personal 1963 beziehen sich auf die in Tabelle 1 genannten Museen und wissenschaftlichen Sammlungen.



Tabelle 1  
Ausgaben und Personalbestand 1963 nach Museen (Auswahl)

Museum bzw. wissenschaftliche Sammlung	Ausgaben (Ist) 1963 in 1000 DM			Hauptberuflich tätiges Personal 1963 <sup>1)</sup>	
	insgesamt	davon		insgesamt	darunter: wissenschaftliches Personal
		fortdauernde	einmalige		
<b>Kunstmuseen</b>					
Suermondtmuseum, Aachen	481	339	142	19	2
Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Staatliche Museen, Berlin <sup>2)</sup>	12 044	10 371	1 673	362	57
darunter:					
Antikenabteilung	•	•	•	15	2
Islamische Abteilung	•	•	•	6	2
Skulpturenabteilung	•	•	•	17	5
Gemäldegalerie	•	•	•	30	3
Nationalgalerie	•	•	•	15	3
Kupferstichkabinett	•	•	•	13	4
Kunstgewerbemuseum	•	•	•	21	4
Indische Kunstabteilung	•	•	•	3	1
Museumsbibliothek	•	•	•	5	1
Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig	275	243	32	15	3
Kunsthalle Bremen	822	809	13	23	3
Hessisches Landesmuseum — Kunst- und Historische Abteilung, Darmstadt	1 087	775	312	63	8
Städtisches Kunstinstitut, Frankfurt am Main	844	431	413	28	2
Städtische Galerie, Frankfurt am Main	911	617	294	17	2
Museum für Kunsthandwerk, Frankfurt am Main	313	313	—	14	3
Hamburger Kunsthalle, Hamburg	1 578	1 405	173	56	6

<sup>1)</sup> Stellen nach dem Haushaltsplan und aus Einnahmen außerhalb des Haushaltsplanes finanziertes hauptberuflich tätiges Personal. — <sup>2)</sup> einschl. Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde.

noch: Tabelle 1

Museum bzw. wissenschaftliche Sammlung	Ausgaben (Ist) 1963 in 1000 DM			Hauptberuflich tätiges Personal 1963 1)	
	insgesamt	davon		insgesamt	darunter: wissenschaftliches Personal
		fortdauernde	einmalige		
noch: Kunstmuseen					
Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg	1 022	947	75	53	7
Kestner-Museum, Hannover	658	652	6	22	3
Niedersächsische Landesgalerie im Landesmuseum Hannover	551 3)	469 3)	82 3)	10 4)	3
Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe	736	717	19	49	4
Staatliche Kunstsammlungen, Kassel	1 401	817	584	37	10
Wallraf-Richartz-Museum, Köln	4 440	3 968	472	47	10
Schnütgen-Museum, Köln	577	402	175	7	2
Museum für Ostasiatische Kunst, Köln	206	138	68	7	1
Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln	449	310	139	13	3
Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, Lübeck	589	511	78	20	3
Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München	3 074	2 879	195	118	12
Staatliche Antikensammlungen (Glyptothek und Museum Antiker Kleinkunst), München	482	372	110	26	3
Ägyptische Staatssammlung, München	103	88	15	3	2
Staatliche Münzsammlung, München	223	201	22	12	4
Staatliche Graphische Sammlung, München	292	262	30	13	3
Staatsgalerie Stuttgart	3 966	1 316	2 650	81	11
Zusammen 5)	37 124	29 352	7 772	1 115	167

1) Stellen nach dem Haushaltsplan und aus Einnahmen außerhalb des Haushaltsplanes finanziertes hauptberuflich tätiges Personal. — 3) geschätzt. — 4) ohne Verwaltung. — 5) einschl. Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz.

noch: Tabelle 1

Museum bzw. wissenschaftliche Sammlung	Ausgaben (Ist) 1963 in 1000 DM				Hauptberuflich tätiges Personal 1963 1)	
	insgesamt	davon		insgesamt	darunter: wissenschaftliches Personal	
		fortdauernde	einmalige			
<b>Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, „Verbundmuseen“ und Spezialmuseen</b>						
Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatliche Museen, Berlin:	•	•	•	(24) 6)	(3) 6)	
Museum für Vor- und Frühgeschichte	•	•	•	(70) 6)	(12) 6)	
Museum für Völkerkunde	3 525	2 321	1 204	72	25	
Rheinisches Landesmuseum, Bonn	435	413	22	12	2	
Städtisches Museum für Völkerkunde, Frankfurt am Main	703	659	44	40	8	
Hamburgisches Museum für Völkerkunde und Vorgeschichte, Hamburg	504	487	17	31	4	
Altonaer Museum, Hamburg	896	762	134	53	9	
Badisches Landesmuseum Karlsruhe	991	704	287	30	4	
Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln	417	258	159	12	3	
Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde, Köln	1 004	954	50	43	11	
Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz	573	537	36	25	4	
Staatliches Museum für Völkerkunde, München	1 319	1 184	135	101	7	
Bayerisches Nationalmuseum, München	251	205	46	10	3	
Prähistorische Staatssammlung, München	1 957	1 957	—	30	7	
Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Münster	5 883	2 247	3 636	94	12	
Germanisches National-Museum, Nürnberg	261	174	87	12	2	
Saalburgmuseum, Saalburg-Kastell	277	267	10	23	4	
Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum für Vor- und Frühgeschichte, Schleswig						

1) Stellen nach dem Haushaltsplan und aus Einnahmen außerhalb des Haushaltsplanes finanziertes hauptberuflich tätiges Personal. — 6) in Kunstmuseen, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Staatliche Museen, enthalten.

noch: Tabelle 1

Museum bzw. wissenschaftliche Sammlung	Ausgaben (Ist) 1963 in 1000 DM				Hauptberuflich tätiges Personal 1963 <sup>1)</sup>	
	insgesamt	davon		insgesamt	darunter: wissenschaftliches Personal	
		fortdauernde	einmalige			
<p>noch: Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, „Verbundmuseen“ und Spezialmuseen</p>						
Museum für Völkerkunde — Linden-Museum, Stuttgart	576	289	287	19	4	
Württembergisches Landesmuseum, Stuttgart	1 304	833	471	76	12	
Rheinisches Landesmuseum, Trier	724	697	27	37	8	
Zusammen <sup>7)</sup>	21 600	14 948	6 652	720	129	
<p>Naturwissenschaftliche und technische Museen</p>						
Botanischer Garten und Museum zu Berlin-Dahlem	3 090	2 444	646	253	13	
Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig, Bonn	875	699	176	40	11	
Hessisches Landesmuseum — Abteilung für Geologie und Paläontologie, Darmstadt	107	107	—	5,5	2	
Natur-Museum und Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt am Main	1 800	1 497	303	72	20	
Naturwissenschaftliche Sammlungen des Bayerischen Staates in München:	1 455	1 209	246	177	36	
darunter:						
Anthropologische Staatssammlung	•	•	•	2	1	
Botanische Staatssammlung	•	•	•	11	6	
Geologische Staatssammlung	•	•	•	5	2	
Mineralogische Staatssammlung	•	•	•	5	1	
Paläontologische Staatssammlung	•	•	•	11	5	

<sup>1)</sup> Stellen nach dem Haushaltsplan und aus Einnahmen außerhalb des Haushaltsplanes finanziertes hauptberuflich tätiges Personal. — <sup>7)</sup> ohne Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz.

noch: Tabelle 1

Museum bzw. wissenschaftliche Sammlung	Ausgaben (Ist) 1963 in 1000 DM				Hauptberuflich tätiges Personal 1963 1)	
	insgesamt	davon		insgesamt	darunter: wissenschaftliches Personal	
		fortdauernde	einmalige			
noch: Naturwissenschaftliche und technische Museen						
Zoologische Staatssammlung Botanischer Garten	• •	• •	• •	• •	44 95	18 3
Deutsches Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik, München	6 896	5 495	1 401	283	18	18
Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart	865	710	155	41	14	14
Zusammen	15 088	12 161	2 927	871,5	114	114
Museumsgruppen insgesamt						
Insgesamt	73 812	56 461	17 351	2 706,5	410	410

1) Stellen nach dem Haushaltsplan und aus Einnahmen außerhalb des Haushaltsplanes finanziertes hauptberuflich tätiges Personal.

Tabelle 2  
Ausgaben der Museen und wissenschaftlichen Sammlungen  
1958 bis 1964

Gruppe	Ist-Ausgaben					Ansatz 1964
	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	1961 <sup>2)</sup>	1962	
1. Ausgaben insgesamt in 1000 DM						
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	15 310	31 061	17 069	25 740	34 340	37 124
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, „Verbundmuseen“ und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	11 499	11 767	9 677	15 562	21 305	21 600
Naturwissenschaftliche und technische Museen	11 866	12 390	10 247	13 578	14 610	15 088
Insgesamt	38 675	55 218	36 993	54 880	70 255	73 812
2. Fortdauernde Ausgaben (Personalausgaben sowie Sachausgaben und Allgemeine Ausgaben) in 1000 DM						
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	12 841	13 683	13 047	21 855	22 912	29 352
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, „Verbundmuseen“ und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	8 690	9 221	7 925	12 404	19 948	14 948
Naturwissenschaftliche und technische Museen	8 928	9 109	7 969	9 966	11 308	12 161
Insgesamt	30 459	32 013	28 941	44 225	50 462	56 461
2. a) Personalausgaben in 1000 DM						
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	6 293	6 890	6 193	8 663	10 301	11 755
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, „Verbundmuseen“ und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	5 272	5 511	4 791	6 651	7 508	8 605
Naturwissenschaftliche und technische Museen	5 986	6 326	5 473	7 509	7 764	8 574
Insgesamt	17 551	18 727	16 457	22 823	25 573	28 934

1) 9 Monate mit Ausnahme der Museen in Baden-Württemberg. — 2) Museen in Baden-Württemberg 9 Monate. — 3) einschl. Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. — 4) ohne Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz.

noch: Tabelle 2

Gruppe	Ist-Ausgaben					Ansatz 1964
	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	1961 <sup>2)</sup>	1962	
2. b) Personalausgaben in % der fortdauernden Ausgaben						
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	49,0	50,4	47,5	39,6	45,0	40,0
Völkermuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	60,7	59,8	60,5	53,6	46,2	57,6
Naturwissenschaftliche und technische Museen	67,0	69,4	68,7	75,3	68,7	70,5
Insgesamt	57,6	58,5	56,9	51,6	50,7	51,8
2. c) Sachausgaben und Allgemeine Ausgaben in 1000 DM						
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	6 548	6 793	6 854	13 192	12 611	17 597
Völkermuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	3 418	3 710	3 134	5 753	8 734	6 343
Naturwissenschaftliche und technische Museen	2 942	2 783	2 496	2 457	3 544	3 587
Insgesamt	12 908	13 286	12 484	21 402	24 889	27 527
2. d) Sachausgaben und Allgemeine Ausgaben in % der fortdauernden Ausgaben						
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	51,0	49,6	52,5	60,4	55,0	60,0
Völkermuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	39,3	40,2	39,5	46,4	53,8	42,4
Naturwissenschaftliche und technische Museen	33,0	30,6	31,3	24,7	31,3	29,5
Insgesamt	42,4	41,5	43,1	48,4	49,3	48,2

1) 9 Monate mit Ausnahme der Museen in Baden-Württemberg. — 2) Museen in Baden-Württemberg 9 Monate. — 3) einschl. Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. — 4) ohne Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz.

noch: Tabelle 2

Gruppe	Ist-Ausgaben					Ansatz 1964	
	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	1961 <sup>2)</sup>	1962		1963
<b>3. Einmalige Ausgaben insgesamt (Ausgaben für Bauten, Einrichtungsgegenstände usw. sowie übrige einmalige Ausgaben) in 1000 DM</b>							
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	2 469	17 378	4 022	3 885	11 428	7 772	5 551
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	2 809	2 546	1 752	3 159	5 063	6 652	7 057
Naturwissenschaftliche und technische Museen	2 938	3 281	2 278	3 612	3 302	2 927	2 592
Insgesamt	8 216	23 205	8 052	10 656	19 793	17 351	15 200
<b>3. a) Ausgaben für Bauten, Einrichtungsgegenstände usw. in 1000 DM</b>							
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	1 047	14 110	2 117	1 708	2 973	3 085	4 457
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	1 819	1 811	1 515	2 718	4 263	5 167	6 483
Naturwissenschaftliche und technische Museen	2 793	2 474	2 154	2 390	2 910	2 600	2 365
Insgesamt	5 659	18 395	5 786	6 816	10 146	10 852	13 305
<b>3. b) Übrige einmalige Ausgaben (Erwerbungen usw.) in 1000 DM</b>							
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	1 422	3 268	1 905	2 177	8 455	4 687	1 094
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	990	735	237	441	800	1 485	574
Naturwissenschaftliche und technische Museen	145	807	124	1 222	392	327	227
Insgesamt	2 557	4 810	2 266	3 840	9 647	6 499	1 895

1) 9 Monate mit Ausnahme der Museen in Baden-Württemberg. — 2) Museen in Baden-Württemberg 9 Monate. — 3) einschl. Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. — 4) ohne Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz.





noch: Tabelle 3

Finanzierungsquellen	Ist-Einnahmen					Ansatz 1964	
	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	1961 <sup>2)</sup>	1962		1963
Beiträge von Förderervereinen, Zuwendungen Dritter usw.	3 693	3 245	2 593	3 989	3 156	4 122	3 821
Eigene Einnahmen	3 865	3 350	2 591	3 753	3 304	2 840	2 781
Übrige Einnahmen	605	878	1 044	1 200	2 581	2 142	1 310
Einnahmen (einschl. Zuschußbedarf) insgesamt	39 098	55 813	38 098	53 749	68 733	73 423	71 644
darunter: Einnahmen außerhalb der Haushaltsrechnung bzw. des Haushaltsplanes	3 743	19 017	6 204	4 718	7 688	5 732	2 756
%/o der Einnahmen insgesamt							
Zuschüsse des Bundes (einschl. Forschungsaufträge)	1,9	2,9	10,6	9,4	9,8	13,7	12,3
darunter: Bundesministerium des Innern Bundesministerium für wissenschaftliche Forschung	1,6	2,5	10,1	9,0	8,0	9,6	9,3
Zuschüsse der Länder (einschl. Forschungsaufträge)	—	—	—	—	1,5	4,0	2,9
davon: Alle Länder (Königsteiner Abkommen) Baden-Württemberg Bayern Berlin (West)	55,4	66,4	48,7	50,6	56,0	52,3	56,0
	7,8	6,3	6,4	7,2	8,6	6,0	10,8
	8,7	29,3	9,4	6,4	15,8	11,3	8,0
	14,1	10,2	13,0	11,4	9,2	10,0	10,9
	6,2	4,5	7,6	6,5	5,6	7,4	8,4

<sup>1)</sup> 9 Monate mit Ausnahme der Museen in Baden-Württemberg. — <sup>2)</sup> Museen in Baden-Württemberg 9 Monate.

noch: Tabelle 3

Finanzierungsquellen	Ist-Einnahmen						Ansatz 1964
	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	1961 <sup>2)</sup>	1962	1963	
	noch: % der Einnahmen insgesamt						
Bremen	0,8	0,9	2,0	0,7	0,5	0,5	0,6
Hamburg	5,2	3,8	4,6	5,0	4,5	4,4	4,8
Hessen	2,2	2,0	3,2	4,6	3,0	3,8	3,5
Niedersachsen	2,4	2,2	0,8	1,1	1,1	1,0	1,6
Nordrhein-Westfalen	5,2	4,7	0,4	5,0	5,9	5,8	5,1
Rheinland-Pfalz	1,8	1,6	0,9	1,8	1,0	0,9	1,0
Schleswig-Holstein	1,0	0,9	0,4	0,9	0,8	1,2	1,3
Zuschüsse von Gemeinden und Gemeindeverbänden	24,4	15,9	22,3	22,1	19,4	19,9	19,5
Zuwendungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft	1,5	1,4	2,1	1,3	1,6	1,7	1,2
Beiträge von Fördervereinen, Zu- wendungen Dritter usw.	9,4	5,8	6,8	7,4	4,6	5,6	5,3
Eigene Einnahmen	9,9	6,0	6,8	7,0	4,8	3,9	3,9
Übrige Einnahmen	1,5	1,6	2,7	2,2	3,8	2,9	1,8
Einnahmen (einschl. Zuschußbedarf) insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
darunter: Einnahmen außerhalb der Haushalts- rechnung bzw. des Haushaltsplanes	9,6	34,1	16,3	8,8	11,2	7,8	3,8

<sup>1)</sup> 9 Monate mit Ausnahme der Museen in Baden-Württemberg. — <sup>2)</sup> Museen in Baden-Württemberg 9 Monate.

Tabelle 4  
Zuschüsse des Bundes für Museen und wissenschaftliche Sammlungen nach Museumsgruppen  
1958 bis 1964

Gruppe	Ist-Zahlen						Ansatz 1964
	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	1961	1962	1963	
	1000 DM						
Kunstmuseen <sup>2)</sup>	88	75	2 457	2 631	4 585	5 551	5 979
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>3)</sup>	293	1 221	1 227	2 054	1 473	3 142	2 353
Naturwissenschaftliche und technische Museen	354	303	359	317	652	1 402	400
Insgesamt	735	1 599	4 043	5 002	6 710	10 095	8 732
	% der Zuschüsse des Bundes insgesamt						
Kunstmuseen <sup>2)</sup>	12,0	4,7	60,8	52,6	68,3	55,0	68,5
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>3)</sup>	39,9	76,4	30,3	41,1	22,0	31,1	26,9
Naturwissenschaftliche und technische Museen	48,1	18,9	8,9	6,3	9,7	13,9	4,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

1) 9 Monate. — 2) einschl. Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz. — 3) ohne Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preussischer Kulturbesitz.

Tabelle 5  
Zuschüsse der Länder für Museen und wissenschaftliche Sammlungen nach Museumsgruppen  
1958 bis 1964

Gruppe	Ist-Zahlen					Ansatz 1964	
	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	1961 <sup>2)</sup>	1962		1963
	1000 DM						
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	8 746	23 599	8 262	11 978	20 692	20 932	18 703
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	5 782	6 029	4 848	7 081	9 166	9 188	10 616
Naturwissenschaftliche und technische Museen	7 143	7 438	5 454	8 159	8 653	8 251	10 820
Insgesamt	21 671	37 066	18 564	27 218	38 511	38 371	40 139
	% der Zuschüsse der Länder insgesamt						
Kunstmuseen <sup>3)</sup>	40,4	63,7	44,5	44,0	53,7	54,6	46,6
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>4)</sup>	26,7	16,3	26,1	26,0	23,8	23,9	26,4
Naturwissenschaftliche und technische Museen	32,9	20,0	29,4	30,0	22,5	21,5	27,0
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> 9 Monate mit Ausnahme von Baden-Württemberg. — <sup>2)</sup> Baden-Württemberg 9 Monate. — <sup>3)</sup> einschl. Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. — <sup>4)</sup> ohne Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Tabelle 6

Personal der Museen und wissenschaftlichen Sammlungen  
1963

Gruppe	Stellen für hauptberufliches Personal					Nebenberufliches Personal		
	insgesamt	darunter nach dem Stellenplan	vom hauptberuflichen Personal waren			insgesamt	darunter	
			wissenschaftliches Personal	technisches Personal	Verwaltungspersonal		übriges Personal	wissenschaftliches Personal
Kunstmuseen <sup>1)</sup>	1 115	1 089	167	193	95	51	9	1
Völkerkundemuseen, archäologische Regionalmuseen, "Verbundmuseen" und Spezialmuseen <sup>2)</sup>	720	690	129	153	82	14	6	—
Naturwissenschaftliche und technische Museen	871,5	818,5	114	457	99,5	26	15	—
Insgesamt	2 706,5	2 597,5	410	803	276,5	91	30	1

67

<sup>1)</sup> einschl. Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. — <sup>2)</sup> ohne Museum für Vor- und Frühgeschichte und Museum für Völkerkunde der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.



## ANHANG 1

### Übersicht über die Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen

	Seite
Erläuterungen	74
I. Theologie	75
1. Evangelische Theologie Nr. 1—3	75
2. Katholische Theologie Nr. 4—5	77
II. Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Publizistik	78
1. Philosophie Nr. 6	78
2. Psychologie Nr. 7	79
3. Pädagogik, Bildungsforschung Nr. 8—13	80
4. Publizistik Nr. 14—17	84
III. Sprach- und Literaturwissenschaften, Völker- und Landeskunde	87
1. Allgemeine Sprachwissenschaft (Linguistik) Nr. 18—19	87
2. Germanistik Nr. 20—21	89
3. Klassische Philologie (einschl. lateinische Philologie des Mittelalters) Nr. 22	91
4. Orientalistik Nr. 23	91
5. Ur- und Frühgeschichte, Bodendenkmalpflege Nr. 24	92
6. Volkskunde Nr. 25—31	93
7. Völkerkunde Nr. 32—33	98
8. Auslandskunde —	100
9. Osteuropaforschung Nr. 34—42	100
IV. Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik —	106



	Seite
V. Geschichtswissenschaften	107
1. Allgemeine Geschichte Nr. 43—44	107
2. Alte Geschichte Nr. 45—46	108
3. Mittlere und neuere Geschichte Nr. 47—56	110
4. Zeitgeschichte Nr. 57—58	117
5. Landesgeschichte Nr. 59—63	119
VI. Kunstwissenschaften	122
1. Klassische Archäologie Nr. 64	122
2. Kunst- und Baugeschichte Nr. 65—68	123
3. Musikwissenschaft Nr. 69—75	126
VII. Rechtswissenschaft	131
1. Ausländisches und internationales Recht Nr. 76—80	131
2. Sondergebiete Nr. 81	135
VIII. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	136
1. Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsforschung, Wirtschaftspolitik Nr. 82—94	136
2. Betriebswirtschaft, Marktforschung Nr. 95—99	146
3. Verkehrswissenschaft, Fremdenverkehrswesen Nr. 100—103	150
4. Handwerkswirtschaft, Genossenschaftswesen Nr. 104—109	153
5. Sozialwissenschaften Nr. 110—120	157
6. Wissenschaft von der Politik Nr. 121—123	165
IX. Medizin	167
1. Physiologie (einschließlich angewandter Physiologie) Nr. 124—131	167
2. Pharmakologie, Experimentelle Therapie Nr. 132	174
3. Virologie, Mikrobiologie, Hygiene Nr. 133—135	175

	Seite
4. Krebsforschung Nr. 136	178
5. Innere Medizin, Experimentelle Medizin Nr. 137—138	179
6. Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik Nr. 139—150	181
7. Arbeitsmedizin, Silikoseforschung Nr. 151—157	191
8. Physikalische Medizin, Balneologie, Bioklimatologie Nr. 158—163	196
9. Orthopädie Nr. 164	200
10. Klinische Radiologie Nr. 165	201
11. Tropenmedizin Nr. 166	201
X. Veterinärmedizin	202
1. Virologie, Mikrobiologie, Lebensmittelhygiene Nr. 167	202
2. Versuchstierzüchtung Nr. 168	203
XI. Mathematik Nr. 169—171	204
XII. Physik	207
1. Physik, besonders Strahlen- und Kernphysik Nr. 172—181	207
2. Angewandte Physik Nr. 182—190	216
3. Biophysik Nr. 191	224
XIII. Chemie	225
1. Dokumentation Nr. 192—193	225
2. Anorganische, organische und physikalische Chemie Nr. 194—198	227
3. Biochemie Nr. 199—201	231
4. Allgemeine und spezielle Technische Chemie Nr. 202—212	234
5. Kernchemie und Strahlenchemie —	243
XIV. Biologie Nr. 213—219	243

	Seite
XV. Meeres- und Seenforschung, Fischereiwesen	249
1. Meeresforschung, Seefischerei Nr. 220—222	249
2. Seenforschung, Binnenfischerei Nr. 223—228	252
XVI. Erdwissenschaften Nr. 229—240	257
XVII. Astronomie, Meteorologie	267
1. Astronomie Nr. 241—246	267
2. Meteorologie Nr. 247—248	272
XVIII. Geographie Nr. 249—250	273
XIX. Landwirtschaft, Gartenbau	275
1. Allgemein Nr. 251	275
2. Pflanzengenetik, Züchtungsforschung und Pflanzenzucht Nr. 252—256	276
3. Bodenkultur, Acker- und Pflanzenbau Nr. 257—261	280
4. Phytopathologie, Pflanzenschutz Nr. 262	284
5. Tierzucht und Tierernährung Nr. 263—266	285
6. Landtechnik und Technik im Gartenbau Nr. 267	289
7. Landwirtschaftliche Betriebslehre und Agrarpolitik Nr. 268—271	289
8. Gartenbau Nr. 272—273	292
XX. Forstwissenschaft, Holzforschung Nr. 274—280	294
XXI. Landwirtschaftliche Technologie Nr. 281—292	300
XXII. Bauingenieurwesen, Geodäsie, Materialprüfung	310
1. Bauingenieurwesen Nr. 293—297	310
2. Geodäsie Nr. 298—299	314

	Seite
3. Materialprüfung, Werkstoffforschung, Technologie der Baustoffe Nr. 300—308	316
XXIII. Maschinenbau, Luft- und Raumfahrtforschung, Schiffstechnik	324
1. Werkstofftechnik Nr. 309—310	324
2. Fertigungstechnik Nr. 311—314	325
3. Verfahrenstechnik Nr. 315—316	328
4. Strömungslehre, Strömungstechnik Nr. 317	330
5. Schweißtechnik Nr. 318—321	331
6. Fahrzeugtechnik Nr. 322	333
7. Textiltechnik Nr. 323—332	334
8. Druckereiwesen Nr. 333	342
9. Brandschutz Nr. 334	342
10. Luft- und Raumfahrtforschung Nr. 335—340	343
11. Schiffstechnik Nr. 341—345	348
XXIV. Elektrotechnik Nr. 346—351	352
XXV. Bergbau, Hüttenwesen	357
1. Bergbaukunde, Brennstofftechnik Nr. 352—354	357
2. Silikate, Glashüttenwesen, Keramik, Steine, Erden Nr. 355—358	360
XXVI. Städtebau und Landesplanung, Architektur	363
1. Städtebau und Landesplanung Nr. 359—362	363
2. Architektur —	366

Zeichenerklärung:

- = nichts vorhanden
- = kein Nachweis vorhanden
- s = geschätzt

## Erläuterungen

In der Übersicht sind zu den einzelnen Instituten Angaben über den Namen, den Sitz, das Gründungsjahr, die Aufgabe, den Rechtsträger, die Gliederung, die an der Finanzierung beteiligten Geldgeber, die Ausgaben in den Jahren 1962 bis 1964 und das hauptberufliche und nebenberufliche Personal 1963 enthalten. Die Angaben beruhen in der Regel auf den Mitteilungen der Institute oder ihrer Rechtsträger in den Fragebogen, hinsichtlich der Aufgaben stützen sie sich auch auf Satzungsbestimmungen usw.

Bei den Rechtsträgern ist für Bund und Länder zusätzlich das für die betreffende Anstalt zuständige Ministerium angegeben. Soweit der Rechtsträger nicht eindeutig ermittelt werden konnte, ist die Angabe weggelassen worden.

Die Gliederung in Institute, Abteilungen usw. ist nur bei den größeren Einrichtungen aufgeführt.

Die an der Finanzierung beteiligten Geldgeber sind jeweils in der folgenden Reihenfolge aufgeführt: Bundesministerien (alphabetisch), gemeinsame Finanzierungen durch die Länder (Königsteiner Staatsabkommen), Ministerien der Länder (alphabetisch), Gemeinden, sonstige öffentliche Geldgeber, private Geldgeber, ausländische Geldgeber. Die Reihenfolge der Geldgeber gibt also keine Auskunft darüber, wer zu der Finanzierung des jeweiligen Instituts vorwiegend beiträgt. Die Aufstellung der Geldgeber erstreckt sich nur auf den in der Ausgabentabelle behandelten Zeitraum, d. h. auf die Jahre 1962 bis 1964, bei einigen Instituten auf die Jahre 1961 bis 1963. In den Fällen, in denen während des behandelten Zeitraums die Förderung vom Bundesminister des Innern auf den Bundesminister für wissenschaftliche Forschung übergegangen ist, wird nur der letztere genannt. Aufgeführt sind die Geldgeber, die laufende Zuschüsse über 4 000,—DM oder einmalige Zuschüsse über 10 000,—DM gegeben haben, wenn sie in den Fragebogen im einzelnen angegeben waren. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft ist nur in Ausnahmefällen aufgeführt, da ihre Aufgabe vor allem in der Förderung von Forschungsvorhaben einzelner Gelehrter besteht. Der Rechtsträger des Instituts ist bei den Geldgebern nicht aufgeführt — außer bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten —, auch wenn er zur Finanzierung des Instituts beiträgt.

In einer Anzahl von Fällen sind nicht nur die Ausgaben des Instituts, sondern die Gesamtausgaben des Rechtsträgers angegeben.

Die Angaben über die Ausgaben beruhen auf den Mitteilungen der Institute in den Fragebogen. Sie schließen auch Mittel Dritter und Zuwendungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein und brauchen sich daher nicht immer mit den in den Haushaltsplänen des Bundes und der Länder gegebenen Zahlen zu decken.

Haushaltsreste sind nicht berücksichtigt.

## I. THEOLOGIE

### I. 1. EVANGELISCHE THEOLOGIE

#### 1. Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes (Palästina-Institut), Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1900

Aufgabe:

Palästinaforschung im weitesten Sinne (Geographie, Geschichte, Epigraphik, Archäologie, Volkskunde) unter besonderer Berücksichtigung der biblischen und kirchlichen Altertumswissenschaft

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes (Palästina-Institut)“, Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Evangelische Kirche in Deutschland  
Fritz Thyssen Stiftung  
Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	32	51	180
davon: fortdauernde Ausgaben	20	22	56
einmalige Ausgaben	12	29	124

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	1	5
darunter: wissenschaftliches Personal	1	1

#### 2. Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft, Christophorus-Stift, Heidelberg

Gründungsjahr:

1947 bzw. 1957 (Fusion der Evangelischen Forschungsakademie Hemer/Westf. mit der Studiengemeinschaft der Evangelischen Akademien Bad Boll)

Aufgabe:

Auseinandersetzung der Theologie mit der modernen Wissenschaft aller Fakultäten; wissenschaftliche Beratung der Kirche, der Evangelischen Akademien und des Deutschen Evangelischen Kirchentages

Rechtsträger:  
Evangelische Studiengemeinschaft e. V., Heidelberg

Beteiligte Geldgeber:  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Evangelische Landeskirchen  
Deutscher Evangelischer Kirchentag  
Leiterkreis der Evangelischen Akademien e. V.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	252	253	508
davon: fortdauernde Ausgaben	224	231	314
einmalige Ausgaben	28	22	194

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8,5	—
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

### 3. Institut für neutestamentliche Textforschung an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster i. W.

Gründungsjahr:  
1959

Aufgabe:

Feststellung und Untersuchung aller vorhandenen griechischen Handschriften des Neuen Testaments, internationale Zentralstelle für Sammlung und Auswertung aller Informationen zur neutestamentlichen Textforschung, Sammlung der neutestamentlichen Handschriften in Mikrofilm oder Photo, Auswertung der Handschriften für kritische Editionen des Neuen Testaments, Arbeit an der lateinischen Überlieferung des Neuen Testaments, Bearbeitung der koptischen und syrischen Überlieferung des Neuen Testaments, Bearbeitung und Edition der neutestamentlichen Papyri, Sammlung und Auswertung der neutestamentlichen Zitate der Kirchenväter, lexikographische Auswertung der frühchristlichen Texte, vollständige Konkordanz des griechischen Neuen Testaments

Rechtsträger:

Stiftung zur Förderung der neutestamentlichen Textforschung, Münster i. W.  
(in Vorbereitung)

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen  
Land Nordrhein-Westfalen  
Internationale Bibelgesellschaften  
Fritz Thyssen Stiftung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	221	263	371
davon: fortdauernde Ausgaben	221	263	320
einmalige Ausgaben	—	—	51

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	27
darunter: wissenschaftliches Personal	8	27

## I. 2. KATHOLISCHE THEOLOGIE

### 4. Albertus-Magnus-Institut, Köln

Gründungsjahr:

1931

Aufgabe:

Kritische Gesamtausgabe der Werke des Albertus Magnus

Rechtsträger:

Erzbischof von Köln

Beteiligte Geldgeber:

Kultusminister Nordrhein-Westfalen

Erzbistum Köln

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	•	•	•
davon: fortdauernde Ausgaben	•	•	•
einmalige Ausgaben	•	•	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	5	1
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—



## 5. Institut für Cusanus-Forschung an der Universität Mainz, Mainz

Gründungsjahr:

1960

Aufgabe:

Alle Bereiche der Cusanusforschung und -interpretation, insbesondere erste kritische Edition aller Predigten des Nikolaus von Kues aus den Handschriften, Herausgabe von Cusanus-Schrifttum

Rechtsträger:

Cusanus-Gesellschaft — Vereinigung zur Förderung der Cusanus-Forschung e. V., Bernkastel-Kues

Beteiligte Geldgeber:

Kultusminister Rheinland-Pfalz  
Kreis Bernkastel  
Kreis Wittlich

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	34	35	•
davon: fortdauernde Ausgaben	31	35	•
einmalige Ausgaben	3	—	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	1	1
darunter: wissenschaftliches Personal	1	1

## II. PHILOSOPHIE, PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK, PUBLIZISTIK

### II. 1. PHILOSOPHIE

#### 6. Hegel-Archiv, Bonn

Gründungsjahr:

1957/58

Aufgabe:

Erstellung einer historisch-kritischen Gesamtausgabe der Werke Hegels

Beteiligte Geldgeber:

Kultusminister Nordrhein-Westfalen  
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	•	•	•
davon: fortdauernde Ausgaben	•	•	•
einmalige Ausgaben	•	•	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	7	•
darunter: wissenschaftliches Personal	5	•

## II. 2. PSYCHOLOGIE

### 7. Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Psychologie der unbewußten Seelenvorgänge; Gesamtbereich der Parapsychologie; nicht anerkannte Deutungsverfahren und diagnostische Methoden der außerschulmäßigen Medizin; mit diesen Fragestellungen zusammenhängende Probleme der Psychohygiene und der psychologischen Anthropologie

Rechtsträger:

Institut für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e. V., Freiburg i. Br.

Beteiligter Geldgeber:

Kultusminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	35	39	41
davon: fortdauernde Ausgaben	28	29	33
einmalige Ausgaben	7	10	8

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	7	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

## II. 3. PADAGOGIK, BILDUNGSFORSCHUNG

### 8. Institut für Bildungsforschung in der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin

Gründungsjahr:

1963

Aufgabe:

Erforschung der Zusammenhänge, Strukturen und Inhalte des Erziehungs- und Bildungswesens und der Bedingungen seiner Weiterentwicklung in interdisziplinärer Zusammenarbeit der relevanten Disziplinen und Methoden (Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Ökonomie, Recht)

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Gliederung:

- a) Abteilung für Ökonomie des Bildungswesens
- b) Abteilung für Pädagogik und Psychologie
- c) Abteilung für Soziologie des Bildungswesens

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	—	—	1923
davon: fortdauernde Ausgaben	—	—	1523
einmalige Ausgaben	—	—	400

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	76	—
darunter: wissenschaftliches Personal	44	—

### 9. Internationales Schulbuchinstitut an der Kanthochschule, Braunschweig

Gründungsjahr:

1951, als Institut des Landes Niedersachsen 1953

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der internationalen Schulbucharbeit und aller damit zusammenhängenden Fragen; Untersuchungen deutscher und ausländischer

discher Lehrbücher, insbesondere der Fächer Geschichte, Geographie, Staatsbürgerkunde und moderne Sprachen, nach Form und Inhalt; vergleichende Untersuchungen des Inhalts der Lehrbücher des 19. und 20. Jahrhunderts nach bestimmten Problemen nationaler und übernationaler Natur

Rechtsträger:

Land Niedersachsen, Kultusminister

Beteiligte Geldgeber:

Auswärtiges Amt

Bundesminister des Innern

Niedersächsischer Kultusminister

Stadt Braunschweig

Deutscher Gewerkschaftsbund

Europarat

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	98	107	•
davon: fortdauernde Ausgaben	98	88	•
einmalige Ausgaben	—	19	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	—
darunter: wissenschaftliches Personal	1	—

#### 10. Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Das Institut hat die Aufgabe, pädagogische Forschung zu betreiben, deren Ergebnisse zu veröffentlichen und sie zur Verbesserung der Bildung und Erziehung bereitzustellen; die weiterführende Ausbildung von Fachleuten der pädagogischen Forschung zu fördern sowie Persönlichkeiten für besondere pädagogische Aufgaben und solche der Schulverwaltung vorzubereiten; Pädagogen und pädagogische Organisationen bei der Durchführung von Forschungsaufgaben und bei der Verwertung der Ergebnisse derartiger Forschungen zu beraten und zu unterstützen sowie mit anderen deutschen, ausländischen und internationalen pädagogischen Stellen bei vergleichenden pädagogischen Studien zusammenzuarbeiten; die theoretische und praktische Einführung von Lehrern aller Schularten in die Methoden der pädagogischen Forschung zu fördern

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts „Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung“, Frankfurt a. M.

Gliederung:

- a) Abteilung für allgemeine und vergleichende Pädagogik, einschließlich Schul- und Sozialpädagogik
- b) Abteilung für pädagogische Psychologie
- c) Abteilung für Soziologie des Bildungswesens
- d) Abteilung für Ökonomie des Bildungswesens
- e) Abteilung für Recht und Verwaltung des Bildungswesens
- f) Abteilung für pädagogische und psychologische Statistik sowie Methodenforschung

Beteiligte Geldgeber:

Auswärtiges Amt  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Hessischer Kultusminister  
Stadt Frankfurt a. M.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	735	814	956
davon: fortdauernde Ausgaben	735	814	956
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	33	1
darunter: wissenschaftliches Personal	14	1

## 11. UNESCO-Institut für Pädagogik, Hamburg

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Internationaler Erfahrungsaustausch; Vergleich von Erziehungseinrichtungen und -problemen; Untersuchungen über Grundlagen und Methoden der Erziehung in Zusammenarbeit mit erziehungswissenschaftlichen, psychologischen und sozialwissenschaftlichen Disziplinen; Erziehung zu internationaler Verständigung

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „UNESCO-Institut für Pädagogik“, Hamburg

Beteiligte Geldgeber:  
 Auswärtiges Amt  
 Freie und Hansestadt Hamburg  
 Nationale UNESCO-Kommission  
 UNESCO

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	283	405	•
davon: fortdauernde Ausgaben	282	405	•
einmalige Ausgaben	1	—	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	16	—
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

12. Comenius-Institut, Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft, Münster i. W.

Gründungsjahr:  
 1956

Aufgabe:

Forschung insbesondere auf folgenden Gebieten: Probleme der pädagogischen Anthropologie; „Soziologie und Pädagogik“; Religionspädagogik, Erziehungsauftrag der Kirche; Studien zur Geschichte des Verhältnisses Staat-Schule-Kirche; Sozialpädagogik; Elternrecht

Rechtsträger:

Comenius-Institut, Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e. V., Münster i. W.

Beteiligte Geldgeber:

Kultusminister Nordrhein-Westfalen  
 Evangelische Kirche in Deutschland  
 Evangelische Landeskirchen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	134	134	167
davon: fortdauernde Ausgaben	96	115	160
einmalige Ausgaben	38	19	7

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	2
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

13. Deutsches Institut für wissenschaftliche Pädagogik, Münster i. W.

Gründungsjahr:

1922

Aufgabe:

Grundlagenforschung im Bereich der wissenschaftlichen Pädagogik und ihrer Berührung mit Philosophie, Theologie und Soziologie

Rechtsträger:

Deutsches Institut für wissenschaftliche Pädagogik e. V., Münster i. W.

Beteiligte Geldgeber:

Innenminister Nordrhein-Westfalen

Kultusminister Nordrhein-Westfalen

Deutscher Episkopat

Landesarbeitsgemeinschaft für katholische Erwachsenenbildung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	162	183	264
davon: fortdauernde Ausgaben	162	183	264
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	7	122
darunter: wissenschaftliches Personal	4	122

II. 4. PUBLIZISTIK

14. Deutsche Presseforschung, Bremen

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Sammlung und wissenschaftliche Aufschlüsselung der deutschsprachigen Zeitungen, besonders des 17. bis 19. Jahrhunderts

Rechtsträger:

Stadt Bremen

Beteiligter Geldgeber:

Stadt Bremen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	56	59	65
davon: fortdauernde Ausgaben	56	59	65
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	2
darunter: wissenschaftliches Personal	1	2

#### 15. Institut für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund, Dortmund

Gründungsjahr:

1926

Aufgabe:

Historische und deskriptive Presseforschung, insbesondere Frühgeschichte der Presse im 16. und 17. Jahrhundert, Presse im Vormärz und während der Märzrevolution, Presse unter dem Nationalsozialismus

Rechtsträger:

Stadt Dortmund

Beteiligte Geldgeber:

Kultusminister Nordrhein-Westfalen

Stadt Dortmund

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	203	216	211
davon: fortdauernde Ausgaben	203	216	211
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	12	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—



## 16. Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen

### Gründungsjahr:

1956 (Rechtsnachfolger der ehemaligen Reichsanstalt für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, Berlin)

### Aufgabe:

Verwendung von Film, Lichtbild und Tonträgern in der Wissenschaft für Zwecke der Forschung und Lehre; Einsatz der wissenschaftlichen Kinematographie in allen wissenschaftlichen Disziplinen in Forschung und Lehre; Entwicklung kinematographischer Aufnahmeverfahren und -geräte für wissenschaftliche Zwecke; Erarbeitung von Dokumentationsunterlagen für den Dokumentations- und Forschungsfilm; Durchführung von Forschungsvorhaben, insbesondere auf den Gebieten Mikrobiologie, Botanik, Medizin und technische Wissenschaften

### Rechtsträger:

Institut für den Wissenschaftlichen Film GmbH, Göttingen

### Beteiligte Geldgeber:

#### Gesellschafter der GmbH:

Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein

#### Auswärtiges Amt

Stiftung Volkswagenwerk

### Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 875	2 013	2 197
davon: fortdauernde Ausgaben	1 557	1 891	1 139
einmalige Ausgaben	318	122	1 058

### Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	67	—
darunter: wissenschaftliches Personal	13	—

## 17. Hans Bredow-Institut für Rundfunk und Fernsehen an der Universität Hamburg, Hamburg

### Gründungsjahr:

1950

### Aufgabe:

Aufgabe des Instituts ist es, sich mit den wissenschaftlichen Problemen des Rundfunks und Fernsehfunks zu befassen und die Erkenntnisse dieser Forschung den deutschen Hochschulen für Lehr- und Forschungszwecke zur Verfügung zu stellen; Erforschung von Rundfunk und Fernsehen mit den

Fragestellungen und Methoden aller nichttechnischen Wissenschaften, insbesondere Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft, Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Rechtswissenschaft

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Hans Bredow-Institut für Rundfunk und Fernsehen an der Universität Hamburg“, Hamburg

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern (bis 1963)

Freie und Hansestadt Hamburg

Norddeutscher Rundfunk

Deutscher Volkshochschulverband

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	309	329	369
davon: fortdauernde Ausgaben	305	329	366
einmalige Ausgaben	4	—	3

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	14	2
darunter: wissenschaftliches Personal	5	1

### III. SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN, VÖLKER- UND LANDESKUNDE

#### III. 1. ALLGEMEINE SPRACHWISSENSCHAFT (LINGUISTIK)

18. a) Institut für Phonometrie, Braunschweig
- b) Deutsches Spracharchiv, Münster i. W.
- c) Institut für Phonetik an der Universität Münster, Münster i. W.

Gründungsjahr:

- a) des Vereins der Förderer: 1950, vorher war das Institut im Verband der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft
- b) 1932
- c) 1957

**Aufgabe:**

Wissenschaftliche Untersuchungen zur vergleichenden Sprachwissenschaft, zur Typologie des Sprechens und zur Lehre der Sprach- und Stimmstörungen; Strukturalistische (syntaktisch-statistische, grammatisch-morphologisch-statistische, lexikologisch-statistische, phonologisch-phonometrische) Ausschöpfung der primären und sekundären Schallträger (Tonbänder und Schallplatten; Tonfilme und Röntgentonfilme) der lebenden deutschen Sprache (Hochsprache, Umgangssprache, Mundart); in Zusammenarbeit mit anderen deutschen, elsässischen, französischen, belgischen, niederländischen, dänischen, polnischen und tschechischen Schallarchiven Vergleichung mit entsprechenden Untersuchungen an Nachbarsprachen

**Rechtsträger:**

- a) Verein der Förderer des Instituts für Phonometrie Braunschweig e. V., Braunschweig
- c) Universität Münster

**Beteiligte Geldgeber:**

Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Niedersächsischer Kultusminister  
Arbeits- und Sozialminister Nordrhein-Westfalen  
Kultusminister Nordrhein-Westfalen  
Stadt Braunschweig

**Ausgaben 1962 bis 1964 in 1 000 DM:**

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	283	299	307
davon: fortdauernde Ausgaben	278	290	297
einmalige Ausgaben	5	9	10

**Personal 1963:**

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	13	34
darunter: wissenschaftliches Personal	6	30

**19. „Deutscher Sprachatlas“, Forschungsinstitut für deutsche Sprache an der Universität Marburg, Marburg**

**Gründungsjahr:**

1876

**Aufgabe:**

Systematische Sammlung und Statistik der lebenden deutschen Sprache als Grundlagenforschung mit kartographischer und historisch-grammatischer Methode, ausgehend von der Grundsicht der Dialekte; auf dieser Grund-

lage Erforschung der lebenden deutschen Sprache unter Anwendung sich ergänzender Methoden. Funktion als Zentralinstitut für die deutsche Dialektologie; Zusammenarbeit mit 29 landschaftlichen Forschungsstellen

Gliederung:

- a) Archiv
- b) Forschungsabteilung
- c) Phonetische Abteilung
- d) Technische Abteilung
- e) Publikationsabteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen  
 Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Hessischer Kultusminister

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	560	643	914
davon: fortdauernde Ausgaben	540	632	865
einmalige Ausgaben	20	11	49

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	40	20
darunter: wissenschaftliches Personal	31	20

### III. 2. GERMANISTIK

#### 20. Freies Deutsches Hochstift — Frankfurter Goethemuseum, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:  
 1859

Aufgabe:  
 Erhaltung, Erweiterung und wissenschaftliche Auswertung und Erschließung der Sammlungen, Herausgabe eines Jahrbuches

Rechtsträger:  
 Freies Deutsches Hochstift — Frankfurter Goethemuseum e. V.,  
 Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister des Innern  
 Hessischer Kultusminister  
 Stadt Frankfurt  
 Fritz Thyssen Stiftung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	654	709	696
davon: fortdauernde Ausgaben	456	540	617
einmalige Ausgaben	198	169	79

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	30	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

## 21. Deutsches Literaturarchiv im Schiller-Nationalmuseum, Marbach a. N.

Gründungsjahr:

Das Literaturarchiv wurde 1955 begründet; die Schillergesellschaft und ihr Vorgänger bestehen seit 1895.

Aufgabe:

Sammlung literarischer Nachlässe und Manuskripte deutscher Dichter und Schriftsteller einschließlich der Literatur von ihnen und über sie; Erschließung der Handschriften, Drucke und Bildnisse durch Kataloge; Nachweiskartei einschließlich Bibliographie von unselbständigen Schriften; Herstellung eines zentralen Nachweises deutscher Dichter-Handschriften; wissenschaftliche Publikationen (Jahrbücher, Veröffentlichungen, Editionen bzw. Mitarbeit an solchen); Ausstellungen

Rechtsträger:

Deutsche Schillergesellschaft e. V., Marbach und Stuttgart

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern  
 Kultusminister Baden-Württemberg  
 Stadt Stuttgart und Stadt Marbach

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	784	456	487
davon: fortdauernde Ausgaben	774	456	487
einmalige Ausgaben	10	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	15	2
darunter: wissenschaftliches Personal	9	2

III. 3. KLASSISCHE PHILOLOGIE

(einschl. lateinische Philologie des Mittelalters)

22. Thesaurus linguae Latinae, München

Gründungsjahr:

1893

Aufgabe:

Ausarbeitung und Herausgabe des "Thesaurus linguae Latinae", eines wissenschaftlichen Wörterbuches der gesamten antiken Latinität

Rechtsträger:

Bayerische Akademie der Wissenschaften, München

Beteiligte Geldgeber:

Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus  
Akademien und Gelehrte Gesellschaften

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	368	210	246
davon: fortdauernde Ausgaben	322	191	209
einmalige Ausgaben	46	19	37

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	22	—
darunter: wissenschaftliches Personal	18	—

III. 4. ORIENTALISTIK

23. Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Beirut

Gründungsjahr:

Das Institut wurde 1961 gegründet; die Deutsche Morgenländische Gesellschaft besteht seit 1845

**Aufgabe:**

Das Institut hat die Aufgabe, eigene Forschungsaufgaben auf dem Gebiet der Arabistik, Semitistik und Islamwissenschaft zu übernehmen, der Zusammenarbeit der Orientalistik mit den arabischen Ländern zu dienen, deutschen Orientalisten die Möglichkeit zu geben, ihren Studien und Forschungen während eines vorübergehenden Aufenthaltes im Orient nachzugehen, Anfragen zu beantworten und sich um die Beschaffung wissenschaftlicher Materialien zu bemühen, die Druckunternehmungen der Gesellschaft, die bei arabischen Druckereien im Gange sind, zu überwachen

**Rechtsträger:**

Deutsche Morgenländische Gesellschaft Mainz e. V., Mainz

**Beteiligte Geldgeber:**

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Fritz Thyssen Stiftung  
Stiftung Volkswagenwerk

**Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:**

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	229	1 092	688
davon: fortdauernde Ausgaben	177	227	236
einmalige Ausgaben	52	865	452

**Personal 1963:**

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	6	2
darunter: wissenschaftliches Personal	4	2

**III. 5. UR- UND FRÜHGESCHICHTE, BODENDENKMALPFLEGE**

**24. Niedersächsisches Landesinstitut für Marschen- und  
Wurtenforschung, Wilhelmshaven**

**Gründungsjahr:**

1938

**Aufgabe:**

Erforschung der Entstehung und Entwicklungsgeschichte des Küstengebietes der südlichen Nordsee (Niedersachsen) unter Einschluß der Besiedlungs- und Vegetationsentwicklung seit der frühest faßbaren prähistorischen Zeit

**Rechtsträger:**

Land Niedersachsen, Kultusminister

Beteiligte Geldgeber:  
 Niedersächsischer Kultusminister  
 Kreise in Niedersachsen  
 Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	362	404	419
davon: fortdauernde Ausgaben	357	404	419
einmalige Ausgaben	5	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	64	1
darunter: wissenschaftliches Personal	5	1

### III. 6. VOLKSKUNDE

#### 25. Atlas der deutschen Volkskunde, Bonn

Gründungsjahr:

1928, Neubeginn der Arbeit 1954

Aufgabe:

Volkskundliche Kulturraumforschung; Aufnahme und wissenschaftliche Bearbeitung der volkstümlichen Lebensformen im deutschen Sprachgebiet; Veröffentlichung der Neuen Folge des Atlases der deutschen Volkskunde (Karten und Erläuterungsbände)

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen  
 Deutsche Forschungsgemeinschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	79	73	68
davon: fortdauernde Ausgaben	79	73	68
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	2	13
darunter: wissenschaftliches Personal	2	3



## 26. Badische Landesstelle für Volkskunde, Freiburg i. Br.

### Gründungsjahr:

1922 als Badisches Volkslied- und Sagenarchiv, 1948 als Badische Landesstelle für Volkskunde

### Aufgabe:

Volkskundliche Erforschung der badischen Landschaften unter Einbeziehung der Neubürger; Ergründung und Darstellung der Volkssprache, des Brauchtums (im Arbeitsleben, im Jahres- und Lebenslauf), des Volksliedes und Kinderspiels, der Volkserzählungen, von Volksglauben, Volksfrömmigkeit und Volkskunst, der rechtlichen Volkskunde, der Flur- und Siedlungsnamen, des volkstümlichen Spruchgutes (Redensarten, Sprichwörter, Rätsel), ferner der strukturellen Veränderungen der Gemeinschaftsformen

### Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Kultusminister

### Beteiligter Geldgeber:

Kultusminister Baden-Württemberg

### Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	25	33	•
davon: fortdauernde Ausgaben	25	33	•
einmalige Ausgaben	—	—	•

### Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	1
darunter: wissenschaftliches Personal	1	1

## 27. Deutsches Volksliedarchiv, Arbeitsstelle für internationale Volksliedforschung, Freiburg i. Br.

### Gründungsjahr:

1914

### Aufgabe:

Das deutsche Volkslied im Rahmen der internationalen Volksliedforschung; Weiterführung der Sammelarbeit; Katalogisierung des Materials; Herausgabe des Deutschen Volksliedwerks; Ausgabe landschaftlicher Volksliedhefte zum praktischen Gebrauch

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Kultusminister

Beteiligter Geldgeber:

Kultusminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	115	118	122
davon: fortdauernde Ausgaben	115	118	122
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

## 28. Institut für mitteleuropäische Volksforschung an der Philipps-Universität, Marburg

Gründungsjahr:

1960, unter Einbeziehung älterer Ansätze, so des Volkskunde-Archivs (Zentralarchiv der Volkserzählung) und der Forschungsstelle zur Volkskunde des Bergbaus

Aufgabe:

Erforschung der Grundformen der Kultur und Gesellschaft in den ethnischen Strukturzusammenhängen Mitteleuropas unter sozialgeschichtlichen und kulturalanthropologischen Aspekten

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen  
Hessischer Kultusminister

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	197	270	349
davon: fortdauernde Ausgaben	190	259	341
einmalige Ausgaben	7	11	8

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	18	—
darunter: wissenschaftliches Personal	13	—

29. Institut für religiöse Volkskunde, Münster i. W.

Gründungsjahr:

1964 (als Nachfolger des Deutschen Instituts für Auslandskunde e. V. und des Deutschen Instituts für Volkskunde e. V.)

Aufgabe:

Untersuchung der Beeinflussung der spätantiken christlichen Volksfrömmigkeit, besonders der Heiligenverehrung, durch kulturelle und religiöse Umwelteinwirkungen; Herausgabe spätantiker Martyrien und Untersuchung, inwieweit sie von außerchristlichen Vorstellungen abhängig sind und inwieweit sie die christliche Frömmigkeit, Liturgie und Kunst des Mittelalters beeinflusst haben. Untersuchung von mittelalterlichen und neuzeitlichen Frömmigkeitsformen, speziell für den westfälischen Raum

Rechtsträger:

Institut für religiöse Volkskunde e. V., Münster i. W.

Beteiligter Geldgeber:

Kultusminister Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	45 s	50 s	60 s
davon: fortdauernde Ausgaben	45 s	50 s	58 s
einmalige Ausgaben	—	—	2 s

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

30. Volkskundliche Kommission des Landschaftsverbandes  
Westfalen-Lippe, Münster i. W.

Gründungsjahr:

1927

Gliederung:

- a) Abteilung Volkskunde
- b) Abteilung Mundart- und Namenforschung

Aufgabe:

- a) Volkskundliche Forschung in Westfalen
- b) Erforschung der Sprach- und Namenüberlieferung in Westfalen

Rechtsträger:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Münster i. W.

Beteiligter Geldgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	42	60	•
davon: fortdauernde Ausgaben	42	60	•
einmalige Ausgaben	—	—	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8,5	4,5
darunter: wissenschaftliches Personal	4,5	—

31. Württembergische Landesstelle für Volkskunde, Stuttgart

Gründungsjahr:

1925

Aufgabe:

Erkundung und Bewahrung von Gütern der volkstümlichen Kultur (geistige und gegenständliche Güter) im Landesteil Württemberg; archivalische Zubereitung und Pflege des Sammelgutes für die wissenschaftliche Verwertung; Auswertung von Sammelgut für die wissenschaftliche Forschung; Durchführung bestimmter Forschungen und entsprechende Veröffentlichungen; Beratung von volkskundlich Interessierten

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Kultusminister

Beteiligter Geldgeber:

Kultusminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	54	74	74
davon: fortdauernde Ausgaben	54	74	74
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2,5	—

III. 7. VOLKERKUNDE

32. Anthropos-Institut, St. Augustin über Siegburg

Gründungsjahr:

1932

Aufgabe:

Forschung und Veröffentlichung auf dem Gebiet der Wissenschaften vom Menschen (Völkerkunde, insbesondere Wirtschaft, Gesellschaft und Religion der Tief- und Mittelkulturen, Erforschung der Kleinwüchsigen; Sprachwissenschaft, insbesondere Sprachen Afrikas und der Südsee; Prähistorie; Religionswissenschaft, insbesondere Probleme des Ursprungs der Religion, Religionsformen bei den Tief- und Mittelkulturen)

Rechtsträger:

Anthropos-Institut für völkerkundliche Forschungen e. V., St. Augustin über Siegburg

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Kultusminister Nordrhein-Westfalen  
Steyler Missionswerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	120 s	2 462	241
davon: fortdauernde Ausgaben	120 s	118	206
einmalige Ausgaben	—	2 344	35

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

33. Frobenius-Institut an der Johann Wolfgang Goethe-Universität,  
Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1898 als Afrika-Archiv, 1922 Umwandlung in das Forschungsinstitut für Kulturmorphologie, 1946 Umbenennung in Frobenius-Institut

Aufgabe:

Aufgabe des Instituts ist es, durch planmäßige vergleichende morphologische Arbeiten die Gliederung, Entwicklung und tiefere Bedeutung der menschlichen Kulturen und ihre Ausdrucksformen zu bestimmen. Das Ziel ist eine Menschheitsgeschichte, die alle primitiven und höheren Kulturorganismen gleichmäßig umfaßt, und eine vollständige Morphologie der einzelnen Formgebilde (Religion, Denken, Sitte, Staat, Wissenschaft, Recht, Kunst) und ihrer wechselseitigen Beziehungen

Rechtsträger:

Frobenius-Institut e. V., Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Hessischer Kultusminister  
Stadt Frankfurt a. M.  
Fritz Thyssen Stiftung  
Deutsche Gesellschaft für Kulturmorphologie

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	183	292	232
davon: fortdauernde Ausgaben	176	217	226
einmalige Ausgaben	7	75	6

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	15	7
darunter: wissenschaftliches Personal	7	—

### III. 8. AUSLANDSKUNDE

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen im Sinne der Untersuchung sind gegenwärtig nicht vorhanden (vgl. Bd. 1, S. 103)

### III. 9. OSTEUROPAFORSCHUNG

#### 34. Osteuropa-Institut an der Freien Universität Berlin, Berlin

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Das Institut hat die Aufgabe, das kulturelle, rechtliche, wirtschaftliche, soziale und politische Leben in Osteuropa in Vergangenheit und Gegenwart, vornehmlich im Bereich der Sowjetunion und Polens zu erforschen; wissenschaftlichen Nachwuchs auf seinem Forschungsgebiet heranzubilden; öffentliche Vorträge, Tagungen, Kurse und Lehrveranstaltungen durchzuführen; wissenschaftliche Arbeiten zu veröffentlichen; die durch Forschungsarbeit gewonnenen Erkenntnisse auch der wirtschaftlichen und rechtlichen Praxis, der Verwaltung und der Öffentlichkeit in geeigneter Form zugänglich zu machen

Rechtsträger:

Freie Universität Berlin (Überfakultatives Institut)

Gliederung:

- a) Abteilung für Slawische Sprachen und Literaturen
- b) Abteilung für Osteuropäische Geschichte
- c) Abteilung für Osteuropäisches Recht
- d) Abteilung für Osteuropäische Wirtschaft
- e) Abteilung für Osteuropäische Landeskunde
- f) Abteilung für Osteuropäische Soziologie
- g) Sektion für Medizin in Osteuropa
- h) Referat für Bildungswesen in Osteuropa
- i) Referat für Osteuropäische Kunstgeschichte

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Land Berlin

Fazit-Stiftung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	748	881	916
davon: fortdauernde Ausgaben	724	874	913
einmalige Ausgaben	24	7	3

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	69	—
darunter: wissenschaftliches Personal	22	—

35. Institut für ostdeutsche Volkskunde, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Sammlung und Erforschung der ostdeutschen volkskundlichen Überlieferungen, besonders in Brauchtum, Lied, Sage und Märchen, Volkssprache, Arbeitsleben usw.; volkskundliche Verhaltensweise im neuen Milieu; Veröffentlichung von Bibliographien und Einzeluntersuchungen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte  
Innenminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	32	35	•
davon: fortdauernde Ausgaben	32	35	•
einmalige Ausgaben	—	—	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	—
darunter: wissenschaftliches Personal	1	—

36. Kommission für Erforschung der Agrar- und Wirtschafts-  
verhältnisse des europäischen Ostens, Gießen

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Agrar- und Wirtschaftswissenschaft im europäischen Osten in Geschichte und Gegenwart; Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses; Publikationstätigkeit,





Veranstaltung von Tagungen und Vorträgen, Kontaktpflege mit dem Ausland; Förderung der Zusammenarbeit natur- und geisteswissenschaftlicher Disziplinen

Rechtsträger:

Kommission für Erforschung der Agrar- und Wirtschaftsverhältnisse des europäischen Ostens e. V., Gießen

Gliederung:

- a) Sektion für Bodenkunde und Bodenerhaltung
- b) Sektion für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung
- c) Sektion für Tierzucht
- d) Sektion für Veterinärmedizin
- e) Sektion für Landwirtschaftliche Betriebslehre und Agrargeographie
- f) Sektion für Wirtschaftswissenschaft
- g) Sektion für Geschichte und Sprachen

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	124	113	136
davon: fortdauernde Ausgaben	122	112	135
einmalige Ausgaben	2	1	1

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	6	3
darunter: wissenschaftliches Personal	3	3

37. Johann Gottfried Herder-Institut, Marburg,  
mit Johann Gottfried Herder-Forschungsstelle für Musikgeschichte,  
Kiel

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Erforschung der Länder, Völker und Staaten Ost-Mitteleuropas in Vergangenheit und Gegenwart im Zusammenwirken verschiedener Fachrichtungen mit allen geeigneten wissenschaftlichen Mitteln

Rechtsträger:

Johann Gottfried Herder-Forschungsrat e. V., Marburg

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen

Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 042	1 084	1 175
davon: fortdauernde Ausgaben	1 028	1 072	1 164
einmalige Ausgaben	14	12	11

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	52	5
darunter: wissenschaftliches Personal	19	4

### 38. Collegium Carolinum, Forschungsstelle für die böhmischen Länder, München

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Erforschung der böhmischen Länder in ihrer Gesamtproblematik, Analyse und Erfassung dieses Raumes und seiner Völker, seiner historischen, politischen, soziologischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten einschließlich der gegenwartskundlichen Vorgänge in diesem Raume und der im Exil lebenden Volksteile

Rechtsträger:

Collegium Carolinum e. V., München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen

Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	230	254	298
davon: fortdauernde Ausgaben	230	254	298
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	1
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

39. Institut für Ostrecht, München

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Erforschung des Rechtssystems im Ostblock (außer Asien); Verbreitung der Forschungsergebnisse in Wort und Schrift; Erteilung von Auskünften und Gutachten über das Recht in Ostblockstaaten

Rechtsträger:

Institut für Ostrecht München e. V., München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen  
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	154	162	168
davon: fortdauernde Ausgaben	154	162	168
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	6
darunter: wissenschaftliches Personal	4	6

40. Osteuropa-Institut, München

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Erforschung des europäischen Ostens, insbesondere der Geschichte und Landeskunde Osteuropas (speziell der Sowjetunion und Polens)

Rechtsträger:

Stiftung zur Erforschung des europäischen Ostens, Stiftung des öffentlichen Rechts, München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Fritz Thyssen Stiftung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	371	438	409
davon: fortdauernde Ausgaben	353	426	397
einmalige Ausgaben	18	12	12

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	16	11
darunter: wissenschaftliches Personal	6	2

#### 41. Südost-Institut, München

Gründungsjahr:

1930

Aufgabe:

Wissenschaftliche Erforschung des europäischen Südostens auf den Gebieten Geschichte, Landeskunde, Kultur, Wirtschaft, zeitgeschichtliche Entwicklungen

Rechtsträger:

Stiftung für wissenschaftliche Südosteuropaforschung, Stiftung des öffentlichen Rechts, München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	349	335	320
davon: fortdauernde Ausgaben	349	335	320
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	11	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

42. Arbeitsgemeinschaft für Osteuropaforschung, Tübingen

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Erforschung der strukturellen Veränderungen in den Ländern Osteuropas auf politisch-institutionellem, sozial-ökonomischem, demographischem und kulturellem Gebiet sowie deren internationale Beziehungen durch Zusammenarbeit von Fachgelehrten der beteiligten Disziplinen, systematische Dokumentation und monographische Analysen

Rechtsträger:

Arbeitsgemeinschaft für Osteuropaforschung (Errichtung als e. V. steht bevor), Tübingen

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	130	130	133
davon: fortdauernde Ausgaben	128	128	132
einmalige Ausgaben	2	2	1

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	2
darunter: wissenschaftliches Personal	2	1

IV. GESCHICHTE DER NATURWISSENSCHAFTEN  
UND DER TECHNIK

Eine Forschungseinrichtung außerhalb der Hochschulen im Sinne der Untersuchung ist noch im Aufbau (vgl. Bd. 1, S. 106 f.)

## V. GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN

### V. 1. ALLGEMEINE GESCHICHTE

#### 43. Institut für Europäische Geschichte, Mainz

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Wissenschaftliche Fortentwicklung der Universalgeschichte und der abendländischen Religionsgeschichte; Revision des Geschichtsbildes, seine Reinigung von traditionalistischen und konfessionalistischen Vor- und Fehlurteilen; Erarbeitung eines ausgeglichenen, vom Bewußtsein abendländischer Einheit und Ganzheit getragenen Geschichtsbildes; Verständigung zwischen den Völkern und Konfessionen

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Institut für Europäische Geschichte“, Mainz

Gliederung:

- a) Abteilung für Universalgeschichte
- b) Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

Beteiligte Geldgeber:

Auswärtiges Amt  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Minister für Unterricht und Kultus Rheinland-Pfalz  
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft  
Europarat

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	470	482	540
davon: fortdauernde Ausgaben	470	482	540
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	37	3
darunter: wissenschaftliches Personal	23	2

44. a) Forschungsinstitut der Görres-Gesellschaft in Jerusalem  
 b) Forschungsinstitut der Görres-Gesellschaft in Madrid  
 c) Forschungsinstitut der Görres-Gesellschaft in Lissabon  
 d) Forschungsinstitut der Görres-Gesellschaft in Rom

Gründungsjahr:  
 der Gesellschaft 1876

Aufgabe:  
 Pflege der Forschung auf allen Wissenschaftsgebieten u. a. durch Errichtung  
 von Forschungsstützpunkten im Ausland

Rechtsträger:  
 Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im Katholischen Deutsch-  
 land e. V., Köln

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Kultusminister Nordrhein-Westfalen  
 Westdeutscher Rundfunk  
 Fritz Thyssen Stiftung  
 Stifterverband für die deutsche Wissenschaft  
 Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	315	340	501
davon: fortdauernde Ausgaben	315	340	501
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	—	6
darunter: wissenschaftliches Personal	—	1

## V. 2. ALTE GESCHICHTE

45. Franz Joseph Dölger-Institut zur Erforschung der Spätantike an  
 der Universität Bonn, Bonn

Gründungsjahr:  
 1955

Aufgabe:  
 Erforschung der Grundlagen der abendländischen Kultur in Zusammenarbeit  
 mit deutschen und ausländischen Gelehrten: spätantike Kultur in ihrem

Gesamtumfang einschließlich des Orients, insbesondere Kultursynthese zwischen Antike und Christentum. Die Ergebnisse finden ihren Niederschlag im Reallexikon für Antike und Christentum und im Jahrbuch für Antike und Christentum

Rechtsträger:

Verein zur Förderung des Franz Joseph Dölger-Instituts e. V., Bonn

Beteiligter Geldgeber:

Kultusminister Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	98	106	115
davon: fortdauernde Ausgaben	98	106	115
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	—
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

#### 46. Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik, München

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Durchführung, Förderung und Veröffentlichung von Untersuchungen aus dem Gebiete der Alten Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der griechischen und lateinischen Epigraphik

Rechtsträger:

Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik e. V., München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Kultusminister Baden-Württemberg

Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	176	165	200
davon: fortdauernde Ausgaben	174	165	200
einmalige Ausgaben	2	—	—



Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	6	6
darunter: wissenschaftliches Personal	5	6

V. 3. MITTLERE UND NEUERE GESCHICHTE

47. Historische Kommission zu Berlin beim Friedrich Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin, Berlin

Gründungsjahr:

1958 (als Nachfolgerin der „Historischen Kommission für die Mark Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin“)

Aufgabe:

Förderung und Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten insbesondere zur Landesgeschichte Berlins und Brandenburgs, zur preußischen Geschichte, zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, zur Geschichte der Arbeiterbewegung, zur jüdischen Geschichte; kommentierende Bibliographie Mittel- und Ostdeutschlands

Rechtsträger:

Historische Kommission zu Berlin e. V. beim Friedrich Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin, Berlin

Gliederung:

- a) Abteilung Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- b) Abteilung Geschichte der Arbeiterbewegung
- c) Referat brandenburgisch-preußische Geschichte (einschließlich Historische Kartographie)
- d) Redaktion und Lektorat
- e) Bibliothek und Archiv

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Land Berlin  
 Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	211	414	565
davon: fortdauernde Ausgaben	169	227	359
einmalige Ausgaben	42	187	206

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	20	2
darunter: wissenschaftliches Personal	15	2

48. Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Bonn

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Durchführung und Veröffentlichung monographischer Untersuchungen und Gesamtdarstellungen zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien in Deutschland; Zusammenstellung wissenschaftlicher Bibliographien; Edition von Akten und sonstigem Quellenmaterial

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	259	272	277
davon: fortdauernde Ausgaben	259	267	274
einmalige Ausgaben	—	5	3

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8,5	8
darunter: wissenschaftliches Personal	7	4

49. Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte, Bonn

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Erforschung von Problemen der allgemeinen Geschichte der Neuzeit (16. bis 20. Jahrhundert) durch Aufschließung, Offenlegung, Bearbeitung und Edition der wichtigsten Quellen und Durchführung der damit zusammenhängenden Untersuchungen

Rechtsträger:

Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte e. V., Bonn

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	114	99	120
davon: fortdauernde Ausgaben	114	99	120
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	•
darunter: wissenschaftliches Personal	2	•

#### 50. Militärgeschichtliches Forschungsamt, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Untersuchung und Darstellung militär- und kriegsgeschichtlicher Vorgänge in der Geschichte; Ausarbeitungen und Beiträge zu aktuellen Fragestellungen der Bundeswehr aus historischer Sicht, insbesondere für die Erarbeitung der Führungs- und Ausbildungsgrundsätze sowie für die Erziehung des Offizierskorps; Bereitstellung von Lehrstoff für den militär- und kriegsgeschichtlichen Unterricht an der Führungsakademie und an den Schulen der Bundeswehr; Ausbildung und Weiterbildung der Lehrer für diesen Unterricht; Erstellung von Gutachten sowie Erteilung von Auskünften aus dem Bereich der Militär- und Kriegsgeschichte, vor allem auch im Rahmen der Amtshilfe

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister der Verteidigung

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	•	•	•
davon: fortdauernde Ausgaben	•	•	•
einmalige Ausgaben	•	•	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	113	—
darunter: wissenschaftliches Personal	46	—

51. Max-Planck-Institut für Geschichte, Göttingen

Gründungsjahr:

1917, stillgelegt 1944, wiedergegründet 1955

Aufgabe:

Historische Bibliographie (Neubearbeitung der Quellenkunde der Deutschen Geschichte von Dahlmann-Waitz und Bearbeitung der Internationalen Bibliographie der Geschichtswissenschaften in Verbindung mit der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin); Fortführung der Germania sacra; Bearbeitung der Königspfalzen und Königshöfe im mittelalterlichen Deutschen Reich; Forschungen zur Geschichte des späteren Mittelalters; vergleichende sozialgeschichtliche Arbeiten auf internationaler Grundlage (17. bis 19. Jahrhundert)

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	503	377	411
davon: fortdauernde Ausgaben	359	377	380
einmalige Ausgaben	144	—	31

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	16	—
darunter: wissenschaftliches Personal	9	—

## 52. Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte, Heidelberg

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Im Rahmen der allgemeinen modernen Sozialgeschichte seit dem 18. Jahrhundert fortlaufende Diskussion und Erforschung der Probleme der Sozialstruktur und der sozialen Bewegung Europas, in erster Linie der deutschen Geschichte

Rechtsträger:

Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte e. V., Heidelberg

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	93	96	100
davon: fortdauernde Ausgaben	92	96	100
einmalige Ausgaben	1	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	2	15
darunter: wissenschaftliches Personal	—	15

## 53. Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München

Gründungsjahr:

1858

Aufgabe:

Veröffentlichung von Quellen und Darstellungen zur deutschen Geschichte

Rechtsträger:

Stiftung zur Förderung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (vormals „Wittelsbacher Stiftung für Wissenschaft und Kunst“) — rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts —, München

Gliederung:

- a) Abteilung Jahrbücher der deutschen Geschichte
- b) Abteilung Deutsche Reichstagsakten, ältere Reihe
- c) Abteilung Deutsche Reichstagsakten, mittlere Reihe

- d) Abteilung Deutsche Reichstagsakten, jüngere Reihe
- e) Abteilung Briefe und Akten zur Geschichte des 30-jährigen Krieges
- f) Abteilung Deutsche Handelsakten
- g) Abteilung Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts
- h) Abteilung Ranke-Ausgabe
- i) Abteilung Neue Deutsche Biographie

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	364	495	439
davon: fortdauernde Ausgaben	345	385	439
einmalige Ausgaben	19	110	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	18	7
darunter: wissenschaftliches Personal	14	7

#### 54. Monumenta Germaniae Historica (Deutsches Institut für Erforschung des Mittelalters), München

Gründungsjahr:

1819

Aufgabe:

Kritische Edition und Erforschung der Schriftquellen zur deutschen und  
 allgemeinen europäischen Geschichte des Mittelalters (ca. 500 bis 1500  
 n. Chr.)

Rechtsträger:

Körperschaft des öffentlichen Rechts „Monumenta Germaniae Historica“,  
 München

Beteiligte Geldgeber:

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	299	292	319
davon: fortdauernde Ausgaben	299	292	319
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	1
darunter: wissenschaftliches Personal	7	—

55. Deutsches Historisches Institut, Paris

Gründungsjahr:

1957, als Bundesinstitut 1964

Aufgabe:

Erforschung der deutsch-französischen Beziehungen im Bereich der mittelalterlichen und neueren Geschichte in politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht, Veröffentlichung der Ergebnisse; Vermittlung und Pflege der fachlichen Beziehungen zwischen den deutschen und französischen Historikern und Orientierung in Frankreich über die deutsche Geschichtsforschung; Förderung der wissenschaftlichen Arbeit deutscher Gelehrter und Forschungsinstitutionen, insbesondere durch Erteilung von Auskunft auf wissenschaftliche Anfragen

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	200	200	322
davon: fortdauernde Ausgaben	187	193	322
einmalige Ausgaben	13	7	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	6	2
darunter: wissenschaftliches Personal	3	2

56. Deutsches Historisches Institut, Rom,  
mit Musikgeschichtlicher Abteilung

Gründungsjahr:

1888

Aufgabe:

Erforschung der deutschen Geschichte, insbesondere der deutsch-italienischen Beziehungen im Mittelalter und in der Neuzeit; Erforschung der musikgeschichtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien; Beantwortung und Bearbeitung wissenschaftlicher Anfragen von Gelehrten und wissenschaftlichen Institutionen in Deutschland und Italien

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister des Innern

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	525	812	854
davon: fortdauernde Ausgaben	525	787	829
einmalige Ausgaben	—	25	25

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	19	—
darunter: wissenschaftliches Personal	13	—

V. 4. ZEITGESCHICHTE

57. Forschungsstelle für die Geschichte des Nationalsozialismus in  
Hamburg, Hamburg

Gründungsjahr:

1949

Aufgabe:

Untersuchung und Darstellung aller politisch und wirtschaftlich interessierenden Vorgänge von der sogenannten Machtergreifung durch die Nationalsozialisten in Hamburg bis zum Einmarsch der Besatzungstruppen; Vorbereitung der Herausgabe einer entsprechenden Denkschrift

Rechtsträger:

Freie und Hansestadt Hamburg, Schulbehörde

Beteiligter Geldgeber:

Schulbehörde Hamburg



Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	72	69	90
davon: fortdauernde Ausgaben	72	69	90
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	3
darunter: wissenschaftliches Personal	2	3

58. Institut für Zeitgeschichte, München

Gründungsjahr:

1947

Aufgabe:

Aufgabe des Instituts ist es, Quellen zur Zeitgeschichte, insbesondere zur Geschichte und Vorgeschichte des Nationalsozialismus im Benehmen mit dem Bundesarchiv und den Staatsarchiven der Länder zu ermitteln, zu sammeln und nachzuweisen; derartige Quellen auszuwerten und gegebenenfalls in geeigneter Weise zu veröffentlichen; wissenschaftliche Darstellungen der Zeitgeschichte vorzubereiten, zu unterstützen oder herauszugeben

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Stiftung zur wissenschaftlichen Erforschung der Zeitgeschichte“, München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Stadt München  
Fritz Thyssen Stiftung  
Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	653	766	803
davon: fortdauernde Ausgaben	653	766	795
einmalige Ausgaben	—	—	8

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	37	21
darunter: wissenschaftliches Personal	17	21

V. 5. LANDESGESCHICHTE

59. Alemannisches Institut, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1931

Aufgabe:

Landes- und Volksforschung im alemannischen Raum

Rechtsträger:

Alemannisches Institut Freiburg i. Br. e. V., Freiburg i. Br.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Kultusminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	23	49	•
davon: fortdauernde Ausgaben	23	49	•
einmalige Ausgaben	—	—	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	1	—
darunter: wissenschaftliches Personal	0,5	—

60. Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz, Mainz

Gründungsjahr:

1960

Aufgabe:

Durchführung und Förderung von Forschungen zur Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz sowie des Mittelrhein-Main-Gebietes überhaupt

Rechtsträger:

Institut für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Mainz e. V.,  
Mainz

Beteiligter Geldgeber:

Minister für Unterricht und Kultus Rheinland-Pfalz

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	55	86	98
davon: fortdauernde Ausgaben	53	84	97
einmalige Ausgaben	2	2	1

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3,5	4
darunter: wissenschaftliches Personal	3	3

61. a) Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg

b) Forschungsstelle für geschichtliche Landeskunde Mitteldeutsch-  
lands, Marburg

Gründungsjahr:

a) 1925/1942

b) 1960

Aufgabe:

a) Forschung zur geschichtlichen Landeskunde im weitesten Sinn

b) Geschichtliche Landeskunde Mitteldeutschlands einschließlich Kunst-  
geschichte, Wirtschaftsgeschichte, Verfassungsgeschichte, Kirchenges-  
chichte usw. bis 1945

Rechtsträger:

Land Hessen, Hessischer Kultusminister

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen

Hessischer Kultusminister

Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	152	177	209
davon: fortdauernde Ausgaben	152	177	209
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	12	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

62. Institut für Landeskunde des Saarlandes, Saarbrücken

Gründungsjahr:

1959

Aufgabe:

Erforschung der Landes- und Volkskunde der Lande um die Saar; Zusammenführung aller an Landes- und Volkskunde interessierten Wissenschaftszweige in Forschung und Lehre zu gemeinsamer Arbeit

Rechtsträger:

Saarland, Minister für Kultus, Unterricht und Volksbildung

Beteiligter Geldgeber:

Minister für Kultus, Unterricht und Volksbildung Saarland

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	62	50	60
davon: fortdauernde Ausgaben	62	50	60
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	2
darunter: wissenschaftliches Personal	1	2

63. Kommission für geschichtliche Landeskunde  
in Baden-Württemberg, Stuttgart

Gründungsjahr:

1954

Aufgabe:

Erforschung von Geschichte, Raum und Volkstum Südwestdeutschlands, Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten und Verbreitung der Ergebnisse

Rechtsträger:  
Land Baden-Württemberg, Kultusminister

Beteiligter Geldgeber:  
Kultusminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	176	156	190
davon: fortdauernde Ausgaben	167	140	172
einmalige Ausgaben	9	16	18

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	11
darunter: wissenschaftliches Personal	2	6

## VI. KUNSTWISSENSCHAFTEN

### VI. 1. KLASSISCHE ARCHAEOLOGIE

#### 64. Deutsches Archäologisches Institut, Berlin

Gründungsjahr:  
1829

Aufgabe:

Forschungen auf dem Gebiet der Klassischen Archäologie und ihrer Nachbarwissenschaften in den Ländern der antiken Kulturen und deren Randgebieten, Erschließung der Monumente und Pflege der Beziehungen zur internationalen Forschung, Aufrechterhaltung der Einheit der deutschen archäologischen Wissenschaft im Zusammenhang mit der gesamten Altertumswissenschaft

Rechtsträger:  
Bund, Bundesminister des Innern

Gliederung:

- a) Zentralkommission Berlin
- b) Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt a. M.
- c) Abteilung Athen
- d) Abteilung Bagdad
- e) Abteilung Istanbul

- f) Abteilung Kairo
- g) Abteilung Madrid
- h) Abteilung Rom
- i) Abteilung Teheran

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern  
Theodor-Wiegand-Gesellschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	7 783	7 263	7 529
davon: fortdauernde Ausgaben	6 003	6 160	6 861
einmalige Ausgaben	1 780	1 103	668

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	158	—
darunter: wissenschaftliches Personal	56	—

## VI. 2. KUNST- UND BAUGESCHICHTE

### 65. Deutscher Verein für Kunstwissenschaft, Berlin

Gründungsjahr:

1908

Aufgabe:

Förderung des kunstgeschichtlichen Wissens durch planmäßige Erforschung und Veröffentlichung der kunstgeschichtlichen Denkmäler Deutschlands

Rechtsträger:

Deutscher Verein für Kunstwissenschaft e. V., Berlin

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder im Rahmen der gemeinsamen Finanzierungen außerhalb des Königsteiner Staatsabkommens  
Senator für Wissenschaft und Kunst Berlin  
Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	248	203	176
davon: fortdauernde Ausgaben	214	169	146
einmalige Ausgaben	34	34	30

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	—
darunter: wissenschaftliches Personal	1	—

66. Kunsthistorisches Institut, Florenz

Gründungsjahr:

1888

Aufgabe:

Erforschung und Lehre der italienischen, speziell der toskanischen und oberitalienischen Kunst, unter besonderer Berücksichtigung der Quellenforschung und Denkmälerdokumentation

Rechtsträger:

Verein zur Erhaltung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz e. V., München

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	547	1 198	442
davon: fortdauernde Ausgaben	320	334	437
einmalige Ausgaben	227	864	5

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	16	—
darunter: wissenschaftliches Personal	7	—

67. Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München

Gründungsjahr:

1946

Aufgabe:

Durchführung und Förderung von Forschungen auf dem Gebiet der Kunstgeschichte einschließlich der Kunst der Gegenwart; Arbeiten zur kunstge-

schriftlichen Dokumentation und Quellenerschließung; Herausgabe von wissenschaftlichen Periodica und Einzelveröffentlichungen; Weiterbildung junger Wissenschaftler nach abgeschlossenem Hochschulstudium

Rechtsträger:

Freistaat Bayern, Staatsminister für Unterricht und Kultus

Beteiligte Geldgeber:

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Fritz Thyssen Stiftung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	453	549	706
davon: fortdauernde Ausgaben	453	546	705
einmalige Ausgaben	—	3	1

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	34	—
darunter: wissenschaftliches Personal	20	—

#### 68. Bibliotheca Hertziana (Max-Planck-Institut), Rom

Gründungsjahr:

1913

Aufgabe:

Die Typologie mittelalterlicher Kirchenfassaden Italiens unter Berücksichtigung ihrer Wurzeln in der frühchristlichen Architektur Roms. Die Neubauplanung der Peterskirche in Rom unter Papst Nikolaus V. Die Baugeschichte von St. Peter im Zeitalter der Renaissance. Studien zu Bramante. Die Geschichte des Petersplatzes im 16. und 17. Jahrhundert. Der römische Palastbau der Hochrenaissance. Die Tätigkeit Baldassare Peruzzis als Maler. Michelangelos Karton der Schlacht von Cascina. Studien zum Frühwerk von Antonio Correggio. Studien über den Architekten Vignola. Alessandro Pasqualini und seine Beziehungen zur italienischen Hochrenaissance. Studien zum architektonischen Œuvre von Andrea del Pozzo. Studien zum Sakralbau des römischen Spätbarock

Sondergebiet: Die Kunst Süditaliens im frühen und hohen Mittelalter (Langobarden-, Normannen- und Stauferzeit). Z. Z. Bearbeitung der kunstgeschichtlichen Entwicklung in Campanien vom 6. bis 12. Jahrhundert

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen



Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	877	2 553	1 017
davon: fortdauernde Ausgaben	678	800	930
einmalige Ausgaben	199	1 753	87

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	21	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

### VI. 3. MUSIKWISSENSCHAFT

#### 69. Editionsleitung der Neuen Mozart-Ausgabe, Augsburg

Gründungsjahr:

1954

Aufgabe:

Wissenschaftliche Vorbereitung der Gesamtausgabe der Werke Wolfgang Amadeus Mozarts (etwa 110 Notenbände mit kritischen Berichten, Briefe, Dokumente, Ikonographie usw.)

Rechtsträger:

Deutsche Mozart-Gesellschaft e. V., Augsburg

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Stadt Augsburg

Stiftung Volkswagenwerk

Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	53	70	60
davon: fortdauernde Ausgaben	53	70	60
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

70. Stiftung Preußischer Kulturbesitz,  
Staatliches Institut für Musikforschung, Berlin

Gründungsjahr:

1948 (Erstgründung 1888)

Aufgabe:

Sammlung musikwissenschaftlichen Quellenmaterials; Forschungen zur Musikinstrumentenkunde und Aufführungspraxis; Archiv- und Dokumentenforschung; musikethnologische und folkloristische Untersuchungen; Publikation von Denkmälern alter Musik, musikwissenschaftlichen Abhandlungen, Jahrbüchern, Katalogen und Bibliographien des Musikschrifttums; Musikinstrumenten-Sammlung als öffentliches Museum

Rechtsträger:

Stiftung Preußischer Kulturbesitz — Rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts, Berlin

Beteiligte Geldgeber:

Die Stifter:

Bundesminister des Innern  
Land Baden-Württemberg  
Land Berlin  
Land Nordrhein-Westfalen  
Land Schleswig-Holstein

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	346	468	524
davon: fortdauernde Ausgaben	336	448	504
einmalige Ausgaben	10	20	20

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	25	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

## 71. Beethoven-Archiv, Bonn

Gründungsjahr:

1927

Aufgabe:

Beethovenforschung

Rechtsträger:

Verein Beethoven-Haus e. V., Bonn

Beteiligter Geldgeber:

Kultusminister Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	108	118	135
davon: fortdauernde Ausgaben	108	118	135
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	2	6
darunter: wissenschaftliches Personal	2	6

## 72. Johann Sebastian Bach-Institut, Göttingen

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Herausgabe der Werke von Johann Sebastian Bach in einer neuen Gesamtausgabe entsprechend dem neuesten Stand der Forschung

Rechtsträger:

Verein zur Förderung des Johann Sebastian Bach-Instituts e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länder im Rahmen der gemeinsamen Finanzierungen außerhalb des Königsteiner Staatsabkommens

Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	82	88	121
davon: fortdauernde Ausgaben	82	88	121
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	5,5	3
darunter: wissenschaftliches Personal	3	1

73. Internationales Quellenlexikon der Musik  
(Repertoire International des Sources Musicales), mit  
a) Zentralstelle Kassel, Kassel  
b) Deutsche Arbeitsgruppe, München

Gründungsjahr:

- a) 1960  
b) 1953

Aufgabe:

Herstellung eines nach Autoren geordneten Gesamtkatalogs der gedruckten und handschriftlichen, praktischen und theoretischen Quellen alter Musik (bis 1800) aus (nach Möglichkeit) sämtlichen Bibliotheken und Archiven der Erde; Auswertung dieser Ergebnisse durch Dépouillements für die Zwecke der musikwissenschaftlichen Forschung; Sammlung von weiteren und sekundären musikgeschichtlichen Quellen (wie Verlags- und Druckerverzeichnisse, Gesangbücher, Choraldrucke, Agenden, Periodica, handschriftliche Theoretica, anonyme Quellen) zum Gebrauch der Forschung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder im Rahmen der gemeinsamen Finanzierungen außerhalb des Königsteiner Staatsabkommens  
Stadt Kassel  
Council of Library Resources, Washington  
M. Baird Rockefeller Foundation

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	65	79	100
davon: fortdauernde Ausgaben	65	79	100
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	6	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

74. Joseph Haydn-Institut, Köln

Gründungsjahr:

1955

Aufgabe:

Das Institut hat die Aufgabe, das Material der sämtlichen Werke Joseph Haydns zu sammeln, es wissenschaftlich-kritisch zu erforschen, zu bearbeiten, zu ordnen, zusammenzustellen und auf dem laufenden zu halten

Rechtsträger:

Joseph Haydn-Institut e. V., Köln

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Stadt Köln

Osterreichischer Bundesminister für Unterricht

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	111	170	181
davon: fortdauernde Ausgaben	111	170	181
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	7	—
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

75. Musikgeschichtliche Kommission, Köln

Gründungsjahr:

1953 (in Fortführung der Aufgaben der preußischen Denkmälerkommission und des Staatlichen Instituts für deutsche Musikforschung in Berlin)

**Aufgabe:**

Herausgabe deutscher musikalischer Quellenpublikation (Erbe deutscher Musik, Gesamt- und Auswahlausgaben), Quellensammlung und wissenschaftliche Vorbereitung der Editionsarbeiten (Deutsches Musikgeschichtliches Archiv)

**Rechtsträger:**

Musikgeschichtliche Kommission e. V., Kiel

**Beteiligte Geldgeber:**

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Hessischer Kultusminister  
Stadt Kassel  
Fritz Thyssen Stiftung  
Stiftung Volkswagenwerk

**Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:**

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	120	208	215
davon: fortdauernde Ausgaben	120	208	215
einmalige Ausgaben	—	—	—

**Personal 1963:**

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	6	4
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

## VII. RECHTSWISSENSCHAFT

### VII. 1. AUSLÄNDISCHES UND INTERNATIONALES RECHT

#### 76. Institut für ausländisches und internationales Wirtschaftsrecht, Frankfurt a. M.

**Gründungsjaar:**

1956

**Aufgabe:**

Förderung von Arbeiten, die der wissenschaftlichen Forschung und den Bedürfnissen der Praxis auf dem Gebiet des ausländischen und internationalen Wirtschaftsrechts dienen; rechtsvergleichende Darstellung des europäischen Wirtschafts- und Wettbewerbsrechts; Recht der Europäischen Organisationen, internationale Streiterledigung, internationale Organisationen

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Institut für ausländisches und internationales Wirtschaftsrecht“, Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Justiz  
Bundesminister für Wirtschaft  
Hessischer Kultusminister  
Stadt Frankfurt

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	192	192	200
davon: fortdauernde Ausgaben	192	192	200
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	3
darunter: wissenschaftliches Personal	6	3

#### 77. Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1963

Aufgabe:

Vergleichende Behandlung der Rechtsentwicklung in Europa auf dem Gebiet der neueren Rechtsgeschichte. Die Forschungen erstrecken sich auf das Entstehen der Rechtswissenschaft im hohen und späten Mittelalter im römischen und kanonischen Recht und die Ausbreitung der gelehrten Rechte in Europa, auf die Epoche des Ancien Régime und die Moderne. Angestrebt werden eine äußere Rechtsgeschichte der genannten Zeitspanne sowie dogmen- und institutsgeschichtliche Einzelforschungen als Hilfsmittel der Rechtsvergleichung

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	—	—	523
davon: fortdauernde Ausgaben	—	—	305
einmalige Ausgaben	—	—	218

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	—	—
darunter: wissenschaftliches Personal	—	—

### 78. Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1938, Umwandlung zur Stiftung 1954

Aufgabe:

Förderung aller Maßnahmen, die der wissenschaftlichen Forschung auf dem Gebiet des ausländischen und internationalen Strafrechts und Strafprozessrechts und der Strafrechtsvergleichung dienen; rechtsvergleichende Arbeiten zur Vorbereitung von Gesetzesreformen

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Institut für ausländisches und internationales Strafrecht“, Freiburg i. Br.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Justiz  
Kultusminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	96	107	131
davon: fortdauernde Ausgaben	93	103	103
einmalige Ausgaben	3	4	28

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	24	9
darunter: wissenschaftliches Personal	14	8



79. Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales  
Privatrecht, Hamburg

Gründungsjahr:

1926

Aufgabe:

Studium der privatrechtlichen Rechtsordnungen fremder Länder und der supranationalen Gemeinschaften, der Privatrechtsvergleichung und -rechtsvereinheitlichung sowie des internationalen Privatrechts; Herausgabe von „Rebels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht“, zweier Abhandlungsreihen: „Beiträge“ und „Materialien zum ausländischen und internationalen Privatrecht“ sowie verschiedener Entscheidungssammlungen; Erstattung von Rechtsgutachten für oberste Bundesbehörden, Gerichte, Anwälte und Industrie

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 035	1 145	1 236
davon: fortdauernde Ausgaben	990	1 046	1 144
einmalige Ausgaben	45	99	92

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	51	—
darunter: wissenschaftliches Personal	21	—

80. Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht  
und Völkerrecht, Heidelberg

Gründungsjahr:

1924

Aufgabe:

Allgemeines Völkerrecht; Recht der internationalen, insbesondere der europäischen Organisationen; völkerrechtliche Beziehungen Deutschlands; Recht der Kriegsfolgen; Verfassungs- und Verwaltungsrecht fremder Staaten; öffentlich-rechtliche Rechtsvergleichung. Herausgabe der „Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht“, der „Beiträge zum ausländischen öffentlichen Recht und Völkerrecht“, der „Fontes Iuris Gentium“ und der

„Materialien für Forschung und Praxis des ausländischen öffentlichen Rechts und Völkerrechts“; Dokumentation der völkerrechtlichen Verträge. Erstattung von Gutachten und Erteilung von Auskünften an Behörden und Gerichte. Bearbeitung von Informationskarteien und Archiven auf den Gebieten des Völkerrechts und des öffentlichen Rechts

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	850	882	908
davon: fortdauernde Ausgaben	835	882	908
einmalige Ausgaben	15	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	43	—
darunter: wissenschaftliches Personal	17	—

## VII. 2. SONDERGEBIETE

### 81. Institut für das Recht der Wasserwirtschaft an der Universität Bonn, Bonn

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Erforschung der rechtlichen Probleme aller Zweige der Wasserwirtschaft, Pflege dieser Forschungsgebiete als Lehrfach der Universität, Unterrichtung wissenschaftlich interessierter Praktiker in regelmäßigen Kolloquien und Vortragsveranstaltungen, Herausgabe einer Schriftenreihe

Rechtsträger:

Verein zur Förderung des Instituts für das Recht der Wasserwirtschaft an der Universität Bonn e. V., Bonn

Beteiligter Geldgeber:

Land Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	50	50	55
davon: fortdauernde Ausgaben	50	50	54
einmalige Ausgaben	—	—	1

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	2	1
darunter: wissenschaftliches Personal	1	1

## VIII. WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

### VIII. 1. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTSFORSCHUNG, WIRTSCHAFTSPOLITIK

#### 82. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (Institut für Konjunkturforschung), Berlin

Gründungsjahr:

1925

Aufgabe:

Laufende Analyse, Diagnose und Prognose des Wirtschaftsablaufs im In- und Ausland; Beratung von Volksvertretern, Regierung, Verwaltung und Wirtschaft; Grundlagenforschung, besonders über allgemeine Probleme der Konjunkturwissenschaft und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, sowie laufende Beobachtung der deutschen, der europäischen und der internationalen Wirtschaftsentwicklung

Rechtsträger:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V., Berlin

Gliederung:

- a) Abteilung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
- b) Abteilung Allgemeine Konjunkturbeobachtung
- c) Abteilung Industrie
- d) Abteilung Landwirtschaft und Ernährung
- e) Abteilung Mitteldeutschlandforschung
- f) Abteilung Auslandswirtschaft (West)
- g) Abteilung Auslandswirtschaft (Ost)
- h) Abteilung Handels-, Handwerks- und Verbrauchswirtschaft
- i) Abteilung Bergbau- und Energiewirtschaft
- k) Abteilung Entwicklungsländer
- l) Abteilung Veröffentlichungen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

Land Berlin

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Vereinigung der Freunde des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 922	1 961	2 300
davon: fortdauernde Ausgaben	1 922	1 961	2 300
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	93	10
darunter: wissenschaftliches Personal	45	8

### 83. Forschungsinstitut für Wirtschaftsfragen der Entwicklungsländer, Bonn

Gründungsjahr:

1961

Aufgabe:

Erforschung wirtschaftlicher Probleme in den Entwicklungsländern, insbesondere in Pakistan, Türkei, Indien und Spanien; Unterstützung von Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft durch Erstattung von Berichten

Rechtsträger:

Forschungsinstitut für Wirtschaftsfragen der Entwicklungsländer e. V.,  
Bonn

Beteiligte Geldgeber:

Auswärtiges Amt

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	80	150	•
davon: fortdauernde Ausgaben	62	150	•
einmalige Ausgaben	18	—	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	1
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

84. Bremer Ausschuß für Wirtschaftsforschung, Bremen

Gründungsjahr:

1947

Aufgabe:

Beratung der Landesregierung, der Verwaltung, der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und der freien Wirtschaft in wirtschaftswissenschaftlichen Fragen: Konjunkturbeobachtung; Europäische Integration; Wirtschaft des Auslandes, besonders der Entwicklungsländer; Fischereiwirtschaft; Handel, Verkehr, Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaft des Seehafens Bremen; Internationaler Preisvergleich; Währung und Wechselkurse; Auswanderung

Rechtsträger:

Freie Hansestadt Bremen, Senator für Wirtschaft und Außenhandel

Beteiligter Geldgeber:

Senator für Wirtschaft und Außenhandel Bremen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	276	247	216
davon: fortdauernde Ausgaben	276	216	216
einmalige Ausgaben	—	31	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	11	1
darunter: wissenschaftliches Personal	3	1

85. Institut für Schiffahrtforschung, Bremen

Gründungsjahr:

1954

Aufgabe:

Wissenschaftliche Schiffahrtforschung, besonders auf den Gebieten Seeschiffahrtswirtschaft, Seeschiffbauwirtschaft, Seehafenwirtschaft und Seehandel; Seeschiffahrts-Weltatlas

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Institut für Schiffahrtsforschung“, Bremen

Beteiligter Geldgeber:

Senator für Häfen, Schifffahrt und Verkehr Bremen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	225	221	214
davon: fortdauernde Ausgaben	219	217	211
einmalige Ausgaben	6	4	3

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	12	6
darunter: wissenschaftliches Personal	1	—

## 86. Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Gründungsjahr:

1943 nach Verselbständigung der 1926 begründeten Abteilung Westen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

Aufgabe:

Wirtschaftswissenschaftliche Forschungstätigkeit mit besonderer Beziehung auf die rheinisch-westfälische Wirtschaft und Verwaltung, empirische Konjunkturforschung, volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Regional- und Strukturuntersuchungen, besonders für die Bereiche Kohle, Eisen und Stahl

Rechtsträger:

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e. V., Essen

Gliederung:

- a) Abteilung Allgemeine Konjunkturfragen und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
- b) Abteilung Eisen- und Stahlwirtschaft
- c) Abteilung Kohlenbergbau und Energiewirtschaft
- d) Abteilung Sonstige Industriegewirtschaft
- e) Abteilung Regionale Fragen
- f) Abteilung Handwerk und Bauwirtschaft
- g) Abteilung Struktur- und Marktfragen
- h) Abteilung Statistik
- i) Abteilung Finanzwissenschaftliche Untersuchungen

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
 Kultusminister Nordrhein-Westfalen  
 Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen  
 Stadt Essen  
 Landschaftsverband Rheinland  
 Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	946	952	956
davon: fortdauernde Ausgaben	891	943	936
einmalige Ausgaben	55	9	20

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	46	3
darunter: wissenschaftliches Personal	19	2

#### 87. Walter Eucken Institut, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1954

Aufgabe:

Wirtschaftswissenschaftliche, wirtschaftsrechtliche und soziologische Forschung, insbesondere durch Weiterentwicklung der Probleme der Wettbewerbsordnung und ihrer praktischen Verwirklichung; Ordnungstheorie und -politik; Geld, Währung, Konjunktur; Wettbewerbsrecht

Rechtsträger:

Walter Eucken Institut e. V., Freiburg i. Br.

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	75	65	77
davon: fortdauernde Ausgaben	75	65	77
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	6	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

88. Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv, Hamburg

Gründungsjahr:

1908

Aufgabe:

Forschung auf den Gebieten Außenhandel, Verkehr, öffentliche Wirtschaft, Entwicklungsgebiete, Industrie, Absatzwirtschaft, Weltkonjunktur

Rechtsträger:

Freie und Hansestadt Hamburg, Schulbehörde

Gliederung:

- a) Bibliothek
- b) Archive
- c) Wissenschaftliche Abteilung
  - Sektion Außenhandel und Verkehr
  - Sektion Länderkunde und Entwicklungsgebiete
  - Sektion Industrewirtschaft
  - Sektion Absatzwirtschaft
  - Sektion Weltkonjunkturbeobachtung
- d) Allgemeine Abteilung

Beteiligte Geldgeber:

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Freie und Hansestadt Hamburg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 946	2 121	2 084
davon: fortdauernde Ausgaben	1 922	2 079	2 054
einmalige Ausgaben	24	42	30

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	144	25
darunter: wissenschaftliches Personal	27	2



## 89. Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Kiel

Gründungsjahr:

1914

Aufgabe:

Umfassende Erforschung der Weltwirtschaft, sowohl als Grundlagenforschung wie auch als angewandte Forschung in allen Bereichen der Wirtschaft einschließlich der Ökonometrie

Rechtsträger:

Land Schleswig-Holstein, Kultusminister

Gliederung:

- a) Forschung
- b) Bibliothek
- c) Wirtschaftsarchiv
- d) Redaktion

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Kultusminister Schleswig-Holstein

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	3 396	3 803	3 969
davon: fortdauernde Ausgaben	3 376	3 779	3 959
einmalige Ausgaben	20	24	10

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	215	20
darunter: wissenschaftliches Personal	54	—

## 90. Energiewirtschaftliches Institut an der Universität Köln, Köln

Gründungsjahr:

1943

Aufgabe:

Forschungsarbeiten über Entwicklungs- und Strukturprobleme sämtlicher Bereiche der Energiewirtschaft, Fragen der Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik im Energiesektor sowie Preis- und Wirtschaftlichkeitsprobleme

Rechtsträger:

Gesellschaft zur Förderung des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln e. V., Köln

Beteiligter Geldgeber:

Kultusminister Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	•	•	•
davon: fortdauernde Ausgaben	•	•	•
einmalige Ausgaben	•	•	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	5
darunter: wissenschaftliches Personal	7	1

91. Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln, Köln

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Untersuchung der Probleme der Wirtschaftspolitik unter besonderer Berücksichtigung der Fragen der Wirtschaftsordnung und der Marktwirtschaft; Konjunkturtheorie und -politik; Außenhandelstheorie und -politik; europäische Integration; wirtschaftliche Fragen des Ostblocks und der Entwicklungsländer, Wirtschaftsordnungspolitik und Wirtschaftssoziologie

Rechtsträger:

Fördererkreis des Instituts für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln e. V., Köln

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	118	133	134
davon: fortdauernde Ausgaben	115	133	133
einmalige Ausgaben	3	—	1

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	2
darunter: wissenschaftliches Personal	4	2

92. Forschungsinstitut für Wirtschaftspolitik an der Universität  
Mainz, Mainz

Gründungsjahr:  
1950

Aufgabe:  
Wissenschaftliche Durchdringung aktueller und grundsätzlicher Fragen der  
Wirtschaftspolitik; Grundlagen der Ordnung der Wirtschaft — Geld, Eigen-  
tum und Wettbewerb — sowie aktuelle und wichtige Spezialfragen der Wirt-  
schaftspolitik

Rechtsträger:  
Forschungsinstitut für Wirtschaftspolitik an der Universität Mainz e. V.,  
Mainz

Beteiligte Geldgeber:  
Bundesminister für Wirtschaft  
Minister für Unterricht und Kultus Rheinland-Pfalz

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	198	192	211
davon: fortdauernde Ausgaben	197	191	209
einmalige Ausgaben	1	1	2

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	17	—
darunter: wissenschaftliches Personal	13	—

93. Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung, München

Gründungsjahr:  
1949

Aufgabe:  
Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Forschung, insbesondere Beob-  
achtung, Analyse und Vorausschau der kurz- und langfristigen Wirtschafts-  
entwicklung; Wirtschafts- und finanzpolitische Untersuchungen; Beobachtung  
der Auslandswirtschaft; Marktbeobachtung und Strukturuntersuchungen in  
Industrie, Bauwirtschaft, Landwirtschaft, Großhandel, Einzelhandel, Hand-  
werk, Verkehr

Rechtsträger:  
Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung e. V., München

Gliederung:

- a) Abteilung Allgemeine Wirtschaftsbeobachtung und Konjunkturpolitik
- b) Abteilung Finanzpolitik
- c) Abteilung Auslandswirtschaft
- d) Abteilung Industrie
- e) Abteilung Handel
- f) Abteilung Verkehr
- g) Abteilung Landwirtschaft
- h) Abteilung Konjunktur- und Investitionstest
- i) Abteilung Entwicklungsländer
- k) Abteilung Publizistik
- l) Bücherei
- m) Außenstelle Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr  
Stadt München  
Fritz Thyssen Stiftung  
Gesellschaft zur Förderung von wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen  
Testverfahren

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	3 069	3 763	3 151
davon: fortdauernde Ausgaben	3 069	3 444	3 151
einmalige Ausgaben	—	319	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	159	7
darunter: wissenschaftliches Personal	76	5

94. Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Anwendung von Forschungsergebnissen aus dem Gebiet der ökonomischen Theorie, besonders der Ökonometrie, auf Fragen der Wirtschaft und Erarbeitung der dafür notwendigen wirtschaftstheoretischen Grundlagen

Rechtsträger:  
Gesellschaft für Angewandte Wirtschaftsforschung e. V., Tübingen

Beteiligte Geldgeber:  
Bundesminister für Wirtschaft  
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit  
Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	190	238	310
davon: fortdauernde Ausgaben	190	238	310
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	16	2
darunter: wissenschaftliches Personal	14	2

## VIII. 2. BETRIEBSWIRTSCHAFT, MARKTFORSCHUNG

### 95. Forschungsinstitut für Rationalisierung an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, Aachen

Gründungsjahr:  
1953

Aufgabe:  
Forschung auf dem Gebiet der Rationalisierung, besonders Unternehmensforschung, Betriebsvergleiche, Produktivitätsmessung, Vertriebsuntersuchungen, Arbeitsstudien, Dokumentationsforschung

Rechtsträger:  
Verein zur Förderung des Forschungsinstitutes für Rationalisierung e. V., Aachen

Gliederung:  
a) Abteilung für Unternehmensforschung  
b) Abteilung für Betriebsvergleiche  
c) Abteilung für Arbeitsstudien  
d) Abteilung für Dokumentation  
e) Lochkartenmaschinen-Anlage

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister des Innern  
 Bundesminister der Verteidigung  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Land Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	628	612	715
davon: fortdauernde Ausgaben	628	612	715
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	29	3
darunter: wissenschaftliches Personal	15	2

## 96. Forschungsstelle für den Handel, Berlin

Gründungsjahr:

1929

Aufgabe:

Sammlung absatzwirtschaftlichen Erfahrungswissens mit dem Ziel, es durch eine systematische und den Bedürfnissen der Praxis entsprechende Auswertung der inner-betrieblichen wie der zwischen-betrieblichen Ökonomisierung der Absatzvorgänge dienstbar zu machen; Forschung auf den Gebieten Praxis, Theorie und Politik des Warenhandels

Rechtsträger:

Forschungsstelle für den Handel e. V., Berlin

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
 Senator für Wirtschaft Berlin  
 Freie Universität Berlin

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	298	321	346
davon: fortdauernde Ausgaben	289	316	338
einmalige Ausgaben	9	5	8

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	24	—
darunter: wissenschaftliches Personal	9,5	—

97. Institut für Handelsforschung an der Universität zu Köln, Köln

Gründungsjahr:

1928

Aufgabe:

Das Institut hat die Aufgabe, die Fragen des Handels wissenschaftlich zu untersuchen oder ihre Bearbeitung anzuregen und zu fördern

Rechtsträger:

Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Handelsforschung an der Universität zu Köln e. V., Köln

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	•	•	•
davon: fortdauernde Ausgaben	•	•	•
einmalige Ausgaben	•	•	•

Personal 1964:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	31	•
darunter: wissenschaftliches Personal	14	•

98. Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster, Münster i. W.

Gründungsjahr:

1941

Aufgabe:

Durchführung von Arbeiten auf dem Gebiet der textilen Marktforschung; Sammlung und Auswertung statistischen Materials; insbesondere Darstellung der strukturellen Wandlungen in der Textilindustrie der Bundesrepublik Deutschland und des Auslandes; laufende Beobachtungen und Aufzeichnungen der Konjunktorentwicklung und Darstellung aktueller textilwirtschaftlicher Probleme des In- und Auslandes

Rechtsträger:

Gesellschaft zur Förderung der Forschungsstelle für allgemeine und textile Marktwirtschaft an der Universität Münster e. V., Münster i. W.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Kultusminister Nordrhein-Westfalen  
Forschungskuratorium Gesamttextil  
Verband der Textilindustrie Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	249	271	•
davon: fortdauernde Ausgaben	249	271	•
einmalige Ausgaben	—	—	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	25	—
darunter: wissenschaftliches Personal	11	—

#### 99. Lehr- und Forschungszentrum der Marktforschungsgemeinschaft beim Wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Technischen Hochschule Stuttgart, Stuttgart

Gründungsjahr:

1955

Aufgabe:

Marktforschung, insbesondere Markterkundung in Forschung und Lehre

Rechtsträger:

Marktforschungsgemeinschaft beim Wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Technischen Hochschule Stuttgart e. V., Stuttgart

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Land Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	86	131	140
davon: fortdauernde Ausgaben	84	129	137
einmalige Ausgaben	2	2	3



Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	1
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

### VIII. 3. VERKEHRSWISSENSCHAFT, FREMDENVERKEHRSWESEN

#### 100. Institut für Fremdenverkehrswissenschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:  
1952

Aufgabe:

Forschung und Lehre auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs: volks- und betriebswirtschaftliche Probleme des Fremdenverkehrs, Fremdenverkehrssoziologie, Fremdenverkehrsstatistik

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Institut für Fremdenverkehrswissenschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität“, Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Hessischer Kultusminister  
Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr  
Stadt Frankfurt a. M.  
Deutscher Fremdenverkehrsverband

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	83	88	103
davon: fortdauernde Ausgaben	83	88	103
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	7	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

101. Studiengesellschaft für den kombinierten Verkehr,  
Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1948

Aufgabe:

Erforschung der rationellen Verbindung von Beförderung und Umschlag und  
Förderung dieser Verbindung in der Praxis

Rechtsträger:

Studiengesellschaft für den kombinierten Verkehr e. V., Frankfurt a. M.

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	212	258	221
davon: fortdauernde Ausgaben	212	258	221
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	4
darunter: wissenschaftliches Personal	3	4

102. Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremden-  
verkehr an der Universität München, München

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Forschung in wirtschaftlicher, verkehrspolitischer, kultureller und soziologi-  
scher Hinsicht zum Fremdenverkehr, Durchführung von Betriebsuntersuchun-  
gen

Rechtsträger:

Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e. V.,  
München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesschatzminister

Bundesminister für Verkehr

Wirtschaftsminister verschiedener Länder

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	104	95	99
davon: fortdauernde Ausgaben	89	95	99
einmalige Ausgaben	15	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

103. Verkehrswissenschaftliches Institut an der Technischen Hochschule Stuttgart, Stuttgart

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Verkehrswissenschaftliche Forschung, die sich vornehmlich auf Betrieb, Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Verkehrsmittel sowie deren Zusammenarbeit erstreckt; großstädtischer Nahverkehr

Beteiligter Geldgeber:

Kultusminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	26	27	40
davon: fortdauernde Ausgaben	25	26	35
einmalige Ausgaben	1	1	5

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	—
darunter: wissenschaftliches Personal	1	—

VIII. 4. HANDWERKSWIRTSCHAFT, GENOSSENSCHAFTSWESEN

104. Institut für Handwerkswirtschaft an der Technischen Universität  
Berlin, Berlin

Gründungsjahr:

1947

Aufgabe:

Untersuchung betriebswirtschaftlicher Fragen des Handwerks; Auswertung der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten zur Unterstützung bzw. Durchführung von Maßnahmen zur Förderung der deutschen Handwerkswirtschaft; Betriebswirtschaftslehre des Handwerks

Rechtsträger:

Deutsches Handwerksinstitut e. V., München

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	39	40	45
davon: fortdauernde Ausgaben	39	40	45
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	0,5
darunter: wissenschaftliches Personal	2	0,5

105. Forschungsinstitut für Handwerkswirtschaft an der Universität  
Frankfurt, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1949

Aufgabe:

Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen auf dem Gebiet der Handwerkswirtschaft

Rechtsträger:

Deutsches Handwerksinstitut e. V., München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	45	30	68
davon: fortdauernde Ausgaben	45	30	68
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	1
darunter: wissenschaftliches Personal	2	1

#### 106. Seminar für Handwerkswesen an der Universität Göttingen, Göttingen

Gründungsjahr:

1935

Aufgabe:

Erforschung des Handwerks in volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Sicht

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Niedersächsischer Handwerkskammertag

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	67	46	65
davon: fortdauernde Ausgaben	67	46	65
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

107. Institut für Genossenschaftswesen an der Philipps-Universität,  
Marburg

Gründungsjahr:

1947

Aufgabe:

Forschung und Lehre auf dem Gebiete des deutschen und ausländischen Genossenschaftswesens unter besonderer Berücksichtigung der gewerblichen Genossenschaften

Rechtsträger:

Stiftung des bürgerlichen Rechts „Institut für Genossenschaftswesen an der Philipps-Universität Marburg“, Marburg

Beteiligte Geldgeber:

Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Genossenschaftswesen an der Universität Marburg e. V., Marburg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	77	67	63
davon: fortdauernde Ausgaben	57	67	61
einmalige Ausgaben	20	—	2

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	7	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

108. Institut für Handwerkswirtschaft, München

Gründungsjahr:

1938 als Nachfolger des 1919 in Karlsruhe gegründeten Instituts für rationale Betriebsführung im Handwerk

Aufgabe:

Wirtschaftswissenschaftliche, besonders betriebswirtschaftliche Forschungen; innerbetriebliche und überbetriebliche Strukturuntersuchungen im Handwerk; Betriebsvergleiche; spezielle bauwirtschaftliche Untersuchungen; Rechnungswesen; Marktwesen; Organisation und Finanzierung

Rechtsträger:

Deutsches Handwerksinstitut e. V., München

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	227	254	273
davon: fortdauernde Ausgaben	226	254	273
einmalige Ausgaben	1	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	14	1
darunter: wissenschaftliches Personal	10	1

#### 109. Handwerkswissenschaftliches Institut, Münster i. W.

Gründungsjahr:  
 1958

Aufgabe:  
 Erforschung der Handwerkswirtschaft in wirtschaftlicher, sozialer, gesellschaftlicher und rechtlicher Hinsicht

Rechtsträger:  
 Gesellschaft zur Förderung des Handwerkswissenschaftlichen Instituts Münster e. V., Münster i. W.

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	136	138	147
davon: fortdauernde Ausgaben	136	138	147
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	6	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

## VIII. 5. SOZIALWISSENSCHAFTEN

### 110. Forschungsstelle der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

Gründungsjahr:

der Stiftung 1925, der Forschungsstelle 1959

Gliederung:

- a) Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Abteilung
- b) Historische (Zeitgeschichtliche) Abteilung

Aufgabe:

Durchführung eigener und Förderung der Forschung anderer Institutionen, besonders auf folgenden Gebieten:

- a) Wirtschaftspolitik, vor allem energiewirtschaftliche Untersuchungen, Tätigkeit des Ostblocks in den Entwicklungsländern; Probleme der Entwicklungsländer, vor allem auf den Gebieten der Genossenschaften, der Gewerkschaften, der Grunderziehung und der Erwachsenenbildung
- b) Zeitgeschichte und moderne Sozialgeschichte

Rechtsträger:

Friedrich-Ebert-Stiftung e. V., Bonn

Beteiligte Geldgeber:

Auswärtiges Amt  
Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung  
Bundesschatzminister  
Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit  
Land Nordrhein-Westfalen  
Westdeutscher Rundfunk  
Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	623	682	1 054
davon: fortdauernde Ausgaben	623	682	1 054
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	20	8
darunter: wissenschaftliches Personal	14	8



## 111. Sozialforschungsstelle an der Universität Münster, Dortmund

Gründungsjahr:

1946

Aufgabe:

Erforschung des sozialen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart unter sozialpolitischen, sozialpsychologischen und sozialrechtlichen Gesichtspunkten; sozial- und wirtschaftsgeschichtliche sowie wirtschaftsgeographische Forschung; Mitwirkung an der Lösung praktischer sozialer Fragen durch Beratung und Gutachtertätigkeit; Verwendung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit in der Schulung und Fortbildung von Berufstätigen

Rechtsträger:

Sozialforschungsstelle an der Universität Münster e. V., Dortmund

Beteiligte Geldgeber:

Kultusminister Nordrhein-Westfalen

Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Minister für Landesplanung, Wohnungsbau und öffentliche Arbeiten Nordrhein-Westfalen

Stadt Dortmund

Landschaftsverband Westfalen

Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	902	1 075	981
davon: fortdauernde Ausgaben	894	1 075	974
einmalige Ausgaben	8	—	7

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	58	6
darunter: wissenschaftliches Personal	29	5

## 112. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1880

Aufgabe:

Fortgesetzte gegenseitige Aufklärung der auf den Gebieten der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege und der Sozialreform tätigen Personen, Anbahnung und Beeinflussung von Reformbestrebungen, Förderung der Wissenschaft des Fürsorgewesens, gutachtliche Tätigkeit auf dem Gebiet des Sozialrechts

Rechtsträger:

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V., Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern  
die Länder der Bundesrepublik

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	797	1 074	1 191
davon: fortdauernde Ausgaben	678	952	997
einmalige Ausgaben	119	122	194

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	45	3
darunter: wissenschaftliches Personal	17	3

### 113. Institut für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1923, Wiedergründung 1950

Aufgabe:

Sozialforschung, besonders auf den Gebieten Bildungssoziologie, Industrie-  
soziologie, Soziologie des politischen Bewußtseins, Entwicklung der Methoden  
empirischer Sozialforschung

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Institut für Sozialforschung  
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität“, Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:

Auswärtiges Amt  
Hessischer Kultusminister  
Stadt Frankfurt a. M.  
Fritz Thyssen Stiftung  
Landesverband der Volkshochschulen Nordrhein-Westfalen  
Ford-Foundation

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	769	942	1 226
davon: fortdauernde Ausgaben	715	736	846
einmalige Ausgaben	54	206	380

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	28	—
darunter: wissenschaftliches Personal	12	—

#### 114. Soziographisches Institut an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1943

Aufgabe:

Empirische sozialwissenschaftliche Forschung, insbesondere Erhellung sozial-ökonomischer Tatbestände und Zusammenhänge in bezug zur Sozialordnung und Sozialreform in Deutschland und Europa

Rechtsträger:

Soziographische Gesellschaft e. V., Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:

Hessischer Kultusminister  
Stadt Frankfurt a. M.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	185	147	134
davon: fortdauernde Ausgaben	183	144	132
einmalige Ausgaben	2	3	2

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	11
darunter: wissenschaftliches Personal	4	1

#### 115. Arnold Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1960

Aufgabe:

Grundlagenuntersuchungen und Spezialstudien über den sozialen und kulturellen Wandel in den Gesellschaften der Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsländer in Asien, Afrika und Lateinamerika;

Förderung und Ausbildung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften auf dem Gebiet der Soziologie und Politik der außereuropäischen Länder durch eine zugleich geisteswissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und sprachliche Ausbildung einschließlich der erforderlichen Studien im Ausland

Rechtsträger:

Arnold Bergstraesser-Institut für kulturwissenschaftliche Forschung e. V.,  
Freiburg i. Br.

Gliederung:

- a) Abteilung Grundlagenforschung
- b) Abteilung Afrika
- c) Abteilung Vorderer Orient
- d) Abteilung Südasien
- e) Abteilung Südostasien
- f) Abteilung Ostasien
- g) Abteilung Lateinamerika
- h) Bibliothek und Archiv

Beteiligte Geldgeber:

Auswärtiges Amt  
Kultusminister Baden-Württemberg  
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft  
Stiftung Volkswagenwerk  
UNESCO

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	240	397	349
davon: fortdauernde Ausgaben	233	387	344
einmalige Ausgaben	7	10	5

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	23	6
darunter: wissenschaftliches Personal	17	4

## 116. Institut für Mittelstandsforschung, Köln

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Erforschung der Gesamtsituation des Mittelstandes, besonders unter soziologischen, betriebswirtschaftlichen, volkswirtschaftlichen, finanzwissenschaftlichen sowie wirtschaftsrechtlichen und steuerrechtlichen Gesichtspunkten

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Institut für Mittelstandsforschung“, Köln

Gliederung:

- a) Betriebswirtschaftliche Abteilung, Köln
- b) Finanzwirtschaftliche Abteilung, Köln
- c) Soziologische Abteilung, Köln
- d) Konjunkturabteilung, Bonn
- e) Volkswirtschaftliche Abteilung, Bonn

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	476	471	568
davon: fortdauernde Ausgaben	476	471	568
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	28	3
darunter: wissenschaftliches Personal	18	3

### 117. Institut für Selbsthilfe und Sozialforschung, Köln

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Untersuchung der sozialwissenschaftlichen (volkswirtschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtswissenschaftlichen und sozialpädagogischen) Fragen der solidarischen Selbsthilfe sozial Schwacher, der Selbsthilfeunternehmen und der Einrichtungen zur Betreuung von Selbsthilfe

Rechtsträger:

Institut für Selbsthilfe und Sozialforschung e. V., Köln

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Stadt Köln

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	202	229	310
davon: fortdauernde Ausgaben	202	229	310
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	13	—
darunter: wissenschaftliches Personal	9	—

118. Institut für Wohnungsrecht und Wohnungswirtschaft  
an der Universität Köln, Köln

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet des Wohnungsrechts und der Wohnungswirtschaft

Rechtsträger:

Gesellschaft für Wohnungsrecht und Wohnungswirtschaft Köln e. V., Köln

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	.	.	.
davon: fortdauernde Ausgaben	.	.	.
einmalige Ausgaben	.	.	.

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	2,5	3
darunter: wissenschaftliches Personal	1	3

119. Institut für empirische Soziologie, Nürnberg

Gründungsjahr:

1964 (bis 1949: Institut für Begabtenforschung)

Aufgabe:

Empirische soziologische Forschung, Grundlagenforschung, Methodenfor-  
schung, Flüchtlingsforschung, Vertriebenenforschung, Begabtenforschung

Rechtsträger:

Gesellschaft für empirische soziologische Forschung e. V., Nürnberg

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen

Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	52	59	75
davon: fortdauernde Ausgaben	52	59	42
einmalige Ausgaben	—	—	33

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	5
darunter: wissenschaftliches Personal	2	5

120. George-Washington-Stiftung für vergleichende Sozialwissen-  
schaften, Stuttgart-Untertürkheim

Gründungsjahr:

der Stiftung 1932, Wiedergründung 1949

Aufgaben:

Förderung der sozialwissenschaftlichen Forschung in Verbindung mit dem  
Institut für Soziologie der Wirtschaftshochschule Mannheim, besonders auf  
den Gebieten Erziehungssoziologie, Hochschulforschung, Industriesoziologie,  
sozialpsychologische Grundlagenforschung; Förderung des deutsch-amerika-  
nischen Austauschs auf dem Gebiet der Sozialforschung

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „George-Washington-Stiftung  
für vergleichende Sozialwissenschaften“, Stuttgart

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Stadt Mannheim

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	41	79	•
davon: fortdauernde Ausgaben	40	73	•
einmalige Ausgaben	1	6	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	7	1
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

VIII. 6. WISSENSCHAFT VON DER POLITIK

121. Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (Institut für Europäische Politik und Wirtschaft), Bonn

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Forschung zu Problemen der internationalen, besonders der europäischen Politik und Wirtschaft

Rechtsträger:

Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V., Bonn

Gliederung:

- a) Referat Internationale Politik
- b) Jahrbuch-Referat
- c) Referat Rüstungsbeschränkung und Sicherheit
- d) Dokumentationsstelle

Beteiligte Geldgeber:

Auswärtiges Amt  
Fritz Thyssen Stiftung  
Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	•	•	•
davon: fortdauernde Ausgaben	•	•	•
einmalige Ausgaben	•	•	•



Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	21	5
darunter: wissenschaftliches Personal	11	5

## 122. Institut für Auswärtige Politik, Hamburg

Gründungsjahr:

1923

Aufgabe:

Wissenschaftliche Beobachtung und Aufzeichnung der für die auswärtige Politik der Staaten maßgebenden politischen und wirtschaftlichen Kräfte und Feststellung der aus der Geschichte zu ermittelnden Gesetze zwischenstaatlicher Beziehungen mit dem Ziel einer Schulung zur Außenpolitik

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Institut für Auswärtige Politik“, Hamburg

Beteiligter Geldgeber:

Schulbehörde Hamburg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	127	142	146
davon: fortdauernde Ausgaben	127	142	146
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	—
darunter: wissenschaftliches Personal	1	—

## 123. Bundesinstitut zur Erforschung des Marxismus-Leninismus (Institut für Sowjetologie), Köln

Gründungsjahr:

1961

Aufgabe:

Systematische wissenschaftliche Durchdringung der marxistisch-leninistischen Lehre sowie des dialektischen und des historischen Materialismus; Erforschung der kommunistischen Weltbewegung innerhalb und außerhalb des

Ostblocks, insbesondere ihrer ideologischen und politisch-sozialen Entwicklung; Erarbeitung der Mittel für die geistig-ideologische Auseinandersetzung mit der Sowjetwelt auf der Grundlage einer vergleichenden Ost-West-Forschung

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister des Innern

Gliederung:

- a) Gruppe I: Ideologie
- b) Gruppe II: Innere Struktur des Ostblocks
- c) Gruppe III: Auswärtige Beziehungen des Ostblocks
- d) Dokumentation, Bibliothek, Archiv

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	477	676	1 609
davon: fortdauernde Ausgaben	377	607	1 525
einmalige Ausgaben	100	69	84

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	42	—
darunter: wissenschaftliches Personal	21	—

## IX. MEDIZIN

### IX. 1. PHYSIOLOGIE (EINSCHLIESSLICH ANGEWANDTER PHYSIOLOGIE)

#### 124. William G. Kerckhoff-Herzforschungsinstitut der Max-Planck-Gesellschaft, Bad Nauheim

Gründungsjahr:

1929, 1951 Übernahme in die Max-Planck-Gesellschaft

Aufgabe:

Physiologische Abteilung: Physiologie der Temperaturregulation, des Kreislaufs, der Atmung und der Sinnesorgane

Kardiologische Abteilung: Pathophysiologie des Herzens und des Kreislaufs

Rechtsträger:

William G. Kerckhoff-Stiftung (Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts),  
Bad Nauheim

Beteiligte Geldgeber:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Hessisches Staatsbad Bad Nauheim

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 084	1 324	1 613
davon: fortdauernde Ausgaben	915	948	1 132
einmalige Ausgaben	169	376	481

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	52	—
darunter: wissenschaftliches Personal	17	—

#### 125. Gollwitzer-Meier-Institut an der Universität Münster, Bad Oeynhausen

Gründungsjahr:

1954/55

Aufgabe:

Innere Medizin mit besonderer Berücksichtigung der Kardiologie, Rheumatologie und Neurologie. Internistische Rehabilitationsmedizin mit besonderer Berücksichtigung der Balneotherapie sowie der Sozial- und Versicherungsmedizin. Human-Physiologie mit besonderer Berücksichtigung der Herz- und Kreislaufphysiologie. Physikalische Medizin

Rechtsträger:

Land Nordrhein-Westfalen

Beteiligte Geldgeber:

Innenminister Nordrhein-Westfalen  
Staatsbad Oeynhausen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	239	260	243
davon: fortdauernde Ausgaben	220	239	223
einmalige Ausgaben	19	21	20

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	12	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

## 126. Max-Planck-Institut für Zellphysiologie, Berlin

Gründungsjahr:

1929, hervorgegangen aus der 1913 gegründeten Chemischen Abteilung am Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie

Aufgabe:

Photosynthese, biologischer Wirkungsmechanismus der Röntgenstrahlen, Krebsforschung

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	708	747	798
davon: fortdauernde Ausgaben	687	747	768
einmalige Ausgaben	21	—	30

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	33	—
darunter: wissenschaftliches Personal	8	—

## 127. Kohlenstoffbiologische Forschungsstation, Dortmund

Gründungsjahr:

1946

Aufgabe:

Nutzbarmachung, Zucht und Untersuchungen über Wachstumsbedingungen und Inhaltsstoffe von Algen

Rechtsträger:

Kohlenstoffbiologische Forschungsstation e. V., Dortmund

Beteiligte Geldgeber:

Land Nordrhein-Westfalen

Stadt Dortmund

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	179	380	574
davon: fortdauernde Ausgaben	69	70	70
einmalige Ausgaben	110	310	504

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

## 128. Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie, Dortmund

Gründungsjahr:

1912

Aufgabe:

Menschliche Energetik, Messung der Leistungsfähigkeit, Muskeltraining, Verhalten des arbeitenden Menschen unter warmen Klimabedingungen, Wirkungsweise der Ultraviolettbestrahlung, biologische Regelung im Bereich von Kreislauf, Atmung und Sinnesphysiologie, vegetative Reaktionen bei Lärm, Einwirkung von Vibrationen und Stößen, Ermüdung und Erholung bei statischer und dynamischer Muskelarbeit, Arbeitsplatz- und Gerätegestaltung, Belastung bei mechanisierter und automatisierter Arbeit, Leistungsmotivation, Erlernen von Bewegungsabläufen, Leistungsstudien bei Überwachungstätigkeiten, Regelungsprobleme der Willkürmotorik, Wahrnehmungsdynamik

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 049	1 784	1 977
davon: fortdauernde Ausgaben	1 687	1 599	1 712
einmalige Ausgaben	362	185	265

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	81	—
darunter: wissenschaftliches Personal	18	—

## 129. Max-Planck-Institut für Ernährungsphysiologie, Dortmund

Gründungsjahr:

1956, hervorgegangen aus der 1951 errichteten selbständigen Abteilung für Ernährungsphysiologie am Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie

Aufgabe:

Erforschung des Nahrungsbedarfs unter den verschiedenen Bedingungen des menschlichen Lebens. Aufstellung von Stoffwechselbilanzen in Verbindung mit Leistungsfähigkeitsmessungen als Maßstab vollwertiger Ernährung. Analyse von Nahrungsbestandteilen und ihrer Umwandlungsprodukte im Stoffwechsel. Untersuchungen über die Abhängigkeit normaler und krankhafter Funktionsabläufe von der Nährstoffaufnahme. Wirkung von Duft- und Geschmacksstoffen.

Ernährungsphysiologische Auswertung von Haushaltserhebungen, Berechnungen über den Nahrungsbedarf bestimmter Bevölkerungsgruppen

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Bundesanstalt für zivilen Bevölkerungsschutz  
 Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 668	1 573	1 722
davon: fortdauernde Ausgaben	1 432	1 492	1 607
einmalige Ausgaben	236	81	115

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	84	—
darunter: wissenschaftliches Personal	15	—

130. Medizinische Forschungsanstalt der Max-Planck-Gesellschaft,  
Göttingen

Gründungsjahr:

1947

Gliederung:

- a) Pharmakologische und Standard-Abteilung
- b) Physiologische Abteilung
- c) Biochemische Abteilung

Aufgabe:

- a) Spinale nociceptive Systeme (Afferenzen, Reflexe, Wirkungen von Pharmaka). Kontrolle der spinalen Motorik. Übergeordnete Steuerung motorischer Kontrollsysteme und Analyse anästhetischer und analeptischer Wirkungen an Einzelzellen des Zentral-Nervensystems. Pharmakologisch wirksame lipidlösliche Säuren. Phenolische Abführmittel. Anaphylatoxin. Bildung und Abbau von Polypeptiden im Plasma. Induktion von Hautkrebsen bei Mäusen mit Tabakrauchkondensaten und deren Fraktionen. Histochemischer und elektronenmikroskopischer Nachweis der Schwermetalle und Spurenelemente.
- b) Alveolarer Gasaustausch. Rückwirkung der Atmung auf den Blutkreislauf. Atmung bei Fischen. Oberflächenkräfte in der Lungenalveole. Lungenödem. Bronchialdurchblutung. Nierenstoffwechsel. Nierenkreislauf.
- c) Chemie und Biochemie der Nucleinsäuren: Chemische Synthese von Oligo- und Polynucleotiden. Neue Reagenzien und Schutzgruppen in der Nucleinsäure-Chemie, chemische Veränderungen von Polynucleotiden mit Polynucleotidphosphorylase. Einschlußverbindungen: Enzym-Modellreaktionen. Mechanismen bei der Protein-Biosynthese. — Entzifferung des Genetischen Code.

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Bergbau-Berufsgenossenschaft  
Landesversicherungsanstalten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	4 277	6 329	5 654
davon: fortdauernde Ausgaben	1 705	2 123	2 549
einmalige Ausgaben	2 572	4 206	3 105

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	134	—
darunter: wissenschaftliches Personal	35	—

### 131. Max-Planck-Institut für Medizinische Forschung, Heidelberg

Gründungsjahr:

1927

Gliederung:

- a) Institut für Chemie
- b) Institut für Physik
- c) Institut für Physiologie

Aufgabe:

- a) Theoretische Fragen der organischen Chemie (freie Radikale, Kumulene, Stereochemie) und biochemische Untersuchungen (Nucleoside, Bakterienpigmente, Oligosaccharide, Ganglioside, Enzyme)
- b) Vgl. Max-Planck-Institut für Kernphysik (Nr. 176)
- c) Muskel und Muskeleiweißkörper, Muskelgrana, Erschlaffungsfaktor, Enzymchemie des Muskels; Herzmuskel, Uterus, glatte Muskeln, Motilität von Zellen und Zellorganellen. Konzentrationsarbeit und Energie der ATP-Spaltung. Intrazelluläre Vermehrung kleiner DNS und RNS enthaltender Bakteriophagen. Genetische Regulation

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 154	2 213	2 686
davon: fortdauernde Ausgaben	1 860	2 005	2 212
einmalige Ausgaben	294	208	474



Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	103	---
darunter: wissenschaftliches Personal	30	---

IX. 2. PHARMAKOLOGIE, EXPERIMENTELLE THERAPIE

132. a) Paul-Ehrlich-Institut, Staatliche Anstalt für experimentelle Therapie  
 b) Chemotherapeutisches Forschungsinstitut Georg-Speyer-Haus  
 c) Ferdinand-Blum-Institut für experimentelle Biologie Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

- a) 1896  
 b) 1906  
 c) 1911

Aufgabe:

- a) Grundlagenforschung auf den Gebieten der Immunbiologie und experimentellen Therapie; staatliche Prüfung von Sera und Impfstoffen; theoretische Immunitätsforschung, experimentelle Serumtherapie und Schutzimpfung  
 b) Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Chemotherapie, besonders der Tuberkulose, und der Immunchemie  
 c) Medizinisch-biologische Grundlagenforschung auf den Gebieten Immunpharmakologie und Mikroben-Toxikologie

Rechtsträger:

- a) Land Hessen, Kultusminister  
 b) Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Chemotherapeutisches Forschungsinstitut Georg-Speyer-Haus zu Frankfurt a. M.“, Frankfurt a. M.  
 c) Biologischer Verein e. V. zu Frankfurt a. M., Frankfurt a. M.

Gliederung:

- a) Experimentell-therapeutische Abteilung  
 Abteilung für Serum- und Impfstoffprüfung  
 Serologische Abteilung  
 Veterinärmedizinische Abteilung  
 Abteilung für Virusforschung  
 Pharmakologische Abteilung  
 b) Chemotherapeutische Abteilung  
 Chemische Abteilung  
 Biologische Abteilung  
 Abteilung für Zellforschung  
 Photographische Abteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Hessischer Kultusminister

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte und Landesversicherungsanstalt  
Hessen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	2 609	2 629	4 010
davon: fortdauernde Ausgaben	2 609	2 629	3 965
einmalige Ausgaben	—	—	45

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	156	4
darunter: wissenschaftliches Personal	29	1

### IX. 3. VIROLOGIE, MIKROBIOLOGIE, HYGIENE

#### 133. Bundesgesundheitsamt, Berlin

Gründungsjahr:

1952. Hervorgegangen aus dem 1876 errichteten Reichsgesundheitsamt, dem 1891 gegründeten Königlich Preußischen Institut für Infektionskrankheiten (dem späteren „Institut für Infektionskrankheiten Robert Koch“) und der 1901 geschaffenen Königlichen Versuchs- und Prüfanstalt für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, dem nachmaligen Preußischen „Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene“.

Gliederung:

- a) Zentralabteilung mit Bundesopiumstelle und Arzneispezialitätenregister
- b) Robert Koch-Institut
- c) Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene — Forschungsstätte für allgemeine Hygiene und Gesundheitstechnik —
- d) Max von Pettenkofer-Institut

Aufgabe:

Durchführung von Forschungen und Untersuchungen sowie die Erstattung von Gutachten auf dem gesamten Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege, die in erster Linie den Bedürfnissen der Gesetzgebung und der Verwaltung dienen; Erhebungen auf dem Gebiete der medizinischen Statistik für Bundes-

zwecke, soweit sie nicht vom Statistischen Bundesamt vorgenommen werden; Beratung der Bundesregierung und der Länderregierungen in Fragen des öffentlichen Gesundheitswesens; Wahrnehmung der Befugnisse auf Grund des Gesetzes über den Verkehr mit Betäubungsmitteln (Opiumgesetz); Wahrnehmung der Aufgaben aus dem Gesetz über den Verkehr mit Arzneimitteln sowie mit den übrigen einschlägigen Gesetzen

Hauptsächliche Forschungsgebiete

- a) des Robert Koch-Instituts (gegründet 1891):  
Erforschung der für die Volksgesundheit wichtigen, durch Parasiten, Bakterien, Pilze und Viren verursachten Infektionskrankheiten, soweit es sich um die kulturelle und serologische Diagnostik, spezifische Prophylaxe-bekämpfung handelt. Damit steht die Erforschung der Antigene, der Immunität, der Verfahren zur Immunisierung und der Verfahren zur Inaktivierung, Desinfektion und Sterilisation im Vordergrund
- b) des Instituts für Wasser-, Boden- und Lufthygiene (gegründet 1901):  
Öffentliche Hygiene, Gesundheitstechnik, Wasserchemie, Abwasserchemie, Technik der Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Reinhaltung der Gewässer, biologische und hygienische Zoologie, Strahlenschutz und Strahlenbelastung, Abgas und Staub
- c) des Max von Pettenkofer-Instituts (gegründet 1876 als Reichsgesundheitsamt):  
Öffentliche Hygiene, Medizinalstatistik, Medizinische Demographie, Epidemiologie, Sozialhygiene; Pharmakologie, Toxikologie, Physiologie, Ernährungsphysiologie, Ernährungshygiene, Pharmazie, pharmazeutische Chemie; Lebensmittelchemie, Lebensmittelhygiene; Veterinäre Lebensmittelhygiene, veterinäre Bakteriologie, Virologie, Serologie, Zoologie und Chemie

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Gesundheitswesen

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Gesundheitswesen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	11 822	13 042	15 484
davon: fortdauernde Ausgaben	10 008	11 201	12 497
einmalige Ausgaben	1 814	1 841	2 987

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	587	11
darunter: wissenschaftliches Personal	126	11

134. Institut für hygienisch-bakteriologische Arbeitsverfahren der Fraunhofer-Gesellschaft, München

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Forschungsarbeiten über verbesserte Möglichkeiten in der wissenschaftlichen und praktischen Bakteriologie; neue Methoden und Verfahren in der bakteriologischen Diagnostik; Bearbeitung hygienischer Probleme im Gesundheitswesen der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie

Rechtsträger:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung

Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	218	226	237
davon: fortdauernde Ausgaben	218	226	237
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	19	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

135. Max-Planck-Institut für Virusforschung, Tübingen

Gründungsjahr:

1937 als Arbeitsgemeinschaft der Kaiser-Wilhelm-Institute für Biochemie und Biologie gegründet, 1945 Abteilung für Virusforschung am Kaiser-Wilhelm-Institut für Biochemie, 1954 Max-Planck-Institut für Virusforschung

Gliederung:

- a) Abteilung für Biochemie
- b) Abteilung für physikalische Biologie
- c) Biologisch-Medizinische Abteilung
- d) Molekular-Biologische Abteilung

Aufgabe:

- a) Struktur und Funktion phytopathogener Viren, Chemie der Proteine und Nukleinsäuren, Immunochemie
- b) Normales und pathologisches Wachstum. Molekulare Genetik

- c) Struktur cytopathogener und onkogener animaler Virusarten; Wechselbeziehungen zwischen Virus und Wirtszelle; Virusgenetik
- d) Molekularer Mechanismus der Protein- und Nukleinsäuresynthese; Struktur und Vermehrung von Viren

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 720	2 579	3 645
davon: fortdauernde Ausgaben	1 705	1 786	2 197
einmalige Ausgaben	1 015	793	1 448

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	108	—
darunter: wissenschaftliches Personal	24	—

#### IX. 4. KREBSFORSCHUNG

##### 136. Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg (einschließlich Institut für Virusforschung, Heidelberg)

Gründungsjahr:

1964

(das Institut für Virusforschung besteht seit 1943, vorher Abteilung der Biologischen Reichsanstalt in Berlin)

Aufgabe:

Erforschung der Krebskrankheit, ihres Wesens, ihrer Verhütung und ihrer Bekämpfung

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts „Deutsches Krebsforschungszentrum“, Heidelberg

Gliederung:

- a) Institut für Virusforschung
- b) Institut für Geschwulsterzeugung und -behandlung
- c) Institut für experimentelle Pathologie

- d) Institut für Biochemie
- e) Institut für experimentelle Krebsforschung
- f) Institut für Nuklearmedizin
- g) Institut für Medizinische Dokumentation, Information und Statistik
- h) Zentrale Einrichtung und Verwaltung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Gesundheitswesen  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Land Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM<sup>1)</sup>:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	336	474	6 473
davon: fortdauernde Ausgaben	306	330	904
einmalige Ausgaben	30	144	5 569

1) bis 1963 Institut für Virusforschung

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	22	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

Personal 1964:

insgesamt	49	—
darunter: wissenschaftliches Personal	20	—

## IX. 5. INNERE MEDIZIN, EXPERIMENTELLE MEDIZIN

### 137. Rheumaforschungsinstitut beim Landesbad Aachen, Aachen

Gründungsjahr:

1927

Aufgabe:

Erforschung der rheumatischen Krankheiten, ihrer Ätiologie, Nosologie, Pathologie und Therapie; Ausweitung der Diagnostik der rheumatischen Erkrankungen und Verbesserungen der Differentialdiagnostik

Rechtsträger:

Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, Düsseldorf

Beteiligte Geldgeber:

Land Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	104	110	•
davon: fortdauernde Ausgaben	104	110	•
einmalige Ausgaben	—	—	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	2
darunter: wissenschaftliches Personal	3	2

138. Forschungsinstitut Borstel, Institut für experimentelle Biologie und Medizin, Borstel

Gründungsjahr:

1947

Aufgabe:

Experimentelle Biologie und Medizin als Grundlage der Tuberkuloseforschung; Mycobakterielle Infektionen, vor allem deren Mikrobiologie, Immunität, Allergie, Therapie und Epidemiologie

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Forschungsinstitut Borstel“, Borstel

Gliederung:

- a) Abteilung Experimentelle Biologie
- b) Abteilung Bakteriologie
- c) Abteilung Mikrobiologie
- d) Klinische Abteilung
- e) Abteilung Mikromorphologie und Genetik
- f) Abteilung Serologie
- g) Abteilung Biochemie
- h) Abteilung Pharmakologie
- i) Abteilung Angewandte Radioaktivität
- k) Abteilung Pathologie
- l) Abteilung Gewebezüchtung
- m) Abteilung Veterinärmedizin

Beteiligte Geldgeber:

Die Stifter

Freie Hansestadt Bremen  
 Freie und Hansestadt Hamburg  
 Land Schleswig-Holstein  
 Kreis Segeberg

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte  
 Landesversicherungsanstalt Hamburg  
 Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen  
 Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein  
 Bundesminister des Innern  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
 Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	2 910	3 312	2 461
davon: fortdauernde Ausgaben	1 958	2 242	2 320
einmalige Ausgaben	952	1 070	141

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	228	—
darunter: wissenschaftliches Personal	24	—

#### IX. 6. NEUROLOGIE, PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE, PSYCHOSOMATIK

##### 139. Berliner Psychoanalytisches Institut der Deutschen Psycho- analytischen Vereinigung, Berlin

Gründungsjahr:

1920, Wiedergründung 1950

Aufgabe:

Pflege und Weiterentwicklung der psychoanalytischen Wissenschaft und ihrer Grenzgebiete durch Ausbildung von Ärzten und Psychologen und durch Forschung, besonders auf den Gebieten der Theorie und Technik der Psychoanalyse

Rechtsträger:

Deutsche Psychoanalytische Vereinigung e. V., Berlin

Beteiligter Geldgeber:

Land Berlin



Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	8	10	•
davon: fortdauernde Ausgaben	8	10	•
einmalige Ausgaben	—	—	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	1	10
darunter: wissenschaftliches Personal	—	10

140. Institut für Psychotherapie, Berlin

Gründungsjahr:

1946

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Psychotherapie, Ausbildung von Psychotherapeuten und Psychotheragogen, Veranstaltung von Fortbildungskursen für Sozialfürsorger und Lehrer, Aufklärung der Öffentlichkeit auf dem Gebiet der Psychotherapie

Rechtsträger:

Institut für Psychotherapie e. V., Berlin

Beteiligter Geldgeber:

Land Berlin

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	40	45	50
davon: fortdauernde Ausgaben	40	45	50
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	2	12
darunter: wissenschaftliches Personal	•	12

141. Institut und Ausbildungszentrum für Psychoanalyse und  
Psychosomatische Medizin, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1959

Aufgabe:

Ausbildung auf dem Gebiet der Psychoanalyse entsprechend den Ausbildungsrichtlinien der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung; Grundlagenforschung auf den Gebieten der Psychoanalyse und der Psychosomatischen Medizin sowie der Sozialpsychologie, soweit sie in den Bereich medizinischer Fragestellungen fällt; experimental-psychologische Untersuchungen (Psychodiagnostik) im Rahmen der Psychoanalyse und der psychosomatischen Medizin

Rechtsträger:

Land Hessen, Kultusminister

Gliederung:

- a) Ambulanzabteilung
- b) Ausbildungs- und Forschungsabteilung
- c) Psychodiagnostische Abteilung
- d) Kinderabteilung
- e) Sozialpsychologische Abteilung

Beteiligte Geldgeber:

Hessischer Minister der Finanzen

Hessischer Kultusminister

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	849	779	994
davon: fortdauernde Ausgaben	318	402	594
einmalige Ausgaben	531	377	400

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	22	—
darunter: wissenschaftliches Personal	12	—

142. Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1914

Gliederung:

- a) Neuroanatomische Abteilung, Frankfurt a. M.
- b) Neuropathologische Abteilung, Frankfurt a. M.

- c) Physiologische Abteilung, Göttingen
- d) Abteilung für Tumorforschung und experimentelle Pathologie, Köln
- e) Abteilung für allgemeine Neurologie, Köln

Aufgabe:

- a) Vergleichende Anatomie und Phylogenese des Allocortex und des Großhirns. Experimentelle Erforschung des Hypothalamus und seiner Verbindungen zur Hypophyse. Vergleichende Architektonik, Faserverbindungen, Reiz-Physiologie und Pathologie der spezifischen und unspezifischen Projektionssysteme des Großhirns. Vestibuläre und supravestibuläre Systeme der Motorik und Augenbewegungen. Efferente extrapyramidale-motorische Systeme, Gamma-Innervation und Enthirnungstarre. Intrazelluläre Potentiale des motorischen Cortex unter dem Einfluß spezifischer und unspezifischer Reizungen. Pathophysiologie und gezielte Therapie der extrapyramidalen Bewegungsstörungen. Experimentelle Verhaltensforschung, Physiologie und Morphologie des visuellen Systems. Morphologische Primatologie, Gehirnevolution und Endocraniologie
- b) Gesamtgebiet der pathologischen Anatomie des menschlichen Zentralnervensystems. Experimentelle und vergleichende Neuropathologie. Markierung von psychodynamisch wirkenden, neurotrophen Substanzen mit Radioisotopen ( $^{14}\text{C}$ ,  $^3\text{H}$ ) und Untersuchungen zur Wirkungsweise und Entgiftung dieser Stoffe im Organismus. Synthese und Pharmakologie neuartiger psychodynamisch wirkender Substanzen. Untersuchungen zur Enzymopathie von Geisteskrankheiten und fermentchemische Untersuchungen an neurotrophen, psychisch wirksamen Substraten. Entwicklung besonderer radioautographischer und fluorimetrischer Methoden. Chemotropismus und Chemotaxis
- c) Allgemeine Neurophysiologie (die Elemente der nervösen Tätigkeit). Spezielle Neurophysiologie (die Tätigkeit der verschiedenen Hirnabschnitte). Experimentelle Pathologie des Gehirns (Wirkung von Pharmaka und Noxen; Experimentelle Epilepsie; Luftfahrtmedizin). Experimentelle und klinische Elektroencephalographie. Extra- und intrazelluläre elektrophysiologische Untersuchungen an neuronalen und anderen Strukturen. Umschriebene Ausschaltungen und Reizungen im Gehirn. Physiologie und physiologische Chemie neurohumoraler Übertragungen. Pathogenese und Therapie von Psychosen, Sinnesphysiologie u. a.
- d) Morphologische Untersuchungen über Hirntumoren, sowohl mit den üblichen Fixations-Färbemethoden wie mit histochemischen Verfahren. Aufklärung des submikroskopischen Baues der Hirngeschwülste unter Einbeziehung histochemischer Methoden. Gewebekultivierung von Gliomen. Quantitative histochemische Untersuchungen an Hypophysentumoren. Experimentelle Untersuchungen über calciphylaktische Veränderungen des Hirngewebes. Biochemische Untersuchungen an Hirntumoren, insbesondere über die Ganglioside. Elektrophysikalische Untersuchungen zum Problem der Fokus-Differenzierung bei fokalen Epilepsien und zur Genese chronischen fokalen Anfallsgeschehens. Erfassung der frühesten Störungen von Atmungs-, Kreislauf- und Temperaturregelung bei Hirnverletzten. Kreislaufstörungen des Gehirns bei intrakranieller Drucksteigerung durch Blutung, Geschwülste und Abszesse
- e) Klinik, Pathophysiologie und Morphologie der Kreislaufstörungen des Hirns, besonders der Mikroembolien im Experiment, Biologie und Morphologie der Hirngeschwülste, Biologie und Morphologie der Strahlenschäden des Hirns, Untersuchungen zur „Lokalisationslehre“, elektronen-

optische Untersuchungen über Zytogenese im zentralen Nervensystem, über Muskelerkrankungen, über Hirntumoren und über Hirnödem, geoneurologische Untersuchungen besonders über die Pathogenese der Multiplen Sklerose

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
 Stadt Frankfurt a. M.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	5 915	5 753	4 327
davon: fortdauernde Ausgaben	1 856	2 842	2 989
einmalige Ausgaben	4 059	2 911	1 338

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	160	—
darunter: wissenschaftliches Personal	37	—

### 143. Institut für Psychotherapie, Göttingen

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Förderung aller Bestrebungen zur Erforschung psychischer Faktoren im Krankheitsgeschehen des Menschen zur Vorbeugung und Behandlung seelisch bedingter Erkrankungen, Ausbildung in der Psychotherapie, Forschung besonders auf den Gebieten psychosomatische Medizin, psychische Hygiene, Prophylaxe und Behandlung seelischer Störungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Rechtsträger:

Institut für Psychotherapie e. V., Göttingen

Beteiligter Geldgeber:

Land Niedersachsen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	6	5	7
davon: fortdauernde Ausgaben	6	5	7
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	1,5	9
darunter: wissenschaftliches Personal	1	9

144. Institut der Stiftung zur Erforschung der spinalen Kinderlähmung und der Multiplen Sklerose, Hamburg

Gründungsjahr:

1948

Aufgabe:

Erforschung der spinalen Kinderlähmung und anderer Viruskrankheiten des Nervensystems, der Multiplen Sklerose sowie der neurobiologischen und therapeutischen Grundlagen dieser Krankheiten

Rechtsträger:

Stiftung zur Erforschung der spinalen Kinderlähmung und der Multiplen Sklerose (Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts), Hamburg

Gliederung:

- a) Laboratorium für Virologie
- b) Laboratorium für Serologie
- c) Laboratorium für Neuropathologie
- d) Laboratorium für Elektronenmikroskopie
- e) Laboratorium für Biochemie und Biophysik
- f) Laboratorium für Immunochemie

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Gesundheitswesen  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
 Schulbehörde Hamburg  
 Landesversicherungsanstalt Hamburg  
 verschiedene Förderervereine

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 192	1 593	1 510
davon: fortdauernde Ausgaben	939	1 110	1 063
einmalige Ausgaben	253	483	447

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	38	7
darunter: wissenschaftliches Personal	36	6

145. Psychotherapeutisches Institut und Erziehungsberatungsstelle für das Land Niedersachsen, Hannover

Aufgabe:

Wahrnehmung der Funktion einer Erziehungsberatungsstelle und Durchführung psychotherapeutischer Behandlung bei Kindern und Jugendlichen; Aus- und Fortbildung von Fachkräften für die Erziehungsberatung, Psychagogik und Psychotherapie; wissenschaftliche Forschung auf diesen Gebieten

Rechtsträger:

Verein zur Förderung der Erziehungsberatung e. V., Hannover

Beteiligte Geldgeber:

Land Niedersachsen  
Stadt Hannover  
Landesversicherungsanstalt Hannover

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	•	28	28
davon: fortdauernde Ausgaben	•	27	28
einmalige Ausgaben	•	1	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	•	•
darunter: wissenschaftliches Personal	•	•

146. Institut für analytische Psychotherapie im Rheinland, Köln

Gründungsjahr:

1958

Aufgabe:

Forschungsaufgaben im Bereich der analytischen Psychotherapie

Rechtsträger:

Institut für analytische Psychotherapie im Rheinland e. V., Köln

Beteiligter Geldgeber:  
Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	.	.	.
davon: fortdauernde Ausgaben	.	.	.
einmalige Ausgaben	.	.	.

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	.	.
darunter: wissenschaftliches Personal	.	.

#### 147. Deutsche Forschungsanstalt für Psychiatrie (Max-Planck-Institut), München

Gründungsjahr:

1917 Errichtung der Stiftung, 1924 Übernahme in die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft

Gliederung:

- a) Neuropathologische Abteilung
- b) Klinisches Institut

Aufgabe:

Die Hirntraumen. Die Hirntumoren in der Gewebekultur. Das enzymhistochemische Bild normaler und pathologischer Gliazellen. Untersuchungen über die Anwendbarkeit histochemischer Verfahren in der Elektronenmikroskopie. Untersuchungen über die feinere Zytologie und Zytopathologie des Nervensystems mittels licht- und elektronenmikroskopischer sowie spezieller biophysikalischer Methoden.

Arbeiten zur Biochemie genetisch bedingter Stoffwechselstörungen im menschlichen Gehirn, Wirkungsmechanismus antidepressiver Pharmaka, Tagesrhythmen biogener Amine im Zentralnervensystem.

Verhalten und Hirnfunktionen von Affen.

Physiologie und Pharmakologie kortikaler und thalamischer Nervenzellen des visuellen und motorischen Systems. Informationsübertragung und -verarbeitung im Gehirn.

Untersuchungen der Funktion und Struktur von Riechrezeptoren.

Beitrag zum Problem des Anteils endogener und exogener Faktoren an der Entstehung der endogenen Psychosen. Psychopathologie, Psychotherapie.

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Stadt München

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 733	5 683	8 369
davon: fortdauernde Ausgaben	1 431	1 683	2 198
einmalige Ausgaben	1 302	4 000	6 171

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	100	—
darunter: wissenschaftliches Personal	26	—

148. Institut für psychologische Forschung und Psychotherapie,  
München

Gründungsjahr:

1945, vorher Zweigstelle des 1936 gegründeten entsprechenden Reichsinstituts  
in Berlin

Aufgabe:

Ausbildung von Psychotherapeuten; psychotherapeutische Ambulanz für  
seelisch Leidende sowie für Kinder und Jugendliche (Erziehungsberatung);  
Forschung, besonders auf den Gebieten Neurosen bei Erwachsenen und Kin-  
dern, Tiefenpsychologie verschiedener Schulrichtungen, therapeutische  
Methodik, Erfahrungen in der Ausbildungsmethodik für Psychotherapie,  
Heilungsvorgang in der Psychotherapie

Rechtsträger:

Institut für psychologische Forschung und Psychotherapie e. V., München

Beteiligte Geldgeber:

Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus  
Stadt München

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	24	27	30
davon: fortdauernde Ausgaben	17	22	26
einmalige Ausgaben	7	5	4



Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	—	24
darunter: wissenschaftliches Personal	—	22

149. Institut für Hirnforschung und allgemeine Biologie,  
Neustadt/Schwarzwald

Gründungsjahr:

1937

Aufgabe:

Erforschung des gesunden und des kranken Gehirns, besonders auf den Gebieten Architektonik der Hirnrinde und der subkortikalen Kerne, Lokalisationslehre, Hirnpathologie, vergleichende Neuroanatomie, quantitativ-statistische Untersuchungen, Pathoklisenlehre

Rechtsträger:

Deutsche Hirnforschungsgesellschaft mbH., Neustadt/Schwarzwald

Beteiligte Geldgeber:

Länder über Königsteiner Staatsabkommen (bis 1962)

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V. (ab 1963)

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	223	230	262
davon: fortdauernde Ausgaben	209	230	262
einmalige Ausgaben	14	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	15	—
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

150. Institut für Psychotherapie und Tiefenpsychologie, Stuttgart

Gründungsjahr:

1948

Aufgabe:

Psychologische, insbesondere tiefenpsychologische Forschung; Ausbildung von Psychotherapeuten und von Fachkräften für Erziehungsberatungsstellen; Poliklinische Betreuung neurotischer Kranker (Erwachsener und Kinder)

Rechtsträger:

Institut für Psychotherapie und Tiefenpsychologie e. V., Stuttgart

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Familien- und Jugendfragen

Land Baden-Württemberg

Stadt Stuttgart

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	157	168	718
davon: fortdauernde Ausgaben	157	168	266
einmalige Ausgaben	—	—	452

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	19	—
darunter: wissenschaftliches Personal	11	—

#### IX. 7. ARBEITSMEDIZIN, SILIKOSEFORSCHUNG

151. Institut für Kolloidforschung, Bad Homburg v. d. H.

Gründungsjahr:

1911

Aufgabe:

Reine und angewandte Kolloidforschung (Kolloidphysik, Kolloidchemie), festkörperphysikalische Betrachtung der Teilchen, Silikoseforschung

Rechtsträger:

Stiftung für Kolloidforschung (Neubürger-Bechhold-Stiftung), Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:

Universität Frankfurt a. M.

Bergbau-Berufsgenossenschaft

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	82	94	113
davon: fortdauernde Ausgaben	79	91	110
einmalige Ausgaben	3	3	3

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	5	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

152. Landesinstitut für Arbeitsmedizin, Berlin

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Forschung auf den Gebieten Berufskrankheiten und Gewerbehygiene

Rechtsträger:

Land Berlin, Senator für Gesundheitswesen

Beteiligter Geldgeber:

Senator für Gesundheitswesen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	501	667	733
davon: fortdauernde Ausgaben	501	667	733
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	32	—
darunter: wissenschaftliches Personal	9	—

153. Arbeitsmedizinisches Institut, Bochum

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Arbeitsmedizinische Forschung, besonders auf den Gebieten Berufskrankheiten, Arbeitshygiene und Toxikologie

Rechtsträger:

Land Nordrhein-Westfalen, Arbeits- und Sozialminister

Beteiligter Geldgeber:

Arbeits- und Sozialminister Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	214	192	333
davon: fortdauernde Ausgaben	116	131	191
einmalige Ausgaben	98	61	142

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	40	—
darunter: wissenschaftliches Personal	9	—

#### 154. Silikose-Forschungsinstitut der Bergbau-Berufsgenossenschaft, Bochum

Gründungsjahr:

1949

Aufgabe:

Technische und medizinische Forschung zur Verhütung der Berufskrankheiten Quarzstaublungenenerkrankung (Silikose) und der Quarzstaublungenenerkrankung in Verbindung mit aktiver Lungentuberkulose (Silikotuberkulose)

Rechtsträger:

Bergbau-Berufsgenossenschaft (Körperschaft des öffentlichen Rechts), Bochum

Gliederung:

- a) Technische Abteilung (Staubmeßtechnik und Mineralogie, technische Staubbekämpfung)
- b) Physikalische Abteilung
- c) Chemische Abteilung
- d) Medizinische Abteilung (mit Institut für Lungenfunktionsforschung in Verbindung mit der Universität Münster)
- e) Pathologisch-anatomische Abteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bergbau-Berufsgenossenschaft

Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	2 273	2 248	2 858
davon: fortdauernde Ausgaben	2 260	2 246	2 830
einmalige Ausgaben	13	2	28

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	90	—
darunter: wissenschaftliches Personal	19	—

155. Institut für Arbeitsmedizin, Düsseldorf

Gründungsjahr:

1921

Aufgabe:

Forschung auf den Gebieten Arbeitsmedizin, Arbeitshygiene und Berufskrankheiten

Rechtsträger:

Land Nordrhein-Westfalen, Arbeits- und Sozialminister

Beteiligter Geldgeber:

Arbeits- und Sozialminister Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 178	1 191	770
davon: fortdauernde Ausgaben	376	397	454
einmalige Ausgaben	802	794	316

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	27	—
darunter: wissenschaftliches Personal	8	—

156. Niedersächsisches Landesverwaltungsamt — Arbeitsmedizin und  
Gewerbehygiene —, Hannover

Gründungsjahr:

1948

Aufgabe:

Forschung auf den Gebieten Berufskrankheiten, Gewerbehygiene und Strahlenschutz, insbesondere Staublungenerkrankungen, gewerbetoxikologische Fragen, Ausarbeitung meßtechnischer Verfahren in der Gewerbetoxikologie, Strahlenschutz in medizinischen Bereichen

Rechtsträger:

Land Niedersachsen, Sozialminister

Beteiligter Geldgeber:

Land Niedersachsen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	270	357	385
davon: fortdauernde Ausgaben	263	312	348
einmalige Ausgaben	7	45	37

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	20	—
darunter: wissenschaftliches Personal	8	—

157. Bayerisches Landesinstitut für Arbeitsmedizin, München

Gründungsjahr:

1953

Aufgabe:

Erkennung, Verhütung und Beurteilung von Berufskrankheiten

Rechtsträger:

Freistaat Bayern, Staatsminister für Arbeit und soziale Fürsorge

Beteiligter Geldgeber:

Bayerischer Staatsminister für Arbeit und soziale Fürsorge

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	636	907	1 239
davon: fortdauernde Ausgaben	599	803	929
einmalige Ausgaben	37	104	310

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	45	—
darunter: wissenschaftliches Personal	12	—

IX. 8. PHYSIKALISCHE MEDIZIN, BALNEOLOGIE, BIOKLIMATOLOGIE

158. Balneologisches Institut des Staatsbades Nenndorf, Bad Nenndorf

Gründungsjahr:

1937

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Balneologie und der Rheumatologie

Rechtsträger:

Land Niedersachsen, Staatsbad Nenndorf

Beteiligter Geldgeber:

Land Niedersachsen

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	154	180	•
davon: fortdauernde Ausgaben	143	154	•
einmalige Ausgaben	11	26	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	1
darunter: wissenschaftliches Personal	2	1

159. Balneologisches Institut des Staatsbades Pyrmont, Bad Pyrmont

Gründungsjahr:

1937

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Balneologie, besonders der Quellen von Bad Pyrmont

Rechtsträger:  
Land Niedersachsen, Staatsbad Pyrmont

Beteiligter Geldgeber:  
Land Niedersachsen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	29	27	35
davon: fortdauernde Ausgaben	29	27	34
einmalige Ausgaben	—	—	1

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	2	1
darunter: wissenschaftliches Personal	—	1

160. Bäderwissenschaftliches Forschungsinstitut des Staatsbades  
Salzuflen an der Universität Münster, Bad Salzuflen

Gründungsjahr:  
1929

Aufgabe:  
Erforschung der Wirkung der Heilquellen und ihrer Anwendungsmöglichkeiten

Rechtsträger:  
Landesverband Lippe, Staatsbad Salzuflen

Beteiligter Geldgeber:  
Land Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	497	479	484
davon: fortdauernde Ausgaben	447	456	409
einmalige Ausgaben	50	23	75

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	21	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—



## 161. Urologisch-Balneologische Forschungsstelle, Bad Wildungen

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Erforschung der Heilwirkung der Quellen von Bad Wildungen

Rechtsträger:

Land Hessen

Beteiligter Geldgeber:

Land Hessen

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	45	45	•
davon: fortdauernde Ausgaben	38	41	•
einmalige Ausgaben	7	4	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	4	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

## 162. Physikalisch-Bioklimatische Forschungsstelle der Fraunhofer-Gesellschaft, Garmisch-Partenkirchen

Gründungsjahr:

1948, als Institut der Fraunhofer-Gesellschaft 1962

Aufgabe:

Forschungsarbeiten auf den Gebieten Geophysik und atmosphärische Physik, insbesondere über die natürliche und künstliche Radioaktivität der Atmosphäre (Aerosol und Niederschläge), die Verbindung mit troposphärischen Zuständen und Vorgängen, die künstliche Radioaktivität auf Schneeflächen, in Tier- und Pflanzenproben, die atmosphärische Elektrizität; meteorologische Austauschforschung, Kurortklimatologie, allgemeine Aerosolforschung, Durchführung von Uran-, Radium- und Radonanalysen

Rechtsträger:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung  
Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz  
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr  
Landkreis und Gemeinde Garmisch-Partenkirchen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	257	173	154
davon: fortdauernde Ausgaben	157	173	154
einmalige Ausgaben	100	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	1,5
darunter: wissenschaftliches Personal	2	1,5

163. Balneologisches Institut bei der Universität München, München

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Erforschung des Wesens und der Wirkung der natürlichen Heilschätze des Bodens und des Klimas in Bayern mit dem Ziel, durch richtige Anwendung eine optimale vorbeugende oder heilende Wirkung auf den Menschen zu ermöglichen; Auswertung der gewonnenen Erkenntnisse durch Beratung der bayerischen Behörden, Heilbäder und Ärzte; Förderung der Balneologie durch Unterricht und Fortbildung

Rechtsträger:

Freistaat Bayern, Staatsminister für Unterricht und Kultus

Gliederung:

- a) Medizinische und Klimatologische Abteilung
- b) Chemische Abteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus  
Deutscher Bäderverband Bonn

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	243	273	279
davon: fortdauernde Ausgaben	243	273	279
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	22	2
darunter: wissenschaftliches Personal	7	1

## IX. 9. ORTHOPÄDIE

### 164. Forschungsinstitut und Prüfstelle für künstliche Glieder an der Technischen Universität Berlin, Berlin

Gründungsjahr:

1949

Aufgabe:

Grundlagenforschung auf dem Gebiete der Orthopädie-Technik mit dem Ziel der Verbesserung künstlicher Glieder und technischer Rehabilitationshilfen, Typ-Prüfungen im Auftrag des Bundesministers für Arbeit und Sozialordnung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung  
Land Berlin

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	84	87	98
davon: fortdauernde Ausgaben	84	87	98
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

IX. 10. KLINISCHE RADIOLOGIE

165. Institut für Strahlentherapie und Nuklearmedizin  
im Allgemeinen Krankenhaus St. Georg, Hamburg

Gründungsjahr:

1905

Aufgabe:

Methodik der klinischen Strahlenanwendung, speziell der ultraharten Strahlenqualitäten; klinische Radioisotopenanwendung, besonders von Radiojod, Radiogold, Radiochrom, Radiophosphor, Radioeisen und Radiokalzium

Rechtsträger:

Freie und Hansestadt Hamburg, Gesundheitsbehörde

Gliederung:

- a) Röntgentherapieabteilung
- b) Abteilung für ultraharte Strahlung
- c) Radiumabteilung
- d) Radioisotopenabteilung
- e) Physikalisches Labor
- f) Strahlenbiologische Versuchstierabteilung

Beteiligter Geldgeber:

Gesundheitsbehörde Hamburg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	340	368	358
davon: fortdauernde Ausgaben	340	368	358
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	63	—
darunter: wissenschaftliches Personal	12	—

IX. 11. TROPENMEDIZIN

166. Bernhard-Nocht-Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten,  
Hamburg

Gründungsjahr:

1900

Aufgabe:

Forschung auf den Gebieten Tropenmedizin, medizinische Parasitologie und Mikrobiologie



Rechtsträger:

Freie und Hansestadt Hamburg, Gesundheitsbehörde

Gliederung:

- a) Helminthologische Abteilung
- b) Physiologisch-chemische Abteilung
- c) Protozoologische Abteilung
- d) Entomologische Abteilung
- e) Pathologische Abteilung
- f) Tropenhygienische Abteilung (Bakteriologie und Serologie)
- g) Veterinärmedizinische Abteilung
- h) Abteilung für Virusforschung
- i) Abteilung für Epidemiologie
- k) Klinische Abteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Gesundheitsbehörde Hamburg  
Verein der Freunde des Tropeninstituts  
World Health Organisation

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	2 997	3 362	4 822
davon: fortdauernde Ausgaben	2 579	2 642	2 994
einmalige Ausgaben	418	720	1 828

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	145	—
darunter: wissenschaftliches Personal	25	—

## X. VETERINÄRMEDIZIN

### X. 1. VIROLOGIE, MIKROBIOLOGIE, LEBENSMITTELHYGIENE

#### 167. Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten der Tiere, Tübingen

Gründungsjahr:

1953

Aufgabe:

Forschung auf dem gesamten Gebiet der allgemeinen Virologie, Erforschung und Bekämpfung sämtlicher heimischer Viruskrankheiten der Tiere, ins-

besondere der Krankheiten, die seuchenhaft auftreten; Erforschung, Bekämpfung und Abwehr nicht-heimischer Viruserkrankungen der Tiere; Erforschung der auf Menschen übertragbaren Viruserkrankungen unter besonderer Berücksichtigung der epidemiologischen Faktoren, Überprüfung der von der privaten Impfstoffindustrie hergestellten Impfstoffe sowie in der Durchführung der Typen-Variantendiagnose für das gesamte Bundesgebiet

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gliederung:

- a) Mikrobiologische Abteilung mit Arbeitsgruppe „Chemie und Physik“
- b) Immunologische Abteilung mit Arbeitsgruppe  
„Nichtheimische Viruserkrankungen“
- c) Abteilung für Impfstoffprüfung und Typendiagnose mit Arbeitsgruppe  
„Epidemiologie“

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	2 748	2 622	3 088
davon: fortdauernde Ausgaben	2 410	2 473	3 088
einmalige Ausgaben	338	149	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	143	—
darunter: wissenschaftliches Personal	24	—

## X. 2. VERSUCHSTIERZUCHTUNG

### 168. Zentralinstitut für Versuchstierzucht, Hannover-Linden

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Förderung der Wissenschaft, vornehmlich der Forschung, auf dem Gebiet der Züchtung von Versuchstieren; Probleme der Zucht und Haltung von Versuchstieren, insbesondere die darauf sich auswirkenden Erb- und Umweltfaktoren, deren Spontanerkrankungen und ihre Verhütung

Rechtsträger:

Gesellschaft für Versuchstierzucht mbH., Hannover

Beteiligter Geldgeber:  
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	666	689	720
davon: fortdauernde Ausgaben	666	689	720
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	33	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

## XI. MATHEMATIK

### 169. Rheinisch-Westfälisches Institut für Instrumentelle Mathematik, Bonn

Gründungsjahr:  
1954

Aufgabe:

Forschungstätigkeit auf dem Gesamtgebiet der instrumentellen Mathematik mit besonderer Berücksichtigung der wissenschaftlichen Probleme der Datenverarbeitung in den verschiedensten Wissensgebieten. Betrieb einer Groß-Rechenanlage und einer elektromechanischen Integrieranlage zusammen mit einem elektronischen Analogrechner; Bearbeitung von Forschungsaufgaben, die an das Institut herangetragen werden; Ausbildung und Weiterbildung von Spezialkräften

Rechtsträger:

Gesellschaft für Instrumentelle Mathematik e. V., Düsseldorf

Gliederung:

- a) Gruppe I
  - Digitale Abteilung
  - Forschungsabteilung
- b) Gruppe II
  - Auftragsabteilung
  - Analogabteilung

Beteiligter Geldgeber:

Land Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	550	1 164	1 928
davon: fortdauernde Ausgaben	454	880	1 610
einmalige Ausgaben	96	284	318

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	75	2
darunter: wissenschaftliches Personal	38	2

### 170. Deutsches Rechenzentrum, Darmstadt

Gründungsjahr:

1961

Aufgabe:

Das Deutsche Rechenzentrum verfolgt den Zweck, im Dienste der wissenschaftlichen Forschung Probleme mit Hilfe von Rechenanlagen zu lösen, die wissenschaftliche Forschung im Bereiche der numerischen Mathematik zu pflegen und die Ausbildung von Fachkräften für Rechenanlagen zu fördern

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Deutsches Rechenzentrum“, Darmstadt

Gliederung:

- a) Leitung und Verwaltungsabteilung
- b) Betriebsabteilung
- c) Wissenschaftliche Abteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Land Hessen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	766	1 243	2 445
davon: fortdauernde Ausgaben	766	1 243	2 195
einmalige Ausgaben	—	—	250



Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	81	—
darunter: wissenschaftliches Personal	33	—

171. Mathematisches Forschungsinstitut, Oberwolfach

Gründungsjahr:

1944 Mathematisches Reichsinstitut, später Umwandlung in ein Mathematisches Forschungsinstitut.

Aufgabe:

Förderung der Forschung auf dem gesamten Gebiet der reinen und angewandten Mathematik einschließlich ihrer Grenzgebiete. Durchführung von Arbeitsgemeinschaften für Spezialisten. Durchführung von Forschungsarbeiten einzelner Gelehrter

Rechtsträger:

Gesellschaft für mathematische Forschung e. V., Freiburg i. Br.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Kultusminister Baden-Württemberg  
Fritz Thyssen Stiftung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	179	177	225
davon: fortdauernde Ausgaben	164	168	214
einmalige Ausgaben	15	9	11

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	7	5
darunter: wissenschaftliches Personal	2	5

## XII. PHYSIK

### XII. 1. PHYSIK, BESONDERS STRAHLEN- UND KERNPHYSIK

#### 172. Hahn-Meitner-Institut für Kernforschung, Berlin

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Das Hahn-Meitner-Institut soll Lehre und Forschung auf dem Gebiete der Kernforschung sowie Forschung auf dem Gebiete der angewandten Mathematik mittels programmgesteuerter Rechenanlagen treiben und sowohl den wissenschaftlichen Einrichtungen als auch der Wirtschaft des Landes Berlin dienen

Rechtsträger:

Land Berlin, Senator für Wissenschaft und Kunst

Gliederung:

- a) Sektor Kernchemie
- b) Sektor Strahlenchemie
- c) Sektor Kernphysik
- d) Sektor Mathematik
- e) Betriebsabteilung Reaktorphysik
- f) Betriebsabteilung Strahlenphysik
- g) Betriebsabteilung Elektronik (mit Zentralwerkstatt)
- h) Geschäftsführung, Verwaltung und Bibliothek

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Senator für Wissenschaft und Kunst Berlin

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	7 326	7 633	8 021
davon: fortdauernde Ausgaben	3 282	4 371	5 404
einmalige Ausgaben	4 044	3 262	2 617

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	227	—
darunter: wissenschaftliches Personal	59	—

## 173. Institut für Plasmaphysik, Garching

Gründungsjahr:

1960

Gliederung:

- a) Experimentelle Abteilung I
- b) Experimentelle Abteilung II
- c) Experimentelle Abteilung III
- d) Theoretische Abteilung
- e) Ingenieur-Abteilung

Aufgabe:

- a) Erzeugung und Untersuchung sehr heißer und dichter Plasmen, vorwiegend in Theta-Pinch-Entladungen. Dazu wird eine 2,5 MJ-Batterie gegenwärtig fertiggestellt. Einfluß von Instabilitäten, Verunreinigungen und Endverlusten. Vergleich mit magnetohydrodynamischen Rechnungen. Stoßwellenuntersuchungen am Anti-Pinch. Entwicklung spezieller Meßmethoden: Magnetfeldmessungen mit Zeeman-Aufspaltung und Faraday-Drehung. Dichte und Temperaturmessungen mit Interferometrie und Lichtstreuung. Spektroskopische Verfahren, Mikrowellen, Infrarotmessungen usw.
- b) Aufheizung eines Plasma mit Hochfrequenz. Aufheizung eines Elektronen- oder Ionenstrahls mit Plasma. Diffusion im Magnetfeld in stationären Entladungen. Grenzschichtprobleme und Schwingungen im Plasma. Experimente zur Sondentheorie. Probleme der Höchstvakuumphysik
- c) Erzeugung und Untersuchung stationärer Plasmen hoher Dichte im Temperaturbereich bis zu  $10^5$  °K. Plasmabeschleunigung durch Aufheizung und durch die Wirkung gekreuzter elektrischer und magnetischer Felder. Untersuchungen zur magnetoplasmadynamischen Energieumwandlung an stationären Anordnungen und mit Hilfe von Stoßwellen
- d) Magnetohydrodynamik von „Pinch“-Entladungen (ein- und zweidimensional). Mikroskopische Theorie von Plasmamodellen. Sondertheorien. Kinetische Theorie des Plasmas im Magnetfeld. Struktur von Stoßwellen. Wechselwirkungen von Ionenstrahlen. Berechnung spezieller Magnetfeldkonfigurationen. Theorie des „Lasers“ und seiner Anwendungen in der Diagnostik. Betrieb einer elektronischen Rechenmaschine. Direkte Auswertung von Meßergebnissen mit Hilfe der Rechenmaschine
- e) Technische Probleme der experimentellen Plasmaphysik, Stoßstrom- und Stoßspannungsanlagen, Beschleuniger, Hochfrequenzgeneratoren, elektrische Geräte; Bildwandler und Bildverstärker, Laser, normalleitende und supraleitende Elektromagnete, Vakuumapparaturen. Betrieb der Zentral-Werkstatt, technische Betriebsleitung des Instituts

Rechtsträger:

Institut für Plasmaphysik GmbH, Garching

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
EURATOM

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	26 252	24 421	•
davon: fortdauernde Ausgaben	4 585	7 305	•
einmalige Ausgaben	21 667	17 116	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	473	•
darunter: wissenschaftliches Personal	100	•

#### 174. Max-Planck-Institut für Spektroskopie, Göttingen

Gründungsjahr:

1950, hervorgegangen aus der 1937 eingerichteten Arbeitsgruppe für Spektroskopie am Kaiser-Wilhelm-Institut für Physik

Aufgabe:

Studium von Elementarprozessen an angeregten, „isolierten“ Molekülen mit Hilfe eines speziellen Entladungsröhres. Benutzt werden dazu Emissionsspektren, Absorptionsspektren, Infrarotspektroskopie und Gaschromatographie. Untersuchungen an Radikalen, die in Kristallen organischer Moleküle bei tiefen und tiefsten Temperaturen durch UV-Einstrahlung entstehen

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	505	600	525
davon: fortdauernde Ausgaben	441	487	508
einmalige Ausgaben	64	113	17

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	29	—
darunter: wissenschaftliches Personal	7	—

## 175. Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY), Hamburg

Gründungsjahr:

1959

Aufgabe:

Betrieb eines Hochenergiebeschleunigers zur Förderung der physikalischen Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Atomkerne und Elementarteilchen und Durchführung der damit zusammenhängenden Untersuchungen. Studium der Wechselwirkung zwischen Elementarteilchen, Erzeugung von Elementarteilchen durch hochenergetische Gamma-Strahlen, Untersuchung der Struktur von Elementarteilchen durch Elektronenstreuung

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts  
„Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY)“, Hamburg

Gliederung:

1. Abteilung Forschung
  - a) Experimente
  - b) Theorie
  - c) Datenverarbeitung
  - d) Entwicklung neuer Experimente
2. Abteilung Technik
  - a) Synchrotron
  - b) Energieversorgung
  - c) Technische Dienste
  - d) Betriebsdienst
  - e) Blasenkammerbetrieb und Kältetechnik
  - f) Beschleunigerforschung
  - g) Spezialmaschinenbau
3. Abteilung Verwaltung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Freie und Hansestadt Hamburg  
Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	23 158	31 559	46 550
davon: fortdauernde Ausgaben	7 179	12 240	26 911
einmalige Ausgaben	15 979	19 319	19 639

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	403	—
darunter: wissenschaftliches Personal	79	—

176. Max-Planck-Institut für Kernphysik, Heidelberg

Gründungsjahr:

1958

Aufgabe:

Erzeugung negativer Ionen für den Tandembeschleuniger, Kernreaktion  $\text{Be}^9 + \text{N}^{14}$ , statistische Fluktuationen bei Compoundkernreaktionen,  $(\text{He}^3, \text{d})$ -Reaktionen, Bestimmung von Isospin-Analogzuständen, genauere Bestimmung des Kernpotentialverlaufes für das optische Modell,  $\beta$ - $\alpha$ -Winkelkorrelation bei der Reaktion  $\text{B}^8 \rightarrow \text{Be}^8$  zur Prüfung der Theorie des  $\beta$ -Zerfalles, Kopplungskonstante und Matrixelemente bei erlaubten und einfach verbotenen  $\beta$ -Zerfällen, Edelgas-Isotopenbestimmungen und mineralogische Untersuchungen an Meteoriten, Sammlung von kosmischem Staub, Dauerregistrierung der kosmischen Strahlung

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Land Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	7 962	3 977	6 164
davon: fortdauernde Ausgaben	4 118	3 824	4 844
einmalige Ausgaben	3 844	153	1 320

Personal 1963

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	134	—
darunter: wissenschaftliches Personal	30	—

177. Kernforschungsanlage Jülich des Landes Nordrhein-Westfalen (KFA), Jülich

Gründungsjahr:

1953

Gliederung:

1. Wissenschaftliche Institute
  - a) Institut für Botanik und Mikrobiologie
  - b) Institut für Medizin
  - c) Institut für Physikalische Chemie

- d) Institut für Plasmaphysik
  - e) Institut für Radiochemie
  - f) Institut für Reaktorbauelemente
  - g) Institut für Reaktorentwicklung
  - h) Institut für Reaktorwerkstoffe
  - i) Institut für Zoologie
2. Wissenschaftliche Gemeinschaftseinrichtungen
    - a) Zentralabteilung Forschungsreaktoren
    - b) Zentralbibliothek
    - c) Zentralabteilung Strahlenschutz
    - d) Zentralinstitut für wissenschaftliches Apparatewesen, Aachen
  3. Technische Gemeinschaftseinrichtungen  
 Abfallbunker, Dekontaminationsanlage, Sicherheitszentrale, Feuerwehr, mechanische Hauptwerkstatt, Heizwerk und andere technische Dienste

Aufgabe:

Förderung und Durchführung der Atomkernforschung

Rechtsträger:

Kernforschungsanlage Jülich des Landes Nordrhein-Westfalen e. V., Jülich

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Land Nordrhein-Westfalen  
 EURATOM

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	66 415	83 428	108 333
davon: fortdauernde Ausgaben	32 152	34 747	48 675
einmalige Ausgaben	34 263	48 681	59 658

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	2 105	23
darunter: wissenschaftliches Personal	402	23

### 178. Institut der Isotopen-Studiengesellschaft, Karlsruhe

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Erforschung der Anwendung radioaktiver Isotope in der Technik und Nutzbarmachung der Erkenntnisse für die Wirtschaft und die Wissenschaft

Rechtsträger:

Isotopen-Studiengesellschaft e. V., Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	753	1 159	2 158
davon: fortdauernde Ausgaben	368	500	765
einmalige Ausgaben	385	659	1 393

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	22	5
darunter: wissenschaftliches Personal	9	4

## 179. Kernforschungszentrum Karlsruhe, Karlsruhe

Gründungsjahr:

1956

Gliederung:

1. Wissenschaftliche Institute, Laboratorien und technische Gruppen
  - a) Institut für Neutronenphysik und Reaktortechnik
  - b) Institut für Experimentelle Kernphysik
  - c) Institut für Angewandte Kernphysik
  - d) Institut für Angewandte Reaktorphysik
  - e) Institut für Kernverfahrenstechnik
  - f) Institut für Reaktorbauelemente
  - g) Institut Karlsruhe der Isotopenstudiengesellschaft
  - h) Institut für Radiochemie
  - i) Strahlen-chemisches Laboratorium
  - k) Institut für Heiße Chemie
  - l) Isotopenlaboratorium
  - m) Institut für Strahlenbiologie
  - n) Institut für Strahlenschutzforschung
  - o) Laboratorium für Metallurgie
  - p) Europäisches Institut für Transurane
  - q) Technische Abteilung
  - r) Meß- und Regeltechnik
  - s) Laboratorium für Elektronik
  - t) Dekontaminationsanlagen
  - u) Nukleare und konventionelle Überwachung
2. Gemeinsame Forschungseinrichtungen
  - a) Forschungsreaktor NR 2
  - b) Mehrzweckforschungsreaktor (MZFR)
  - c) Schnell-Thermischer-Argonaut-Reaktor Karlsruhe (STARK)
  - d) Isochron-Zyklotron für 50 MeV Deuteronen



- e) Heiße Zellen
- f) Rechananlage IBM 7070
- g) Schnelle Unterkritische Anlage Karlsruhe (SUAK)
- h) Schnelle Nullenergieanlage Karlsruhe (SNEAK)

Aufgabe:

Gewinnung, Sammlung und Auswertung wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse und Erfahrungen sowie die Förderung der praktischen Ausbildung wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses auf dem Gebiet der Entwicklung und Nutzbarmachung der Kernenergie im Interesse der Allgemeinheit, insbesondere durch die Errichtung und den Betrieb von

- a) Forschungs-, Versuchs- und Prüfreaktoren
- b) Forschungs- und Entwicklungsstätten und
- c) Ausbildungsstätten

mit allen zugehörigen Anlagen und Einrichtungen vor allem im Kernforschungszentrum Karlsruhe

Rechtsträger:

Gesellschaft für Kernforschung mbH., Karlsruhe

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Land Baden-Württemberg  
Energieversorgungsunternehmen  
Isotopenstudiengesellschaft e. V., Frankfurt  
EURATOM

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	101 436	131 542	163 319
davon: fortdauernde Ausgaben	33 960	42 767	68 490
einmalige Ausgaben	67 476	88 775	94 829

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	2 146	13
darunter: wissenschaftliches Personal	447	9

180. Gesellschaft für Strahlenforschung, München  
(bis Mai 1964 Versuchs- und Ausbildungsstätte für Strahlenschutz, Neuherberg)

Gründungsjahr:

1960

Aufgabe:

Studium der akuten und chronischen Wirkungen ionisierender Strahlen auf Lebewesen und Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen für einen wirksamen Strahlenschutz des einzelnen und der Bevölkerung im ganzen.

Untersuchung von Strahlenspätchäden und genetischen Wirkungen bei Säugetieren nach relativ kleinen Strahlendosen und nach Inkorporation radioaktiver Nuklide. Erforschung der Endbeseitigung radioaktiver Abfälle

Rechtsträger:

Gesellschaft für Strahlenforschung mbH., München

Gliederung:

- a) Institut für Strahlenschutz
- b) Institut für Biologie
- c) Institut für Strahlenhämatologie
- d) Forschungsgruppe Tief Lagerung radioaktiver Abfälle

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 160	1 723	2 067
davon: fortdauernde Ausgaben	760	977	1 406
einmalige Ausgaben	400	746	661

Personal 1963<sup>1)</sup>

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	78	2
darunter: wissenschaftliches Personal	18	2

1) Institut für Strahlenschutzforschung

## 181. Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik, München

Gliederung:

- a) Institut für Physik
- b) Institut für Astrophysik
- c) Institut für Extraterrestrische Physik, Garching

Gründungsjahr:

- a) 1917
- b) 1947
- c) 1963

Aufgabe:

- a) Probleme der Plasmaphysik, Experimente an größeren Entladungs-Apparaturen, Mikrowellentechnik, Spektroskopie, Vakuumspektroskopie, Konstruktion einer Blaskammer in gepulsten Magnetfeldern, Untersuchun-

gen an Elementarteilchen mit der Emulsionstechnik und mit der Blaskammertechnik, Probleme aus der Theorie der Elementarteilchen, Quantenfeldtheorie, Theorie des Atomkerns

- b) Aufbau, Entwicklung und Stabilität von Sternen; Sonnenaktivität; Kometen und interplanetares Plasma; Plasmaphysik, Magnetohydrodynamik, Theorie der kontrollierten thermonuklearen Kernverschmelzung (Fusion); Kosmische Magnetfelder und kosmische Ultrastrahlung; Quantenmechanische Berechnung der Eigenschaften von Atomen und Molekülen; Entwicklung schneller Schalt- und Speicherelemente; Untersuchungen zu Problemen der Miniaturisierung; Mathematische Methoden zur Anwendung elektronischer Rechenmaschinen in der Physik und Astrophysik
- c) Untersuchungen der oberen Erdatmosphäre und des interplanetaren Plasmas mit Hilfe von Höhenraketen, Satelliten und Raumsonden. Extraterrestrische Beobachtungen von Kometen und anderen astrophysikalischen Objekten, Laboruntersuchungen von physikalischen und chemischen Vorgängen von astrophysikalischem Interesse. Registrierung der kosmischen Strahlung

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	7 501	7 476	11 436
davon: fortdauernde Ausgaben	6 250	7 281	8 901
einmalige Ausgaben	1 251	195	2 535

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	314	—
darunter: wissenschaftliches Personal	101	—

## XII. 2. ANGEWANDTE PHYSIK

### 182. Physikalisch-Technische Bundesanstalt, Braunschweig und Berlin

Gründungsjahr:

1887

Aufgabe:

Wissenschaftliche Bearbeitung des physikalisch-technischen Meßwesens. Lösung wissenschaftlicher Probleme besonderen Gewichts, vor allem auf Gebieten, die für die Verbesserungen und Erweiterungen der Meßmethoden

für die gesetzlichen Aufgaben der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt nach Maßgabe des allgemeinen physikalischen, technischen und physikalisch-medizinischen Fortschritts besondere Bedeutung haben. Darstellung, Aufbewahrung und Entwicklung von Maßeinheiten. Internationale Koordinierung auf diesen Gebieten, auch mit Hilfe bestehender internationaler Konventionen

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Wirtschaft

Gliederung:

- a) Abteilung Mechanik
  - Unterabteilung Grundeinheiten und Feinmeßtechnik
  - Unterabteilung Eichfähige Meßgeräte
- b) Abteilung Elektrizität
  - Unterabteilung Grundeinheiten und Stoffkonstanten
  - Unterabteilung Hochfrequenz und Prüfwesen
- c) Abteilung Wärme
  - Unterabteilung Thermodynamische Grundeinheiten
  - Unterabteilung Sicherheits- und Wärmetechnik
- d) Abteilung Optik
- e) Abteilung Akustik
- f) Abteilung Atomphysik
  - Unterabteilung Atom- und Kernkonstanten
  - Unterabteilung Aktivitäts- und Dosismessungen
- g) Institut Berlin
  - Sektion Mechanik und Wärme
  - Sektion Elektrizität und Optik

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	20 219	20 638	27 270
davon: fortdauernde Ausgaben	16 425	17 485	18 854
einmalige Ausgaben	3 794	3 153	8 416

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	1 021	3
darunter: wissenschaftliches Personal	231	2

### 183. Max-Planck-Institut für Eisenforschung, Düsseldorf

Gründungsjahr:

1917:

Aufgabe:

Metallurgie der Hochofenprozesse und Stahlerzeugungsverfahren, Schlacken- und Oxidchemie. Chemische Analyse, Mikroanalyse und Spektralanalyse. Korrosion und Passivität; Elektrochemie. Umformtechnik, Dauerstand- und Schwingfestigkeit der Stähle. Mechanische Prüfung, Festigkeits- und Formänderungsverhalten. Konstitution der Eisenlegierungen. Metallographie und Elektronenmikroskopie. Röntgenographische Struktur- und Texturbestimmungen, Röntgenfluoreszenz-Spektralanalyse. Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung. Metallphysikalische Arbeiten über paramagnetische Suszeptibilität, Umwandlungs- und Ausscheidungsvorgänge, Diffusion, Kristallerholung, Kalorimetrie, Strukturuntersuchung durch Neutronenbeugung, Metalle bei tiefen Temperaturen

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen, gemeinsam mit dem Verein Deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf, in bürgerlich-rechtlicher Gesellschaft

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	8 871	4 827	5 054
davon: fortdauernde Ausgaben	7 196	4 640	4 852
einmalige Ausgaben	1 675	187	202

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	211	—
darunter: wissenschaftliches Personal	39	—

### 184. Ernst-Mach-Institut der Fraunhofer Gesellschaft, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1959

Aufgabe:

Forschung über kurzzeitige Vorgänge auf den Gebieten der Mechanik der Festkörper, der Gasdynamik und der Meßtechnik, Untersuchung von Schutzbauproblemen

Rechtsträger:

Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.,  
München

Gliederung:

- a) Abteilung Mechanik der Festkörper
- b) Abteilung Gasdynamik
- c) Abteilung Meßtechnik
- d) Arbeitsgruppe Optik
- e) Arbeitsgruppe Chemie

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung  
Bundesminister für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung  
Kultusminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	827	800	1 049
davon: fortdauernde Ausgaben	827	800	1 049
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	51	4
darunter: wissenschaftliches Personal	17	4

### 185. Institut für Elektrowerkstoffe der Fraunhofer-Gesellschaft, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Untersuchung der dielektrischen Eigenschaften von Festkörpern, Flüssigkeiten und Gasen im Mikrowellengebiet; Entwicklung neuer Meßmethoden im Bereich der cm- und mm-Wellen, Protonenresonanzmessungen; Untersuchungen über die Erzeugung von Radikalen durch energiereiche Strahlung in Materialien von biologischem Interesse und in Hochpolymeren; Herstellung von ZnS-Einkristallen mit definierten Lumineszenzeigenschaften; Untersuchungen der Elektro- und Elektrophotolumineszenz; Untersuchungen an freien Radikalen und Radikalsalzen in Lösung

Rechtsträger:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.,  
München

Gliederung:

- a) Abteilung Infrarotstrahlung
- b) Abteilung Mikrowellen
- c) Abteilung Elekrolumineszenz
- d) Abteilung Kern- und Elektronen-Resonanzspektroskopie

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung  
Bundesminister für Wirtschaft  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Kultusminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	567	891	1 186
davon: fortdauernde Ausgaben	567	891	1 186
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	47	4
darunter: wissenschaftliches Personal	26	4

### 186. Gesellschaft zur Förderung der Glimmentladungsforschung, Köln

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Glimmentladung, besonders Sammlung theoretischer Erkenntnisse und experimenteller Erfahrungen auf dem Anwendungsgebiet der Glimmentladungen

Rechtsträger:

Gesellschaft zur Förderung der Glimmentladungsforschung e. V., Köln

Beteiligter Geldgeber:

Land Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	900	980	•
davon: fortdauernde Ausgaben	900	980	•
einmalige Ausgaben	—	—	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	35	4
darunter: wissenschaftliches Personal	6	3

187. Institut für Physik und Chemie der Grenzflächen der Fraunhofer-Gesellschaft, Marienthal über Rockenhausen

Gründungsjahr:

1962

Aufgabe:

Physik und Chemie der Grenzflächen im ganzen Umfang

Rechtsträger:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Minister für Wirtschaft und Verkehr Rheinland-Pfalz

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	116	123	165
davon: fortdauernde Ausgaben	71	123	165
einmalige Ausgaben	45	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	1,5
darunter: wissenschaftliches Personal	4	1,5

188. Physikalisches Laboratorium, Mosbach/Baden

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Grundlagenforschung in physikalischer, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht auf Gebieten der angewandten Physik, besonders der Elektronenoptik und der angewandten Elektronenmikroskopie



Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Wirtschaftsminister Baden-Württemberg  
Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr  
Stadt und Kreis Mosbach

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	255	202	189
davon: fortdauernde Ausgaben	178	172	174
einmalige Ausgaben	77	30	15

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

189. Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie,  
Schwäbisch-Gmünd

Gründungsjahr:

1921

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Edelmetalle und weniger gebräuchlichen  
Metalle sowie der Elektrochemie

Rechtsträger:

Verein für das Forschungsinstitut und Probieramt für Edelmetalle Schwä-  
bisch-Gmünd e. V., Schwäbisch-Gmünd

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Kultusminister Baden-Württemberg  
Stadt und Kreis Schwäbisch-Gmünd  
Forschungsgesellschaft Blechforschung  
Stifterverband Nichteisenmetalle  
Gesellschaft deutscher Chemiker  
Dechema

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	454	536	936
davon: fortdauernde Ausgaben	454	536	936
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	46	—
darunter: wissenschaftliches Personal	12	—

190. Max-Planck-Institut für Metallforschung, Stuttgart

Gründungsjahr:

1920

Gliederung:

- a) Institut für Metallkunde
- b) Abteilung Dehlinger
- c) Abteilung Seeger
- d) Abteilung für Sondermetalle

Aufgabe:

- a) Konstitutionsforschung. Struktur intermetallischer Phasen. Untersuchung mit Licht- und Elektronenmikroskop. Thermodynamik. Elastische, elektrische, magnetische, technologische Eigenschaften polykristalliner Legierungen. Wärmebehandlung: Ordnungs-, Aushärtungs-, Umwandlungsvorgänge. Eigenschaften metallischer Schmelzen: Struktur, Dichte, Viskosität, elektrische Leitfähigkeit, Paramagnetismus. Strukturuntersuchungen durch Kleinwinkelstreuung von Röntgenstrahlen. Kristallwachstum. Spannungsmessung mit Röntgenstrahlen. Spannungskorrosion
- b) Elektronentheoretische Untersuchung von Metallen: Ferromagnetismus, Bandstruktur der Metalle und Leitfähigkeitsprobleme. Theorie der Ausscheidungsvorgänge und der Keimbildung. Theorie der Wärmeleitfähigkeit in Isolatoren
- c) Theorie der Versetzungen und punktförmigen Fehlstellen. Einfluß von Kristallbaufehlern auf physikalische Eigenschaften. Theorie der Kristallplastizität, Untersuchungen an Einkristallen. Elektronenmikroskopische Untersuchungen von Versetzungen. Kleinwinkelstreuung von Röntgenstrahlen an Gitterfehlstellen. Strahlenschädigung. Elektronentheorie der Festkörper. Nichtlineare Elastizitätstheorie. Theorie des Mikromagnetismus und der Magnetisierungskurve, Untersuchungen an Ein- und Vielkristallen
- d) Konstitution von Sondermetall-Legierungen und Oxid-, Karbid-, Nitrid-, Boridsystemen. Texturbestimmung. Herstellung reiner Metalle. Untersuchungen mit dem Emissions-Elektronenmikroskop. Gase in Metallen. Elektrochemische Reaktionen an Metalloberflächen. Korrosion der Werkstoffe des Reaktorbaues. Hochwarmfeste Werkstoffe. Pulvermetallurgie. Einfluß der Einwirkung der Strahlung energiereicher Teilchen auf die Plastizität

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 627	2 770	2 780
davon: fortdauernde Ausgaben	2 250	2 111	2 390
einmalige Ausgaben	377	659	390

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	119	—
darunter: wissenschaftliches Personal	33	—

## XII. 3. BIOPHYSIK

### 191. Max-Planck-Institut für Biophysik, Frankfurt

Gründungsjahr:  
 1937

Aufgabe:

Wirkung ionisierender Strahlen auf lebende Materie. Biologische Wirkung der Ultraviolettstrahlung. Wirkungsmechanismus hochfrequenter elektrischer Felder im biologischen Medium. Untersuchungen zur Klärung der Primärvorgänge der biologischen Strahlenwirkung. Analyse biologischer Strukturen. Elektronenmikroskopische Untersuchungen. Mikroradiographie und Autoradiographie. Elektronenresonanzspektrometrie. Konstruktion und Bau von Strahlenerzeugern (z. B. Hochleistungs-Röntgenanlagen) für spezielle biophysikalische Untersuchungen. Bearbeitung aller Probleme der Dosimetrie ionisierender Strahlen (auch Standarddosimetrie von Röntgen- und Elektronenstrahlen; Neutronendosimetrie). Biophysikalische und strahlenbiologische Arbeiten mit ultraharten Röntgenstrahlen und Korpuskularstrahlen (35 MeV-Betatron), auch im Hinblick auf die medizinisch-therapeutische Anwendung. Bearbeitung aller wissenschaftlichen und technischen Fragen des Strahlenschutzes; bewegliche Meßstation; Ganzkörper-Gammastrahlen-Spektrometer (Human-Counter); Klimabilaboratorium. Bedeutung der tiefen Temperaturen für den Stoffwechsel bei Säugetieren. Mikrobiologie, Biochemie

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
 Stadt Frankfurt a. M.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 678	2 011	1 875
davon: fortdauernde Ausgaben	1 606	1 360	1 469
einmalige Ausgaben	1 072	651	406

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	75	—
darunter: wissenschaftliches Personal	18	—

### XIII. CHEMIE

#### XIII. 1. DOKUMENTATION

##### 192. Beilstein-Institut für Literatur der Organischen Chemie, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Fortführung der Herausgabe von „Beilsteins Handbuch der Organischen Chemie“ und der damit zusammenhängenden wissenschaftlichen Schriften

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Beilstein-Institut für Literatur der Organischen Chemie“, Frankfurt a. M.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	2 164	2 519	2 568
davon: fortdauernde Ausgaben	2 058	2 248	2 526
einmalige Ausgaben	106	271	42

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	71	2
darunter: wissenschaftliches Personal	60	2

193. Gmelin-Institut für anorganische Chemie und Grenzgebiete in der Max-Planck-Gesellschaft, Frankfurt a. M. (mit Zentralstelle für Atomkernenergie-Dokumentation, ZAED)

Gründungsjahr:

Zurückgehend auf die 1817 bis 1819 fertiggestellte erste Auflage des Gmelin-Handbuches der Chemie. 1946 Übernahme in die Betreuung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, 1948 in die Max-Planck-Gesellschaft

Aufgabe:

Herausgabe der 8. Auflage von Gmelins Handbuch der anorganischen Chemie. Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Dokumentation

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
EURATOM

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	3 972	3 676	4 249
davon: fortdauernde Ausgaben	3 972	3 676	4 249
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	180	—
darunter: wissenschaftliches Personal	96	—

### XIII. 2. ANORGANISCHE, ORGANISCHE UND PHYSIKALISCHE CHEMIE

194. Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin,  
mit a) Abteilung für physikalische Chemie  
b) Institut für Elektronenmikroskopie

Gründungsjahr:

1911 Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie,  
1953 Umbenennung in Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft

Aufgabe:

Strukturanalyse von Atomen, Kristallen, Parakristallen und Hochpolymeren; Neutronenbeugung. Ionenaustauscher; makromolekulare Komplexbildner; Chemie der Hochpolymeren; spezifische Adsorbentien; Redoxharze; Enzymharze. Kinetik von Elektrodenprozessen; elektrolytische Passivität der Metalle und Deckschichtbildung; elektrolytische Korrosion der Metalle. Allgemeine Tieftemperaturtechnik; Vakuumerzeugung durch Kondensation von Gasen, insbesondere von Wasserstoff, an tiefgekühlten Flächen

- a) Untersuchungen von Phasenübergängen. Tribolumineszenz. Physikalisch-chemische Untersuchungen mit Hilfe radioaktiver Isotope. Thermodynamische Untersuchungen bei tiefen Temperaturen. Verdampfungs- und Zersetzungskinetik. Röntgenstrukturuntersuchungen. Keimbildung und Kristallwachstum aus der Dampfphase, aus Schmelzen und Lösungen

- b) Elektronenoptik, Elektronenbeugung und Elektronenmikroskopie: Ausbreitung der Elektronen im Kristall und elektronenoptische Abbildung von Kristallgittern; Steigerung der praktischen Auflösung bei der Beugung von Elektronen und der Elektronenmikroskopie; Weiterbildung der Präparationstechnik

Lumineszenz und Photoleitung von Kristallphosphoren und Halbleitern. Entwicklung von Bildschirmen und Bildverstärkern für die Elektronenmikroskopie

Elektronenmikroskopische Untersuchungen über den normalen und pathologischen Stoffwechsel der Zähne. Mikroanalyse, Röntgenstrukturuntersuchungen; Elektronenstereoskopie, Interferenzmikroskopie; Strahlenbiologie; Mikroautoradiographie und Feinbereichs-Aktivitätsmessungen von Gewebsschnitten

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	4 402	4 695	3 947
davon: fortdauernde Ausgaben	3 200	3 430	3 695
einmalige Ausgaben	1 202	1 265	252

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	180,5	—
darunter: wissenschaftliches Personal	51	—

195. Institut für Spektrochemie und angewandte Spektroskopie,  
Dortmund

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Physikalisch-chemische und methodisch-technische Grundlagenforschung auf dem Gebiet der angewandten Spektroskopie sowie instrumentelle Entwicklungsarbeiten

Rechtsträger:

Gesellschaft zur Förderung der Spektrochemie und angewandten Spektroskopie e. V., Dortmund

Gliederung:

- a) Arbeitsgruppe Spektrochemische Emissionsanalyse einschl. Röntgenfluoreszenzanalyse
- b) Arbeitsgruppe Molekülspektroskopie und organische Chemie
- c) Arbeitsgruppe Anorganische analytische Chemie und photometrische Analyse
- d) Arbeitsgruppe Massenspektrometrie
- e) Arbeitsgruppe Elektronik, Instrumentenoptik, allgemeine Physik

Beteiligte Geldgeber:

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 764	1 405	1 257
davon: fortdauernde Ausgaben	1 241	1 293	1 257
einmalige Ausgaben	523	112	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	75	1
darunter: wissenschaftliches Personal	24	—

196. Max-Planck-Institut für physikalische Chemie, Göttingen,  
mit Abteilung für chemische Kinetik

Gründungsjahr:

1949 (1911 Gründung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie)

Aufgabe:

Thermodynamik und Elektrochemie von Ionenkristallen. Mechanismus von Festkörperreaktionen. Heterogene Katalyse. Kinetik der Phasenbildung in kondensierten Systemen. Elektrochemie wäßriger und nichtwäßriger Lösungen

Abteilung für chemische Kinetik: Kinetik schneller Reaktionen in Lösungen. Metallkomplexe. Mechanismus enzymatischer Umwandlungen. Strukturumwandlungen in Proteinen und Nukleinsäuren

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 040	1 545	1 526
davon: fortdauernde Ausgaben	856	1 008	1 173
einmalige Ausgaben	184	537	353

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	48	—
darunter: wissenschaftliches Personal	15	—

197. Max-Planck-Institut für Chemie (Otto-Hahn-Institut), Mainz,  
mit a) Massenspektroskopische Abteilung  
b) Kernphysikalische Abteilung  
c) Chemische Abteilung

Gründungsjahr:

1911

Aufgabe:

Massenspektroskopische Bestimmung von Atommassen und Kernbindungsenergien, kritische Ermittlung der Massen sämtlicher bekannter Nuklide und der daraus folgenden, für den Aufbau der Atomkerne wichtigen Daten. Auf-



stellung einer halbempirischen Kernmassenformel, Direkt-Reaktionen von Atomkernen, Korrelationen im Atomkern. Kern- und Elektronen-Spinresonanz in Flüssigkeiten und Festkörpern, Relaxation, dynamische Kernpolarisation, Flüssigkeits- und Festkörperstruktur, Mehrfachresonanzen. Isotopentrennung, Transporteigenschaften von Gasen und Flüssigkeiten

- a) Massenspektroskopische Präzisionsbestimmung von Atommassen mit dem großen Massenspektrographen, Ionoptik, Ionenerzeugung, Ionennachweis und Wechselwirkung von Ionen mit Materie. Massenspektroskopische Analysen, massenspektroskopischer Nachweis kleinster Substanzmengen und Isotopenhäufigkeitsmessungen zur Untersuchung kernphysikalischer, isotopengeologischer und isotopenkosmologischer Fragen. Geochemische und kosmochemische Untersuchungen. Untersuchungen über die Einwirkung der kosmischen Strahlung auf Meteorite, Altersbestimmungen
- b) Kernprozesse an leichten Kernen, Energiebereich bis zu 20 MeV. Speziell: elastische Streuung und Strahlungseinfang von Deuteronen, Gültigkeitsgrenzen der Paritätserhaltung bei Kernreaktionen. Instrumentelle Entwicklungsarbeiten für den Elektronen-Linearbeschleuniger mit Energiebereich 20—300 MeV
- c) Kosmochemie und Meteoritenforschung

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	3 212	2 567	3 069
davon: fortdauernde Ausgaben	2 426	2 195	2 415
einmalige Ausgaben	786	372	654

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	105	—
darunter: wissenschaftliches Personal	32	—

#### 198. Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim/Ruhr, mit Abteilung Strahlenchemie

Gründungsjahr:

1912

Aufgabe:

Katalyse durch metallorganische, insbesondere aluminiumorganische Verbindungen. Herstellung und Umwandlung aluminiumorganischer Verbindungen und deren Verwendung zur Polymerisation von Olefinen. Elektrolyse

in aluminiumorganischen Komplex-Verbindungen. Herstellung und Umwandlung von bororganischen Verbindungen, insbesondere organischer Bor-Heterocyclen und Carboranen. Synthese mittelgroßer Kohlenstoffringe. Herstellung von Olefin- und Cycloolefin-Komplexen von Übergangsmetallen und deren Verwendung für die Synthese organischer Verbindungen. Herstellung von Carbonsäuren aus Olefinen und Kohlenoxyd. Ausarbeitung physikochemischer Meßmethoden

Abteilung Strahlenchemie: Strahlenchemie, vergleichende photo- und radiationschemische Untersuchung organischer Systeme im Hinblick auf Chemismen und Synthesen, Photosynthesen von Peroxyden, Radikalen usw. Chemismus und Kinetik der Energieübertragung bei photosensibilisierten Reaktionen. Photosensibilisierte Cycloadditionen und metallorganische Strahlenchemie. Elektronenspinresonanz bestrahlter Systeme. Erforschung chemischer Fremdrelais- und Substratrelaismechanismen und der Rolle der Excitomerisation in der Strahlenchemie

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Max-Planck-Institut für Kohlenforschung“, Mülheim/Ruhr

Abteilung Strahlenchemie: Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Land Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	12 084	10 399	19 928
davon: fortdauernde Ausgaben	5 522	4 984	6 222
einmalige Ausgaben	6 562	5 415	13 706

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	240	—
darunter: wissenschaftliches Personal	71	—

### XIII. 3. BIOCHEMIE

#### 199. Max-Planck-Institut für Immunbiologie, Freiburg-Zähringen

Gründungsjahr:

1961

Aufgabe:

Immunchemie der Enterobacteriaceen, Immunchemie, Biochemie und Genetik der enterobakteriellen Glatt-Rauh-Mutation, Chemie der Kapsel-Antigene von Colibakterien. Chemie und Biologie der bakteriellen Endotoxine. Syn-

these künstlicher Antigene, Synthese von Phosphatiden, Lysophosphatiden und analogen Verbindungen. Massenkultivierung reiner Bakterienstämme, Bakterien-Typisierung. Isolierung und Struktur von Immunglobulinen. Biologie und Mechanismus der Serumkomplement(C<sup>1</sup>)-Wirkung und Bedeutung von Lysolecithin. Versuche zur Hemmung der C<sup>1</sup>-bedingten Cytolyse. Morphologisch-biochemische Untersuchungen an isolierten immunologisch potenten Zellen, Blut- und Zellkonservierung. Bedeutung von kolostralen Immunglobulinen bei Neugeborenen. Immunologische Toleranz und experimentelle Nephritis

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 357	1 730	2 940
davon: fortdauernde Ausgaben	—	875	1 189
einmalige Ausgaben	1 357	855	1 751

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	48	—
darunter: wissenschaftliches Personal	21	—

## 200. Max-Planck-Institut für Biochemie, München

Gründungsjahr:

1912 (als Kaiser-Wilhelm-Institut für experimentelle Therapie)

Aufgabe:

Determinationsproblem der Honigbiene. Insektenpigmente. Tryptophan-Stoffwechsel und seine Enzyme. Synthese physiologisch wichtiger Hydroxytryptamine. Biologische Funktion der Pterine. Stoffwechsel und Wirkungsmechanismus von Steroidhormonen. Aminoanaloge des Follikelhormons. Dehydrierung von Steroiden mit Chinonen. Wirkungsmechanismus krebs-erzeugender aromatischer Amine und Kohlenwasserstoffe. Primärstruktur (Aminosäuresequenz) von Proteinen. Struktur und Replikation der Nukleinsäuren und ihre Funktion in der Proteinbiosynthese. Elektronenmikroskopische Darstellung von Makromolekülen. Zellelektrophorese. Erythrozyten-Struktur. Blutkörperchensenkung. Milz-Physiologie und -pathologie

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 515	1 669	2 028
davon: fortdauernde Ausgaben	1 231	1 315	1 459
einmalige Ausgaben	284	354	569

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	61	—
darunter: wissenschaftliches Personal	14	—

## 201. Max-Planck-Institut für Zellchemie, München

Gründungsjahr:

1954 als Institut für Zellchemie an der Deutschen Forschungsanstalt für  
Psychiatrie, 1956 Max-Planck-Institut für Zellchemie

Aufgabe:

Mechanismus und Regulation der biologischen Fettsäuresynthese. Mechanismus der enzymatischen CO<sub>2</sub>-Übertragung durch Biotin. Bildungsweise der Biotinproteide. Enzymmechanismen. Biosynthese des Kautschuks. Struktur und Biosynthese des Cytohämins. Regulation der Biosynthese von Multienzymkomplexen

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	356	357	481
davon: fortdauernde Ausgaben	331	345	402
einmalige Ausgaben	25	12	79

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	19	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

XIII. 4. ALLGEMEINE UND SPEZIELLE TECHNISCHE CHEMIE

202. Institut für Kunststoffverarbeitung in Industrie und Handwerk  
an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen,  
Aachen

Gründungsjahr:  
1951

Aufgabe:

Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet der Kunststoffverarbeitungstechnik und Lösung von Problemen, die in diesem Rahmen von der Industrie und sonstigen interessierten Stellen aufgeworfen werden

Rechtsträger:

Vereinigung zur Förderung eines Instituts für Kunststoffverarbeitung in Industrie und Handwerk an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen e. V., Aachen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen  
Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen  
Deutscher Handwerkskammertag  
Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft e. V.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	625	711	1 999
davon: fortdauernde Ausgaben	625	711	819
einmalige Ausgaben	—	—	1 180

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	41	23
darunter: wissenschaftliches Personal	19	20

### 203. Deutsches Kunststoffinstitut, Darmstadt

Gründungsjahr:

1953

Aufgabe:

Forschung über Struktur und Eigenschaften der Kunststoffe; Entwicklung einwandfreier, normbarer Prüfmethode; Vergleichsmessungen mit dem Ziel der Standardisierung und Typisierung; umfassende Dokumentation

Rechtsträger:

Forschungsgesellschaft Kunststoffe e. V., Frankfurt a. M.

Gliederung:

- a) Abteilung Dokumentation
- b) Abteilung Chemie
- c) Abteilung Physik
- d) Abteilung Meß- und Prüfwesen mit Technikum
- e) Werkstatt

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Land Baden-Württemberg  
Land Bayern  
Land Hessen  
Land Niedersachsen  
Land Nordrhein-Westfalen  
Land Rheinland-Pfalz

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 446	1 539	2 308
davon: fortdauernde Ausgaben	1 236	1 456	1 628
einmalige Ausgaben	210	133	680

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	93	—
darunter: wissenschaftliches Personal	37	—

### 204. DECHEMA-Institut, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

der DECHEMA 1926, einer Forschungsstelle 1938, des Instituts 1961

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Wirkungsweise chemischer Apparate; Aufstellung neuer chemischer Geräte und ihre Erprobung in Zusammenarbeit

mit anderen Institutionen; Forschung auf dem Gebiet der Werkstoffe und des Oberflächenschutzes chemischer Apparate; Fortsetzung der DECHEMA-Werkstoff-Tabelle und der DECHEMA-Werkstoff-Kartei

Rechtsträger:

DECHEMA, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen e. V.,  
Frankfurt a. M.

Gliederung:

- a) Abteilung Technische Chemie
- b) Abteilung Werkstoffe
- c) Praktikum und Seminar
- d) DECHEMA-Werkstoff-Tabelle

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	631	657	1 250
davon: fortdauernde Ausgaben	501	511	462
einmalige Ausgaben	130	146	788

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	26	3
darunter: wissenschaftliches Personal	10	2

205. Institut für Erdölforschung, Hannover

Gründungsjahr:

1926

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet des Mineralöls und verwandter Stoffe

Rechtsträger:

Land Niedersachsen

Gliederung:

- a) Abteilung Lagerstättenphysik
- b) Abteilung Hochdruckphysik
- c) Abteilung Raffinerietechnik und Verfahrenskunde
- d) Abteilung Chemie
- e) Abteilung Radio- und Strahlenchemie
- f) Abteilung Reibung und Verschleiß
- g) Prüflaboratorien für Kraft- und Schmierstoffe

- h) Motorenprüfstand
- i) Institutswerkstätten
- k) Bibliothek, Dokumentation und Photokopie

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
 Niedersächsischer Kultusminister  
 Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 047	1 176	1 216
davon: fortdauernde Ausgaben	983	1 099	1 095
einmalige Ausgaben	64	77	121

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	67	1
darunter: wissenschaftliches Personal	14	1

206. Kautschukinstitut an der Technischen Hochschule Hannover,  
 Hannover

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Elastomeren (Naturkautschuk und Synthesekautschuke). Physikalisch-chemische Untersuchungen auf dem Gebiet der Vernetzung (Vulkanisation) hochelastischer makromolekularer Stoffe, besonders die Kinetik der Vulkanisation des Naturkautschuks und der synthetischen Kautschuke. Kinetische Studien der Spannungsrelaxation von Vulkanisaten aller Art

Rechtsträger:

Technische Hochschule Hannover als Treuhänder einer von dem Wirtschaftsverband der Deutschen Kautschukindustrie e. V., Frankfurt a. M., errichteten Stiftung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Niedersächsischer Kultusminister  
 Wirtschaftsverband der Deutschen Kautschukindustrie e. V., Frankfurt a. M.  
 Deutsche Kautschuk-Gesellschaft



Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	253	302	385
davon: fortdauernde Ausgaben	204	235	298
einmalige Ausgaben	49	67	87

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	15	4
darunter: wissenschaftliches Personal	6	4

207. Forschungsinstitut für die Chemie des Holzes und der  
Polysaccharide, Heidelberg

Gründungsjahr:

1947

Aufgabe:

Forschungsarbeit über Polysaccharide und pflanzliche Rohstoffe, insbesondere des Holzes, Lignin, Lignane, Flavonoide, Flavonoidgerbstoffe, Pro-anthocyanidine

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Kultusminister

Beteiligter Geldgeber:

Kultusminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	269	265	266
davon: fortdauernde Ausgaben	266	265	263
einmalige Ausgaben	3	—	3

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	22	—
darunter: wissenschaftliches Personal	10	—

## 208. Deutsche Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie, München

Gründungsjahr:

1918

Aufgabe:

Erforschung der chemischen Zusammensetzung von Lebensmitteln und ihre Bewertung unter Mitberücksichtigung der einschlägigen mikrobiologischen, ernährungsphysiologischen, toxikologischen, rechtlichen und sonstigen Fragen

Rechtsträger:

Stiftung des öffentlichen Rechts „Deutsche Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie“, München

Gliederung:

- a) Abteilung für Lebensmittelanalytik
- b) Vitamin-Abteilung
- c) Abteilung für Nährwertanalytik
- d) Mikrobiologische Abteilung
- e) Abteilung für Chemie der Fremdstoffe
- f) Abteilung für biochemische Grundlagen der Lebensmittel
- g) Abteilung für Lebensmittelbestrahlung
- h) Zentrale für chemische Fragen des Lebensmittelrechts

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 102	935	1 093
davon: fortdauernde Ausgaben	1 089	929	866
einmalige Ausgaben	13	6	227

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	54	—
darunter: wissenschaftliches Personal	21	—

## 209. Institut der Papiertechnischen Stiftung, München

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Technologische Entwicklung und Forschung und Förderung der Ausbildung auf dem Gebiet der Papiererzeugung und -verarbeitung

Rechtsträger:

Papiertechnische Stiftung für Forschung und Ausbildung in Papiererzeugung und Papierverarbeitung, Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts, München

Gliederung:

- a) Physikalisches Laboratorium
- b) Chemisches Laboratorium
- c) Technologische Abteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Wirtschaftsminister Baden-Württemberg  
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr  
Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr  
Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen  
Minister für Wirtschaft und Verkehr Rheinland-Pfalz  
Stadt München  
Hauptverband der Papier- und Pappeverarbeitenden Industrie e. V.,  
Frankfurt a. M.  
Treuhandstelle der Zellstoff- und Papierindustrie e. V., Bonn

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	446	644	532
davon: fortdauernde Ausgaben	436	548	511
einmalige Ausgaben	10	96	21

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	25	2
darunter: wissenschaftliches Personal	16	—

210. Max-Planck-Institut für Eiweiß- und Lederforschung, München,  
mit Abteilung für Röntgenstrukturforschung

Gründungsjahr:

1918

Aufgabe:

Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Eiweißstoffe, insbesondere der Faserproteine, elektronenmikroskopische Untersuchungen, Lederforschung, Pflanzengerbstoffe. Entwicklung chromatographischer und elektrophoretischer Methoden. Enzymforschung

Abteilung für Röntgenstrukturforschung: Entwicklung von Meßautomaten in der Röntgenstrukturanalyse. Methoden zur Phasenbestimmung von Röntgeninterferenzen. Rechenprogramme zur Auswertung von Röntgen-

daten. Röntgenstrukturuntersuchungen von Kristallen organischer, insbesondere biologisch wichtiger Verbindungen. Röntgenstrukturanalyse biogener Makromoleküle. Strukturanalyse mit diffuser Wärmeröntgenstreuung in Kristallen. Elektronenbeugung, insbesondere Elektroneninterferenzen. Entwicklung chemischer Methoden für den Einbau schwerer Atome in organische Verbindungen

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 559	3 277	3 904
davon: fortdauernde Ausgaben	1 271	1 494	1 838
einmalige Ausgaben	1 288	1 783	2 066

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	63	—
darunter: wissenschaftliches Personal	18	—

## 211. Versuchs- und Forschungsanstalt für Ledertechnik der Westdeutschen Gerberschule Reutlingen, Reutlingen

Gründungsjahr:

1954

Aufgabe:

Durchführung praxisnaher Forschungsaufgaben auf dem gesamten Gebiet der Lederherstellung

Rechtsträger:

Betriebsverein der Westdeutschen Gerberschule (einschl. Lehrerberei und Versuchsanstalt) e. V., Reutlingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Kultusminister Baden-Württemberg  
Wirtschaftsminister Baden-Württemberg  
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr  
Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen  
Interessengemeinschaft für Lederforschung und Häuteschädenbekämpfung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	878	944	907
davon: fortdauernde Ausgaben	843	839	871
einmalige Ausgaben	35	105	36

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	53	6
darunter: wissenschaftliches Personal	8	6

212. Forschungsinstitut für Pigmente und Lacke, Stuttgart

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Wissenschaftliche Arbeiten über die Grundlagen des Lack- und Pigmentgebietes, unter besonderer Berücksichtigung der makromolekularen Chemie

Rechtsträger:

Forschungsinstitut für Pigmente und Lacke e. V., Stuttgart

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Land Baden-Württemberg  
 Freistaat Bayern  
 Land Hessen  
 Land Nordrhein-Westfalen  
 Land Rheinland-Pfalz  
 Forschungsgesellschaft Blechverarbeitung  
 Verband der Lackindustrie  
 Verband der Mineralfarbenindustrie  
 Verband kunststofferzeugende Industrie und verwandte Gebiete

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	572	630	667
davon: fortdauernde Ausgaben	504	560	598
einmalige Ausgaben	68	70	69

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	38	—
darunter: wissenschaftliches Personal	8	—

XIII. 5. KERNCHEMIE UND STRAHLENCHEMIE

Die hierher gehörenden Institute sind im Abschnitt Physik mitaufgeführt (vgl. Bd. 1, S. 183)

XIV. BIOLOGIE

213. Max-Planck-Institut für molekulare Genetik (bisher Max-Planck-Institut für vergleichende Erbbiologie und Erbpathologie), Berlin

Gründungsjahr:

1926 als Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik

Aufgabe:

Mikroben- und Molekulargenetik: Steuerung genabhängiger Syntheseketten bei Bakterien und Neurospora. Genetik eines RNS-Phagen.

Vergleichende Erbpathologie: Histologische, embryologische und Kreuzungsanalyse der erblichen Hornhauttrübung beim Kaninchen, Eugenische Probleme

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	720	727	617
davon: fortdauernde Ausgaben	490	552	586
einmalige Ausgaben	230	175	31

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	35	—
darunter: wissenschaftliches Personal	7	—

214. Heiligenberg-Institut (Institut für experimentelle Biologie),  
Heiligenberg/Baden

Gründungsjahr:  
1946

Aufgabe:

Forschung auf den Gebieten der experimentellen Medizin, der Biologie (Entwicklungsphysiologie; Radiobiologie, -pharmakologie und -biochemie), der Biochemie (Eiweiß-Chemie) und der Biophysik

Rechtsträger:

Heiligenberg-Institut e. V., Heiligenberg/Baden

Gliederung:

- a) Abteilung für Entwicklungsphysiologie
- b) Abteilung für Radiobiologie
- c) Abteilung für Chemie

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Kultusminister Baden-Württemberg  
EURATOM

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	924	1 061	1 856
davon: fortdauernde Ausgaben	788	858	1 123
einmalige Ausgaben	136	203	733

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	57,5	3
darunter: wissenschaftliches Personal	17	3

215. Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie,  
Seewiesen über Starnberg

Gründungsjahr:

1954, hervorgegangen aus der Abteilung v. Holst, 1948 am Max-Planck-Institut für Meeresbiologie errichtet, und der 1950 an das Max-Planck-Institut für Meeresbiologie angeschlossenen Forschungsstelle für Verhaltensphysiologie in Buldern/Westf. Die dem Institut 1959 angegliederte Vogel-

warte Radolfzell (vorm. Vogelwarte Rossitten) war 1901 als Vogelwarte Rossitten gegründet und 1923 in die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft übernommen worden

Gliederung:

- a) Abteilung Aschoff, Erling-Andechs
- b) Abteilung Schneider, Seewiesen
- c) Abteilung Lorenz, Seewiesen
- d) Abteilung Mittelstaedt, Seewiesen
- e) Vogelwarte Radolfzell (vormals Vogelwarte Rossiten), Schloß Möggingen über Radolfzell

Aufgabe:

- a) Biologische Rhythmen bei Tier und Mensch, Temperaturregulation
- b) Physiologie des Zentralnervensystems, Stammhirnreizversuche an Hühnern, Physiologie der Gleichgewichts- und Orientierungsmechanismen, Wahrnehmungsphysiologie
- c) Physiologie des Verhaltens intakter Organismen im natürlichen Lebensraum, Tiersoziologie, vergleichende Instinktlehre, Genetik von Instinktbewegungen, Stammesgeschichte von Verhaltensweisen und tierischen Signalen
- d) Orientierungsphysiologie, Biologische Regelung
- e) Biologie des Vogels, besonders Vogelzug, Ökologie, Populationsdynamik, Ethologie

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 491	3 182	2 174
davon: fortdauernde Ausgaben	1 476	1 623	1 819
einmalige Ausgaben	1 015	1 559	355

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	84	—
darunter: wissenschaftliches Personal	24	—



216. Forschungsstelle für Bioakustik in der Max-Planck-Gesellschaft,  
Tübingen

Gründungsjahr:

1962

Aufgabe:

Vergleichende Erfassung kommunikativer Ausdrucksvorgänge akustischen, optischen, seistischen und olfaktorischen Charakters nach Homologie und Analogie. Probleme der Entstehung der Ausdrucksäußerungen von Tieren; besonders Phylogenie stark abgewandelter, hochdifferenziert aufgebauter und mehreren Aktionszentren und verschiedenen Sinnesgebieten gleichzeitig zugehöriger Ausdrucksgestaltungen. Herausarbeitung der Primitivformen und der sie bedingenden Grundvorgänge. Genetische Analysen auf Grund von Kreuzungsversuchen. Akustisch-physikalische und kinetische Analysen

Verbindung mit Disziplinen der Geistes- und Kunstwissenschaft:

Vergleichende Untersuchungen zu Problemen der Entstehung von Sprache und Musik, besonders auch zu Fragen der Ethnomusikologie

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	508	308	354
davon: fortdauernde Ausgaben	134	204	229
einmalige Ausgaben	374	104	125

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	11	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

217. Max-Planck-Institut für Biologie, Tübingen

Gründungsjahr:

1912

Gliederung:

- a) Abteilung Beermann
- b) Abteilung Melchers
- c) Abteilung Reichardt
- d) Abteilung Weidel (†)

Aufgabe:

- a) Chemischer Aufbau und Feinstruktur der Chromosomen. Wirkungsweise und Aktivierung des genetischen Materials in den Riesenchromosomen höherer Organismen (Riesenchromosomen der Dipteren). Nukleinsäure- und Proteinstoffwechsel von Balbianiringen, „Puffs“ und Nukleolen (autoradiographische Untersuchungen), experimentelle Induktion von Puffs (Versuche mit Insektenhormonen). — Cytologische und genetische Analyse von Funktionsstrukturen des Y-Chromosoms in verschiedenen Drosophila-Arten. — Chromatinelimination bei Copepoden
- b) Quantitative Aminosäureanalyse an Mutanten des Tabakmosaikvirus (Nucleinsäure-Protein-Korrelation). Vergleichende Aminosäuresequenzanalysen an Proteinen von Mutanten und Wildstämmen des TMV. Analytische Untersuchungen an TMV-Ribonucleinsäuren. Enzymatische Leistungen isolierter Zellkerne. Vergleichende biochemisch-genetische Symptomanalysen viruskranker Pflanzen. Kultur pflanzlicher Gewebe unter Gesichtspunkten der Genetik. Chlorophyll-Carotinoid-Beziehungen. Plasmatische Vererbung und physiologisch-chemische Analyse der Zelltrennung bei Paramecium
- c) Bewegungs- und Gestaltsehen fixiert fliegender Insekten (Drosophila, Musca). Elektrophysiologische Untersuchung der lateralen nervösen Inhibition im Komplexauge des Pfeilschwanzkrebses Limulus. Pupillendynamik des Menschauges. Analyse des Generatorpotentials von Mechanorezeptoren
- d) Biochemische Mechanismen der Morphogenese. Studien über spezifische Protein- und Nucleinsäuresynthese in vivo und in vitro

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 984	2 964	2 113
davon: fortdauernde Ausgaben	1 636	1 705	1 982
einmalige Ausgaben	1 348	1 259	131

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	93	—
darunter: wissenschaftliches Personal	26	—

218. Institut für Vogelforschung — Vogelwarte Helgoland —,  
Wilhelmshaven

Gründungsjahr:

1910

Aufgabe:

Ornithologische Forschung, besonders auf den Gebieten Vogelzug, Verhalten einschließlich Soziologie der Laro-Limikolen, Ökologie, einschließlich Populationsdynamik vor allem der Strandvögel, Physiologie, Anatomie, Systematik und Faunistik der Vögel

Rechtsträger:

Land Niedersachsen, Kultusminister

Beteiligte Geldgeber:

Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Niedersächsischer Kultusminister

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	235	263	1 017
davon: fortdauernde Ausgaben	235	256	267
einmalige Ausgaben	—	7	750

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	16	1
darunter: wissenschaftliches Personal	3	1

219. Max-Planck-Institut für Meeresbiologie, Wilhelmshaven

Gründungsjahr:

1947, hervorgegangen aus der deutschen Abteilung des deutsch-italienischen Instituts für Meeresbiologie in Rovigno, das aus der 1911 von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft übernommenen zoologischen Station Rovigno entstanden war

Gliederung:

- a) Abteilung Bauer, Tübingen
- b) Abteilung Hämmerling, Wilhelmshaven
- c) Abteilung Tiedemann, Wilhelmshaven

Aufgabe:

- a) Chromosomenforschung, besonders Strukturmutationsuntersuchungen an Riesenchromosomen. Analyse der Chromosomenbewegung. Geschlechtsbestimmungsmechanismen. Entwicklungsphysiologie von Seeigeln

- b) Experimentelle Zellforschung in entwicklungsphysiologischer, genetischer und biochemischer Richtung an Acetabularia, roten Blutkörperchen und anderen Objekten

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 138	1 021	1 183
davon: fortdauernde Ausgaben	882	894	988
einmalige Ausgaben	256	127	195

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	50,5	—
darunter: wissenschaftliches Personal	11	—

## XV. MEERES- UND SEENFORSCHUNG, FISCHEREIWESEN

### XV. 1. MEERESFORSCHUNG, SEEFISCHEREI

#### 220. Institut für Meeresforschung, Bremerhaven

Gründungsjahr:

1919 als Institut für Seefischerei durch die Stadt Geestemünde, 1938 als Institut für Fischverwertung in die Reichsanstalt für Fischerei übernommen, 1947 vom Land Bremen als Institut für Meeresforschung übernommen

Aufgabe:

Forschung auf den Gebieten der allgemeinen Meeresbiologie und der marinen Zoologie, der marinen Mykologie, der Hydrographie, der Hydrochemie und der Bakteriologie, Untersuchung der Grundeigenschaften der Nutzfische als Nahrungsmittel und der sich bei der Verarbeitung abspielenden chemischen und bakteriologischen Vorgänge

Rechtsträger:

Land Bremen, Senator für das Bildungswesen

Beteiligte Geldgeber:

Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Senator für die Finanzen Bremen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	449	497	554
davon: fortdauernde Ausgaben	438	493	541
einmalige Ausgaben	11	4	13

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	33	—
darunter: wissenschaftliches Personal	7	—

221. Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Hamburg

Gründungsjahr:

1938

Gliederung:

- a) Institut für Seefischerei
- b) Institut für Küsten- und Binnenfischerei
- c) Institut für Netz- und Materialforschung
- d) Institut für Biochemie und Technologie
- e) Biologische Anstalt Helgoland
  - Abteilung Zoologie
  - Abteilung Physiologie
  - Abteilung Botanik
  - Abteilung Mikrobiologie
  - Abteilung Planktonforschung
  - Abteilung Ichthyologie
  - Abteilung Strahlenbiologie

Aufgabe:

Alle Fragen der See- und Binnenfischerei, besonders Erforschung der Biologie der Nutzfische, der jahreszeitlichen Standortveränderungen der Fischschwärme, der Bestandsveränderungen in den einzelnen Fanggebieten, der Erschließung neuer Fanggebiete, der Fischortung und der Fangtechnik sowie der Fische als Nahrungsmittel

- a) Überwachung der wichtigsten Nutzfischbestände im Bereich der deutschen Hochseefischerei und Kontrolle ihrer Verbreitung, Bestandsdichte und Produktivität in Abhängigkeit von Milieu und Fischerei; Voraussetzung und Folgen internationaler Fischerei-Konventionen; Populationsdynamik der Nutzfische
- b) Wie unter a), bezogen auf Küsten- und Binnenfischerei
- c) Methodik der Fanggeräte und Untersuchung des Verhaltens der Fische gegenüber Fanggeräten
- d) Arbeiten zur Qualitätsförderung von Frischfleisch und konserviertem Fisch; Überwachung der Radioaktivität der Fische
- e) Grundlagenforschung auf allen Gebieten der Meeresbiologie

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Land Niedersachsen

Land Schleswig-Holstein

Forschungsgemeinschaft der Fischwirtschaft e. V.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	4 312	3 819	5 445
davon: fortdauernde Ausgaben	3 527	3 504	5 361
einmalige Ausgaben	785	315	84

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	181	—
darunter: wissenschaftliches Personal	50	—

## 222. Deutsches Hydrographisches Institut, Hamburg

Gründungsjahr:

1945, Deutsche Seewarte 1875

Aufgabe:

Das Deutsche Hydrographische Institut hat die Aufgabe, der Sicherheit der Schifffahrt in den deutschen Gewässern und der deutschen Schiffe in den von ihnen befahrenen Gewässern zu dienen sowie zu den Schutzmaßnahmen an den deutschen Küsten gegen die Angriffe der See Beiträge zu liefern

Gliederung:

- Abteilung N (Nautische Veröffentlichungen, Nautische Nachrichten, Schifffahrtsangelegenheiten): Herstellung der Seehandbücher für die Schifffahrt, Nachrichten für Seefahrer, Leuchtfeuerverzeichnis und andere nautische Verzeichnisse
- Abteilung S (Seevermessung und Seekartenwerk): Vermessung der deutschen Küstengewässer und Herstellung des deutschen Seekartenwerks
- Abteilung M (Meereskunde): Regionale meereskundliche Untersuchungen von Strömungen, Wasserstand, Seegang und Schichtung in ihrer räumzeitlichen Abhängigkeit, Entwicklung geeigneter Meßmethoden und -geräte; Chemie des Meeres, Überwachung von Verseuchungen, insbesondere der Radioaktivität. Geologie und Morphologie des Meeresbodens und Fragen der Sandwanderung. Eisenachrichten- und -vorhersagedienst

- d) Abteilung G (Geophysik und Astronomie): Gezeiten-, Windstau- und Sturmflutwarndienst, Nautisches Jahrbuch, Navigationsverfahren, Zeitdienst, Erdmagnetischer Dienst (Observatorium Wingst)
- e) Abteilung T (Nautische Technik): Prüfung der nautischen Instrumente und Geräte, der Schiffsausrüstung auf ihre Eignung für den Schiffsbetrieb; Entwicklung der dafür notwendigen Geräte und Methoden
- f) Abteilung A (Allgemeine Abteilung): Verwaltung, Werkstatt, Bibliothek, Dokumentation, Druckschriften

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Verkehr

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesminister des Innern

Bundesminister für Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	10 044	10 945	13 023
davon: fortdauernde Ausgaben	9 777	10 923	12 621
einmalige Ausgaben	267	22	402

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	647	—
darunter: wissenschaftliches Personal	45	—

## XV. 2. SEENFORSCHUNG, BINNENFISCHEREI

### 223. Bundesanstalt für Gewässerkunde, Koblenz

Gründungsjahr:

1948/49 als Nachfolgerin des 1891 gegründeten preußischen Büros für Hauptnivelements und Wasserstandsbeobachtungen und der 1902 gegründeten preußischen Landesanstalt für Gewässerkunde

Aufgabe:

Erforschung der Zusammenhänge auf dem Gebiet der Wasserbilanz, des Abflußregimes und der Morphologie; Erforschung und Organisation der Überwachung des Gütezustandes der Bundesgewässer einschließlich Radioaktivität; Forschung und Beratung der Bundeswasser- und Schifffahrtsverwaltung in Fragen der Uferpflanzen und der Fischerei

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Verkehr

Gliederung:

Referate für Hydrometrie, Morphologie, Hydrometeorologie, Grundwasser, Abwasserchemie, Oberflächenwasser, radioaktive Fragen, Limnologie und Fischereibiologie, Pflanzensoziologie, Geodäsie und Geräteentwicklungen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Gesundheitswesen

Bundesminister für Verkehr

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länderarbeitsgemeinschaft Wasser

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 224	1 261	1 198
davon: fortdauernde Ausgaben	1 120	1 213	1 088
einmalige Ausgaben	104	48	110

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	65	1
darunter: wissenschaftliches Personal	17	1

#### 224. Anstalt für Bodenseeforschung der Stadt Konstanz (Max-Auerbach-Institut), Konstanz

Gründungsjahr:

1919

Aufgabe:

Erforschung des Bodensees als Großlebensraum, limnologische Grundlagenforschung, Strömungen und andere Wasserbewegungen im Bodensee, Arbeiten zur Systematik und Ökologie der Organismen des Süßwassers, Bodenseefischerei, Wasservogelwelt des Bodensees, Wasserhygiene

Rechtsträger:

Stadt Konstanz

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Gesundheitswesen

Kultusminister Baden-Württemberg

Stadt Konstanz



Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	114	139	140
davon: fortdauernde Ausgaben	106	128	137
einmalige Ausgaben	8	11	3

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

225. Limnologische Station Niederrhein in der Max-Planck-Gesellschaft, Krefeld

Gründungsjahr:

1928, in die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft übernommen 1937, Außenstelle der Hydrobiologischen Anstalt 1949, selbständige Forschungsstelle in der Max-Planck-Gesellschaft 1962

Aufgabe:

Ökologie der Insekten- und Crustaceenfauna physiographisch unterschiedlicher Gewässer. Limnologie künstlich entstandener Gewässer. Erfassung biozönotischer Veränderungen durch Ansteigen des Eisengehaltes eines Weiher. Feststellung des Saprobiegrades wichtiger Wasserläufe Nordrhein-Westfalens. Experimentelle Untersuchungen über den Einfluß anorganischer Verbindungen auf die Mortalität von Wasserorganismen. Systematik von Ephemeropteren, Plecopteren, Trichopteren und Crustaceen

Stoffaufnahme und Stoffabbau durch Pflanzen im Wasser und im Gewässer. Jahresbilanzen zur Phenol-Akkumulation. Antikolloidaler Effekt im Gewässer und im Schlamm. Abbau und Vermehrung von Bact. coli durch Wasserpflanzen

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Gesundheitswesen  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	334	303	292
davon: fortdauernde Ausgaben	334	303	292
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	12	—
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

226. Staatliches Institut für Seenforschung und Seenbewirtschaftung,  
Langenargen a. Bodensee

Gründungsjahr:

1920, Übernahme durch das Land 1960

Aufgabe:

Allgemeine limnologische Forschung, Untersuchungen zur Reinhaltung der Gewässer, reine und angewandte Fischereibiologie einschließlich Fisch-pathologie und Ernährungsphysiologie

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Kultusminister

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Kultusminister Baden-Württemberg

Freistaat Bayern

Verein der Freunde des Instituts für Seenforschung und Seenbewirtschaftung e. V., Langenargen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	226	255	304
davon: fortdauernde Ausgaben	214	233	272
einmalige Ausgaben	12	22	32

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	18	1
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

227. Bayerische Biologische Versuchsanstalt (Demoll-Hofer-Institut),  
München

Gründungsjahr:

1900

**Aufgabe:**

Überwachung der Reinhaltung der Gewässer Bayerns, Kontrollmessungen der Radioaktivität in den Oberflächengewässern Bayerns, fischereiliche Fachgutachten, Grundlagenforschung und angewandte Forschung auf den Gebieten Abwasserbiologie, Abwasserchemie, Abwasserphysiologie, Limnologie, Wasser-Toxikologie, Bakteriologie, Fischereibiologie, Fischpathologie, Radioaktivität, Teichwirtschaft, Reinigungswirkung verschiedener Klärsysteme

**Rechtsträger:**

Freistaat Bayern, Staatsminister für Unterricht und Kultus

**Beteiligte Geldgeber:**

Bundesminister für Atomkernenergie und Wasserwirtschaft  
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

**Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:**

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	658	1 604	•
davon: fortdauernde Ausgaben	508	611	•
einmalige Ausgaben	150	993	•

**Personal 1961:**

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	33	—
darunter: wissenschaftliches Personal	9	—

**228. Hydrobiologische Anstalt der Max-Planck-Gesellschaft, Plön,  
mit Zweigstelle Limnologische Flußstation Schlitz/Hessen**

**Gründungsjahr:**

1891, in die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft übernommen 1917

**Aufgabe:**

Limnologie und Ökologie der Tropen, spez. Amazonien: Chemismus der Gewässer; tropische „Schwarz“wässer und Entstehung der „Weiß“wässer; tropische Podsole; Morphometrie der amazonischen Flußseen und des Amazonasbettes; Geographie des Amazonas-Ästuars; Taxonomie, Ökologie und Verbreitung der amazonischen aquatischen Fauna und Flora. Allgemeine Limnologie: Stoffwechselphysiologie und Mikrobiologie der Gewässer und ihrer Sedimente (Photosynthese, Kreislauf anorganischer Stoffe, Exkrete, Enzyme, methanoxidierende Bakterien); Limnobotanik (Morphologie, Taxonomie, Phylogenie und Kulturen von Cyanophyceen; stickstoffbindende Blaualgen); Limnozologie (Limnofauna europaea; Taxonomie, Verbreitung und Phylogenie der Plecopteren; Chironomidenforschung, Physiologie von Wassertieren); Moorforschung (Rhizopoden); Klimatologie der Atmosphäre und Hydrosphäre in Holstein

Zweigstelle: Experimentelle Verhaltensphysiologie aquatischer Insektenlarven auf ökologischer Grundlage, insbesondere Gehäuse- und Netzbauverhalten. Ökologie und Verbreitungsgeschichte von Grundwasserorganismen in Verbindung mit flußgeschichtlichen Problemen. Rassenaufspaltung von Grundwassercrustaceen (Syncarida). Biologische Rhythmen bei Fließwasserorganismen. Bedeutung von Strömung, Licht und Temperatur als Besiedlungsregulatoren

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	955	998	962
davon: fortdauernde Ausgaben	752	837	896
einmalige Ausgaben	203	161	66

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	47	—
darunter: wissenschaftliches Personal	16	—

## XVI. ERDWISSENSCHAFTEN

### 229. Geologisches Landesamt des Saarlandes, Ensheim

Gründungsjahr:

1957 (Preußische Geologische Landesanstalt 1873; Bayerische Geologische Landesanstalt 1850)

Aufgabe:

Bodenforschungsaufgaben im Saarland auf den Gebieten Geologie, insbesondere regionale Geologie einschließlich geologischer Kartierung, Lagerstättengeologie und -aufsuchung, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie, Bodenkunde einschließlich bodenkundlicher Kartierung

Rechtsträger:

Saarland, Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft Saarland

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	153	186	221
davon: fortdauernde Ausgaben	153	186	221
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	1
darunter: wissenschaftliches Personal	2	1

230. Geologisches Landesamt in Baden-Württemberg, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1952 (Badische Geologische Landesanstalt 1888; Geologische Abteilung des  
 Württembergischen Statistischen Landesamtes 1903)

Aufgabe:

Bodenforschungsaufgaben im Lande Baden-Württemberg auf den Gebieten  
 Geologie, insbesondere regionale Geologie einschließlich geologischer Kartierung,  
 Lagerstättengeologie und -aufsuchung, Hydrogeologie, Ingenieur-  
 geologie und Baugrunduntersuchungen, Bodenmechanik, Bodenkunde ein-  
 schließlich bodenkundlicher Kartierung

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Wirtschaftsminister

Gliederung:

- a) Abteilung Landesaufnahme
- b) Abteilung Lagerstätten
- c) Abteilung Hydrogeologie und Wasserversorgung
- d) Abteilung Baugrund und Bodenmechanik
- e) Abteilung Bodenkunde

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Finanzen  
 Bundesminister für Verkehr  
 Innenminister Baden-Württemberg  
 Wirtschaftsminister Baden-Württemberg  
 Stadt Stuttgart

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 334	1 486	1 488
davon: fortdauernde Ausgaben	1 308	1 449	1 462
einmalige Ausgaben	26	37	26

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	67	—
darunter: wissenschaftliches Personal	30	—

231. Zentrallaboratorium für die Geochemie der Isotope, Göttingen

Gründungsjahr:

1959

Aufgabe:

Zentrale Durchführung von Forschungsprogrammen zur Geochemie der stabilen Isotope für mineralogische und geologische Hochschulinstitute der Bundesrepublik

Rechtsträger:

Land Niedersachsen (Universität Göttingen) auf Grund eines Vertrages mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Beteiligte Geldgeber:

Niedersächsischer Kultusminister  
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	282	286	208
davon: fortdauernde Ausgaben	280	206	196
einmalige Ausgaben	2	80	12

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

### 232. Geologisches Landesamt Hamburg, Hamburg

#### Gründungsjahr:

1948 (Preußische Geologische Landesanstalt 1873, Zweigstelle Hamburg des Reichsamtes für Bodenforschung 1938)

#### Aufgabe:

Bodenforschungsaufgaben im Lande Hamburg auf den Gebieten Geologie, insbesondere regionale Geologie einschließlich geologischer Kartierung, Lagerstättengeologie, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie und Baugrunduntersuchungen einschließlich Baugrunderkundung, Bodenkunde einschließlich bodenkundlicher Kartierung

#### Rechtsträger:

Freie und Hansestadt Hamburg, Schulbehörde

#### Beteiligter Geldgeber:

Schulbehörde Hamburg

#### Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	333	346	308
davon: fortdauernde Ausgaben	333	346	308
einmalige Ausgaben	—	—	—

#### Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	16	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

### 233. Bundesanstalt für Bodenforschung, Hannover

#### Gründungsjahr:

1958 (als Teilnachfolger des früheren Reichsamtes für Bodenforschung bzw. der 1873 gegründeten Preußischen Geologischen Landesanstalt)

#### Aufgabe:

Durchführung und Auswertung von Untersuchungen auf dem Gebiet der Bodenforschung im Ausland, soweit solche Aufgaben auf Grund zwischenstaatlicher Beziehungen anfallen; Wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Bodenforschung: Geologie, insbesondere regionale Geologie einschließlich geologischer Kartierung, Lagerstättenkunde, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie, Mineralogie und Petrographie, Paläontologie, Bodenkunde, angewandte Geochemie, angewandte Geophysik

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Wirtschaft

Gliederung:

- a) Abteilung Auslandsarbeiten
- b) Abteilung Laboratorien
- c) Abteilung Forschung und Beratung der Bundesministerien

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Bundesminister für Wirtschaft  
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr  
Europäische Wirtschaftsgemeinschaft  
EURATOM

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	9 820	11 958	16 437
davon: fortdauernde Ausgaben	6 932	7 082	9 918
einmalige Ausgaben	2 888	4 876	6 519

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	274	—
darunter: wissenschaftliches Personal	105	—

#### 234. Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung, Hannover

Gründungsjahr:

1945 (als Teilnachfolger des früheren Reichsamtes für Bodenforschung bzw. der 1873 gegründeten Preußischen Geologischen Landesanstalt)

Aufgabe:

Bodenforschungsaufgaben im Lande Niedersachsen auf den Gebieten Geologie, insbesondere regionale Geologie einschließlich geologischer Kartierung, Lagerstättengeologie und -aufsuchung, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie, Bodenkunde einschließlich bodenkundlicher Kartierung, Paläontologie, angewandte Geophysik, Sedimentologie

Durchführung von Gemeinschaftsaufgaben für alle Länder der Bundesrepublik Deutschland nach der Höchster Vereinbarung und deren Ergänzungen, insbesondere auf den Gebieten der Geophysik und der Erdölgeologie

Rechtsträger:

Land Niedersachsen, Minister für Wirtschaft und Verkehr



Gliederung:

- a) Abteilung Geophysik
- b) Abteilung Erdölgeologie
- c) Abteilung Bodenkunde
- d) Abteilung Geologische Kartierung und wissenschaftliche Arbeiten
- e) Abteilung Lagerstättenkunde
- f) Abteilung Hydrogeologie
- g) Selbständige Referate
  - Sedimentologie und Geochemie
  - Paläontologie
  - Ingenieurgeologie
  - Archive
  - Redaktion von Karten, Jahrbuch und Beiheften
  - Kartographie

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Senator für Häfen, Schifffahrt und Verkehr Bremen  
Behörde für Wirtschaft und Verkehr Hamburg  
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr  
Minister für Wirtschaft und Verkehr Schleswig-Holstein

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	4 249	7 827	9 618
davon: fortdauernde Ausgaben	4 202	4 995	5 642
einmalige Ausgaben	47	2 832	3 976

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	245	4
darunter: wissenschaftliches Personal	93	4

235. Geologisches Landesamt Schleswig-Holstein, Kiel

Gründungsjahr:

1945 (als Teilnachfolger der 1873 gegründeten Preußischen Geologischen Landesanstalt)

Aufgabe:

Bodenforschungsaufgaben im Lande Schleswig-Holstein auf den Gebieten Geologie, insbesondere regionale Geologie einschließlich geologischer Kartierung, Lagerstättengeologie und -aufsuchung, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie und Baugrunduntersuchungen, Bodenkunde einschließlich bodenkundlicher Kartierung

Rechtsträger:

Land Schleswig-Holstein, Minister für Wirtschaft und Verkehr

Beteiligte Geldgeber:

Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schleswig-Holstein

Minister für Wirtschaft und Verkehr Schleswig-Holstein

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 234	1 606	1 756
davon: fortdauernde Ausgaben	1 234	1 369	1 623
einmalige Ausgaben	—	237	133

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	56	1
darunter: wissenschaftliches Personal	21	—

### 236. Geologisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, Krefeld

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Bodenforschungsaufgaben im Lande Nordrhein-Westfalen auf den Gebieten Geologie, insbesondere regionale Geologie einschließlich geologischer Kartierung, Lagerstättegeologie und -aufsuchung, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie, Bodenmechanik, Bodenkunde einschließlich bodenkundlicher Kartierung

Rechtsträger:

Land Nordrhein-Westfalen, Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr

Gliederung:

- a) Abteilung Zentrale Aufgaben
- b) Abteilung Geologische Landesaufnahme
- c) Abteilung Geologische Grundlagen
- d) Abteilung Lagerstätten
- e) Abteilung Ingenieur- und Hydrogeologie
- f) Abteilung Bodenkunde

Beteiligte Geldgeber:

Finanzminister Nordrhein-Westfalen

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	4 993	3 983	4 408
davon: fortdauernde Ausgaben	4 741	3 780	4 201
einmalige Ausgaben	252	203	207

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	205	1
darunter: wissenschaftliches Personal	78	1

237. Geologisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Mainz

Gründungsjahr:

1953 (als Teilnachfolger der 1850 gegründeten Bayerischen Geologischen Landesanstalt, der 1873 gegründeten Preußischen Geologischen Landesanstalt und der 1882 gegründeten Großherzoglichen Geologischen Anstalt zu Darmstadt)

Aufgabe:

Bodenforschungsaufgaben im Lande Rheinland-Pfalz auf den Gebieten Geologie, insbesondere regionale Geologie einschließlich geologischer Kartierung, Lagerstättengeologie und -aufsuchung, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie, Bodenmechanik, Bodenkunde einschließlich bodenkundlicher Kartierung

Rechtsträger:

Land Rheinland-Pfalz, Minister für Wirtschaft und Verkehr

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Minister für Wirtschaft und Verkehr Rheinland-Pfalz

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	473	533	582
davon: fortdauernde Ausgaben	467	511	572
einmalige Ausgaben	6	22	10

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	29	1
darunter: wissenschaftliches Personal	13	1

### 238. Bayerisches Geologisches Landesamt, München

Gründungsjahr:

1850

Aufgabe:

Bodenforschungsaufgaben im Freistaat Bayern auf den Gebieten Geologie, insbesondere regionale Geologie einschließlich geologischer Kartierung, Lagerstättegeologie und -aufsuchung, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie und Baugrunduntersuchungen, Bodenmechanik, Bodenkunde einschließlich bodenkundlicher Kartierung

Rechtsträger:

Freistaat Bayern, Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr

Gliederung:

- a) Abteilung Verwaltung und Sonderreferate
- b) Abteilung Geologische Landesaufnahme
- c) Abteilung Angewandte Geologie
- d) Abteilung Erdöl
- e) Abteilung Bodenkunde

Beteiligte Geldgeber:

Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 382	1 529	1 742
davon: fortdauernde Ausgaben	1 327	1 489	1 701
einmalige Ausgaben	55	40	41

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	95	—
darunter: wissenschaftliches Personal	31	—

### 239. Staatliches Forschungsinstitut für Angewandte Mineralogie Regensburg bei der Technischen Hochschule München, Regensburg

Gründungsjahr:

1956

Aufgabe:

Mineralogische und geochemische Untersuchungen der Rohstofflagerstätten vorwiegend Ostbayerns auf deren technische Verwertbarkeit, keramische Forschungen

Rechtsträger:

Freistaat Bayern, Staatsminister für Unterricht und Kultus

Beteiligte Geldgeber:

Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Stadt Regensburg

Industrie- und Handelskammer Regensburg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	257	335	397
davon: fortdauernde Ausgaben	205	303	335
einmalige Ausgaben	52	32	62

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	20	—
darunter: wissenschaftliches Personal	10	—

#### 240. Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Wiesbaden

Gründungsjahr:

1946 (als Teilnachfolger der 1873 gegründeten Preußischen Geologischen Landesanstalt und der 1882 gegründeten Großherzoglichen Geologischen Anstalt zu Darmstadt)

Aufgabe:

Bodenforschungsaufgaben im Lande Hessen auf den Gebieten Geologie, insbesondere regionale Geologie einschließlich geologischer Kartierung, Lagerstättengeologie und -aufsuchung, Hydrogeologie, Ingenieurgeologie, Bodenkunde einschließlich bodenkundlicher Kartierung

Rechtsträger:

Land Hessen, Minister für Wirtschaft und Verkehr

Gliederung:

- a) Abteilung Geologische Landesaufnahme, Paläontologie und Geophysik
- b) Abteilung Lagerstättenkunde, Mineralogie, Petrographie und Geochemie
- c) Abteilung Hydrogeologie
- d) Abteilung Ingenieurgeologie
- e) Abteilung Bodenkunde

Beteiligter Geldgeber:

Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	2 259	2 555	3 363
davon: fortdauernde Ausgaben	2 078	2 412	3 150
einmalige Ausgaben	181	143	213

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	140	—
darunter: wissenschaftliches Personal	40	—

## XVII. ASTRONOMIE, METEOROLOGIE

### XVII. 1. ASTRONOMIE

#### 241. Institut für Satelliten- und Weltraumforschung der Sternwarte der Stadt Bochum, Bochum

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Forschungsarbeiten auf Grund der Beobachtung künstlicher Erdsatelliten und Raumsonden; Strukturuntersuchungen in der hohen Atmosphäre und im interplanetarischen Raum — extraterrestrische Forschung —; photographische Bahnkoordinatenbestimmung von Satelliten und Raumsonden

Rechtsträger:

Stadt Bochum

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen  
Stadt Bochum

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	821	2 385	1 364
davon: fortdauernde Ausgaben	789	1 226	803
einmalige Ausgaben	32	1 159	561

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	12	3
darunter: wissenschaftliches Personal	—	3

242. Institut für Radioastronomie, Bonn

Gründungsjahr:

1964

Aufgabe:

Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Radioastronomie, besonders der stellaren Radioastronomie

Rechtsträger:

Gesellschaft zur Förderung der astrophysikalischen Forschung e. V., Bonn

Beteiligter Geldgeber:

Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	—	—	641
davon: fortdauernde Ausgaben	—	—	243
einmalige Ausgaben	—	—	398

Personal 1964:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	11	2
darunter: wissenschaftliches Personal	3	2

243. Fraunhofer-Institut, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1942

Aufgabe:

Physik der Sonne, besonders Sonnenaktivität, solare Magnetfelder, Feinstruktur von Photosphäre und Chromosphäre

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Kultusminister

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
 Finanzminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	813	1 732	556
davon: fortdauernde Ausgaben	402	435	448
einmalige Ausgaben	411	1 297	108

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	21,5	—
darunter: wissenschaftliches Personal	7	—

#### 244. Astronomisches Rechen-Institut, Heidelberg

Gründungsjahr:  
1897

Aufgabe:

Fundamentalsystem der Sternörter und Eigenbewegungen; Himmelsmechanik;  
 Bahnen kleiner Planeten; Stellarstatistik; Kinematik und Dynamik von Stern-  
 systemen

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Kultusminister

Gliederung:

- a) Abteilung für Theoretische Astronomie
- b) Abteilung für die Herausgabe des internationalen Jahrbuchs „Apparent Places of Fundamental Stars“
- c) Abteilung für die Herausgabe der internationalen Bibliographie „Astronomischer Jahresbericht“
- d) Abteilung für die Herausgabe der jährlichen „Astronomischen Grundlagen für den Kalender“
- e) Elektronische Rechananlage

Beteiligte Geldgeber:

Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
 Land Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	577	614	816
davon: fortdauernde Ausgaben	577	605	756
einmalige Ausgaben	—	9	60



Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	27	3
darunter: wissenschaftliches Personal	17	2

#### 245. Landessternwarte auf dem Königstuhl bei Heidelberg, Heidelberg

Gründungsjahr:  
1880

Aufgabe:

Positions-Astronomie (Meridiankreis, Bruce-Teleskop); Stellar-Astronomie (Bau des Milchstraßensystems); Sonnenphysik (Strahlungseigenschaften der Sonne); Astrophysik (Spektralphotometrie, Sterntemperaturen)

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Kultusminister

Gliederung:

- a) Astrometrische Abteilung
- b) Astrophysikalische Abteilung
- c) Happel-Laboratorium für Strahlungsmessung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Kultusminister Baden-Württemberg  
Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	294	406	774
davon: fortdauernde Ausgaben	286	359	437
einmalige Ausgaben	8	47	337

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	23,5	1
darunter: wissenschaftliches Personal	10	1

246. Max-Planck-Institut für Aeronomie, Lindau/Harz

Gliederung:

- a) Institut für Stratosphären-Physik
- b) Institut für Ionosphären-Physik

Gründungsjahr:

- a) 1938
- b) 1934 als Arbeitsgruppe begonnen, 1947 Übernahme in die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft

Aufgabe:

- a) Kosmische Strahlung, insbesondere zeitliche Variationen der galaktischen kosmischen Strahlung im Zusammenhang mit der Sonnentätigkeit und solare kosmische Strahlung. Röntgen-, Kerngamma- und Partikelstrahlung in der Polarlichtzone. Atmosphärisches Ozon. Optik der Atmosphäre. Luftleuchten. Ausbreitung von Längstwellen und atmosphärische Längstwellenstrahlung. Wasser bei tiefer Temperatur und atmosphärische Gefrierkerne. Spezielle Variationen der Magnetosphäre
- b) Elektrische Echolotungen der Ionosphäre; Absorption elektrischer Wellen in der Ionosphäre; wahre Verteilung der Elektronendichte in der Ionosphäre; zeitliche und örtliche Variationen der elektrischen Daten der Ionosphäre; Perioden und Gezeiten; Zusammenhänge mit erdmagnetischen, solaren und kosmischen Vorgängen; Ausbreitung elektrischer Wellen in der Troposphäre und Ionosphäre; Vorwärts- und Rückwärtsstreuung in der Ionosphäre; Dynamik des Ionosphärenplasmas; Satellitenbeobachtungen zur Erforschung der elektrischen und mechanischen Eigenschaften der hohen Atmosphäre; Entwicklung von Geräten für direkte Messungen in der hohen Atmosphäre an Bord von Raketen und Satelliten

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 585	3 016	4 620
davon: fortdauernde Ausgaben	2 172	2 404	3 000
einmalige Ausgaben	413	612	1 620

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	115	—
darunter: wissenschaftliches Personal	22	—

XVII. 2. METEOROLOGIE

247. Institut für Radiometeorologie und maritime Meteorologie an der Universität Hamburg, Institut der Fraunhofer-Gesellschaft, Hamburg

Gründungsjahr:  
1963

Aufgabe:  
Erforschung der elektromagnetischen Wellenausbreitung in der Atmosphäre und die damit zusammenhängenden Probleme der maritimen Meteorologie

Rechtsträger:  
Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., München

Beteiligter Geldgeber:  
Bundesminister der Verteidigung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	—	866	1 165
davon: fortdauernde Ausgaben	—	604	789
einmalige Ausgaben	—	262	376

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	24	20
darunter: wissenschaftliches Personal	7	13

248. Deutscher Wetterdienst, Offenbach

Gründungsjahr:  
1952 als Bundesanstalt

Aufgabe:  
Förderung der Erkenntnisse auf dem Gebiet der Meteorologie durch Forschungsarbeiten: allgemeine Meteorologie; Wetteranalyse und Wettervorhersage; Luftelektrizität, Strahlung, Geländemeteorologie; Klimakunde Land, See, freie Atmosphäre; angewandte Klimatologie für Wirtschaft, Technik, Verkehr, Gütertransport, Gesundheitswesen; Agrarmeteorologie; Medizinmeteorologie; Phänologie

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Verkehr

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM<sup>1)</sup>:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 034	1 087	1 769
davon: fortdauernde Ausgaben	1 003	1 044	1 568
einmalige Ausgaben	31	43	201

Personal 1963<sup>1)</sup>:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	53	—
darunter: wissenschaftliches Personal	43	—

1) Die Angaben beziehen sich auf den Anteil der Forschung am Gesamthaushalt des Deutschen Wetterdienstes.

## XVIII. GEOGRAPHIE

249. Institut für Landeskunde (Zentralarchiv für Landeskunde von Deutschland) in der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bad Godesberg

Gründungsjahr:

1941 als Abteilung für Landeskunde im Reichsamt für Landesaufnahme, 1959 mit dem Institut für Raumforschung in der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung zusammengefaßt

Aufgabe:

Überregionale landeskundliche Dokumentation und Berichterstattung zur deutschen Landeskunde, geographische Landesbeschreibung von Deutschland, Entwicklung und Abstimmung landeskundlicher Forschungs- und Darstellungsmethoden, Schaffung sog. Arbeitskarten für Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung, geographische Forschungsarbeiten übergebietlicher Art, Beratung der Verwaltungen des Bundes und der Länder und sonst interessierter Stellen in landeskundlichen Fragen

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister des Innern

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 090 s	1 100 s	1 269 s
davon: fortdauernde Ausgaben	1 090 s	1 100 s	1 269 s
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	58	30
darunter: wissenschaftliches Personal	19	30

250. Niedersächsisches Institut für Landeskunde und Landesentwicklung an der Universität Göttingen, Göttingen

Gründungsjahr:

1937

Aufgabe:

Untersuchung landeskundlicher Probleme, deren Lösung für die Entwicklung des Landes Niedersachsen wichtig ist. Weiterentwicklung der Systematik und Methodik der Raumerforschung als Grundlage für die Landesplanung. Pflege der Verbindung in diesen Disziplinen zwischen Wissenschaft und Praxis

Rechtsträger:

Land Niedersachsen

Beteiligter Geldgeber:

Niedersächsischer Minister des Innern

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	209	234	283
davon: fortdauernde Ausgaben	209	234	283
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	12	1,5
darunter: wissenschaftliches Personal	6	1

## XIX. LANDWIRTSCHAFT, GARTENBAU

### XIX. 1. ALLGEMEIN

#### 251. Forschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig-Völkenrode

Gründungsjahr:

1948

Gliederung:

- a) Institut für Bodenphysik und Bodenbearbeitung
- b) Institut für Biochemie des Bodens
- c) Institut für Humuswirtschaft
- d) Institut für Pflanzenbau und Saatgutforschung
- e) Institut für Grünlandwirtschaft, Futterbau und Futtermittelkonservierung
- f) Institut für Tierernährung
- g) Institut für Landtechnische Grundlagenforschung
- h) Institut für Landmaschinenforschung
- i) Institut für Schlepperforschung
- k) Institut für Landwirtschaftliche Bauforschung
- l) Institut für Betriebswirtschaft
- m) Institut für Landwirtschaftliche Marktforschung
- n) Wissenschaftliche Zentrale Einrichtungen
  - Chemisches Untersuchungslaboratorium
  - Mathematisch-Statistische Auswertungsstelle
  - Isotopenlaboratorium
- o) Zentralbücherei

Aufgabe:

- a) Forschung auf dem Sektor der Bodenmorphologie und Bodenstruktur; Strukturschäden, deren Ursachen und Verhütungsmöglichkeiten; Prüfung von Bodenbearbeitungsgeräten
- b) Erforschung der biochemischen Wechselwirkungen zwischen der Pflanze, den organischen Stoffen im Boden und dem Humuskomplex
- c) Fragen der Sicherung und Erhaltung der Ertragsfähigkeit der Kulturböden durch Zuführung organischer Substanz; Untersuchungen über die Beziehungen zwischen Stoffumsatz und Ertragsbildung sowie über Formen und Effektivität der organischen Düngung
- d) Arbeiten auf dem Gebiet der Stoffwechsel- und Entwicklungsphysiologie landwirtschaftlicher Kulturpflanzen; technologische Fragen des Pflanzenbaus und der Saatguterzeugung
- e) Methodik der Ertragsermittlung; Fragen der Ertragsbildung; pflanzensoziologische Probleme; Entwicklung und Prüfung neuer Ernte- und Konservierungsverfahren
- f) Ernährungsphysiologische Grundlagenforschung; Nährstoff- und Mineralstoffhaushalt; Energieumsatz und Gesamtstoffwechsel; Untersuchungen mit Isotopen u. a. m.; Fütterungsversuche an Tieren verschiedener Rasse, verschiedenen Alters und unterschiedlicher Erzeugungsrichtung
- g) h) i) k) Erforschung von Grundlagen für die Gestaltung und Entwicklung von Maschinen; allgemeine Fragen der Schlepperentwicklung und -bewertung; Fragen der Bauplanung, Baukonstruktion und Baurationalisierung

- l) m) Entwicklung von Buchführungs-, Kalkulationsverfahren; Betriebsforschung, Untersuchungen zur Rationalisierung landwirtschaftlicher Betriebe durch neue Organisationsformen; Analyse der Stellung der Landwirtschaft in der Gesamtwirtschaft; Marktanalysen; Untersuchungen zur Rationalisierung des Vermarktungswesens

Rechtsträger:

Forschungsanstalt für Landwirtschaft, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, Braunschweig-Völkenrode

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	8 623	9 529	13 350
davon: fortdauernde Ausgaben	7 692	8 336	10 714
einmalige Ausgaben	931	1 193	2 636

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	474	—
darunter: wissenschaftliches Personal	95	—

## XIX. 2. PFLANZENGENETIK, ZÜCHTUNGSFORSCHUNG UND PFLANZENZUCHT

### 252. Forschungs-Institut für Rebenzüchtung Geilweilerdorf, Siebeldingen bei Landau

Gründungsjahr:

1947 (als Nachfolger des 1942 gegründeten Kaiser-Wilhelm-Instituts für Rebenzüchtungsforschung in Müncheberg bei Berlin)

Aufgabe:

Resistenzzüchtung gegen pilzliche und tierische Krankheitserreger sowie Ertrags- und Qualitätszüchtung

Rechtsträger:

Forschungsgesellschaft für Rebenzüchtung mbH., Geilweilerhof

Gliederung:

- a) Abteilung Züchtungsforschung und Sortenprüfung mit Zweigstelle Wicker
- b) Abteilung Genetik und Zytologie
- c) Abteilung Biochemie und Physiologie
- d) Reblausforschungsstation Langenscheiderhof

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 349	1 445	1 617
davon: fortdauernde Ausgaben	1 340	1 412	1 603
einmalige Ausgaben	9	33	14

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	90	—
darunter: wissenschaftliches Personal	11	—

253. Max-Planck-Institut für Kulturpflanzenzüchtung,  
Hamburg-Volksdorf

Gründungsjahr:

1948

Aufgabe:

Bearbeitung von Problemen der natürlichen und künstlichen Auslese; Entwicklung von Methoden zur Bearbeitung von Fremdbefruchtern; Fragen der Genommutationen; Süßlupinenzüchtung; Ursachen der Leistungen unserer Kulturpflanzen

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 595	1 383	1 760
davon: fortdauernde Ausgaben	1 224	1 109	1 282
einmalige Ausgaben	371	274	478



Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	72	—
darunter: wissenschaftliches Personal	10	—

254. Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung (Erwin-Baur-Institut),  
Köln-Vogelsang

Gründungsjahr:

1927

Aufgabe:

Studium der Wirkungsweise von Genen; Analysen der Paarungsvorgänge von Chromosomen; Untersuchungen außerkaryotischer Erbfaktoren; Ausarbeitung von Züchtungsmethoden für Kartoffeln, Winterweizen, Gerste und Futterpflanzen unter besonderer Berücksichtigung von Krankheitsresistenz, Ertragssicherheit und Qualitätssteigerung; Nutzung von Mutanten in der Züchtung; Obstzüchtung

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	3 843	3 404	3 403
davon: fortdauernde Ausgaben	2 521	2 822	2 967
einmalige Ausgaben	1 322	582	436

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	154	—
darunter: wissenschaftliches Personal	25	—

255. Max-Planck-Institut für Pflanzengenetik,  
Ladenburg bei Heidelberg, Rosenhof

Gründungsjahr:

1938 als Zweigstelle Baden des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Züchtungs-  
forschung, 1960 Max-Planck-Institut

Aufgabe:

Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Polyploidie und Heterosis im  
Rahmen der Populationsgenetik

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 446	2 419	2 789
davon: fortdauernde Ausgaben	1 084	957	1 099
einmalige Ausgaben	362	1 462	1 690

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	47	—
darunter: wissenschaftliches Personal	7	—

256. Bayerische Landessaatzuchtanstalt Weihenstephan,  
Freising-Weihenstephan

Gründungsjahr:

1902

Aufgabe:

Administrative und beratende Tätigkeit: Saatenanerkennung; Durchführung  
von Sorten- und Herkunftsvergleichen; Beratung von Zuchtbetrieben; Ab-  
haltung von Lehrgängen

Züchtungsforschung hinsichtlich bestimmter Qualitäts- und Resistenzmerk-  
male bei Gerste, Weizen, Kartoffeln; Entwicklung leistungsfähigerer  
Genotypen

Rechtsträger:

Freistaat Bayern, Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gliederung:

Züchtungsabteilungen für Futterpflanzen, Öl- und Faserpflanzen, Mais, Gerste, Weizen, Hafer, Roggen, Leguminosen, Kartoffeln;

Laboratorien für Botanik, Mehl- und Backuntersuchungen, stoffliche Untersuchungen;

Amtliche Saatenanerkennung in Bayern;

9 Saatzuchtinspektionen bzw. Außenstellen in den Regierungsbezirken

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bayrischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	2 113	2 381	2 602
davon: fortdauernde Ausgaben	2 069	2 321	2 556
einmalige Ausgaben	44	60	46

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	198	—
darunter: wissenschaftliches Personal	28	—

XIX. 3. BODENKULTUR, ACKER- UND PFLANZENBAU

257. Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Grünlandwirtschaft und Futterbau Eichhof, Bad Hersfeld

Gründungsjahr:

1947

Aufgabe:

Beratungs- und Lehrtätigkeit; Fortbildung von Fach- und Berufsschullehrern, Wirtschaftsberatern und Tierzuchtbeamten

Entwicklung und Prüfung neuer Produktionstechniken auf dem Gebiet der Futterwirtschaft

Rechtsträger:

Land Hessen, Minister für Landwirtschaft und Forsten

Beteiligte Geldgeber:

Hessischer Minister für Landwirtschaft und Forsten

Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	775	945	1 029
davon: fortdauernde Ausgaben	727	823	879
einmalige Ausgaben	48	122	150

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	43	15
darunter: wissenschaftliches Personal	8	—

## 258. Staatliche Moor-Versuchsstation, Bremen

Gründungsjahr:

1877

Aufgabe:

Ausarbeitung von Richtlinien für eine rationelle Nutzung von Moorböden; Erforschung der Entwicklungsgeschichte der Moore; Beratung bei Meliorationsvorhaben

Rechtsträger:

Land Niedersachsen, Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Niedersächsischer Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Kuratorium für die Staatliche Moorversuchsstation in Bremen

Deutsche Kaliverkaufsgemeinschaft Hannover

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	562	574	616
davon: fortdauernde Ausgaben	555	569	607
einmalige Ausgaben	7	5	9

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	34	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

259. Bundesanstalt für Tabakforschung, Forchheim b. Karlsruhe

Gründungsjahr:

1926

Aufgabe:

Tabakzüchtung unter besonderer Berücksichtigung der Qualitätsverbesserung und Krankheitsresistenz; Entwicklung arbeitssparender Verfahren im Tabakbau; Fragen des Fermentationsprozesses; Bestimmung von Fungizid- und Insektizidrückständen

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	902	933	1 168
davon: fortdauernde Ausgaben	902	877	1 168
einmalige Ausgaben	—	56	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	72	—
darunter: wissenschaftliches Personal	7	—

260. Bundesanstalt für Qualitätsforschung pflanzlicher Erzeugnisse,  
Geisenheim/Rheingau

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Bestimmung und Erforschung der Inhaltsstoffe wichtiger Nahrungspflanzen; Bestimmung des Nähr- und Gesundheitswertes (der „wertgebenden Eigenschaften“) pflanzlicher Nahrungsmittel; Erarbeitung von Kriterien und Methoden zur Qualitätsbestimmung

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	562	554	1 088
davon: fortdauernde Ausgaben	553	554	638
einmalige Ausgaben	9	—	450

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	36	—
darunter: wissenschaftliches Personal	8	—

## 261. Bayerische Landesanstalt für Bodenkultur, Pflanzenbau und Pflanzenschutz, München

Gründungsjahr:

1902

Aufgabe:

Administrative Tätigkeit; Kartierung und Planung von Meliorationsvorhaben; Boden-, Saatgut- und Futtermitteluntersuchungen; Prüfung von Pflanzenschutzmitteln und -geräten; Durchführung von Pflanzenschutzmaßnahmen u. a. m.

Praxisorientierte Versuchs- und Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Bodenkultur, des Pflanzenbaus und des Pflanzenschutzes

Rechtsträger:

Freistaat Bayern, Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gliederung:

- a) Abteilung Pflanzenbau
- b) Abteilung Pflanzenernährung und Düngung
- c) Abteilung Ackerbau und Mechanisierung
- d) Abteilung Hopfenbau und Hopfenforschung
- e) Abteilung Saatgut- und Futtermitteluntersuchung
- f) Abteilung Pflanzenschutz
- g) Chemisches Hauptlabor

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	5 035	4 031	4 081
davon: fortdauernde Ausgaben	3 494	3 904	3 984
einmalige Ausgaben	1 541	127	97

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	294	7
darunter: wissenschaftliches Personal	62	2

#### XIX. 4. PHYTOPATHOLOGIE, PFLANZENSCHUTZ

##### 262. Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Braunschweig und Berlin

Gründungsjahr:

1898

Aufgabe:

Studium der Krankheiten und Schäden an Nutzpflanzen und ihrer Ursachen; Epidemiologie von Schaderregern als Grundlage für einen Warndienst und der Möglichkeiten ihrer Verhütung durch Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, durch pflanzenhygienische, insbesondere pflanzenbauliche Maßnahmen sowie durch biologische Bekämpfung von Schädlingen; Erforschung von Resistenzeigenschaften; Ermittlung unerwünschter Nebenwirkungen des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln; Nutzenanwendung radioaktiver Isotope und der Kernenergie auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gliederung:

- 1) Abteilung für Pflanzenschutzmittel und -geräte
  - a) Institut für Pflanzenschutzmittelprüfung, Braunschweig
  - b) Institut für Geräteprüfung, Braunschweig
  - c) Institut für Pflanzenschutzmittelforschung, Berlin
- 2) Botanische und zoologische Abteilung
  - a) Institut für Botanik, Braunschweig
  - b) Institut für Zoologie, Berlin
  - c) Institut für Vorratsschutz, Berlin
- 3) Mikrobiologische und chemische Abteilung
  - a) Institut für Bakteriologie, Berlin
  - b) Institut für Mykologie, Berlin
  - c) Institut für nichtparasitäre Pflanzenkrankheiten, Berlin
  - d) Institut für Biochemie, Hann. Münden
- 4) Abteilung für pflanzliche Virusforschung
  - a) Institut für landwirtschaftliche Virusforschung, Braunschweig
  - b) Institut für gärtnerische Virusforschung, Berlin
  - c) Institut für Virusserologie, Braunschweig
- 5) Außeninstitute
  - a) Institut für biologische Schädlingsbekämpfung, Darmstadt
  - b) Institut für Getreide-, Ölfrucht- und Futterpflanzenkrankheiten, Kiel

- c) Institut für Grünlandschädlinge, Oldenburg i. O.
  - d) Institut für Hackfruchtkrankheiten und Nematodenforschung, Münster i. W.
  - e) Institut für Gemüsekrankheiten und Unkrautforschung, Fischenich
  - f) Institut für Obstkrankheiten Heidelberg
  - g) Institut für Rebenkrankheiten, Bernkastel-Kues/Mosel
  - h) Laboratorium für Zierpflanzenkrankheiten, Berlin
  - i) Institut für Forstpflanzenkrankheiten, Hann. Münden
- 6) Allgemeine zentrale Einrichtungen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
 Bundesminister des Innern  
 Bundesminister für Verkehr  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Baden-Württemberg  
 Niedersächsischer Kultusminister  
 Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nordrhein-Westfalen  
 Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz  
 Vereinigung der Förderer des Institut für Rebenkrankheiten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	7 315	7 654	8 837
davon: fortdauernde Ausgaben	6 556	6 994	8 251
einmalige Ausgaben	759	660	586

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	440	22
darunter: wissenschaftliches Personal	102	4

## XIX. 5. TIERZUCHT UND TIERERNAHRUNG

### 263. Bundesforschungsanstalt für Kleintierzucht, Celle

Gründungsjahr:

1935

Aufgabe:

Versuchs- und Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Züchtung, Haltung, Fütterung und Krankheiten der Kleintiere, insbesondere des Haushuhns.



Genetische Grundlagen zur Erforschung von Merkmals- und Leistungseigenschaften; Zuchtverfahren zur Ausnutzung des Heterosiseffektes; ernährungsphysiologische Fragen; Eiqualität; bakterielle Erkrankungen; Parasitenbekämpfung

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gliederung:

- a) Abteilung Züchtung, Haltung und Fütterung der Kleintiere
- b) Abteilung Erforschung und Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen der Kleintiere
- c) Abteilung Qualitätsforschung und Technologie von Erzeugnissen der Kleintiere
- d) Allgemeine Einrichtungen

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 031	1 416	2 849
davon: fortdauernde Ausgaben	1 031	1 196	1 312
einmalige Ausgaben	—	220	1 537

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	65	—
darunter: wissenschaftliches Personal	28	—

#### 264. Bayerische Landesanstalt für Tierzucht, Grub

Gründungsjahr:

1927 als Stiftung, 1940 vom Staat übernommen

Aufgabe:

Lehr- und Beratungstätigkeit, Aus- und Fortbildung von Fachkräften und von Beamten im Tierzuchtdienst

Kreuzungsversuche mit Tieren verschiedener Rasse; Grundlagen der Tierernährung und Fütterungstechnik; Fleischqualitätsforschung im Zusammenhang mit der Züchtung und Tierernährung; Versuchs- und Forschungsobjekte sind Rinder, Schafe und Schweine

Rechtsträger:

Freistaat Bayern, Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gliederung:

- a) Abteilung Allgemeine Tierzucht und besondere Einrichtungen
- b) Abteilung Rinderzucht, Lehrgänge und Beratung
- c) Abteilung Nachkommenschaftsprüfung beim Rind
- d) Abteilung Pferde-, Schweine-, Schaf- und Kleintierzucht
- e) Abteilung Futterkonservierung und Tierernährung
- f) Abteilung Landwirtschaftliche Versuchsbetriebe

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	3 207	4 196	4 453
davon: fortdauernde Ausgaben	2 671	3 315	3 343
einmalige Ausgaben	536	881	1 110

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	169	—
darunter: wissenschaftliches Personal	19	—

## 265. Max-Planck-Institut für Tierzucht und Tierernährung, Mariensee

Gründungsjahr:

1938

Aufgabe:

Fragen der Futtermittelaufnahme und Futtermittelverwertung bei Haustieren; Mast- und Schlachtleistung bei Rind und Schwein; Bau und Melkbarkeit des Euters beim Rind; Kreuzungsversuche; Inzucht- und Zwillingsforschung; Fortpflanzungsbiologie; radiobiochemische Untersuchungen; Erbpathologie und Konstitutionsforschung

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
Niedersächsischer Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	6 449	5 452	5 794
davon: fortdauernde Ausgaben	4 911	4 108	4 372
einmalige Ausgaben	1 538	1 344	1 422

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	124	—
darunter: wissenschaftliches Personal	18	—

266. Institut für Tierzuchtforschung, München

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Genetische Grundlagen zur Erforschung von Merkmals- und Leistungseigenschaften; Forschung, Versuche und Aufklärung auf dem Gebiet der Tierernährung; Aufzucht- und Mangelkrankheiten; Blutgruppenforschung bei verschiedenen Haustierarten

Rechtsträger:

Verein zur Förderung wissenschaftlicher Versuche auf dem Gebiet der Tierzucht und -haltung (Tierzuchtforschung) e. V., München

Beteiligter Geldgeber:

Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	151	182	172
davon: fortdauernde Ausgaben	151	182	172
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	13	2
darunter: wissenschaftliches Personal	2	2

## XIX. 6. LANDTECHNIK UND TECHNIK IM GARTENBAU

### 267. Max-Planck-Institut für Landarbeit und Landtechnik, Bad Kreuznach

Gründungsjahr:

1940

Aufgabe:

Ermittlung von Arbeitsbedarfszahlen für Verfahren der Pflanzen- und Tierproduktion bei wechselndem Mechanisierungsgrad; Entwicklung von neuen Arbeitsverfahren und Verfahrenskombinationen; Untersuchungen über zweckmäßige Gestaltung von Arbeitsablauf und Arbeitsplatz unter Berücksichtigung veränderter Umwelteinflüsse; Planungsmethoden

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nordrhein-Westfalen

Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 845	3 408	2 332
davon: fortdauernde Ausgaben	1 467	1 389	1 510
einmalige Ausgaben	378	2 019	822

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	42,5	—
darunter: wissenschaftliches Personal	13	—

## XIX. 7. LANDWIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSLEHRE UND AGRARPOLITIK

### 268. Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie, Bonn

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Untersuchungen der Agrar- und Wirtschaftsstruktur in ländlichen Entwicklungsgebieten; Untersuchungen über den Gesundheitszustand der landwirt-

schaftlichen Bevölkerung; Erforschung der durch die Industrialisierung ländlicher Gebiete ausgelösten ökonomischen und sozialen Auswirkungen

Rechtsträger:

Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e. V., Bonn

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	385	390	510
davon: fortdauernde Ausgaben	385	390	510
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	13	8
darunter: wissenschaftliches Personal	10	8

269. Forschungsstelle für bäuerliche Familienwirtschaft — Institut für ländliche Strukturforchung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1956

Aufgabe:

Erforschung moderner bäuerlicher Betriebs- und Unternehmensformen; Ermittlung der Auswirkungen von Förderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur

Rechtsträger:

Forschungsstelle für bäuerliche Familienwirtschaft e. V., Frankfurt a. M.

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr

Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nordrhein-Westfalen

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	663	666	588
davon: fortdauernde Ausgaben	663	660	583
einmalige Ausgaben	—	6	5

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	39,5	4
darunter: wissenschaftliches Personal	17	4

270. Agrarsoziale Gesellschaft, Göttingen

Gründungsjahr:

1947

Aufgabe:

Untersuchungen über Fragen der ländlichen Sozial- und Strukturpolitik;  
Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Agrarverfassung und der Entwicklungs-  
planung für ländliche Räume

Rechtsträger:

Agrarsoziale Gesellschaft e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesminister für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung

Länder Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-  
Holstein

Mehrere Landkreise

Deutsche Landesrentenbank

Stiftung Volkswagenwerk

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	475	649	684
davon: fortdauernde Ausgaben	475	649	684
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	31	•
darunter: wissenschaftliches Personal	16	•

271. Arbeitsgemeinschaft zur Verbesserung der Agrarstruktur  
in Hessen, Wiesbaden

Gründungsjahr:

1954

Aufgabe:

Erarbeitung von Grundlagen zur Verbesserung der Agrarstruktur; Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Sozialpolitik, Agrarverfassung, der Eingliederung heimatvertriebener Bauern und der Entwicklungsplanung für ländliche Räume

Rechtsträger:

Arbeitsgemeinschaft zur Verbesserung der Agrarstruktur in Hessen e. V., Wiesbaden

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Hessischer Minister für Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	512	730	•
davon: fortdauernde Ausgaben	485	700	•
einmalige Ausgaben	27	30	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	19	—
darunter: wissenschaftliches Personal	12	—

XIX. 8. GARTENBAU

272. Staatliches Weinbauinstitut, Versuchs- und Forschungsanstalt  
für Weinbau und Weinbehandlung, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1920

Aufgabe:

Forschungs- und Versuchsarbeit; Verbesserung der Rebsorten und Anbau-technik; Studium der Rebkrankheiten und ihrer Bekämpfungsmöglichkeiten; Untersuchungen zur Gärungstechnik

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten

Beteiligter Geldgeber:

Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten  
Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 235	1 311	1 339
davon: fortdauernde Ausgaben	1 201	1 276	1 298
einmalige Ausgaben	34	35	41

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	154	—
darunter: wissenschaftliches Personal	9	—

### 273. Landes-Lehr- und Forschungsanstalt für Wein- und Gartenbau, Neustadt/Weinstraße

Gründungsjahr:

1899

Aufgabe:

Physiologische Untersuchungen an Reben; chemische Analysen des Gärungsprozesses; Bearbeitung phytopathologischer Fragen; Entwicklung neuer Anbaumethoden

Rechtsträger:

Land Rheinland-Pfalz, Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten

Gliederung:

- a) Botanische Abteilung
- b) Chemische Abteilung
- c) Phytopathologische Abteilung
- d) Forschungsinstitut für Reblausbekämpfung und Wiederaufbau
- e) Weinbauabteilung
- f) Gartenbauabteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz  
Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft



Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 134	1 205	1 478
davon: fortdauernde Ausgaben	986	1 029	1 306
einmalige Ausgaben	148	176	172

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	55	—
darunter: wissenschaftliches Personal	13	—

## XX. FORSTWISSENSCHAFT, HOLZFORSCHUNG

### 274. Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege, Bad Godesberg

Gründungsjahr:

1962 (durch Vereinigung der Bundesanstalten für Vegetationskartierung, Stolzenau/Weser, und für Naturschutz und Landschaftspflege, Bad Godesberg)

Aufgabe:

Arbeiten auf vegetationskundlichem und pflanzensoziologischem Gebiet mit dem Ziel, Anhaltspunkte für eine den ökologischen Gegebenheiten angepaßte Planung, Nutzung und Gestaltung der Landschaft zu gewinnen; die Anstalt hat insbesondere die Aufgabe, durch Bestandsaufnahmen, Entwicklung von Planungsmodellen, Gutachten usw. die Bundes- und Landesbehörden in der Durchführung des Naturschutzgesetzes zu beraten und geeignete Maßnahmen zur Landschaftspflege vorzuschlagen

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	568	676	941
davon: fortdauernde Ausgaben	568	676	941
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	26	—
darunter: wissenschaftliches Personal	10	—

275. Institut für Waldbau der Forstlichen Forschungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen, Bonn

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Waldbau und Holzanbau außerhalb des Waldes auf ökologischer und vegetationskundlicher Grundlage; natürliche Zusammensetzung des Waldes im Münsterland unter besonderer Berücksichtigung der Pappelkulturen

Rechtsträger:

Land Nordrhein-Westfalen, Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Beteiligte Geldgeber:

Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nordrhein-Westfalen  
Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	61	63	57
davon: fortdauernde Ausgaben	61	63	57
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

276. Baden-Württembergische Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1958

Aufgabe:

Ökologie und Standortkartierung; Bekämpfung von Forstschädlingen und Erforschung unerwünschter Nebenwirkungen des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln; forstliche Bodenkunde; Nährstoffhaushalt der Forstpflanzen und des Waldes; Methoden und Planung der Forsteinrichtung; Erforschung des Wachstumsverlaufs und der Leistung von Holzarten unter verschiedenen Umweltbedingungen; Entwicklung und Anwendung mathematisch-statistischer Methoden im Forstwesen; Buchführung, Erfolgs- und Kostenrechnung in der Forstwirtschaft

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten

Gliederung:

- a) Abteilung Ertragskunde
- b) Abteilung Botanik und Standortkunde
- c) Abteilung Bodenkunde und Düngung
- d) Abteilung Phytopathologie
- e) Abteilung Wasserhaushaltstechnik und forstliches Ingenieurwesen
- f) Abteilung Waldarbeit
- g) Abteilung Betriebswirtschaft
- h) Abteilung Mathematische Statistik, Biometrie und forstliches Messungswesen
- i) Forstschutzstelle Südwest

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 369	1 466	1 482
davon: fortdauernde Ausgaben	1 341	1 452	1 469
einmalige Ausgaben	28	14	13

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	69	6
darunter: wissenschaftliches Personal	30	6

277. Hessische Forstliche Versuchsanstalt (Abteilung der Hessischen Forsteinrichtungs- und Versuchsanstalt), Gießen

Gründungsjahr:

1886

Aufgabe:

langjährige Ertragsfeststellungen bei einheimischen und fremden Holzarten; Durchforstungs-, Düngungs- und Provinienzversuche, Anlage und Überwachung von Samenplantagen

Rechtsträger:

Land Hessen, Minister für Landwirtschaft und Forsten

Beteiligter Geldgeber:

Hessischer Minister für Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	167	177	180
davon: fortdauernde Ausgaben	167	177	180
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	8	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

278. Niedersächsische Forstliche Versuchsanstalt, Göttingen

Gründungsjahr:

1950 als Nachfolgerin der 1870 gegründeten Preußischen Forstlichen Versuchsanstalt

Aufgabe:

Erforschung des Ertragszuwachses der Holzarten und der verschiedenen Bestockungsformen unter dem Einfluß verschiedener Saatgut-Herkünfte, wechselnder Standortfaktoren und anbautechnischer Maßnahmen; Forstschutz, insbesondere biologische und chemische Abwehrmethoden; Prüfung von Forstschutzmitteln und Überwachung größerer Bekämpfungsvorhaben

Rechtsträger:

Land Niedersachsen, Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Niedersächsischer Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	406	505	503
davon: fortdauernde Ausgaben	403	489	496
einmalige Ausgaben	3	16	7

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	20	—
darunter: wissenschaftliches Personal	7	—

279. Forstliche Forschungsanstalt, München

Gründungsjahr:

1880

Aufgabe:

Forstsamenkunde, Genetik und Züchtung von Waldbäumen; Anbauversuche mit ausländischen Baumarten, Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Resistenzzüchtung; Mineralstoffernährung der Waldbestände und Untersuchung über die Bindung von Luftstickstoff im Waldboden; langfristige Düngungsversuche und deren Einfluß auf die Wurzelentwicklung verschiedener Kulturen; forstliche Ertragskunde, Forstvermessung und Walderschließung, Forstschutz

Rechtsträger:

Freistaat Bayern, Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gliederung:

- a) Forstbotanisches Institut
- b) Institut für Forstsamenkunde und Pflanzenzüchtung
- c) Institut für angewandte Zoologie
- d) Institut für Bodenkunde und Standortslehre
- e) Institut für Meteorologie
- f) Institut für Forstvermessung und Walderschließung
- g) Institut für forstliche Ertragskunde
- h) Institut für Waldbau
- i) Institut für Forstpolitik und forstliche Betriebswirtschaftslehre
- k) Institut für Holzkunde und Forstnutzung
- l) Institut für Jagdkunde

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
 Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 571	1 623	1 628
davon: fortdauernde Ausgaben	1 217	1 329	1 376
einmalige Ausgaben	354	294	252

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	75	—
darunter: wissenschaftliches Personal	25	—

280. Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft,  
Reinbek bei Hamburg

Gründungsjahr:

1950 (Vorläufer 1927 bzw. 1930)

Gliederung:

- a) Institut für Weltforstwirtschaft
- b) Institut für Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung
- c) Institut für forstliche Arbeitswissenschaft
- d) Institut für Holzbiologie und Holzschutz
- e) Institut für Holzchemie und chemische Technologie des Holzes
- f) Institut für Holzphysik und mechanische Technologie des Holzes
- g) Gemeinsame Einrichtungen

Aufgabe:

- a) Bodenkunde und Forstwirtschaft der Tropen und Subtropen, Methoden der Waldinventur mit Hilfe des Luftbildes, Aufforstung von Ödland, Erschließung bisher unberührter Waldungen in der borealen Zone und in den Tropen
- b) Genetische Grundlagen der Forstpflanzenzüchtung, Entwicklung züchterischer Verfahren zur Erzielung leistungsfähiger Kulturholzarten, Populationsgenetik, Auslese-, Resistenz- und Pfropfungsversuche
- c) Mechanisierung der Waldarbeit, insbesondere der Holzernte und des Holztransports, Entwicklung von Arbeitstechniken, Arbeitsverfahren und Verfahrenskombinationen zur rationellen Gestaltung des gesamten Arbeitsprozesses
- d) Anatomie und Systematik der Holzarten und deren Einfluß auf die Qualität und Verwertung des Holzes, Biologie und Ökologie der Holzschädlinge, Methoden zu ihrer Bekämpfung
- e) Allgemeine Holzchemie, Chemie der Leime, Lacke und des Holzschutzes, Holzfasersforschung, Anwendung der Isotopentechnik in der Holzforschung, Chemie des Tropenholzes

- f) Entwicklung und Anwendung moderner Meßmethoden zur Bestimmung der Dichte und anderer Eigenschaften der Hölzer, Prüfung von Holz und Holzwerkstoffen auf Elastizität, Plastizität und Festigkeit, Verfahrenstechniken der Holzbehandlung

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	3 053	3 337	4 638
davon: fortdauernde Ausgaben	2 264	2 549	3 220
einmalige Ausgaben	789	788	1 418

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	151	3
darunter: wissenschaftliches Personal	47	3

## XXI. LANDWIRTSCHAFTLICHE TECHNOLOGIE

### 281. Bundesforschungsanstalt für Getreideverarbeitung, Berlin und Detmold

Gründungsjahr:

1923

Gliederung:

- a) Abteilung Biochemie des Getreides, Berlin
- b) Abteilung Müllerei, Berlin
- c) Abteilung Stärkefabrikation, Berlin
- d) Abteilung Getreide, Detmold
- e) Abteilung Gärungsbiologie und Technologie der Brotbereitung, Detmold
- f) Abteilung Backwaren und Teigwarenherstellung, Detmold
- g) Allgemeine Einrichtungen

Aufgabe:

Versuchs- und Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Getreidewirtschaft mit dem Ziel, die Voraussetzungen für eine wirksame Förderung der verschiedenen Zweige der Getreidewirtschaft zu schaffen und zu einer Ver-

vollkommnung der Verwertung des Getreides und seiner Erzeugnisse beizutragen. Die Arbeiten erstrecken sich von der Sortenkunde und Biochemie des Getreides über die verschiedenen Arten der Verarbeitungstechnik bis hin zur Gärungsbiologie und Technologie der Brotbereitung sowie der Herstellung von Teig- und Backwaren

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	2 095	2 463	4 712
davon: fortdauernde Ausgaben	2 092	2 463	2 485
einmalige Ausgaben	3	—	2 227

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	120	—
darunter: wissenschaftliches Personal	21	—

## 282. Institut für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation, Berlin

Gliederung:

- a) Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei
  - Chemische, mikrobiologische und technische Forschungslaboratorien
  - Versuchs- und Lehrbrauerei
  - Laborbrauerei
- b) Versuchs- und Lehranstalt für Spiritusfabrikation
  - Chemische, mikrobiologische und technische Forschungslaboratorien
  - Versuchs-Brennerei
  - Versuchs-Hefefabrik
  - Versuchs-Kohlensäurefabrik
  - Versuchs-Likörfabrik
  - Versuchs-Futterhefefabrik
  - Versuchs-Vitaminfabrikation

Gründungsjahr:

- a) 1883
- b) 1857





Aufgabe:

- a) Versuchs- und Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Brauerei- und Mälzereitechnologie sowie auf dem Gebiet der Technologie alkoholfreier Getränke; Ausbildung von Fachkräften, Bereitstellung von Diensten im Bereich chemischer und mikrobiologischer Analysen, Beratung des Brauereigewerbes in technologischer, maschinentechnischer, energie- und betriebswirtschaftlicher Hinsicht
- b) Versuchs- und Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Spiritusherstellung, Entwicklung moderner gärungstechnischer Prozesse mit dem Ziel der Erzeugung von Vitaminen und Enzymen, Ausbildung von Fachkräften und Bereitstellung von Diensten auf dem Gebiet der chemischen Technologie und des Maschinenwesens

Rechtsträger:

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Institut für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation“, Berlin

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Bundesminister für Wirtschaft  
Land Berlin  
Gesellschaft zur Förderung der Brauwissenschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	3 117	3 189	3 195
davon: fortdauernde Ausgaben	2 834	2 968	3 172
einmalige Ausgaben	283	221	23

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	217	—
darunter: wissenschaftliches Personal	67	—

283. Institut für landwirtschaftliche Technologie und Zuckerindustrie  
an der Technischen Hochschule Braunschweig, Braunschweig

Gründungsjahr:

1949

Aufgabe:

Erforschung der technologischen Prozesse bei der Verarbeitung von Zuckerrüben, Arbeiten auf dem Gebiete der Zuckerkristallisation, Entwicklung von Verfahren zur organischen Reinigung von Abwässern der Zuckerindustrie, Spezialausbildung von Diplomingenieuren und Chemikern

Rechtsträger:

Verein der Zuckerindustrie e. V., Hannover

Gliederung:

- a) Abteilung für analytische und physikalische Chemie
- b) Abteilung für organische Chemie und Biochemie
- c) Abteilung für Mikrobiologie und Abwasser
- d) Technologische Abteilung
- e) Literaturabteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesminister für Gesundheitswesen

Bundesminister für Wirtschaft

Niedersächsischer Kultusminister

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	630	620	738
davon: fortdauernde Ausgaben	613	584	669
einmalige Ausgaben	17	36	69

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	42,5	1
darunter: wissenschaftliches Personal	13	1

284. Kurt-Hess-Institut für Mehl- und Eiweißforschung, Hannover

Gründungsjahr:

1955

Aufgabe:

Erforschung der physikalisch-chemischen Struktur der Mehlinhaltstoffe, insbesondere die der pflanzlichen Proteine

Rechtsträger:

Verein der Förderer des Instituts für Mehl- und Eiweißforschung e. V., Hannover

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	167	147	166
davon: fortdauernde Ausgaben	160	147	151
einmalige Ausgaben	7	—	15

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	1
darunter: wissenschaftliches Personal	2	1

285. Torfinstitut, Staatliche Anstalt, Hannover

Gründungsjahr:

1952 (Vorgänger 1911)

Aufgabe:

Feststellung der Rohvorkommen, Untersuchungen zur Vorbereitung des Torf-  
abbaues, Aufstellung von Abtorfungsplänen, Untersuchungen von Torf und  
Torferzeugnissen zur Schaffung von Grundlagen für die Torftechnik, Me-  
thoden der Torfgewinnung und Torfveredlung einschließlich Behandlung  
betriebswirtschaftlicher Probleme

Rechtsträger:

Land Niedersachsen, Minister für Wirtschaft und Verkehr

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	412	406	419
davon: fortdauernde Ausgaben	408	404	419
einmalige Ausgaben	4	2	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	15	2
darunter: wissenschaftliches Personal	5	1

286. Bundesforschungsanstalt für Lebensmittelfrischhaltung,  
Karlsruhe

Gründungsjahr:

1936 als Reichsinstitut, 1950 vom Bund übernommen

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Frischhaltung und Konservierung von Lebensmitteln, Weiterentwicklung von Kühlverfahren, Erschließung neuer Möglichkeiten der Kälteanwendung, Anwendung der Kernenergie auf dem Ernährungssektor, Behandlung von Lebensmitteln mit ionisierenden Strahlen, Erforschung ihrer Beeinflussung durch radioaktive Stoffe

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gliederung:

- a) Institut für Physik und Biologie
- b) Institut für Chemie und Technologie
- c) Institut für Strahlentechnologie

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 737	1 480	3 586
davon: fortdauernde Ausgaben	988	1 108	1 781
einmalige Ausgaben	749	372	1 805

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	92	—
darunter: wissenschaftliches Personal	23	—

287. Hefeforschungsinstitut — Zentralstelle für Backhefefragen —,  
Karlsruhe

Gründungsjahr:

1942

Aufgabe:

Forschungen auf dem Gebiete der Züchtung und Gewinnung von Backhefen, Erarbeitung von Untersuchungsmethoden für Hefe, Mehl, Melasse und Spirit, laufende Untersuchungen der Hauptrohstoffe von Hefe, Dokumentation der einschlägigen Patentliteratur, Mitarbeit an den Problemen des Lebensmittelrechts

Rechtsträger:

Forschungsinstitut Zentralstelle für Backhefefragen e. V., Karlsruhe

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Bundesvereinigung der Deutschen Hefeindustrie e. V., Hamburg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	256	268	296
davon: fortdauernde Ausgaben	256	268	296
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	17	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

## 288. Bundesversuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft, Kiel

Gründungsjahr:

1922

Aufgabe:

Studium der Gewinnung, Behandlung und des Transportes der Milch unter produktionstechnischen, hygienischen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, Untersuchung der technologischen Prozesse bei der Verarbeitung der Milch, Erarbeitung von Methoden der Qualitätsprüfung, Untersuchung des Einflusses von Fütterung und Haltung der Milchkühe auf die Qualität der Milch, ihre Zusammensetzung und Eignung für die verschiedenen Verwertungsarten, Betriebswirtschaft der Molkereien, Studium der Absatzmärkte für Molkereierzeugnisse

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gliederung:

- a) Institut für Milcherzeugung
- b) Institut für Milchhygiene
- c) Institut für Bakteriologie
- d) Institut für Chemie
- e) Institut für Physik
- f) Institut für Milchverwertung
- g) Institut für Maschinenwesen

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	3 957	4 561	5 610
davon: fortdauernde Ausgaben	3 283	3 526	3 792
einmalige Ausgaben	674	1 035	1 818

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	229	—
darunter: wissenschaftliches Personal	54	—

## 289. Bundesanstalt für Fleischforschung, Kulmbach

Gründungsjahr:

1938 als Reichsanstalt für Fleischwirtschaft, 1950 Bundesanstalt

Aufgabe:

Versuchs- und Forschungstätigkeit auf allen Gebieten der Fleischgewinnung und -verarbeitung sowie der Lagerung und Konservierung, Entwicklung von histologischen, chemischen und bakteriologischen Prüfungsmethoden und Erarbeitung von Normen zur Beurteilung der Qualität von Fleischwaren, Erarbeitung der Grundlagen für die Bildung von Handelsklassen für Schlachtvieh und Fleisch, Qualitätskontrolle der Exportfleischwaren, Abhaltung von Lehrgängen

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gliederung:

- a) Institut für Fleischerzeugung
- b) Institut für Technologie
- c) Institut für Bakteriologie und Histologie
- d) Institut für Chemie und Physik
- e) Allgemeine (zentrale) Einrichtungen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesminister der Verteidigung

Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Nordrhein-Westfalen  
Stadt München

Förderergesellschaft der Bundesanstalt für Fleischforschung e. V.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 125	1 143	5 176
davon: fortdauernde Ausgaben	1 118	1 136	1 358
einmalige Ausgaben	7	7	3 818

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	98	—
darunter: wissenschaftliches Personal	29	—

290. Institut für Lebensmitteltechnologie und Verpackung, München

Gründungsjahr:

1941

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiete der Lebensmitteltechnologie und der Verpackungstechnik, Entwicklung neuer Verfahrenstechniken in der Lebensmittelindustrie im Zusammenhang mit der Verpackungstechnik, Verbesserung der Frischhaltung von Lebensmitteln durch Verpackung, chemische Neutralität und Verarbeitung von Packstoffen, Lebensmitteltrocknung, physikalische und mikrobiologische Probleme, die mit der Verpackung von Lebensmitteln im Zusammenhang stehen

Rechtsträger:

Forschungsgemeinschaft für Lebensmitteltechnologie und Verpackung e. V., München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
 Bundesminister der Verteidigung  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	941	942	848
davon: fortdauernde Ausgaben	941	942	848
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	58	—
darunter: wissenschaftliches Personal	20	—

291. Bundesanstalt für Fettforschung, Münster i. W.

Gründungsjahr:

1964 (vorher Institut für Fettforschung in der Bundesversuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft)

Aufgabe:

Erforschung der Zusammensetzung und der chemischen, physikalischen und biologischen Eigenschaften der Nahrungsfette — mit Ausnahme der Butter — und der Öle, sowie ihrer Bestandteile und Begleitstoffe; Entwicklung und Erprobung neuer Untersuchungsmethoden

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	356	392	417
davon: fortdauernde Ausgaben	356	392	417
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	18	•
darunter: wissenschaftliches Personal	5	•

292. Staatliche Milchwirtschaftliche Lehr- und Forschungsanstalt, Wangen/Allgäu

Gründungsjahr:

1911

Aufgabe:

Ausbildung von Fachkräften, milchwirtschaftliche und molkereitechnische Beratung, Erarbeitung von Merkmalen und Methoden zur Qualitätsbestimmung von Milch und Milchprodukten, Technologie der Käseherstellung, Untersuchungen über Milchbildung und Milchproteine



Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg, Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Baden-Württemberg

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	111	110	•
davon: fortdauernde Ausgaben	97	100	•
einmalige Ausgaben	14	10	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	6	2
darunter: wissenschaftliches Personal	3	2

## XXII. BAUINGENIEURWESEN, GEODÄSIE, MATERIALPRÜFUNG

### XXII. 1. BAUINGENIEURWESEN

#### 293. Wilhelm-Klauditz-Institut für Holzforschung an der Technischen Hochschule Braunschweig, Braunschweig

Gründungsjahr:

1946

Aufgabe:

Grundlegende wissenschaftliche Untersuchungen und technische Entwicklungsarbeiten zur vermehrten und verbesserten technischen Ausnutzung des Holzes, besonders zur Herstellung von Holzwerkstoffen (Holzspan- und Holzfaserverwerkstoffe, Zellstoff, Papier u. a.); grundlegende verfahrenstechnische Entwicklungsarbeiten; Untersuchungen über die Eigenschaften und technische Eignung schnellwüchsiger Holzarten, u. a. Pappel, Douglasie

Rechtsträger:

Verein für technische Holzfragen e. V., Braunschweig

Beteiligte Geldgeber:

Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Baden-Württemberg

Hessischer Minister für Landwirtschaft und Forsten

Niedersächsischer Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Minister für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz

Verband der Deutschen Sperrholz- und Spanplatten-Industrie

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	460	512	553
davon: fortdauernde Ausgaben	435	467	483
einmalige Ausgaben	25	45	70

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	27	3
darunter: wissenschaftliches Personal	7	2

294. Institut für Bauforschung, Hannover

Gründungsjahr:

1946

Aufgabe:

Förderung der technischen Entwicklung des Bauwesens und der wirtschaftlicheren Gestaltung des Bauens durch wissenschaftliche Untersuchungen und praktische Beobachtungen, besonders auf den Gebieten Erschließung von Baugebieten, Gebäudeplanung, Wohnungsplanung, Baubetrieb, Bautechnik, Bauarten, Baukosten

Rechtsträger:

Institut für Bauforschung Hannover e. V., Hannover

Gliederung:

- a) Abteilung Bauplanung
- b) Abteilung Bautechnik
- c) Abteilung Baubetrieb
- d) Abteilung Bauwirtschaft

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung  
Niedersächsischer Minister des Innern

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	709	806	•
davon: fortdauernde Ausgaben	709	792	•
einmalige Ausgaben	—	14	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	59	—
darunter: wissenschaftliches Personal	24	—

295. Bundesanstalt für Wasserbau, Karlsruhe

Gründungsjahr:

1948

Aufgabe:

Praktische und wissenschaftliche Versuchs- und Forschungsarbeit sowie allgemeine technische Entwicklung auf dem Gebiet des Wasser-, Erd- und Grundbaues; Sammlung und Auswertung von Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen auf diesen Gebieten, insbesondere Klärung theoretischer, praktischer und wirtschaftlicher Fragen, die bei Wasserbauten aller Art auftreten; allgemeine Baustoff-Fragen; Betontechnologie und Korrosionsschutz im Wasserbau; Wasserbauliche Modellversuche für Baumaßnahmen der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung; Gewässermorphologie im Küstenbereich

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Verkehr

Gliederung:

- a) Abteilung für allgemeine technische Entwicklung
- b) Abteilung Wasserbau
- c) Abteilung Erd- und Grundbau
- d) Außenstelle Küste, Hamburg

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	3 113	3 592	3 969
davon: fortdauernde Ausgaben	3 102	3 229	3 262
einmalige Ausgaben	11	363	707

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	200	—
darunter: wissenschaftliches Personal	50	—

296. Bundesanstalt für Straßenbau, Köln

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Forschungen und Entwicklungen auf allen Gebieten des Straßenwesens, Sammlung und Auswertung der Erkenntnisse des In- und Auslandes und Austausch von Erfahrungen. Nutzbarmachung der wissenschaftlichen Erkenntnisse für die Praxis. Prüfung und Zulassung von Baustoffen, Bauteilen und Gegenständen der Straßenausrüstung. Beratung der Verwaltungen des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstiger interessierter Stellen in allen Fragen des Straßenwesens

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Verkehr

Gliederung:

- a) Abteilung Bautechnik
- b) Abteilung Baugrund
- c) Abteilung Baustoffe
- d) Abteilung Verkehrstechnik

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 271	1 494	2 002
davon: fortdauernde Ausgaben	1 265	1 444	2 002
einmalige Ausgaben	6	50	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	75	—
darunter: wissenschaftliches Personal	15	—

297. Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Industrie- und Siedlungswasserwirtschaft sowie Abfallwirtschaft, Stuttgart

Gründungsjahr:

1956

Aufgabe:

Forschung, Verfahrensentwicklung, Beratung, Prüfung neuer Verfahren, Einrichtungen und Apparate, Unterrichtung der Fachwelt über Fortschritte und Forschungsergebnisse und Förderung internationaler Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Siedlungs- und Industrierwasserwirtschaft sowie Abfallwirtschaft, insbesondere biologische Reinigung von häuslichem und industriellem Abwasser, Gewässerschutz, Kompostierung von Hausmüll, Wasserverteilung und Kanalisation

Rechtsträger:

Forschungs- und Entwicklungsinstitut für Industrie- und Siedlungswasserwirtschaft sowie Abfallwirtschaft e. V., Stuttgart

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	563	827	•
davon: fortdauernde Ausgaben	560	549	•
einmalige Ausgaben	3	278	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	30	—
darunter: wissenschaftliches Personal	13	—

XXII. 2. GEODÄSIE

298. Institut für Angewandte Geodäsie (II. Abteilung „Angewandte Geodäsie“ des Deutschen Geodätischen Forschungsinstituts in München), Frankfurt a. M.

Gründungsjahr:

1952 in die Bundesverwaltung überführt

Aufgabe:

Forschung auf den Gebieten der Geodäsie, Photogrammetrie und Kartographie und Aufbereitung der Forschungsergebnisse für die Praxis. Herstel-

lung und Laufendhaltung von amtlichen Karten 1:200 000 bis 1:1 000 000; Förderung der Zusammenarbeit mit gleichartigen Einrichtungen des Auslandes; Sonderarbeiten auf Anforderung von Bundesbehörden

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister des Innern

Gliederung:

- a) Allgemeine Abteilung
- b) Abteilung Geodäsie
- c) Abteilung Kartographie
- d) Abteilung Photogrammetrie

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	4 402	4 808	4 987
davon: fortdauernde Ausgaben	4 390	4 449	4 987
einmalige Ausgaben	12	359	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	296	—
darunter: wissenschaftliches Personal	83	—

#### 299. Deutsches Geodätisches Forschungsinstitut (I. Abteilung „Theoretische Geodäsie“), München

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Geodäsie in theoretischer Richtung, besonders geodätisch-astronomische und gravimetrische Bestimmungen zur Untersuchung der Größe und Figur der Erde; isostatische Untersuchungen; Untersuchungen kontinentaler Bewegung im Erdkörper

Rechtsträger:

Deutsche Geodätische Kommission e. V. bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München

Beteiligte Geldgeber:  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	341	419	459
davon: fortdauernde Ausgaben	341	418	459
einmalige Ausgaben	—	1	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	26	—
darunter: wissenschaftliches Personal	11	—

## XXII. 3. MATERIALPRÜFUNG, WERKSTOFF-FORSCHUNG, TECHNOLOGIE DER BAUSTOFFE

### 300. Bundesanstalt für Materialprüfung, Berlin-Dahlem

Gründungsjahr:

1954 als Nachfolgerin des Staatlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem, dessen Vorgänger 1871 gegründet wurde

Aufgabe:

Angewandte wissenschaftliche Forschung zur Erweiterung der Kenntnisse, zur Weiterentwicklung von Verfahren und zur Aufstellung von Prüfrichtlinien auf dem Gebiet der technischen Materialien und Werkstoffkonstruktionen unter Berücksichtigung des praktischen Gebrauchs; Ermittlung der Eigenschaften von Werk- und Hilfsstoffen, Beurteilung ihres Verhaltens und Entwicklung von Untersuchungsverfahren für Stoffe und Konstruktionen

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Wirtschaft

Gliederung:

- a) Abteilung Metalle und Metallkonstruktionen
- b) Abteilung Baustoffe und Baukonstruktionen
- c) Abteilung Organische Stoffe
- d) Abteilung Technische Gase, feuergefährliche und explosive Stoffe
- e) Abteilung Sondergebiete für die Materialprüfung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Land Berlin

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	12 409	12 311	13 525
davon: fortdauernde Ausgaben	9 302	10 318	11 519
einmalige Ausgaben	3 107	1 993	2 006

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	580	43
darunter: wissenschaftliches Personal	132	5

301. Laboratorium für Betriebsfestigkeit der Fraunhofer-Gesellschaft,  
Darmstadt

Gründungsjahr:

1962

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Betriebsfestigkeit von Maschinen-, Fahrzeug-,  
Flugzeug- und sonstigen Bauteilen

Rechtsträger:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.,  
München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Verkehr

Bundesminister der Verteidigung

Bundesminister für Wirtschaft

Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Wirtschaftsverbände

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	618	1 252	1 347
davon: fortdauernde Ausgaben	618	1 252	1 347
einmalige Ausgaben	—	—	—



Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	45	—
darunter: wissenschaftliches Personal	14	—

302. Staatliches Materialprüfungsamt Nordrhein-Westfalen,  
Dortmund

Gründungsjahr:  
1947

Aufgabe:

Prüfung von Materialien und Konstruktionsteilen; Entwicklung und Verbesserung von Untersuchungsverfahren, Maschinen und Apparaten für die Materialprüfung; Forschung auf dem Gebiet des Materialprüfungswesens, Werkstoffforschung

Rechtsträger:

Land Nordrhein-Westfalen, Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr

Gliederung:

- a) Abteilung Metalle und Metallkonstruktionen
- b) Abteilung Baustoffe
- c) Abteilung Physikalische Chemie
- d) Abteilung Anorganische Chemie und Spektrochemie
- e) Abteilung Organische Stoffe
- f) Abteilung Prüfmaschinen
- g) Abteilung Härteprüfnormalien
- h) Abteilung Strahlungsschutz

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung  
Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen  
Minister für Landesplanung, Wohnungsbau und öffentliche Arbeiten Nordrhein-Westfalen  
Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen  
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	3 388	3 847	4 448
davon: fortdauernde Ausgaben	2 984	3 315	3 564
einmalige Ausgaben	404	532	884

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	212	—
darunter: wissenschaftliches Personal	30	—

303. Forschungsheim für Wärmeschutz, München

Gründungsjahr:

1918

Aufgabe:

Erforschung der wissenschaftlichen Grundlagen des Wärme- und Kälteschutzes und Verbreitung dieser Erkenntnisse sowie wärmeschutztechnische Prüfungen von Bau- und Isolierstoffen und damit hergestellter Konstruktionen

Rechtsträger:

Forschungsheim für Wärmeschutz e. V., Dortmund

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Bundesminister für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	312	503	847
davon: fortdauernde Ausgaben	295	296	335
einmalige Ausgaben	17	207	512

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

304. Materialprüfamt des Saarlandes, Saarbrücken

Gründungsjahr:

1941

Aufgabe:

Prüfung von Bau- und sonstigen Werkstoffen, Forschung auf dem Gebiet des Schweißens und Lötens

Rechtsträger:

Saarland, Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landwirtschaft Saarland

Deutscher Verband für Schweißtechnik e. V.

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	676	773	808
davon: fortdauernde Ausgaben	644	705	808
einmalige Ausgaben	32	68	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	35	3
darunter: wissenschaftliches Personal	5	3

305. Amtliche Forschungs- und Materialprüfungsanstalt für das Bauwesen, Otto-Graf-Institut, an der Technischen Hochschule Stuttgart, Stuttgart

Gründungsjahr:

1883

Aufgabe:

Baustoffforschung und Anwendungsgebiete aller Baustoffe im Bauingenieurwesen; Holzverleimung, Holz Trocknung, Holzverbindungen, Holzprüfung, Kunststoffe im Bauwesen, Glasforschung; Schweißen im Hochbau, Dauerschwingfestigkeit, Spannbeton, Stahlbeton, Bauwerksprüfung, Modelluntersuchungen; Betontechnologie, Bindemittelprüfungen, Betonzusatzmittel, Putze; Bodenuntersuchungen, Gründungsfragen; Festigkeitsfragen und Technologie der Deckenbeläge im Straßenbau

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg

Gliederung:

- a) Abteilung für Holz, Glas und Kunststoffe
- b) Abteilung für Erd- und Grundbau
- c) Abteilung für Bitumen- und Teerbaustoffe

- d) Abteilung für Stahl und Stahlbeton
- e) Abteilung für Beton, Steine und Bindemittel
- f) Abteilung für Bauphysik

Beteiligter Geldgeber:  
Land Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	2 486	2 845	•
davon: fortdauernde Ausgaben	2 486	2 830	•
einmalige Ausgaben	--	15	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	143	—
darunter: wissenschaftliches Personal	31	—

### 306. Institut für Technische Physik der Fraunhofer-Gesellschaft, Stuttgart

Gründungsjahr:  
1929, der Fraunhofer-Gesellschaft angegliedert 1958

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Bauphysik, der Baubiologie und der Industrie-physik; Schall- und Erschütterungstechnik, Wärme und Feuchtigkeit; Heizung, Lüftung; Wärmewirtschaft und Wärmetechnik; Stadt- und Gebäudeklimatologie

Rechtsträger:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.,  
München

Gliederung:

- a) Abteilung Schall
- b) Abteilung Wärme
- c) Abteilung Industriephysik
- d) Abteilung Luftreinhalteung
- e) Versuchsanlage Holzkirchen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Bundesminister für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung  
Wirtschaftsminister Baden-Württemberg  
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr  
Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 176	1 067	850
davon: fortdauernde Ausgaben	833	857	850
einmalige Ausgaben	343	210	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	43	4
darunter: wissenschaftliches Personal	13	2

307. Staatliche Materialprüfungsanstalt an der Technischen Hochschule Stuttgart, Stuttgart

Gründungsjahr:

1884

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Materialprüfung, der Werkstoffkunde, der Festigkeitslehre und des Schweißens

Rechtsträger:

Land Baden-Württemberg

Gliederung:

- a) Abteilung Allgemeine Werkstoffprüfung
- b) Abteilung Bauteilprüfung
- c) Abteilung Überwachung
- d) Abteilung Spannungsanalyse
- e) Abteilung Verschleiß
- f) Abteilung Physikalische Prüfmethoden
- g) Betriebsabteilungen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Verkehr  
Bundesminister für Wirtschaft  
Land Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 420	1 830	2 250
davon: fortdauernde Ausgaben	1 220	1 530	1 800
einmalige Ausgaben	200	300	450

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	75	—
darunter: wissenschaftliches Personal	32	—

308. Forschungsinstitut für internationale technische Zusammenarbeit  
an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule, Aachen

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Durchführung und Förderung von Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der internationalen technischen Zusammenarbeit, insbesondere Bearbeitung von Fragen des technischen Standes und der Industrialisierung in den einzelnen Ländern und Prüfung der Möglichkeiten einer Weiterentwicklung und Verbesserung; Probleme der Entwicklungsländer

Rechtsträger:

Verein zur Förderung des Forschungsinstituts für internationale technische Zusammenarbeit an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen e. V., Aachen

Beteiligte Geldgeber:

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen  
Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	470	410	595
davon: fortdauernde Ausgaben	470	410	595
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	28	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

XXIII. MASCHINENBAU, LUFT- UND RAUMFAHRTFORSCHUNG,  
SCHIFFSTECHNIK

XXIII. 1. WERKSTOFFTECHNIK

309. Institut für Gießereitechnik, Düsseldorf

Gründungsjahr:

1953

Aufgabe:

Angewandte Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet des Eisen-, Stahl- und Tempergusses; Metallurgie der Schmelzprozesse; metallurgische Reaktionen der schmelzflüssigen Gußlegierungen; Metallkunde der Gußlegierungen

Rechtsträger:

Verein zur Förderung der Gießerei-Industrie e. V., Düsseldorf

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Wirtschaftsverband Gießerei-Industrie

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	869	985	1 086
davon: fortdauernde Ausgaben	792	882	1 086
einmalige Ausgaben	77	103	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	41	1
darunter: wissenschaftliches Personal	5	1

310. Laboratorium für Korrosionsschutz und Elektronik der Technischen Akademie Bergisch Land, Wuppertal-Elberfeld

Gründungsjahr:

1959

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet des Kathodischen Korrosionsschutzes und der Elektronik für automatisierte Fertigungsstraßen

Rechtsträger:

Technische Akademie Bergisch Land e. V., Außeninstitut der Technischen Hochschule Aachen, Wuppertal-Elberfeld

Beteiligter Geldgeber:

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	85	251	370
davon: fortdauernde Ausgaben	85	251	370
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	8
darunter: wissenschaftliches Personal	4	6

## XXIII. 2. FERTIGUNGSTECHNIK

### 311. Forschungsstelle Gesenkschmieden an der Technischen Hochschule Hannover, Hannover

Gründungsjahr:

1947

Aufgabe:

Wissenschaftliche Untersuchung der mit dem Gesenkschmieden zusammenhängenden Probleme, besonders Grundlagen des Umformvorganges, Verfahren, Werkzeuge und Maschinen des Gesenkschmiedens

Rechtsträger:

Forschungsgesellschaft Gesenkschmieden e. V., Hagen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Verband Deutscher Gesenkschmieden, Hagen



Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	302	803	771
davon: fortdauernde Ausgaben	302	302	431
einmalige Ausgaben	—	501	340

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	15	—
darunter: wissenschaftliches Personal	9	—

312. Institut für Werkzeugforschung, Remscheid

Gründungsjahr:

1953

Aufgabe:

Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur grundlegenden Hebung des technischen Leistungsstandes und zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Werkzeugindustrie; Untersuchungen über die Möglichkeiten für die Gestaltung von Werkzeugen, die Fertigung, die Einsatzfähigkeit und die Einsatzbeständigkeit von Werkzeugen

Rechtsträger:

Verein zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in der Werkzeugindustrie e. V., Remscheid

Beteiligte Geldgeber:

Bund

Land Nordrhein-Westfalen

Fachverband Werkzeugindustrie e. V.

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	319	290	•
davon: fortdauernde Ausgaben	319	290	•
einmalige Ausgaben	—	—	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	3
darunter: wissenschaftliches Personal	2	3

### 313. Forschungsinstitut für Uhren- und Feingeräte-Technik, Stuttgart

Gründungsjahr:

der Forschungsgesellschaft 1954, des Instituts 1959

Aufgabe:

Grundlegende und angewandte Forschung, sowie spezielle Forschungs- und Entwicklungsaufträge auf dem Gebiet der Chronometrie, der Uhrentechnik, der Feinmechanik und der Feingerätetechnik

Rechtsträger:

Forschungsgesellschaft für Uhren- und Feingeräte-Technik e. V., Stuttgart

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Land Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	149	229	327
davon: fortdauernde Ausgaben	123	144	252
einmalige Ausgaben	26	85	75

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	17	1
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

### 314. Institut für Produktionstechnik und Automatisierung, Stuttgart

Gründungsjahr:

1959

Aufgabe:

Grundlegende Forschung, Vertragsforschung und Gutachtertätigkeit für die Industrie, besonders auf den Gebieten Werkstückhandhabung, Werkstückuntersuchung, Zubringen in der automatischen Fertigung, Entwicklung neuer automatischer Arbeitsmaschinen, Anwendung von Druckluft in der Automatisierung, Automatisierung von Fabrikationsabläufen

Rechtsträger:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V., München

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	437	387	487
davon: fortdauernde Ausgaben	437	387	487
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	18	3,5
darunter: wissenschaftliches Personal	8	3,5

### XXIII. 3. VERFAHRENSTECHNIK

315. a) Forschungsinstitut Verfahrenstechnik an der Technischen Hochschule Aachen, Aachen  
 b) Forschungsinstitut Verfahrenstechnik, Braunschweig

Gründungsjahr:  
 der Forschungsgesellschaft 1952

Aufgabe:  
 Förderung der Verfahrenstechnik in Forschung und Lehre

Rechtsträger:  
 Forschungsgesellschaft Verfahrenstechnik e. V., Köln

- Gliederung:
- a) Forschungsinstitut Aachen
    - Abteilung Mechanische Grundverfahren einschließlich Rheologie
    - Abteilung Wärmephysikalische Untersuchungen
    - Abteilung Physik der Verfahrenstechnik
  - b) Forschungsinstitut Braunschweig (im Aufbau)

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	630	729	1 080
davon: fortdauernde Ausgaben	630	729	730
einmalige Ausgaben	—	—	350 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Darunter ca. 300 000 DM für Neubau des im Aufbau befindlichen Instituts in Braunschweig.  
Personal 1963<sup>1)</sup>:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	61	18
darunter: wissenschaftliches Personal	18	—

<sup>1)</sup> Institut Aachen.

316. Institut für Härterei-Technik, Bremen-Lesum

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Förderung der Härterei-Technik und Wärmebehandlung metallischer Werkstoffe (metallkundliche, verfahrenstechnische, physikalisch-chemische Vorgänge)

Rechtsträger:

Wissenschaftlich-Technische Arbeitsgemeinschaft für Härterei-Technik und Wärmebehandlung e. V., Bremen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Freie Hansestadt Bremen

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.

Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten e. V.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	507	790	649
davon: fortdauernde Ausgaben	382	486	544
einmalige Ausgaben	125	304	105

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	30	—
darunter: wissenschaftliches Personal	8	—

XXIII. 4. STROMUNGSLEHRE, STROMUNGSTECHNIK

317. Max-Planck-Institut für Strömungsforschung, Göttingen,  
mit Abteilung Reibungsforschung

Gründungsjahr:

1923, Abteilung Reibungsforschung 1942

Aufgabe:

Theoretische und experimentelle Untersuchung der Turbulenzentstehung und -entwicklung. Grenzschichttheorie. Sehr zähe Strömungen. Zellularströmungen unter gleichzeitiger Einwirkung von Schwerkraft und Oberflächenspannung. Kavitation. Strömungen und Schall. Gasdynamik, transsonische Strömungen, mehrdimensionale Charakteristikentheorie. Hydrodynamische Schmierung, berührungslose Wellendichtungen, Gewindepumpen. Feststoffbeladener Luftfreistrahler. Wärme- und Stoffübergang zwischen festen Flächen und gasdurchströmten Schüttungen. Thomson-Joule-Effekt von Gasgemischen. Dynamik der Jetstreams, Untersuchung ageostrophischer Windfelder in Troposphäre und Stratosphäre

Abteilung Reibungsforschung: Meßmethoden für Radial- und Axiallager, Luft und Wasser als Schmiermittel, Untersuchungen über den Zusammenhang von Schmierfilmbildung und Reibung in Walzlägern in Abhängigkeit von der Viskosität des Schmiermittels, Messung der effektiven Schmierschichtstärke, Wärmeübergangsfragen; Schmiervorgang bei der Verwendung von Fetten und kompressiblen Flüssigkeiten, elastisches und plastisches Verhalten bei Berührung fester Körper, Ursachen der Festkörperreibung; Viskosität, Verhalten nicht-Newtonscher Flüssigkeiten als Schmiermittel, Untersuchungen über die physikalischen Vorgänge in konventionellen Schmiermittel-Prüfmaschinen; Lagerwerkstoffe; Oberflächenprüfung, Verschleißfragen

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 961	1 727	2 045
davon: fortdauernde Ausgaben	1 505	1 573	1 659
einmalige Ausgaben	456	154	386

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	94	—
darunter: wissenschaftliches Personal	37	—

XXIII. 5. SCHWEISSTECHNIK

318. Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Berlin, Berlin

Gründungsjahr:

1927

Aufgabe:

Förderung der Schweißtechnik und ihrer angrenzenden Fachgebiete; Forschung besonders über metallurgische Beeinflussung des Grund- und Zusatzwerkstoffes durch den Schweißprozeß, Ermittlung von Betriebsdaten zur Anwendung der Schweißverfahren

Rechtsträger:

Arbeitsgemeinschaft Schweißtechnik e. V., Berlin

Beteiligte Geldgeber:

Land Berlin  
Fördererkreis

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	281	385	402
davon: fortdauernde Ausgaben	281	308	311
einmalige Ausgaben	—	77	91

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	19	—
darunter: wissenschaftliches Personal	2	—

319. Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Duisburg,  
Duisburg

Gründungsjahr:

1928

Aufgabe:

Forschung auf dem Gesamtgebiet der Schweißtechnik und verwandter Gebiete, besonders über Physik des Lichtbogens, Elektro-Schlacke-Schweißen, Punktschweißen

Rechtsträger:

Deutscher Verband für Schweißtechnik e. V., Düsseldorf

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen  
EURATOM

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	321	365	•
davon: fortdauernde Ausgaben	321	359	•
einmalige Ausgaben	—	6	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	13	—
darunter: wissenschaftliches Personal	4	—

320. Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt Mannheim,  
Mannheim

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Schweißtechnik einschließlich der Randgebiete

Rechtsträger:

Deutscher Verband für Schweißtechnik e. V., Düsseldorf, gemeinsam mit dem Landesgewerbeamt Baden-Württemberg

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	602	715	795
davon: fortdauernde Ausgaben	563	668	705
einmalige Ausgaben	39	47	90

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	40	24
darunter: wissenschaftliches Personal	7	15

321. Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt München,  
München

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Forschung auf den Gebieten Schweißen von Nichteisen-Metallen, Widerstandsschweißen, Grundlagen des Preßschweißens, Dauerfestigkeitsuntersuchungen, Sonderverfahren der Schweißtechnik

Rechtsträger:

Deutscher Verband für Schweißtechnik e. V., Düsseldorf

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr

Gesellschaft der Freunde der SVL München

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 143	121	•
davon: fortdauernde Ausgaben	36	80	•
einmalige Ausgaben	1 107	41	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	60	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

XXIII. 6. FAHRZEUGTECHNIK

322. Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren  
an der Technischen Hochschule Stuttgart,  
Stuttgart-Untertürkheim

Gründungsjahr:

1930

Aufgabe:

Forschung und Unterricht auf dem Gebiet des Kraftfahrwesens und der Fahrzeugmotoren einschließlich Luftfahrzeugmotoren



**Rechtsträger:**

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts „Forschungsinstitut für Kraftfahrwesen und Fahrzeugmotoren an der Technischen Hochschule Stuttgart“, Stuttgart

**Beteiligte Geldgeber:**

Bundesminister der Verteidigung  
Bundesminister für Verkehr  
Kultusminister Baden-Württemberg  
Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

**Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:**

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 010	769	964
davon: fortdauernde Ausgaben	967	718	814
einmalige Ausgaben	43	51	150

**Personal 1963:**

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	57	1
darunter: wissenschaftliches Personal	11	1

**XXIII. 7. TEXTILTECHNIK**

**323. Deutsches Wollforschungsinstitut an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule, Aachen**

**Gründungsjahr:**

1952

**Aufgabe:**

Erforschung von Eigengesetzlichkeiten der Wollfaser und der spinnbaren Tierhaare, ihrer Erzeugung, Verarbeitung und Verwendung, Entwicklung von Prüfverfahren

**Rechtsträger:**

Deutsches Wollforschungsinstitut an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen e. V., Aachen

**Gliederung:**

- a) Abteilung Chemie
- b) Abteilung Physik
- c) Abteilung Wollindustrie

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 249	1 198	1 224
davon: fortdauernde Ausgaben	1 165	1 145	1 186
einmalige Ausgaben	84	53	38

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	50	—
darunter: wissenschaftliches Personal	15	—

#### 324. Forschungsinstitut für Bastfasern, Bielefeld

Gründungsjahr:  
 1948

Aufgabe:  
 Forschung und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiete der Bastfasern, ihrer  
 Verarbeitung und Veredlung

Rechtsträger:  
 Forschungsinstitut für Bastfasern e. V., Bielefeld

Beteiligte Geldgeber:  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr  
 Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen  
 Gesamtverband der Leinenindustrie  
 Verband der Hanfindustrie  
 Forschungskuratorium Gesamttextil

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	202	198	232
davon: fortdauernde Ausgaben	202	198	232
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	16	—
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

325. Bekleidungsphysiologisches Institut, Hohenstein über Kirchheim

Gründungsjahr:

1961

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Bekleidungsphysiologie, der Bekleidungs-  
hygiene, der Bekleidungsmedizin

Rechtsträger:

Bekleidungsphysiologisches Institut e. V. Hohenstein, Hohenstein

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	148	190	224
davon: fortdauernde Ausgaben	123	147	189
einmalige Ausgaben	25	43	35

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9,5	—
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

326. Institut für angewandte Mikroskopie, Photographie und  
Kinematographie der Fraunhofer-Gesellschaft, Karlsruhe

Gründungsjahr:

1954

Aufgabe:

Forschung durch Einsatz der optischen Methoden (wie Mikroskopie, Photo-  
graphie, Kinematographie, besonders Hochfrequenz-Kinematographie) auf  
den verschiedensten Gebieten der Naturwissenschaft und der Technik, vor-  
wiegend auf den Gebieten Textil, Chemie, Glas und Keramik, Lacke, Fette

Rechtsträger:

Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V.,  
München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen  
Stadt Karlsruhe

Forschungskuratorium Gesamttextil

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	529	707	586
davon: fortdauernde Ausgaben	329	307	321
einmalige Ausgaben	200	400	265

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	19	—
darunter: wissenschaftliches Personal	5	—

### 327. Forschungsstelle Chemischreinigung, Krefeld

Gründungsjahr:

1953

Aufgabe:

Klärung der wissenschaftlichen Grundlagen der bei den Arbeitsgängen der Chemischreinigung sich abspielenden chemischen und physikalischen Vorgänge; Nutzbarmachung der Erkenntnisse für eine Bestgestaltung des Chemischreinigungswesens

Rechtsträger:

Forschungsstelle Chemischreinigung e.V., Krefeld

Beteiligte Geldgeber:

Freistaat Bayern

Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	152	146	172
davon: fortdauernde Ausgaben	145	146	172
einmalige Ausgaben	7	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	10	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

328. Textilforschungsanstalt, Krefeld

Gründungsjahr:  
1920

Aufgabe:

Erforschung der Probleme im Zusammenhang mit der Be- und Verarbeitung natürlicher und synthetischer Fasern und Fäden; Sammlung von Erfahrungen auf diesem Gebiet zum Zwecke der praktischen Verwertung; Unterstützung der Textilwirtschaft durch die aus der obigen Tätigkeit gewonnenen Erfahrungen bei der Lösung von technischen und technisch-wirtschaftlichen Aufgaben

Rechtsträger:

Textilforschungsanstalt e. V., Krefeld

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Freistaat Bayern  
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr  
Land Nordrhein-Westfalen  
Forschungskuratorium Gesamttextil

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	706	746	•
davon: fortdauernde Ausgaben	662	711	•
einmalige Ausgaben	44	35	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	61	—
darunter: wissenschaftliches Personal	6	—

### 329. Wäschereiforschung Krefeld, Krefeld

Gründungsjahr:

1936

Aufgabe:

Forschungsarbeiten auf dem Gesamtgebiet des „Waschens“, besonders über Waschmittel und Waschverfahren, Wasch- und Trocknungsmaschinen, waschbare Textilien aus Naturfasern und aus Chemiefasern

Rechtsträger:

Verein der Förderer der Wäschereiforschung in Krefeld e. V., Krefeld

Gliederung:

- a) Chemische Abteilung
- b) Abteilung Großwaschmaschinen
- c) Abteilung Hauswäscherei
- d) Textil-Abteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesminister für Wirtschaft

Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Forschungskuratorium Gesamttextil

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	297	357	367
davon: fortdauernde Ausgaben	297	357	355
einmalige Ausgaben	—	—	12

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	31	—
darunter: wissenschaftliches Personal	22	—

### 330. Forschungsinstitut der Hutindustrie, Mönchengladbach

Gründungsjahr:

1957

Aufgabe:

Forschungen auf dem Gesamtgebiet der Herstellung von Filzen im besonderen für die Hutindustrie unter Verwendung von tierischen Haaren und synthetischen Fasern

Rechtsträger:

Forschungsinstitut der Hutindustrie e. V., Mönchengladbach

Beteiligte Geldgeber:

Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen  
Forschungskuratorium Gesamttextil

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	41	53	49
davon: fortdauernde Ausgaben	41	43	39
einmalige Ausgaben	—	10	10

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	—
darunter: wissenschaftliches Personal	1	—

### 331. Institut für textile Meßtechnik, Mönchengladbach

Gründungsjahr:

1955

Aufgabe:

Förderung der textilen Meßtechnik auf wissenschaftlicher Grundlage und Durchführung einschlägiger Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

Rechtsträger:

Institut für textile Meßtechnik Mönchengladbach e. V., Mönchengladbach

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr  
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr  
Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	154	214	264
davon: fortdauernde Ausgaben	143	171	192
einmalige Ausgaben	11	43	72

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	22	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3,5	—

332. Deutsche Forschungsinstitute für Textilindustrie Reutlingen-Stuttgart, Reutlingen

Gründungsjahr:

1918

Aufgabe:

Erforschung der textilen Faserstoffe (natürliche Fasern und Chemiefasern), der Fabrikation von Textilien und des Textilen Maschinenwesens in den Laboratorien und im fabrikatorischen Betrieb in mechanisch-technologischer, physikalischer und chemischer Richtung

Rechtsträger:

Stiftung des öffentlichen Rechts „Deutsche Forschungsinstitute für Textilindustrie Reutlingen-Stuttgart“, Reutlingen

Gliederung:

- a) Institut für Textilchemie
- b) Institut für Textiltechnologie

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Kultusminister Baden-Württemberg  
Wirtschaftsminister Baden-Württemberg  
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft und Verkehr  
Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr  
Verein der Förderer des Instituts

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1866	1703	1693
davon: fortdauernde Ausgaben	1190	1586	1680
einmalige Ausgaben	676	117	13

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	103	—
darunter: wissenschaftliches Personal	44	—



XXIII. 8. DRUCKEREIWESEN

333. Deutsche Gesellschaft für Forschung im graphischen Gewerbe,  
München

Gründungsjahr:

1951

Aufgabe:

Forschung im deutschen graphischen Gewerbe, besonders auf den Gebieten  
Reprophotographie und Druckformenherstellung, graphische Werkstoffe,  
Druckfarbe, Druckmetall, Druckpapier, anwendungstechnische Probleme bei  
Druckmaschinen

Rechtsträger:

Deutsche Gesellschaft für Forschung im graphischen Gewerbe e. V., München

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
mehrere Länder  
Stadt München

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	820	947	1 075
davon: fortdauernde Ausgaben	820	947	1 075
einmalige Ausgaben	—	—	--

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	52	—
darunter: wissenschaftliches Personal	11	—

XXIII. 9. BRANDSCHUTZ

334. Forschungsstelle für Brandschutztechnik an der Technischen  
Hochschule Karlsruhe, Karlsruhe

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Erforschung und Verbesserung der Brandbekämpfungsverfahren und Lösch-  
mittel

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Bundesamt für zivilen Bevölkerungsschutz

Innenminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	38	69	•
davon: fortdauernde Ausgaben	38	69	•
einmalige Ausgaben	—	—	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	5	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

### XXIII. 10. LUFT- UND RAUMFAHRTFORSCHUNG

335. Deutsche Gesellschaft für Flugwissenschaften (DGF), Bonn  
(Geschäftsstelle Bonn und Zentralstelle für Luftfahrt-dokumentation und -information München)

Gründungsjahr:

1959

Aufgabe:

Förderung der Forschung der Flugwissenschaften; Unterhaltung der Forschungseinrichtungen; Abstimmungen der Forschungsarbeiten und Ermittlung des Finanzbedarfs der angeschlossenen Forschungsanstalten; Erstellung eines Gesamtwirtschaftsplanes

Luftfahrt-dokumentation und -information

Rechtsträger:

Deutsche Gesellschaft für Flugwissenschaften e. V., Bonn

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Verkehr

Bundesminister der Verteidigung

Land Baden-Württemberg

Land Bayern

Land Niedersachsen

Land Nordrhein-Westfalen

Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie e. V.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	1 161	1 488	1 985
davon: fortdauernde Ausgaben	1 120	1 424	1 731
einmalige Ausgaben	41	64	254

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	64	2
darunter: wissenschaftliches Personal	11	2

### 336. Deutsche Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DFLR), Braunschweig

Gründungsjahr:

1936

Aufgabe:

Wissenschaftlich-technische Forschung auf dem Gebiet der Luft- und Raumfahrt

Rechtsträger:

Deutsche Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt e. V., Braunschweig

Gliederung<sup>1)</sup>:

- a) Institut für Aerodynamik, Braunschweig
- b) Institut für Flugmechanik, Braunschweig
- c) Institut für Flugzeugbau, Braunschweig
- d) Institut für Luftfahrzeugführung, Braunschweig
- e) Institut für Strahltriebwerke, Braunschweig
- f) Institut für Triebwerksanlagen, Braunschweig
- g) Institut für Aerodynamik und Flugmechanik, Stuttgart
- h) Institut für Angewandte Flugphysik, Stuttgart
- i) Institut für Luftverkehrswirtschaft, Stuttgart

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung  
 Bundesminister für Verkehr  
 Bundesminister für Wirtschaft  
 Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
 Land Baden-Württemberg  
 Land Niedersachsen

<sup>1)</sup> Hierin sind die Angaben für die Deutsche Forschungsanstalt für Hubschrauber und Vertikalflugtechnik e. V. (DFH), Stuttgart-Flughafen, enthalten, die der DFLR ab 1963 eingegliedert ist.

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM<sup>1)</sup>:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	14 814	18 535	21 849
davon: fortdauernde Ausgaben	9 307	11 735	11 955
einmalige Ausgaben	5 507	6 800	9 894

Personal 1963<sup>1)</sup>:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	714	12
darunter: wissenschaftliches Personal	197	12

1) Hierin sind die Angaben für die Deutsche Forschungsanstalt für Hubschrauber und Vertikalflugtechnik e. V. (DFH), Stuttgart-Flughafen, enthalten, die der DFLR ab 1963 eingegliedert ist.

### 337. Hessisches Institut für Luftfahrt, Darmstadt

Gründungsjahr:

1959

Aufgabe:

Technische Forschung, besonders Luftfahrtforschung; experimentelle Aerodynamik, Luftfahrzeugbau, besonders Leichtbau

Rechtsträger:

Hessisches Institut für Luftfahrt e. V., Darmstadt

Beteiligter Geldgeber:

Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	83	104	55
davon: fortdauernde Ausgaben	62	84	55
einmalige Ausgaben	21	20	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	5	9
darunter: wissenschaftliches Personal	3	5

338. Institut für Segelflugforschung, Freiburg i. Br.

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für den Segelflug und mit dem Segelflugzeug als Meßträger

Rechtsträger:

Gesellschaft zur Förderung der Segelflugforschung e. V., Freiburg i. Br.

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	120	118	•
davon: fortdauernde Ausgaben	92	100	•
einmalige Ausgaben	28	18	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	6	12
darunter: wissenschaftliches Personal	3	1

339. Aerodynamische Versuchsanstalt Göttingen in der Max-Planck-Gesellschaft (AVA), Göttingen

Gründungsjahr:

1907

Aufgabe:

Theoretische und experimentelle Untersuchungen zur Umströmung von Körpern (Kräfte und Momente, Druckverteilungen, Grenzschicht und Nachlauf) von Tragflügeln, der Strömung in Rohren und Diffusoren. Untersuchungen über Grenzschichtbeeinflussung. Windkanaluntersuchungen an Flugzeugmodellen. Untersuchungen von Axialverdichtern, insbesondere Überschallverdichtern. Untersuchungen über Flattern und Böenbeanspruchungen von Flugzeugen sowie Standschwingungsversuche an Flugzeugen. Entwicklung von Meßgeräten für Strömungsmessungen

Rechtsträger:

Aerodynamische Versuchsanstalt Göttingen e. V. in der Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung

Bundesminister für Verkehr

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung

Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Niedersächsischer Minister für Wirtschaft und Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	4 615	4 656	6 373
davon: fortdauernde Ausgaben	2 996	3 370	3 863
einmalige Ausgaben	1 619	1 286	2 510

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	171	6
darunter: wissenschaftliches Personal	33	6

#### 340. Deutsche Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DVL), Mülheim (Ruhr)

Gründungsjahr:

1912

Aufgabe:

Wissenschaftlich-technische Forschung auf dem Gebiet der Luft- und Raumfahrt

Rechtsträger:

Deutsche Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt e. V., Mülheim (Ruhr)

Gliederung<sup>1)</sup>:

- a) Institut für Angewandte Gasdynamik, Köln-Wahn
- b) Institut für Energiewandlung und Elektrische Antriebe, Köln-Wahn
- c) Institut für Festigkeit, Köln-Wahn
- d) Institut für Luftstrahlantriebe, Köln-Wahn
- e) Institut für Raumsimulation, Köln-Wahn
- f) Institut für Werkstofforschung, Köln-Wahn
- g) Institut für Chemische Raketenantriebe, Stuttgart
- h) Institut für Plasmadynamik, Stuttgart
- i) Institut für Raketentreibstoffe, Stuttgart
- k) Institut für Spektroskopie und Molekularstrahltechnik, Stuttgart
- l) Institut für Flugfunk und Mikrowellen, Oberpfaffenhofen
- m) Institut für Flugmechanik, Oberpfaffenhofen

1) Hierin sind die Angaben für die Flugwissenschaftliche Forschungsanstalt e. V. (FFM), München, und für das Forschungsinstitut für Physik der Strahlantriebe (FPS), Stuttgart-Vaihingen, die der DVL eingegliedert sind, enthalten.

- n) Institut für Freiflugversuche, Oberpfaffenhofen
- o) Institut für Physik der Atmosphäre, Oberpfaffenhofen
- p) Institut für Steuer- und Regeltechnik, Oberpfaffenhofen
- q) Institut für Flugtreib- und Schmierstoffe, Oberpfaffenhofen
- r) Institut für Flugmeßträger, Oberpfaffenhofen
- s) Institut für Angewandte Mathematik und Mechanik, Freiburg i. Br.
- t) Institut für Theoretische Gasdynamik, Aachen
- u) Institut für Turbulenzforschung, Berlin
- v) Institut für Flugmedizin, Bad Godesberg

Beteiligte Geldgeber:

Bund  
 Land Baden-Württemberg  
 Land Bayern  
 Land Berlin  
 Land Nordrhein-Westfalen  
 Stadt Stuttgart

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM<sup>1)</sup>:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	32 321	33 744	40 745
davon: fortdauernde Ausgaben	17 622	15 015	21 426
einmalige Ausgaben	14 699	18 729	19 319

Personal 1963<sup>1)</sup>:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	1 041	28
darunter: wissenschaftliches Personal	395	28

<sup>1)</sup> Hierin sind die Angaben für die Flugwissenschaftliche Forschungsanstalt e. V. (FFM), München, und für das Forschungsinstitut für Physik der Strahlantriebe (FPS), Stuttgart-Vaihingen, die der DVL eingegliedert sind, enthalten.

XXIII. 11. SCHIFFSTECHNIK

341. Versuchsanstalt für Wasserbau und Schiffbau, Berlin

Gründungsjahr:

1901

Aufgabe:

Wasserbauliche und schiffbauliche Modellversuche, Versuche an Großausführungen; theoretische und experimentelle Untersuchungen auf dem Gebiet der Hydrodynamik

Rechtsträger:

Land Berlin, Senator für Wissenschaft und Kunst

Gliederung:

- a) Abteilung Wasserbauliches Versuchswesen
- b) Abteilung Schiffbauliches Versuchswesen
- c) Abteilung Allgemeine theoretische Hydrodynamik
- d) Abteilung Konstruktion und Betriebswerkstätten
- e) Elektronik-Labor, Isotopen-Labor

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Verkehr  
Senator für Wissenschaft und Kunst Berlin

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 570	1 443	1 411
davon: fortdauernde Ausgaben	1 430	1 413	1 389
einmalige Ausgaben	140	30	22

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	74	5
darunter: wissenschaftliches Personal	13	—

#### 342. Bundesverkehrsministerium — Seezeichenversuchsfeld, Bonn und Koblenz

Gründungsjahr:

etwa 1906

Aufgabe:

Sicherstellung geeigneter und betriebssicherer Sicherungsmaßnahmen für die Schifffahrt auf Bundesschiffahrtsstraßen im See- und Binnenbereich

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für Verkehr

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister für Verkehr

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	414	492	518
davon: fortdauernde Ausgaben	404	472	471
einmalige Ausgaben	10	20	47



Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	53	—
darunter: wissenschaftliches Personal	9	—

343. Versuchsanstalt für Binnenschiffbau an der Technischen Hochschule Aachen, Duisburg

Gründungsjahr:

1954

Aufgabe:

Schiffbauliche Hydrodynamik in Theorie, Modell- und Großversuch auf den Gebieten Widerstand, Propeller, Vortrieb und Wechselwirkung zwischen Schiff und Propeller, Einfluß der Fahrwasserbeschränkung, Steuerfähigkeit und Kursstetigkeit, Schiffsvibrationen, Stabilität, Sonderprobleme

Rechtsträger:

Versuchsanstalt für Binnenschiffbau e. V., Duisburg

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung

Bundesminister für Verkehr

Bundesminister für Wirtschaft

Land Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	805	1 040	1 096
davon: fortdauernde Ausgaben	667	1 003	1 057
einmalige Ausgaben	138	37	39

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	56	—
darunter: wissenschaftliches Personal	11	—

#### 344. Gesellschaft für Kernenergieverwertung in Schiffbau und Schifffahrt, Hamburg

Gründungsjahr:

1956

Aufgabe:

Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Kernenergieverwertung in Schiffbau und Schifffahrt

Rechtsträger:

Gesellschaft für Kernenergieverwertung in Schiffbau und Schifffahrt mbH., Hamburg

Gliederung:

- a) Institut für Reaktorphysik, Geesthacht-Tesperhude
- b) Institut für Kernenergieschiffsantriebe, Geesthacht-Tesperhude

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Senator für Wirtschaft und Außenhandel Bremen  
Behörde für Wirtschaft und Verkehr Hamburg  
Minister für Wirtschaft und Verkehr Niedersachsen  
Minister für Wirtschaft und Verkehr Schleswig-Holstein  
EURATOM

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	8 334	16 534	24 624
davon: fortdauernde Ausgaben	3 753	5 077	6 141
einmalige Ausgaben	4 581	11 457	18 483

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	261	—
darunter: wissenschaftliches Personal	75	—

#### 345. Hamburgische Schiffbau-Versuchsanstalt, Hamburg

Gründungsjahr:

1913

Aufgabe:

Widerstands- und Propulsionsuntersuchungen von systematisch abgewandelten Schiffsrümpfen im glatten Wasser und im Seegang. Theoretische und experimentelle Untersuchung von Propellern. Kavitationsforschung. Untersuchung der Wechselwirkung zwischen Schiff und Propeller. Untersuchung

der Kursstabilität und der Manövrier-Eigenschaften von Schiffen in glattem Wasser und im Seegang. Statistische Auswertung der Schiffstypen (z. B. Motor- und Schnellboote, Binnenfahrgastschiffe und Fähren, Schwimmkräne, Bagger, Binnenschiffe wie Kräne, Selbstfahrer, Schubeinheiten, Leichter und Schuten, Schlepper mit und ohne Düse, VS-Trecker, Segelyachten, Rettungsboote und Spezialfahrzeuge) für Widerstands- und Antriebsberechnungen und Wahl optimaler Formparameter für Fahrt auf tiefem Wasser und auf Flüssen und Kanälen. Kursstabilität und Manövrierfähigkeit von Schiffen mit verschiedenen Steuermitteln. Kräfte und Momente am Ruder. Betriebsmessungen auf Schiffen (Leistung, Geschwindigkeit, Manövrier- und Stabilitätsverhalten)

Rechtsträger:

Hamburgische Schiffbau-Versuchsanstalt GmbH., Hamburg

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister der Verteidigung

Bundesminister für Verkehr

Behörde für Wirtschaft und Verkehr Hamburg

Niedersächsischer Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 400	2 296	•
davon: fortdauernde Ausgaben	1 666	1 862	•
einmalige Ausgaben	734	434	•

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	107	—
darunter: wissenschaftliches Personal	21	—

## XXIV. ELEKTROTECHNIK

### 346. Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung, Berlin

Gründungsjahr:

1930

Aufgabe:

Wissenschaftliche Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Schwingungsforschung in enger örtlicher und sachlicher Verbindung mit der Technischen Universität Berlin und Gewährung von Beihilfen an begabte junge und bedürftige Forscher

Rechtsträger:

Förderungsgemeinschaft des Heinrich-Hertz-Instituts für Schwingungsforschung e. V., Berlin

Gliederung:

- a) Abteilung Akustik
- b) Abteilung Fernmeldetechnik
- c) Abteilung Hochfrequenztechnik
- d) Abteilung Mechanische Schwingungslehre

Beteiligte Geldgeber:

Bundesbahn  
Bundespost  
Land Berlin  
Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	810	848	838
davon: fortdauernde Ausgaben	810	848	838
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	53	10
darunter: wissenschaftliches Personal	26	10

### 347. Forschungsinstitut des Fernmeldetechnischen Zentralamtes, Darmstadt

Gründungsjahr:

1938 als Reichspostforschungsanstalt, 1950 Abteilung des Fernmeldetechnischen Zentralamtes

Aufgabe:

Nachrichtentechnische Forschung, besonders auf den Gebieten Wellenausbreitung, höchste Frequenzen, Festkörper-Bauelemente, Informationsverarbeitung, elektronische Vermittlungstechnik, Fernsehen

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen

Gliederung:

- a) Referat Haushalt, Versuchswerkstätte
- b) Referat Troposphärische Wellenausbreitung

- c) Referat Ionosphärische Wellenausbreitung, Breisach
- d) Referat Funkwettervorhersage
- e) Referat Mikrowellentechnik
- f) Referat Hohlkabeltechnik
- g) Referat Halbleiter
- h) Referat Sonderbauelemente
- i) Referat Begutachtung von Röhren und elektronischen Bauelementen
- k) Referat Informationsspeicherung
- l) Referat Angewandte Radioaktivität
- m) Referat Akustik, Berlin
- n) Referat Elektronische Vermittlungstechnik
- o) Referat Fernsehen
- p) Referat Fernsehversorgung mit kürzesten Wellen, Nebensprechprobleme, Berlin
- q) Referat Schmalbandfernsehen, Berlin

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen  
 Bundesminister der Verteidigung  
 Bundesminister für Wirtschaft

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	7 576	10 508	12 740
davon: fortdauernde Ausgaben	7 576	10 508	12 740
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	338	—
darunter: wissenschaftliches Personal	69	—

#### 348. Elektrowärme-Institut, Essen

Gründungsjahr:

1938

Aufgabe:

Förderung der Elektrowärme-Technik durch Forschung auf dem Gebiet der Elektrowärme-Anwendung in Industrie und Hauswirtschaft

Rechtsträger:

Elektrowärme-Institut e. V., Essen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
 Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	526	497	758
davon: fortdauernde Ausgaben	526	497	758
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	30	1
darunter: wissenschaftliches Personal	7	1

#### 349. Forschungsstelle für Energiewirtschaft an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Karlsruhe

Gründungsjahr:

1949

Aufgabe:

Förderung der Energiekunde durch Forschung, Lehre und Aufklärung

Rechtsträger:

Gesellschaft für praktische Energiekunde e. V., Karlsruhe

Gliederung:

- a) Abteilung Allgemeine Energiewirtschaft
- b) Abteilung Statistik
- c) Abteilung Krafttechnik
- d) Abteilung Wärmetechnik

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	430	427	421
davon: fortdauernde Ausgaben	430	427	421
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	25	1
darunter: wissenschaftliches Personal	13	—

350. Studiengesellschaft für Hochspannungsanlagen, Nellingen über Eßlingen

Gründungsjahr:

1921

Aufgabe:

Klärung aller Fragen und Erscheinungen, die beim Bau und Betrieb von Starkstromanlagen, besonders von Hochspannungsanlagen auftreten, um die Leistungsfähigkeit und Sicherheit im allgemeinen Interesse zu erhöhen

Rechtsträger:

Studiengesellschaft für Hochspannungsanlagen e. V., Berlin

Gliederung:

- a) Abteilung Allgemeine Netzprobleme
- b) Abteilung Netzbetrieb
- c) Abteilung Netzversuche, Schalter
- d) Abteilung Isolatoren
- e) Hochspannungslaboratorium
- f) Labor für Elektronik
- g) Hochstromlabor

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 607	3 501	1 589
davon: fortdauernde Ausgaben	870	892	977
einmalige Ausgaben	737	2 609	612

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	46	—
darunter: wissenschaftliches Personal	14	—

351. Institut für Schwingungsforschung in Verbindung mit der  
Universität Tübingen, Tübingen

Gründungsjahr:

1956

Aufgabe:

Forschung auf dem Gebiet der Physik mechanischer und elektrischer Schwingungen, vor allem zur Informationstheorie, besonders der Frage des Empfanges stark gestörter Signale (Korrelationsanalyse, Entscheidungstheorie, Biophysik der Sinnesorgane, Regelungsvorgänge bei stochastischen Störgrößen)

Rechtsträger:

Gesellschaft für Schwingungsforschung e. V., Tübingen

Gliederung:

- a) Physikalische Abteilung
- b) Biologische Abteilung

Beteiligter Geldgeber:

Wirtschaftsminister Baden-Württemberg

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	482	516	608
davon: fortdauernde Ausgaben	360	402	510
einmalige Ausgaben	122	114	98

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	25	4
darunter: wissenschaftliches Personal	15	2

## XXV. BERGBAU, HUTTENWESEN

### XXV. 1. BERGBAUKUNDE, BRENNSTOFFTECHNIK

352. Versuchsgrubengesellschaft Tremonia, Dortmund

Gründungsjahr:

1927

Aufgabe:

Erforschung und Bekämpfung der Unfallgefahren und Berufskrankheiten im Bergbau auf wissenschaftlicher Grundlage durch Untersuchungen und praktische Versuche auf der Steinkohlenversuchsgrube „Tremonia“ oder anderen Gruben



Rechtsträger:  
Versuchsgrubengesellschaft mbH., Dortmund

Beteiligte Geldgeber:  
Bundesminister für Wirtschaft  
Land Nordrhein-Westfalen  
Bergbau-Berufsgenossenschaft Bochum

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	2 362	2 544	2 730
davon: fortdauernde Ausgaben	2 232	2 525	2 699
einmalige Ausgaben	130	19	31

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	123 s	—
darunter: wissenschaftliches Personal	9 s	—

### 353. Bergbau-Forschung, Forschungsinstitut des Steinkohlenbergbauvereins, Essen

Gründungsjahr:  
1918

Aufgabe:  
Forschung für den deutschen Steinkohlenbergbau auf allen Gebieten der Bergtechnik und der Veredlung und Verwendung von Steinkohle

Rechtsträger:  
Bergbau-Forschung GmbH., Essen

Gliederung:  
a) Abteilung Physik, Petrographie und Mineralogie  
b) Abteilung Chemie  
c) Abteilung Physikalische Chemie und Verfahrenstechnik

Beteiligte Geldgeber:  
Bundesminister für Wirtschaft  
Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen  
Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen  
Steinkohlenbergbauverein  
Stiftung Volkswagenwerk  
Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	5 542	5 984	7 057
davon: fortdauernde Ausgaben	5 542	5 984	7 057
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	314	6
darunter: wissenschaftliches Personal	56	6

354. Gaswärme-Institut, Essen

Gründungsjahr:

1937

Aufgabe:

Förderung der Gaswärme-Technik durch Forschung auf dem Gebiet der Verbrennungslehre, besonders über Grundlagen und Anwendung der Brennstoffwärme, und zwar vorwiegend der Gaswärme

Rechtsträger:

Gaswärme-Institut Essen e. V., Essen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Landesamt für Forschung Nordrhein-Westfalen

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	680	737	685
davon: fortdauernde Ausgaben	680	737	685
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	31	—
darunter: wissenschaftliches Personal	13	—

XXV. 2. SILIKATE, GLASHUTTENWESEN, KERAMIK, STEINE, ERDEN

355. Forschungsinstitut der Feuerfest-Industrie, Bonn

Gründungsjahr:

1950

Aufgabe:

Zweckforschung auf dem Gebiet der Feuerfest-Industrie, Untersuchungen an Rohstoffen und feuerfesten Erzeugnissen, Studium des Verhaltens feuerfester Materialien, Verbesserung der Prüfmethode

Rechtsträger:

Fachverband Feuerfeste Industrie e. V., Bonn

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft

Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	305	304	318
davon: fortdauernde Ausgaben	286	292	318
einmalige Ausgaben	19	12	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	24	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

356. Forschungsinstitut der Zementindustrie, Düsseldorf

Gründungsjahr:

1877, Neugründung 1948

Aufgabe:

Prüfung der von den Mitgliedswerken hergestellten Zemente und anderer hydraulischer Bindemittel. Entwicklung der Zemente und hydraulischen Bindemittel auf wissenschaftlicher Grundlage

Rechtsträger:

Verein Deutscher Zementwerke e. V., Düsseldorf

Gliederung:

- a) Betontechnische Abteilung
- b) Chemisch-mineralogische Abteilung
- c) Maschinentechnische Abteilung

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wirtschaft  
Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr Nordrhein-Westfalen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	3 287	3 720	3 993
davon: fortdauernde Ausgaben	3 007	2 915	3 813
einmalige Ausgaben	280	805	180

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	120	—
darunter: wissenschaftliches Personal	28	—

### 357. Institut für Ziegelforschung, Essen

Gründungsjahr:

1952

Aufgabe:

Zweckforschung und deren Auswertung auf den Gebieten der Herstellung, Verwendung sowie Verarbeitung der Ziegel

Rechtsträger:

Institut für Ziegelforschung Essen e. V., Essen

Gliederung:

- a) Bereich Herstellung (Chemie, Keramtechnik, Technologie, Mobile Prüfstelle)
- b) Bereich Anwendung (Material- und Frostprüfung, Ziegelbauforschung, Bauschäden und Gutachten)

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Gesundheitswesen  
Bundesminister für Wirtschaft  
Kultusminister Nordrhein-Westfalen  
Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie e. V.  
Verein Deutscher Ingenieure

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	920	1 000	1 040
davon: fortdauernde Ausgaben	826	890	940
einmalige Ausgaben	94	110	100

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	51	—
darunter: wissenschaftliches Personal	17	—

358. Max-Planck-Institut für Silikatforschung, Würzburg

Gründungsjahr:

1926

Aufgabe:

Struktur kristalliner und glasiger Oxidsysteme. Zusammenhänge zwischen Struktur und Eigenschaften. Kinetische Vorgänge in und an festen Stoffen, besonders Gaslöslichkeit, Diffusion, Sintern, Benetzung bzw. Haftung, Vorgänge bei extrem hohen Temperaturen und Drücken sowie Einwirkung von Mikroorganismen auf Oxide. Untersuchungsobjekte: Gläser, Emails und keramische Stoffe einschl. hochfeuerfeste Oxide, Karbide und Keramik-Metall-Verbundstoffe (Cermets), synthetische Minerale

Rechtsträger:

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e. V., Göttingen

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für wissenschaftliche Forschung  
Länder über Königsteiner Staatsabkommen

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Soll)	1964 (Soll)
insgesamt	932	932	990
davon: fortdauernde Ausgaben	863	907	961
einmalige Ausgaben	69	25	29

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	48	—
darunter: wissenschaftliches Personal	16	—

XXVI. STÄDTEBAU UND LANDESPLANUNG, ARCHITEKTUR

XXVI. 1. STÄDTEBAU UND LANDESPLANUNG

359. Institut für Raumforschung in der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bad Godesberg

Gründungsjahr:

1949, zurückgehend auf die 1935 gegründete Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung

Aufgabe:

Das Institut für Raumforschung hat die Aufgabe, die wissenschaftliche Erkenntnis auf dem Gebiet der Raumforschung selbständig und im Zusammenwirken mit ähnlichen Einrichtungen des In- und Auslandes zu fördern und für die Raumordnung und Raumplanung nutzbar zu machen, sowie Grundlagen für die Lösung der Fragen der Raumordnung für die Bundesregierung zu schaffen

Rechtsträger:

Bund, Bundesminister des Innern

Beteiligter Geldgeber:

Bundesminister des Innern

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	1 000 s	1 049 s	1 200 s
davon: fortdauernde Ausgaben	1 000 s	1 049 s	1 200 s
einmalige Ausgaben	—	—	—

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	51	•
darunter: wissenschaftliches Personal	10	•

360. Institut für Städtebau der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Berlin

Gründungsjahr:

1961

Aufgabe:

Ausbildung und Fortbildung von Fachleuten auf dem Gebiet des Städtebaues, des Planungs- und Baurechts; Durchführung, Anregung und Unterstützung praktischer und wissenschaftlicher Arbeiten auf diesen Gebieten; Zusammen-

führung der an den Fragen des Städtebaues beteiligten Fachgebiete sozialwissenschaftlicher, wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlicher, rechtlicher, organisatorischer, planerischer und gestalterischer Natur

Rechtsträger:

Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung e. V., Köln

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung  
 Senator für Bau- und Wohnungswesen Berlin

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	108	153	157
davon: fortdauernde Ausgaben	93	141	154
einmalige Ausgaben	15	12	3

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	5	5
darunter: wissenschaftliches Personal	3	1

### 361. Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover

Gründungsjahr:

1946, zurückgehend auf die 1935 gegründete Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung

Aufgabe:

Die Akademie hat die Aufgabe, selbständig und im Zusammenwirken mit ähnlichen Einrichtungen des In- und Auslandes die wissenschaftliche Erkenntnis auf dem Gebiet der Raumforschung mit dem Ziel der besten Nutzung des deutschen Raumes zu fördern und für die Landesplanung und Raumordnung der deutschen Länder nutzbar zu machen.

Rechtsträger:

Akademie für Raumforschung und Landesplanung, juristische Person des öffentlichen Rechts, Hannover

Beteiligte Geldgeber:

Länder über Königsteiner Staatsabkommen  
 Niedersächsischer Minister des Innern

Ausgaben 1961 bis 1963 in 1000 DM:

Ausgaben	1961 (Ist)	1962 (Soll)	1963 (Soll)
insgesamt	584	532	•
davon: fortdauernde Ausgaben	578	528	•
einmalige Ausgaben	6	4	•

Personal 1961:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	9	—
darunter: wissenschaftliches Personal	3	—

362. Institut für Städtebau und Wohnungswesen der Deutschen  
Akademie für Städtebau und Landesplanung, München

Gründungsjahr:

1960

Aufgabe:

Ausbildung und Fortbildung von Fachleuten auf dem Gebiet des Städtebaues, des Planungs- und Baurechts; Durchführung, Anregung und Unterstützung praktischer und wissenschaftlicher Arbeiten auf diesen Gebieten; Zusammenführung der an den Fragen des Städtebaues beteiligten Fachgebiete sozialwissenschaftlicher, wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlicher, rechtlicher, organisatorischer, planerischer und gestalterischer Natur

Rechtsträger:

Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung e. V., Köln

Beteiligte Geldgeber:

Bundesminister für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung  
Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus

Ausgaben 1962 bis 1964 in 1000 DM:

Ausgaben	1962 (Ist)	1963 (Ist)	1964 (Soll)
insgesamt	118	187	144
davon: fortdauernde Ausgaben	118	155	137
einmalige Ausgaben	—	32	7

Personal 1963:

Personal	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches Personal
insgesamt	3	2
darunter: wissenschaftliches Personal	1	1



XXVI. 2. ARCHITEKTUR

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen im Sinne der Untersuchung sind gegenwärtig nicht vorhanden (vgl. Bd. 1, S. 267)

15-1

20-

